

## VORWORT DES STADTDIREKTORS

Seit der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements stellt der Beteiligungsbericht das verbindende Element zwischen dem kommunalen Einzelabschluss und dem Gesamtabschluss dar. Er ergänzt mit der Einzeldarstellung der Unternehmen die Informationen über den Konzern Stadt Düsseldorf.

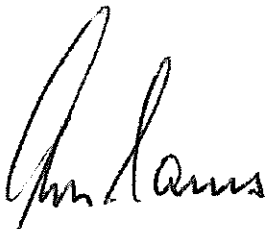
Der vorliegende Bericht soll einen Überblick über die bestehenden mittel- und unmittelbaren Beteiligungen der Landeshauptstadt Düsseldorf und deren Entwicklung geben. Grundlage sind hierbei die geprüften Jahresabschlüsse der Beteiligungen.

Die Beteiligungsstruktur der unmittelbaren Beteiligungsgesellschaften hat sich im Geschäftsjahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt verändert:

- Die bislang von der Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG gehaltenen Anteile an der Grundstücksentwicklungs-Gesellschaft Düsseldorf GmbH wurden von der Landeshauptstadt Düsseldorf übernommen; zum 31.12.2011 hält die Landeshauptstadt nunmehr unmittelbar einen Anteil von 94 %.
- Zum 1.1.2011 hat die Regionale Bahngesellschaft Kaarst-Neuss-Düsseldorf-Erkrath-Mettmann-Wuppertal mbH (Regio-Bahn) ihre Anteile an der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH an die Landeshauptstadt Düsseldorf und drei weitere kommunale Gesellschafter veräußert. Der von der Landeshauptstadt erworbene Anteil beläuft sich auf 39 %.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der wesentlichen Beteiligungsgesellschaften der Landeshauptstadt Düsseldorf, ergänzt um zusätzliche, gesellschaftsspezifische Informationen, dargestellt.

Den interessierten Bürgerinnen und Bürgern wird der Beteiligungsbericht unter [www.duesseldorf.de/finanzen/beteiligungsberichte](http://www.duesseldorf.de/finanzen/beteiligungsberichte) zur Verfügung gestellt.



Abrahams  
Stadtdirektor



## INHALTSVERZEICHNIS

<b>Allgemeiner Teil</b>	<b>Seite</b>
Beteiligungsrichtlinien der Landeshauptstadt Düsseldorf.....	5
Public Corporate Governance Kodex für die Beteiligungen.....	13
Allgemeine Hinweise .....	23
<b>Vorstellung der Beteiligungen</b>	
Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH .....	25
Bädergesellschaft Düsseldorf mbH .....	30
Rheinbahn AG .....	42
Rheinbahn Immobilien GmbH.....	54
Rheinbahn Immobilien Verwaltungs - GmbH .....	55
Reisedienst Maaßen GmbH .....	56
Rhein-Bus Verkehrsbetrieb GmbH .....	57
Stadtbahnbetriebsführungsgesellschaft Rhein mbH .....	58
ELBA Omnibusreisen GmbH .....	60
Trans Regio Deutsche Regionalbahn GmbH .....	61
Flughafen Düsseldorf GmbH .....	62
Flughafen Düsseldorf Immobilien GmbH .....	85
Flughafen Düsseldorf Ground Handling GmbH.....	86
Flughafen Düsseldorf Objekt Eins GmbH.....	87
Flughafen Düsseldorf Verwaltungs GmbH .....	88
Flughafen Düsseldorf Cargo GmbH .....	89
Flughafen Düsseldorf Security GmbH .....	90
Estamin Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG .....	91
BISAWA Objekte Airport-Düsseldorf GmbH & Co. KG.....	92
Flughafen Düsseldorf Energie GmbH.....	93
Flughafengesellschaft Mönchengladbach GmbH.....	94
SITA Airport IT GmbH.....	96
Stadtwerke Düsseldorf AG .....	98
Stadtwerke Düsseldorf Netz GmbH.....	127
Grünwerke GmbH .....	128
energieNRW GmbH .....	129
KOGO Gründstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG.....	130
MURVA Gründstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG.....	131
Holzkraft Plus GmbH .....	132
Nahwärme Düsseldorf GmbH.....	133
AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH.....	134
Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH .....	140
Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH.....	141
Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG.....	142
Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH.....	147
biogasNRW GmbH .....	148
MEGA - Monheimer Elektrizitäts- und Gasversorgung GmbH .....	149
Stadtwerke Hilden GmbH .....	150
REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG.....	152
REMONDIS Rhein-Wupper Verwaltungs GmbH.....	153
Lokalradio Düsseldorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG.....	154

**Landeshauptstadt Düsseldorf**  
**Beteiligungsbericht 2011**

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG .....	156
Bünger Bau- und Projektmanagement GmbH .....	164
IDR Bahn GmbH & Co. KG .....	165
IDR Bahn Verwaltungsgesellschaft mbH .....	166
IDR Immobilien GmbH .....	167
Elbsee-Kieswerk Düsseldorf GmbH + Co. ....	168
IDR Nord I GmbH & Co. KG .....	169
IDR Nord II GmbH & Co. KG .....	170
IDR Nord III GmbH & Co. KG .....	171
IDR Süd I GmbH & Co. KG .....	172
IDR Süd II GmbH & Co. KG .....	173
IDR Sonstige Gewerbeimmobilien I GmbH & Co. KG .....	174
IDR Sonstige Gewerbeimmobilien II GmbH & Co. KG .....	175
IDR Sonstige Gewerbeimmobilien III GmbH & Co. KG .....	176
IDR Sonstige Gewerbeimmobilien IV GmbH & Co. KG .....	177
IDR Schloss Eller GmbH & Co. KG .....	178
IDR Public Management GmbH .....	179
Messe Düsseldorf GmbH .....	181
Messe Düsseldorf ASIA Pte. Ltd. ....	193
Messe Düsseldorf North America Inc. ....	194
Messe Düsseldorf Japan Ltd. ....	195
Messe Düsseldorf Moskau OOO .....	196
Messe Düsseldorf India Pvt. Ltd. ....	197
IGEDO Company GmbH & Co. KG .....	198
FIXXUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Rheinhalle KG .....	199
Messe Düsseldorf China Ltd. ....	200
Velethry Brno a.s. ....	201
DüsseldorfCongress Veranstaltungsgesellschaft mbH .....	203
Messeturm Düsseldorf Verwaltungsgesellschaft mbH .....	209
GEC German Exposition Corporation International GmbH .....	210
Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH .....	211
sportAgentur Düsseldorf GmbH .....	221
Zukunftswerkstatt Düsseldorf GmbH .....	226
Düsseldorf Transfer GmbH .....	235
Jugendberufshilfe Düsseldorf gGmbH .....	236
Werkstatt für angepasste Arbeit GmbH .....	244
Sana Kliniken Düsseldorf GmbH .....	254
Sana Medizinisches Versorgungszentrum Düsseldorf GmbH .....	256
Quadriennale GmbH .....	258
Kunsthalle Düsseldorf gGmbH .....	260
Neue Schauspiel – Gesellschaft mbH .....	280
Deutsche Oper am Rhein Theatergemeinschaft Düsseldorf-Duisburg gGmbH .....	286
Düsseldorfer Künstleratelier GmbH .....	292
ekz.Bibliotheksservice GmbH .....	294
Multifunktionsarena Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG .....	296
Multifunktionsarena Immobilien-Verwaltung GmbH .....	304
Multifunktionsarena Düsseldorf Betriebs-GmbH i.L. ....	305
Grundstücksentwicklungs-Gesellschaft Düsseldorf mbH .....	306
SWD Städt. Wohnungsgesellschaft Düsseldorf AG .....	312
Düsseldorfer Innovations- und Wissenschaftsagentur GmbH .....	326

Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH .....	328
Regionale Bahngesellschaft	
Kaarst-Neuss-Düsseldorf-Erkrath-Mettmann-Wuppertal mbH .....	330
aquabench GmbH.....	332
Verband der kommunalen RWE Aktionäre Gesellschaft mit beschränkter Haftung .....	334
Stadtentwässerungsbetrieb der Landeshauptstadt Düsseldorf.....	336
Stadtbetrieb Zentrale Dienste der Landeshauptstadt Düsseldorf .....	348

## **Anhang**

Übersicht der Beteiligungen der Landeshauptstadt Düsseldorf



## **Beteiligungsrichtlinien der Landeshauptstadt Düsseldorf**

### **Präambel**

Das kommunale Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden ist im Artikel 28 Abs. 2 des Grundgesetzes (GG) verankert. Danach haben die Gemeinden das Recht, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln. Nach Artikel 78 Abs. 2 der Verfassung für das Land Nordrhein-Westfalen sind die Gemeinden in ihrem Gebiet die alleinigen Träger der öffentlichen Verwaltung.

Im Rahmen der jeweils gültigen Bestimmungen der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW) haben sie auch das Recht, sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben wirtschaftlich zu betätigen.

Die GO NRW ist dabei sowohl für die Ratsmitglieder, für die städtischen Vertreterinnen und Vertreter in den Gremien der Beteiligungen als auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landeshauptstadt Düsseldorf bindend.

Unter Zugrundelegung dieser Vorschriften hat der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf für die wirtschaftliche Betätigung sowie die Gründung von bzw. die Beteiligung an Unternehmen und Einrichtungen in privater Rechtsform die nachfolgenden Beteiligungsrichtlinien erlassen.

### **Allgemeines**

Die nach den kommunalverfassungsrechtlichen Vorschriften normierten Grundsätze für den Aufbau der Verwaltung und die Art der Verwaltungsführung gehen von der Einheit der Verwaltung in der Gemeinde und vom Amtsaufbau aus. Um die gemeindliche Allzuständigkeit und Eigenverantwortlichkeit zu bewahren und das Etatrecht des Rates der Landeshauptstadt nicht zu schmälern, soll die regelmäßige Erfüllung kommunaler Aufgaben beim Amt oder dem Regiebetrieb liegen. Darüber hinaus kann sich die Landeshauptstadt innerhalb des durch die GO NRW vorgegebenen Rahmens auch wirtschaftlich und nichtwirtschaftlich in einer Organisationsform ohne eigene Rechtspersönlichkeit (z.B. Eigenbetrieb) bzw. in einer rechtlich selbstständigen Organisationsform (z.B. GmbH, AG, Zweckverband, Anstalt des öffentlichen Rechts) betätigen.

Die Abteilung für Konzernwesen, Beteiligungs- und Finanzvermögensmanagement (im Folgenden kurz Beteiligungsmanagement genannt) achtet bei solchen Betätigungen darauf, dass die kommunalrechtlichen und aufgabenbezogenen Rahmenbedingungen berücksichtigt werden. Die Rahmenbedingungen werden zum einen durch die von Bund und Land vorgegebene Gesetzgebung, zum anderen durch den aus gesamtstädtischer Sicht notwendigen finanzwirtschaftlichen Optimierungsprozess beschrieben und lassen sich wie folgt differenzieren:

## **I. Aufgaben des Beteiligungsmanagements**

### **I.1 Ausgestaltung der Gesellschaftsverträge und Satzungen**

### **I.2 Beteiligungsanzeige**

### **I.3 Kontrolle und Steuerung der Beteiligungsunternehmen**

### **I.4 Steuerungs- und Kontrollinstrumente**

### **I.5 Finanzvermögensmanagement**

### **I.6 Koordinationsfunktion**

### **I.7 Gesamtabschluss, Beteiligungsbericht und Berichtswesen**

### **I.8 Abschlussprüfung**

### **I.9 Rolle des Aufsichtsrats in den Beteiligungsunternehmen und Funktion des Beteiligungsmanagements**

## **II. Geltungsbereich und Zuständigkeit**

### **II.1 Geltungsbereich**

### **II.2 Zuständigkeit**

## **I. Aufgaben des Beteiligungsmanagements**

### **I.1 Ausgestaltung der Gesellschaftsverträge und Satzungen**

An Gesellschaftsverträge und Satzungen kommunaler Gesellschaften und Beteiligungsunternehmen werden durch die GO NRW besondere kommunalrechtliche Anforderungen gestellt. So sind beispielsweise die der Landeshauptstadt zustehenden Informations- und Prüfungsrechte in der Satzung oder im Gesellschaftsvertrag zu verankern. Das Gleiche gilt hinsichtlich der Veröffentlichungs- bzw. Bekanntmachungsverpflichtung. Daher ist es unerlässlich, dass vor Verabschiedung von Satzungen und Gesellschaftsverträgen das Beteiligungsmanagement diese prüft. Nur so können die gesamtstädtischen Ziele insgesamt bei der Satzungsgestaltung koordiniert und die einheitliche Handhabung gewährleistet werden. Insbesondere ist hier der Bezug zur öffentlichen Zwecksetzung mit der Beschreibung des Unternehmenszwecks bzw. der Geschäftstätigkeit herzustellen. Nach der GO NRW darf eine Gemeinde - und somit die Landeshauptstadt - nur dann Unternehmen gründen oder sich daran beteiligen, wenn es zur Erfüllung ihrer Aufgaben notwendig ist und ein dringender öffentlicher Zweck die Beteiligung erfordert. Deshalb muss Sachziel des kommunalen Unternehmens der öffentliche Zweck sein. Dieser ist in der Satzung festzuschreiben. Weiter ist die Gemeinde dazu verpflichtet, haushalts- und kommunalrechtliche Wirtschaftsgrundsätze einzuhalten. Gewinnerzielung ist der Regelfall kommunaler Wirtschaftstätigkeit; alternativ ist die Eingrenzung des Zuschussbedarfs das Ziel wirtschaftlicher Betätigung der Landeshauptstadt.

Es ist seitens des Beteiligungsmanagements darauf zu achten, dass der Landeshauptstadt Düsseldorf und ihrem Rechnungsprüfungsamt in der Satzung bzw. im Gesellschaftsvertrag städtischer unmittelbarer und mittelbarer Mehrheitsbeteiligungen das Recht eingeräumt wird, über eine Betätigungsprüfung hinaus, jederzeit Einsicht in den Betrieb und in die Bücher der Gesellschaft nehmen zu können.



Bei der Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages einer Kapitalgesellschaft ist darauf hinzuwirken, dass der Landeshauptstadt das Recht eingeräumt wird, Mitglieder in den Aufsichtsrat oder in sonstige Gremien zu entsenden.

Die Beschlussfassung über die Besetzung mit Vertreterinnen und Vertretern der Landeshauptstadt in Beiräten, Ausschüssen, Gesellschafterversammlungen, Aufsichtsräten oder entsprechenden Organen erfolgt durch den Rat. Sofern mehrere Vertreterinnen und Vertreter zu benennen sind, muss der Oberbürgermeister bzw. die Oberbürgermeisterin oder eine von ihm bzw. ihr vorgeschlagene Beamtin/Angestellte bzw. ein Beamter/Angestellter der Landeshauptstadt dazu zählen.

Ist der Landeshauptstadt das Recht eingeräumt worden, Mitglieder des Vorstandes oder eines gleichartigen Organs zu bestellen oder vorzuschlagen, entscheidet ebenfalls der Rat.

Der Rat hat dabei zu beachten, dass eine sachgerechte und effektive Führung des Unternehmens zu gewährleisten ist. Deshalb sollte der Rat bei der Benennung des Gremienmitgliedes die persönliche Eignung desselben berücksichtigen. Kriterium dafür sind Mindestkenntnisse allgemeiner, wirtschaftlicher, organisatorischer und rechtlicher Art, die erforderlich sind, um alle normalerweise anfallenden Geschäftsvorgänge auch ohne fremde Hilfe verstehen und sachgerecht beurteilen zu können.

Die Vertreterinnen und Vertreter der Landeshauptstadt haben den Rat über alle Angelegenheiten von besonderer Bedeutung frühzeitig zu unterrichten. Die Unterrichtungspflicht besteht nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist.

Durch das neue Transparenzgesetz NRW sind die Beteiligungsunternehmen verpflichtet, die Vergütung von Vorständen, Geschäftsführerinnen bzw. Geschäftsführern und Aufsichtsratsmitgliedern offenzulegen, wenn der Stadt Düsseldorf alleine oder zusammen mit anderen Gemeinden oder zusammen mit einer Beteiligung des Landes mehr als 50 vom Hundert der Anteile gehören. Durch die Aufnahme einer entsprechenden Regelung in die Satzungen der Beteiligungsunternehmen hat das Beteiligungsmanagement die Verantwortung zur Umsetzung dieser kommunalrechtlichen Vorgaben wahrgenommen. Gleiches gilt für zukünftige Beteiligungen oder zu gründende Gesellschaften.

## **I.2 Beteiligungsanzeige**

Das Beteiligungsmanagement in der Kämmerei ist die Schnittstelle für Fachämter bzw. Unternehmen und die Aufsichtsbehörde. Sofern Sachverhalte einer Anzeige nach § 115 GO NRW bedürfen, erfolgt diese ausschließlich durch das Beteiligungsmanagement.

Darüber hinaus ist das Beteiligungsmanagement Ansprechpartner in sämtlichen Fragen der überörtlichen Aufsicht.

## **I.3 Kontrolle und Steuerung der Beteiligungsunternehmen**

Aufgabe des Beteiligungsmanagements ist die Steuerung und Kontrolle der verselbstständigten Einrichtungen im Hinblick auf die Finanzen und die Erreichung der Sachziele. Für alle Beteiligungen müssen deshalb steuerungs- und kontrollgeeignete Finanzvorgaben entwickelt werden. Diese sind – unter besonderer Beachtung der Verwirklichung der Sachziele und des öffentlichen Zwecks – vom Beteiligungsmanagement laufend zu überprüfen. Die Finanzvorgaben sind unter Beachtung des Prinzips der Sparsamkeit und der Wirtschaftlichkeit sowie unter Berücksichtigung der allgemeinen Wirtschaftsgrundsätze festzulegen und auf den jeweiligen satzungsmäßigen Zweck des Beteiligungsunternehmens auszurichten. Diese Zielvorgaben prägen das unterjährig, laufend vorzunehmende Beteiligungscontrolling; darüber hinaus wird im Rahmen des langfristig ausgerichteten Beteiligungscontrollings die Optimierung der Beteiligungsverhältnisse berücksichtigt und die Funktionalität und Zweckrichtung der formulierten quantitativen und qualitativen Ziele geprüft.

#### I.4 Steuerungs- und Kontrollinstrumente

Instrumente für die laufende Steuerung und Kontrolle sind die Wirtschaftspläne, Jahresabschlüsse, Geschäftsberichte bzw. Lageberichte, sonstigen Berichte (z.B. Vorlagen für die Organe der Beteiligungen, Niederschriften über Sitzungen der Organe) und Kennzahlen, die von den Beteiligungsunternehmen aufzustellen und dem Beteiligungsmanagement vorzulegen sind.

Sämtliche Vorlagen an die Haupt- bzw. Gesellschafterversammlung, den Aufsichtsrat der Gesellschaft, seine Ausschüsse oder sonstige Gremien, sind frühzeitig dem Beteiligungsmanagement im Vorfeld der Sitzungen zum Zeitpunkt der Zustellung an die Mitglieder der entsprechenden Gremien ebenfalls zur Verfügung zu stellen, um dem Beteiligungsmanagement die Erfüllung seiner Aufgaben zu ermöglichen.

Den Beteiligungsunternehmen ist aufzugeben, die Festlegung der Leistungsprogramme nicht nur im Rahmen der Jahreswirtschaftspläne, sondern auch im Rahmen mittelfristiger Pläne zu dokumentieren.

Gehören der Landeshauptstadt unmittelbar oder mittelbar Anteile an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in einer Rechtsform des privaten Rechts in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes (HGrG) bezeichneten Umfang<sup>1</sup>, soll die Landeshauptstadt nach den Vorschriften der GO NRW

- die Rechte nach § 53 Abs. 1 HGrG ausüben und
- darauf hinwirken, dass ihr die in § 54 HGrG vorgesehenen Befugnisse eingeräumt werden.

Nach § 53 Abs. 1 HGrG haben die Unternehmen im Rahmen der Abschlussprüfung auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung prüfen zu lassen und die Abschlussprüferinnen oder Abschlussprüfer zu beauftragen, in ihrem Bericht darzustellen

- die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage sowie die Liquidität und Rentabilität der Gesellschaft,
- verlustbringende Geschäfte und die Ursache der Verluste, wenn diese Geschäfte und die Ursachen für die Vermögens- und Finanzlage von Bedeutung waren,
- die Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Jahresfehlbetrages.

Der Landeshauptstadt sind der Prüfungsbericht der Abschlussprüferin oder des Abschlussprüfers und, wenn ein Konzernabschluss aufzustellen ist, auch der Konzernabschluss unverzüglich nach Eingang zuzusenden. Die dargestellte Prüfung, Berichterstattung und Übersendung des Prüfungsberichtes ist alljährlich zu veranlassen. Die Befugnisse gemäß § 54 HGrG (Einsichtsrecht bei Betätigungsprüfungen) sollen ebenfalls satzungsmäßig festgelegt werden.

Das Beteiligungsmanagement hat darüber hinaus darauf hinzuwirken, dass erweiterte Einsichtsrechte in den Satzungen und Gesellschaftsverträgen verankert werden. Damit wird dem Rechnungsprüfungsamt im Auftrag des Oberbürgermeisters bzw. der Oberbürgermeisterin die Möglichkeit eingeräumt, den städtischen Vertreterinnen und Vertretern in den Aufsichtsräten und der Gesellschafterin Landeshauptstadt Düsseldorf nützliche Informationen für eine sachgerechte Entscheidung zu liefern, ohne dass vorher ein Ratsbeschluss erforderlich wäre. Hieraus soll dem Rechnungsprüfungsamt aber ausdrücklich keine Verpflichtung erwachsen, flächendeckend bei allen Beteiligungsunternehmen zu prüfen.

---

<sup>1</sup> Umfang gemäß § 53 HGrG bedeutet, dass der Landeshauptstadt die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens oder mindestens 25 % und zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit gehört.

Dem Rat bleibt es selbstverständlich auch weiterhin unbenommen, jederzeit einen Beschluss zu fassen, mit dem er das Rechnungsprüfungsamt beauftragt, in eine Prüfung in einem bestimmten Unternehmen oder bezogen auf einen bestimmten Sachverhalt einzutreten.

Zur Manifestation der Kontrolle, Transparenz und Überwachung der Beteiligungsunternehmen hat die Landeshauptstadt den „Public Corporate Governance Kodex für die Beteiligungen der Landeshauptstadt Düsseldorf“ entwickelt, der zur weiteren Verbesserung der Unternehmenssteuerung, -überwachung und -transparenz dienen wird. Dieser als Anlage beigefügte Kodex definiert und legt einen Standard fest für das Zusammenwirken aller Beteiligten. Er soll eine verantwortungsvolle Unternehmensführung und -überwachung bei den Beteiligungsunternehmen, die sich an den öffentlichen Gemeinwohlbelangen und dem wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens orientiert, sicherstellen. Ein von den Unternehmen zu entwickelnder Verhaltenskodex soll ebenfalls zu einer verantwortungsbewussten Zusammenarbeit beitragen.

Die Erhaltung und Entwicklung der wirtschaftlichen Grundlagen und der allgemeinen Lebensbedingungen in der Landeshauptstadt soll jederzeit zentraler Maßstab sein, um jetzigen und künftigen Generationen ein lebenswertes Umfeld zu gewährleisten.

### **I.5 Finanzvermögensmanagement**

Zur Aufgabe des Beteiligungsmanagements gehört es, die finanziellen Verknüpfungen zwischen den Beteiligungen und der Landeshauptstadt zu prüfen und innerhalb der Verwaltung und gegenüber den politischen Gremien zu vertreten. Hierzu gehören auch Fragen der Eigenkapitalausstattung sowie der Gewährung von Gesellschafterdarlehen, Investitionszuschüssen und Bürgschaften durch die Landeshauptstadt. Das Beteiligungsmanagement regelt unter Berücksichtigung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements ggf. im Benehmen mit den betroffenen Fachämtern die haushaltsmäßige Abwicklung bzw. die Anmeldung zum Haushaltsplan und die Bewirtschaftung von Haushaltsansätzen.

### **I.6 Koordinationsfunktion**

Das Beteiligungsmanagement bereitet die Entscheidungen vor, die die Landeshauptstadt als Gesellschafterin oder Aktionärin zu treffen hat, soweit nicht aus dem Unternehmen Beschlussvorschläge unterbreitet werden. Es fertigt z.B. die Ratsvorlagen zur Bestellung und Abberufung von städtischen Vertreterinnen und Vertretern in Organen von Beteiligungsunternehmen und berät sie in fachlicher Hinsicht. Sofern die Vertreterinnen und Vertreter Weisungen des Rates der Landeshauptstadt bedürfen, bereitet das Beteiligungsmanagement die notwendigen Ratsbeschlüsse vor.

Das Beteiligungsmanagement übernimmt schließlich Vermittlerfunktion zwischen den Beteiligungsunternehmen und den Fachämtern der Stadtverwaltung, z.B.

- bei der Regelung des Leistungsaustausches zwischen Beteiligungsunternehmen und der Verwaltung,
- bei der individuellen Beratung in Rechts- und Steuerfragen zwecks einheitlicher Steuerung,
- bei spezifischen Fragen der Finanzierung und Bilanzierung.

### **I.7 Gesamtabschluss, Beteiligungsbericht und Berichtswesen**

Das Beteiligungsmanagement stellt den nach § 116 GO NRW vorgeschriebenen Gesamtabschluss auf. Er besteht aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz und dem Gesamtanhang und ist um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Für sämtliche in diesem Zusammenhang auftretenden Fragen ist das Beteiligungsmanagement Ansprechpartner. Darüber hinaus erstellt das Beteiligungsmanagement zur Information der Ratsmitglieder und der Einwohnerinnen und Einwohner alljährlich einen Bericht über die Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts. Dieser Bericht soll Angaben über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, Beteiligungsverhältnisse und die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft enthalten. Im Übrigen müssen im Beteiligungsbericht auch der Jahresabschluss, der Lage-

bericht und der Bericht über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung der Unternehmen dargestellt werden, an denen die Landeshauptstadt mit mehr als 50 % beteiligt ist.

Der Beteiligungsbericht wird künftig dem Gesamtabchluss und dem Lagebericht beigelegt. Er umfasst die in § 52 GemHVO NRW geforderten Angaben und Erläuterungen.

Das Beteiligungsmanagement hat über den gemeinderechtlich vorgegebenen Rahmen hinaus ein Berichtswesen in Zusammenarbeit mit den Unternehmen einzurichten. Das Berichtswesen soll sich an dem zur Aufgabenerfüllung des Rates und der Verwaltung notwendigen Informationsbedarf ausrichten. Das Berichtswesen wird in Form eines Quartalsberichtes geführt. Die hierfür notwendigen Angaben sind vom Vorstand oder von der Geschäftsführung der Gesellschaft bis zum 20. Kalendertag nach dem jeweiligen Quartalsende dem Beteiligungsmanagement im Rahmen einer standardisierten Abfrage zur Verfügung zu stellen.

Das Beteiligungsmanagement trägt dafür Sorge, dass das Berichtswesen gepflegt bzw. aktualisiert wird und als Informationspool von den Zugriffsberechtigten genutzt werden kann.

Für das Berichtswesen sind folgende Daten zu ermitteln:

- Leistungsdaten (unternehmens- und branchenbezogen)
- Kennzahlensystem (über alle Beteiligungen)

Nach Beendigung des Quartals wird der Haupt- und Finanzausschuss in einer nichtöffentlichen Sitzung durch die Beteiligungsdezernentin bzw. den Beteiligungsdezernenten über die Entwicklung der Gesellschaften informiert. In diesem Zusammenhang bietet sich auch die Möglichkeit, Schwerpunktthemen mit gesamtstädtischem Hintergrund zu erörtern und ggf. geschäftsführende Organe der städtischen Beteiligungsgesellschaften hinzuzuziehen.

## **I.8 Abschlussprüfung**

Die Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts müssen ihre Jahresabschlüsse von einer Wirtschaftsprüferin bzw. einem Wirtschaftsprüfer oder einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfen lassen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben die Möglichkeit Schwerpunkte bei der Abschlussprüfung zu legen, und den Prüfungsauftrag um besondere Fragestellungen zu erweitern. Um eine objektive, sachgerechte und unabhängige Prüfung des Jahresabschlusses sicherzustellen, sollte die Abschlussprüferin, der Abschlussprüfer bzw. die Prüfungsgesellschaft, nicht mehr als fünf Jahresabschlüsse hintereinander in einem Unternehmen tätig sein. In Ausnahmefällen kann in Absprache mit dem Beteiligungsmanagement ein sechstes Jahr zugestanden werden. Der bloße Austausch von Prüferinnen und Prüfern einer Prüfungsgesellschaft reicht nicht aus. Die Vorschläge über die Benennung oder die Wahl der Abschlussprüferin bzw. des Abschlussprüfers sind mit dem Beteiligungsmanagement der Kämmerei abzustimmen. Darüber hinaus nehmen Vertreterinnen und Vertreter des Beteiligungsmanagements an den Schlussgesprächen über das Ergebnis der Jahresabschlussprüfung zwischen dem Vorstand/der Geschäftsführung und den Abschlussprüferinnen und -prüfern teil.

## **I.9 Rolle des Aufsichtsrats in den Beteiligungsunternehmen und Funktion des Beteiligungsmanagements**

Geschäftsführung und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens unter Beachtung der Erfüllung des öffentlichen Zwecks und des wirtschaftlichen Unternehmenserfolges als auch des Gesamtinteresses der Landeshauptstadt eng und vertrauensvoll zusammen. Eine gute Unternehmensführung setzt eine offene Diskussion zwischen Geschäftsführung und Aufsichtsrat voraus.

Den städtischen Vertreterinnen und Vertretern in den Aufsichtsräten obliegt die Aufgabe, die Geschäftsführung nachträglich, begleitend sowie vorausschauend zu überwachen. Im Rahmen dessen werden sie beratend tätig. Insbesondere achten sie dabei auf die Wahrnehmung der organschaftlichen Treuepflichten, die Beachtung gesetzlicher Geschäftsführungsaufgaben sowie die Wahrnehmung der Sorgfaltspflichten und die Eignung der Geschäftsführerinnen bzw. Geschäftsführer. Prüfungsmaßstab ist die Rechtmäßigkeit, die Ord-

nungsmäßigkeit, die Wirtschaftlichkeit und die Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung.

Um ihre Aufgaben zu erfüllen, können die Aufsichtsratsmitglieder die Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie die Vermögensgegenstände einsehen und prüfen. Darüber hinaus ist die Umsetzung des per Satzung bzw. Gesellschaftsvertrag festgelegten Zwecks und der Zielsetzung für die Landeshauptstadt sorgfältig zu überprüfen und die Ausübung der Geschäftstätigkeit ggf. kritisch zu hinterfragen. Hierzu können die Aufsichtsratsmitglieder einzelne Mitglieder und/oder für bestimmte Aufgaben besondere Sachverständige mit der Prüfung beauftragen. Zur Erfüllung dieser Aufgaben unterstützt das Beteiligungsmanagement die städtischen Vertreterinnen und Vertreter mit seinem Fachwissen und den branchenübergreifenden Erkenntnissen. Grundsätzlich können die städtischen Vertreterinnen und Vertreter in den Aufsichtsräten das Beteiligungsmanagement bei finanz- und betriebswirtschaftlichen Problemstellungen zu Rate ziehen. Voraussetzung ist in diesem Zusammenhang, dass das Beteiligungsmanagement von der Geschäftsführung/dem Vorstand alle für eine fachlich fundierte Beurteilung notwendigen Informationen erhält.

Der Aufsichtsrat hat das Recht vom Vorstand bzw. der Geschäftsführung Berichte zur beabsichtigten Geschäftspolitik und zu grundsätzlichen Fragen der künftigen Unternehmensführung zu verlangen. Darüber hinaus wird dem Aufsichtsrat über die Rentabilität der Gesellschaft, den Gang der Geschäfte und von Geschäften mit erheblicher Bedeutung berichtet.

Die städtischen Vertreterinnen und Vertreter in den Aufsichtsräten sind ihrerseits angehalten, den Rat der Landeshauptstadt über alle Angelegenheiten der Gesellschaft, die von besonderer Bedeutung für die Landeshauptstadt sind, frühzeitig zu unterrichten. Dabei sind die einschlägigen aktienrechtlichen Bestimmungen einzuhalten.

Soweit ein fakultativer Aufsichtsrat bestellt ist, ist der Rat der Stadt gemäß § 108 Abs. 5 Nummer 2 GO NRW berechtigt, Weisungen zu erteilen. Im Übrigen ist das Aufsichtsratsmitglied grundsätzlich weisungsunabhängig und bei seinen Entscheidungen in erster Linie dem Wohle des Unternehmens verpflichtet. Gleichwohl ist ein vom Rat entsandtes Aufsichtsratsmitglied an einen Ratsbeschluss gebunden, sofern dem Unternehmen kein Nachteil entsteht.

Die Rechte und Pflichten der Aufsichtsratsmitglieder ergeben sich i. E. aus den gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen.

## **II Geltungsbereich und Zuständigkeit**

### **II.1 Geltungsbereich**

Die Beteiligungsrichtlinien gelten für die Mitglieder des Rates der Landeshauptstadt Düsseldorf sowie für alle Ämter, Dienststellen und Beteiligungsunternehmen der Landeshauptstadt Düsseldorf – unabhängig vom Grad der Beteiligung. Auf sämtliche Einrichtungen – unabhängig von der Organisations- und Rechtsform (z.B. Eigenbetriebe, eigenbetriebsähnliche Einrichtungen, Zweckverbände, Gesellschaften mbH, Aktiengesellschaften, Vereine) -, die unter die einschlägigen Vorschriften der GO NRW zur wirtschaftlichen und nichtwirtschaftlichen Betätigung fallen, sind diese Richtlinien entsprechend anzuwenden.

Sie finden darüber hinaus analoge Anwendung auch auf die rechtlich unselbstständigen und rechtlich selbstständigen örtlichen Stiftungen, die nach dem Willen der Stifterin oder des Stifters von der Landeshauptstadt Düsseldorf verwaltet werden bzw. überwiegend örtlichen Zwecken dienen, sowie deren Beteiligungen.

### **II.2 Zuständigkeit**

Das Beteiligungsmanagement ist im Finanzdezernat als Abteilung 2 in der Kämmerei organisatorisch eingebunden und übt seine Tätigkeit in Zusammenarbeit mit den Fachämtern aus. Soweit die fachliche Steuerung und Kontrolle der Beteiligung im Vordergrund steht, ist das jeweilige Fachamt für die Beteiligung zuständig,

das nach dem Aufgabengliederungsplan für die Erfüllung dieser kommunalen Aufgabe verantwortlich ist. Diese fachliche Steuerung der den Fachämtern zugeordneten Beteiligungsunternehmen ist mit dem Beteiligungsmanagement im Regelfall abzustimmen, in Einzelfällen ist es ausreichend über getätigte Maßnahmen zu informieren.

Die finanzielle Steuerung und Kontrolle der Beteiligung ist mit dem Beteiligungsmanagement abzustimmen. Das Fachamt hat somit nicht nur die Verantwortung für die Erreichung der fachlichen Ziele der Beteiligung zu tragen, sondern auch die finanziellen Auswirkungen im Rahmen des jeweiligen Dezernatsbudgets zu verantworten. Bei der Abwicklung betriebswirtschaftlicher, steuerrechtlicher und gesellschaftsrechtlicher Fragen bedient sich das Fachamt des Sachverständigen des Beteiligungsmanagements, das ohnehin für alle nicht den Fachämtern zuzuordnenden Beteiligungen, insbesondere für alle wirtschaftlichen Unternehmen der Landeshauptstadt zuständig ist. Hierdurch können Kosten für externe Fachberatung vermieden und die gesamtstädtischen Ziele zentral koordiniert werden.

Das Beteiligungsmanagement ist für sämtliche Grundsatzfragen und allgemeine Angelegenheiten sämtlicher Beteiligungen zuständig. Nur so kann die Wahrung gesamtstädtischer Interessen beachtet werden.

In-Kraft-Treten

Die Änderung der Beteiligungsrichtlinien für das Beteiligungsmanagement tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Vom Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf

beschlossen am 16.12.2010



## **Public Corporate Governance Kodex für die Beteiligungen der Landeshauptstadt Düsseldorf**

- Standards zur Steigerung der Effizienz, Transparenz und Kontrolle bei den kommunalen Beteiligungsgesellschaften in NRW -

## **Präambel und Geltungsbereich**

Die Landeshauptstadt Düsseldorf bedient sich bei der Bereitstellung von kommunalen Leistungen ihrer Beteiligungsunternehmen, um eine optimale Erfüllung der öffentlichen Aufgaben zu gewährleisten.

Bei der Leitung, Steuerung und Überwachung der Beteiligungsunternehmen müssen öffentliche Gemeinwohlbelange und der wirtschaftliche Erfolg des Unternehmens berücksichtigt werden.

Die dabei zugrunde zu legenden Standards werden in einer Leitlinie unter dem Titel „Public Corporate Governance Kodex für die Beteiligungen der Landeshauptstadt Düsseldorf“ festgeschrieben.

Die vorliegende Public Corporate Governance basiert auf dem Deutschen Corporate Governance Kodex für börsennotierte Unternehmen (§ 161 AktG) und stellt eine Ergänzung zu den Beteiligungsrichtlinien dar.

Der Public Corporate Governance Kodex soll

- einen Standard für das Zusammenwirken aller Beteiligten (Rat der Stadt, Stadtverwaltung und Beteiligungsunternehmen) festlegen und definieren,
- eine verantwortungsvolle Unternehmensführung und –überwachung bei den Beteiligungsunternehmen, die sich an öffentlichen Gemeinwohlbelangen und dem wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens orientiert, sicherstellen,
- dazu dienen, die Unternehmenstransparenz zu verbessern und durch mehr Öffentlichkeit und Nachprüfbarkeit das Vertrauen in Entscheidungen aus Stadtverwaltung und Politik zu erhöhen.

Da die Mehrzahl der kommunalen Beteiligungsunternehmen in der Rechtsform der GmbH mit fakultativem Aufsichtsrat geführt wird, ist die Richtlinie zur Public Corporate Governance an dieser Rechtsform ausgerichtet. Für Beteiligungen an Gesellschaften in einer anderen Rechtsform gelten die Regelungen entsprechend, soweit diese mit den gesetzlichen Bestimmungen im Einklang stehen. Für Beteiligungsunternehmen ohne Aufsichtsrat oder vergleichbares Organ werden dessen Aufgaben von der Gesellschafterin bzw. vom Gesellschafter wahrgenommen; Regelungen, die ausschließlich den Aufsichtsrat betreffen, bleiben daher unbeachtlich.

Bei der Gründung eines Unternehmens in Rechtsformen des Privatrechts durch die Landeshauptstadt Düsseldorf soll die Anwendung des Gesetzes zur Gleichstellung von Frauen und Männern für das Land Nordrhein-Westfalen (Landesgleichstellungsgesetz – LGG) in seiner jeweils gültigen Fassung vereinbart werden. Gehört der Landeshauptstadt Düsseldorf allein oder gemeinsam mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts, wirken die Vertreterinnen und Vertreter darauf hin, dass in dem Unternehmen die Ziele dieses Gesetzes beachtet werden.

Empfehlungen des Public Corporate Governance Kodex sind im Text durch die Verwendung des Wortes „soll“ gekennzeichnet.

Mit diesen über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehenden Empfehlungen des Public Corporate Governance Kodex verpflichten sich die Beteiligungsunternehmen freiwillig, die folgenden aufgeführten Standards zur Effizienz, Transparenz und Kontrolle ihrer Unternehmensführung zu beachten.

Sofern die Beteiligungsunternehmen aufgrund von branchen- oder unternehmensspezifischen Bedürfnissen von den Empfehlungen wesentlich abweichen, sind sie verpflichtet, dies in einem Corporate Governance Bericht jährlich offen zu legen und zu begründen.

Ferner enthält der Kodex Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann; hierfür werden Begriffe wie „sollte“ oder „kann“ verwendet.

Der Rat der Stadt beschließt den Public Corporate Governance Kodex mit den darin enthaltenen Standards für die Landeshauptstadt Düsseldorf. Die Regelungen, Empfehlungen und Anregungen zur Public Corporate



Governance sollen für alle Mehrheitsbeteiligungen der Landeshauptstadt Düsseldorf samt deren Organen, die Mitglieder des Rates sowie die Ämter und Dienststellen zur einheitlichen Handlungsleitlinie werden.

Den Beteiligungsgesellschaften, bei denen die gehaltenen Anteile 50% oder weniger betragen, wird die Public Corporate Governance zur Anwendung empfohlen.

## **1. Gesellschafterinnen und Gesellschafter**

### **1.1 Grundlagen**

- 1.1.1 Die Gesellschafterversammlung ist oberstes Organ der Gesellschaft. Die Gesellschafterinnen und Gesellschafter nehmen ihre Gesellschafterrechte grundsätzlich in ihrer Gesamtheit durch Beschlussfassung in der Gesellschafterversammlung wahr.
- 1.1.2 Bestimmte Rechte und Aufgaben sind den Gesellschafterinnen und Gesellschaftern gesetzlich zugeordnet (Änderung des Gesellschaftsvertrags, Einforderung von Nachschüssen, Auflösung der Gesellschaft) bzw. müssen ihnen im Gesellschaftsvertrag einer kommunalen GmbH vorbehalten sein (Bestellung der Geschäftsführerinnen bzw. Geschäftsführer, Feststellung des Jahresabschlusses und Ergebnisverwendung, Abschluss und Änderung von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 AktG, Übernahme neuer Aufgaben von besonderer Bedeutung im Rahmen des Unternehmensgegenstands, Errichtung, Erwerb und Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen).
- 1.1.3 Weitere grundsätzliche Rechte und Kompetenzen sind die Weisungsbefugnis gegenüber der Geschäftsführung und deren Überwachung. Bei mittelbaren Beteiligungen ist der städtische Einfluss dadurch sicherzustellen, dass die wesentlichen Beschlüsse der Zustimmung der Gesellschafterversammlung der Muttergesellschaft bedürfen.
- 1.1.4 Die Gesellschafterinnen und Gesellschafter legen den Gegenstand des Unternehmens als erste und damit grundlegende strategische Ausrichtung im Hinblick auf den öffentlichen Auftrag der Gesellschaft fest. Eine Verankerung des Gesellschaftszwecks erfolgt bei der Gründung der Gesellschaft im Gesellschaftsvertrag und kann nur mit Zustimmung des Stadtrates geändert werden.
- 1.1.5 Die Gesellschafterversammlung findet mindestens einmal jährlich zur Verabschiedung des Jahresabschlusses statt. Sie wird von der Geschäftsleitung unter Angabe der Tagesordnung einberufen.

### **1.2 Die Landeshauptstadt Düsseldorf als Gesellschafterin**

- 1.2.1 Die Landeshauptstadt Düsseldorf ist Gesellschafterin der Beteiligungsgesellschaften und ihr Hauptorgan ist der Rat der Stadt. In der Gesellschafterversammlung kann jedoch nicht der Rat der Stadt in seiner Gesamtheit als Gesellschafter tätig werden, sondern er wird durch vom Rat bestellte Personen vertreten.
- 1.2.2 Die Landeshauptstadt Düsseldorf soll sich nur dann an einem Unternehmen neu beteiligen, wenn dessen Bindung an die Public Corporate Governance z.B. durch Gesellschaftsvertrag garantiert wird. Dies gilt jedoch nur für eine Beteiligungsquote von mehr als 50 %. Bei einer Beteiligungsquote von 50 % oder weniger soll die Stadt auf eine Bindung an den Kodex hinwirken. Weiter gilt dies auch für mittelbare Beteiligungen der Stadt, wenn das Unternehmen, das eine neue Beteiligung eingehen will, sich selbst bereits zur Anwendung des Public Corporate Governance Kodex verpflichtet hat.

### **1.3 Aufgaben der Gesellschafterinnen und Gesellschafter**

- 1.3.1 Die Gesellschafterinnen und Gesellschafter sollen auf der Basis des Unternehmensgegenstands in Abstimmung mit den jeweiligen Geschäftsführungen z.B. im Rahmen der Wirtschaftsplanung grundsätzliche strategische Zielvorgaben für die Gesellschaft definieren. Die Ziele und Erwartungen im Rahmen des öffentlichen Auftrags und die wirtschaftlichen Ziele sollen dabei klar und messbar for-

muliert werden. Der Stand der Strategieumsetzung soll in regelmäßigen Abständen zwischen Gesellschafterinnen und Gesellschaftern sowie der Geschäftsführung erörtert werden.

#### **1.4 Maßnahmen zur Transparenzsteigerung**

- 1.4.1 Bei der Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung über die Entlastung des Aufsichtsrats sollen keine Vertreterinnen und Vertreter der Landeshauptstadt mitwirken, die selbst Mitglied des Aufsichtsrats sind.
- 1.4.2 Der Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Düsseldorf wird im Internet veröffentlicht. Auf Anfrage wird er auch als Druckexemplar gegen Entgelt zur Verfügung gestellt.

### **2. Aufsichtsrat**

#### **2.1 Grundsätzliches**

- 2.1.1 Bei allen Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die in der Regel nicht mehr als 500 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigen, steht es den Gesellschafterinnen und Gesellschaftern grundsätzlich frei, durch Bestimmungen im Gesellschaftsvertrag einen (fakultativen) Aufsichtsrat zu bilden. Hierbei werden die Mitglieder des Aufsichtsrates und ihre persönlichen Vertreterinnen und Vertreter – soweit solche bestellt sind – durch die Gesellschafterinnen und Gesellschafter entsandt oder durch Wahl in der Gesellschafterversammlung bestellt. Der Aufsichtsrat ist bedeutendes Überwachungs- und Kontrollorgan. Die Aufsichtsratsmitglieder sind für die Ausübung ihres Mandats persönlich verantwortlich.
- 2.1.2 Im Gesellschaftsvertrag soll zudem bestimmt werden, dass Geschäfte und Rechtshandlungen von grundsätzlicher Bedeutung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Hierzu gehören Entscheidungen oder Maßnahmen, die die Vermögens-, Schulden-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens grundlegend verändern. In einem Katalog der zustimmungspflichtigen Geschäfte können im Gesellschaftsvertrag weitere Maßnahmen der Geschäftsführung der vorherigen Zustimmung durch den Aufsichtsrat unterworfen werden. Wertgrenzen des Zuständigkeitskatalogs bzw. weitere Zuständigkeitsfragen sollen - soweit nicht bereits im Gesellschaftsvertrag geregelt - in einer Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat festgelegt werden.

#### **2.2 Aufgaben**

- 2.2.1 Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig zu beraten und zu überwachen. Gegenstand der Überwachung sind insbesondere die Ordnungsmäßigkeit, die Zweckmäßigkeit und die Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung. Der Aufsichtsrat ist in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen einzubinden.
- 2.2.2 Der Aufsichtsrat achtet im Rahmen seiner Überwachungsfunktion darauf, dass die Ziele, die die Gesellschaft verfolgt, den strategischen Zielen der Kommune nicht entgegenstehen.
- 2.2.3 Der Aufsichtsrat gibt sich eine Geschäftsordnung.
- 2.2.4 Jedes Aufsichtsratsmitglied sollte durch seine eigene persönliche und fachliche Qualifikation dafür sorgen, dass es seine Aufgabe und Verantwortlichkeit erfüllen kann. Die Kommune und das Unternehmen sollen die Fort- und Weiterbildung durch geeignete Maßnahmen unterstützen.
- 2.2.5 Jedes Aufsichtsratsmitglied achtet darauf, dass ihm für die Wahrnehmung seiner Mandate genügend Zeit zur Verfügung steht. Außerdem sollen insgesamt nicht mehr als fünf Aufsichtsratsmandate in Gesellschaften wahrgenommen werden. Dies gilt nicht für die Hauptverwaltungsbeamtin bzw. den -beamten und Wahlbeamtinnen bzw. -beamte/Beigeordnete.

- 2.2.6 In regelmäßigen Abständen sollen vom Aufsichtsrat die Wertgrenzen für die unter einem Zustimmungsvorbehalt stehenden Arten von Geschäften und Rechtshandlungen auf ihre Zweckmäßigkeit und Praktikabilität hin überprüft werden; ggf. soll er auf eine Anpassung hinwirken.
- 2.2.7 Der Aufsichtsrat soll regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit überprüfen.
- 2.2.8 Die kommunalen Vertreterinnen und Vertreter in den Aufsichtsräten haben die Umsetzung der im Gesellschaftsvertrag festgelegten Zielsetzung sowie den öffentlichen Zweck sorgfältig zu überprüfen und die Ausübung der Geschäftstätigkeit kritisch zu hinterfragen.
- 2.2.9 Sie sollen sich aktiv für die Umsetzung dieses Public Corporate Governance Kodex in den kommunalen Beteiligungsunternehmen einsetzen und arbeiten in ihren Gremien darauf hin, dass die genannten Punkte umgesetzt werden.

### **2.3 Aufgaben und Befugnisse der/des Aufsichtsratsvorsitzenden**

- 2.3.1 Die/der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Aufsichtsrates und leitet dessen Sitzungen.
- 2.3.2 Die/der Aufsichtsratsvorsitzende soll mit der Geschäftsführung, insbesondere mit der/dem Vorsitzenden bzw. der Sprecherin oder dem Sprecher der Geschäftsführung, regelmäßig Kontakt halten und mit ihr die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens beraten.
- 2.3.3 Die/der Aufsichtsratsvorsitzende ist über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unverzüglich durch die Geschäftsführung zu informieren. Die/der Aufsichtsratsvorsitzende soll sodann den Aufsichtsrat unterrichten und erforderlichenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen.
- 2.3.4 Sofern kein Prüfungsausschuss eingerichtet ist, erteilt der Aufsichtsrat bzw. die/der Vorsitzende den Prüfungsauftrag für die Abschlussprüfung und trifft die Honorarvereinbarung. Hierbei soll von der Möglichkeit, eigene Prüfungsschwerpunkte für die Abschlussprüfung festzulegen, Gebrauch gemacht werden; Empfehlungen seitens der Abteilung für Konzernwesen, Beteiligungs- und Finanzvermögensmanagement (im Folgenden kurz Beteiligungsmanagement genannt) sollten berücksichtigt werden.
- 2.3.5 Die/der Aufsichtsratsvorsitzende soll auf die Einhaltung der Verschwiegenheitsregelung durch alle Mitglieder des Aufsichtsrats i.S.d. §§ 394, 395 AktG i.V.m. § 52 GmbHG achten.

### **2.4 Bildung von Ausschüssen**

Der Aufsichtsrat kann abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden, die der Effizienzsteigerung der Aufsichtsratsarbeit und der Behandlung komplexer Sachverhalte dienen sollen. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse.

### **2.5 Zusammensetzung des Aufsichtsrats**

- 2.5.1 Bei der Entsendung sollte seitens des Rates der Landeshauptstadt Düsseldorf bzw. der Fraktionen darauf geachtet werden, dass dem Aufsichtsrat jederzeit städtische Vertreterinnen und Vertreter angehören, die über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen und hinreichend unabhängig sind. Ferner sollten die Tätigkeit des Unternehmens und potenzielle Interessenkonflikte berücksichtigt werden. Bei der Entsendung ist eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anzustreben.

2.5.2 Eine unabhängige Beratung und Überwachung der Geschäftsführung durch den Aufsichtsrat wird auch dadurch ermöglicht, dass dem Aufsichtsrat kein ehemaliges Mitglied der Geschäftsführung angehören soll.

2.5.3 Das Aufsichtsratsmitglied hat eine Erklärung darüber abzugeben, ob es Beratungsaufgaben oder Organfunktionen bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausübt.

## **2.6 Vergütung**

2.6.1 Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder soll der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens Rechnung tragen. Sie wird durch einen Beschluss der Gesellschafterversammlung festgelegt und soll regelmäßig überprüft werden.

2.6.2 Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und die Vergütungssätze der Aufsichtsratsmitglieder werden in Anlehnung an § 108 Abs. 1 Nr. 9 GO NRW unter Berücksichtigung der in der Gesetzesbegründung vorgesehenen Übergangsregelungen im Anhang zum Jahresabschluss individualisiert ausgewiesen. Gleiches soll für den Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Düsseldorf gelten.

## **2.7 Vermögensschadenshaftpflicht- (Directors & Officers-) Versicherung**

Schließt die Gesellschaft für den Aufsichtsrat eine D&O Versicherung ab, so soll ein der Aufwandsentschädigung angemessener Selbstbehalt im Schadensfall vereinbart werden. Der Abschluss bedarf der Zustimmung der Gesellschafterversammlung.

## **2.8 Interessenkonflikte**

2.8.1 Jedes Mitglied des Aufsichtsrats ist dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Gleichzeitig sollen die kommunalen Vertreterinnen und Vertreter in den Aufsichtsratsgremien die besonderen Interessen der Landeshauptstadt Düsseldorf, insbesondere die Beschlüsse der städtischen Ausschüsse bzw. des Rates der Landeshauptstadt Düsseldorf, berücksichtigen.

2.8.2 Kein Aufsichtsratsmitglied darf bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen, noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen.

2.8.3 Jedes Aufsichtsratsmitglied soll Interessenkonflikte, insbesondere solche, die auf Grund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern der Gesellschaft entstehen können, dem Aufsichtsrat gegenüber offen legen. Der Aufsichtsrat soll in seinem Bericht an die Gesellschafterversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung informieren. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds sollen zur Beendigung des Mandats führen. Alle Geschäfte zwischen dem Unternehmen und den Aufsichtsratsmitgliedern sowie ihren Angehörigen oder ihnen persönlich nahestehenden Unternehmungen haben branchenüblichen Standards zu entsprechen. Wesentliche Geschäfte bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dienst- und Werkverträge mit aktiven Aufsichtsräten sollen grundsätzlich nicht geschlossen werden.

Dies gilt auch für Dienst- und Werkverträge mit ehemaligen Aufsichtsräten, die innerhalb von drei Jahren nach Beendigung der Tätigkeit geschlossen werden.

## **2.9 Verschwiegenheitspflicht**

2.9.1 Die kommunalen Aufsichtsratsmitglieder unterliegen grundsätzlich der Verschwiegenheitspflicht. Ist im Ausnahmefall ein Bericht an Dritte zulässig, muss dabei gewährleistet sein, dass bei den Berichten die Vertraulichkeit gewahrt ist.

2.9.2 Aufsichtsratsmitglieder, die auf Veranlassung einer Gebietskörperschaft in den Aufsichtsrat gewählt oder entsandt worden sind, unterliegen hinsichtlich der Berichte, die sie der Gebietskörperschaft zu

erstatten haben, keiner Verschwiegenheitspflicht. Für vertrauliche Angaben und Geheimnisse der Gesellschaft, namentlich Betriebs- oder Geschäftsgeheimnisse, gilt dies nicht, wenn ihre Kenntnis für die Zwecke der Berichte nicht von Bedeutung ist.

### **3. Geschäftsführung**

#### **3.1 Grundsätzliches**

- 3.1.1 Die Geschäftsführung kann aus einer oder mehreren Personen bestehen und eine Vorsitzende bzw. einen Vorsitzenden oder Sprecherin bzw. Sprecher haben. Die Geschäftsführung wird – soweit gesellschaftsrechtlich nichts anderes geregelt ist - durch die Gesellschafterversammlung bestellt und abberufen (§ 108 Abs. 5 Nr. 1 Buchstabe d) GO NRW). Bei mehreren Personen soll eine Geschäftsordnung die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit in der Geschäftsführung, insbesondere die Vertretung, regeln. Die Geschäftsordnung muss vom Aufsichtsrat genehmigt werden.
- 3.1.2 Die Geschäftsführung führt die Geschäfte der Gesellschaft, sie hat in den Angelegenheiten der Gesellschaft ordentliche kaufmännische Sorgfalt anzuwenden. Die Geschäftsführung vertritt die Gesellschaft entweder jeweils allein, gemeinschaftlich oder zusammen mit einer Prokuristin bzw. einem Prokuristen gerichtlich und außergerichtlich. Die Geschäftsführung soll dafür Sorge tragen, dass bei allen Entscheidungen, soweit sie nicht nur unwesentliche Bedeutung haben, innerhalb der Gesellschaft das Vier-Augen-Prinzip gewahrt wird.
- 3.1.3 Die Geschäftsführung soll sich auf die vollständige Umsetzung des Unternehmensgegenstandes und des öffentlichen Auftrages konzentrieren.

#### **3.2 Aufgaben und Zuständigkeit**

- 3.2.1 Die Geschäftsführung soll ihre Pflichten zur Entwicklung neuer strategischer Zielvorgaben gegenüber den Gesellschafterinnen und Gesellschaftern und dem Aufsichtsrat aktiv z.B. im Rahmen der Wirtschaftsplanung wahrnehmen.
- 3.2.2 Die Geschäftsführung sorgt für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling einschließlich eines wirksamen internen Revisions-/Kontrollsystems im Unternehmen.
- 3.2.3 Die interne Revision sollte als eigenständige Stelle wahrgenommen werden.
- 3.2.4 Die Geschäftsführung soll ein Berichtswesen implementieren. Sie informiert den Aufsichtsrat und das Beteiligungsmanagement regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements (Quartalsbericht). Sie geht auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein.
- 3.2.5 Die Geschäftsführung stellt den Jahresabschluss und den Lagebericht gemäß den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und unter Beachtung der Vorschriften des Haushaltsgrundsätzegesetzes (HGrG) auf. Der Inhalt des Lageberichts und des Anhangs soll sich an dem börsennotierter Gesellschaften orientieren.
- 3.2.6 Die Geschäftsführung soll den Jahresabschluss rechtzeitig vor der Behandlung im Aufsichtsrat mit dem Beteiligungsmanagement abstimmen, damit Besonderheiten, Bilanzierungsfragen, insbesondere die Ausübung von Wahlrechten, und die Auswirkungen auf den kommunalen Haushalt vorab diskutiert und die erforderlichen Maßnahmen zeitgerecht umgesetzt werden können.
- 3.2.7 Außerdem soll die Geschäftsführung das Beteiligungsmanagement aktiv bei der Erstellung des Beteiligungsberichts und des Gesamtabschlusses unterstützen, indem sie frühzeitig die benötigten Daten zur Verfügung stellt.

- 3.2.8 Die Geschäftsführung orientiert sich bei ihren Entscheidungen auch an den gesamtkommunalen Zielen und trägt damit ihrer öffentlichen Verantwortung Rechnung.
- 3.2.9 Die Geschäftsführung hat die Geschäfte und ihre Beteiligungen nach Maßgabe der Gesetze, des Gesellschaftsvertrages und der Beteiligungsrichtlinien der Kommune zu führen. Dabei ist auch der vorliegende Kodex zu beachten.
- 3.2.10 Die Geschäftsführung hat dafür zu sorgen, dass die sonstigen Aufwendungen des Unternehmens, insbesondere für Beratungen, Repräsentationen und Sponsoring, Fachexkursionen, Aufmerksamkeiten sowie für Veranstaltungen unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit vertretbar sind.

### **3.3 Vergütung**

- 3.3.1 Ein leistungsbezogener Anteil der Geschäftsführungsvergütung soll unter Einbeziehung von etwaigen Konzernbezügen in angemessener Höhe festgelegt werden. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des Geschäftsführungsmitglieds, seine Leistung sowie die wirtschaftliche Lage, der langfristige Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung seines kommunal geprägten Vergleichsumfelds.
- 3.3.2 Geschäftsführungsmitglieder dürfen Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb des Unternehmens, nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats übernehmen.
- 3.3.3 Die Vergütung/Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung einschließlich etwaiger Pensionszusagen werden im Anhang zum Jahresabschluss aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Sachleistungen in Anlehnung an § 108 Abs. 1 Nr. 9 GO NRW unter Berücksichtigung der in der Gesetzesbegründung vorgesehenen Übergangsregelungen individualisiert ausgewiesen. Gleiches soll für den Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Düsseldorf gelten.

### **3.4 Interessenkonflikte**

- 3.4.1 Geschäftsführungsmitglieder unterliegen während ihrer Tätigkeit für das Unternehmen einem umfassenden Wettbewerbsverbot.
- 3.4.2 Geschäftsführungsmitglieder sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dürfen im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder für sich noch für andere Personen von Dritten Zuwendungen oder sonstige Vorteile fordern oder annehmen oder Dritten ungerechtfertigte Vorteile gewähren.
- 3.4.3 Die Geschäftsführungsmitglieder sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Kein Mitglied der Geschäftsführung darf bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen und Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen.
- 3.4.4 Jedes Geschäftsführungsmitglied soll Interessenkonflikte, insbesondere wenn Befangenheitsgründe entsprechend § 31 Abs. 1 und 2 GO NRW vorliegen, dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen legen und die anderen Geschäftsführungsmitglieder hierüber informieren. Alle Geschäfte zwischen dem Unternehmen und den Geschäftsführungsmitgliedern sowie ihnen nahestehenden Personen oder ihnen persönlich nahe stehenden Unternehmungen haben branchenüblichen Standards zu entsprechen. Wesentliche Geschäfte bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

### **3.5 Vermögensschadenshaftpflicht- (Directors & Officers-) Versicherung**

Schließt die Gesellschaft für die Geschäftsführung eine D&O Versicherung ab, so soll ein der Vergütung angemessener Selbstbehalt im Schadensfall vereinbart werden. Der Abschluss bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrates bzw. der Gesellschafterversammlung.

### 3.6 Dauer der Bestellung und der Anstellung

Eine Bestellung zur Geschäftsführerin bzw. zum Geschäftsführer sollte in der Regel für fünf Jahre erfolgen, sie kann bei erstmaliger Bestellung auch kürzer sein. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils in der Regel höchstens für fünf Jahre, ist zulässig. Sie bedarf eines erneuten Beschlusses des zuständigen Gremiums, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann. Über die Verlängerung ist jedoch spätestens drei Monate vor Ablauf der Amtszeit zu entscheiden.

### 3.7 Zusammenwirken von Geschäftsführung und Aufsichtsrat

- 3.7.1 Geschäftsführung und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens unter Beachtung der Erfüllung des öffentlichen Zwecks und des wirtschaftlichen Unternehmenserfolges als auch des Gesamtinteresses der Landeshauptstadt Düsseldorf eng und vertrauensvoll zusammen.
- 3.7.2 Die ausreichende Information des Aufsichtsrates ist gemeinsame Aufgabe von Geschäftsführung und Aufsichtsrat.
- 3.7.3 Die Geschäftsführung informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Sie geht auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein (mindestens im Rahmen des Quartalsberichts, bei Bedarf öfter).
- 3.7.4 Darüber hinaus wird der Aufsichtsrat zeitnah unterrichtet, wenn unabweisbare, erfolgsgefährdende und vom Betrag her wesentliche Mehraufwendungen oder Mindererträge zu erwarten sind.
- 3.7.5 Der Aufsichtsrat soll die Informations- und Berichtspflichten der Geschäftsführung nach Art und Umfang näher festlegen. Berichte der Geschäftsführung an den Aufsichtsrat sind in der Regel in schriftlicher Form zu erstatten. Entscheidungsnotwendige Unterlagen werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats frühzeitig vor der Sitzung zugeleitet.
- 3.7.6 Gute Unternehmensführung setzt eine offene Diskussion zwischen Geschäftsführung und Aufsichtsrat voraus. Die umfassende Wahrung der Vertraulichkeit ist dafür von entscheidender Bedeutung.
- 3.7.7 Alle Organmitglieder stellen sicher, dass die von ihnen eingeschalteten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Verschwiegenheitspflicht in gleicher Weise einhalten.
- 3.7.8 Die Geschäftsführung bereitet die Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse vor und nimmt regelmäßig an den Aufsichtsratssitzungen teil. Der Aufsichtsrat kann bei Bedarf ohne die Geschäftsführung tagen.
- 3.7.9 Die Gewährung von Krediten des Unternehmens an Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats sowie ihre Angehörigen bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrats.
- 3.7.10 Geschäftsführung und Aufsichtsrat sollen jährlich im Rahmen der Vorlage des Jahresabschlusses über die Corporate Governance des Unternehmens berichten. Hierzu gehört insbesondere die Erläuterung eventueller Abweichungen von den Empfehlungen dieses Kodexes. Dabei kann auch zu Kodexanregungen („Sollte-/Kann- Vorschriften“) Stellung genommen werden.

**4. Verhaltenskodex**

- 4.1 Die Gesellschaften werden verpflichtet, einen Verhaltenskodex zu entwickeln. Dieser soll Leitlinie sein für das verantwortungsbewusste, respektvolle und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Verhalten des Unternehmens, seiner Organe sowie seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht nur gegenüber Dritten, sondern auch untereinander. Er soll zumutbare Maßnahmen zur Verwirklichung dieses Public Corporate Governance Kodex und seiner formulierten Ziele enthalten. Insbesondere soll er das unternehmerische Geschäftsgebaren in Übereinstimmung mit gesellschaftlichen Wertvorstellungen gewährleisten.
- 4.2 Das Beteiligungsmanagement wirkt auf die zeitnahe Umsetzung dieser Verpflichtung hin.



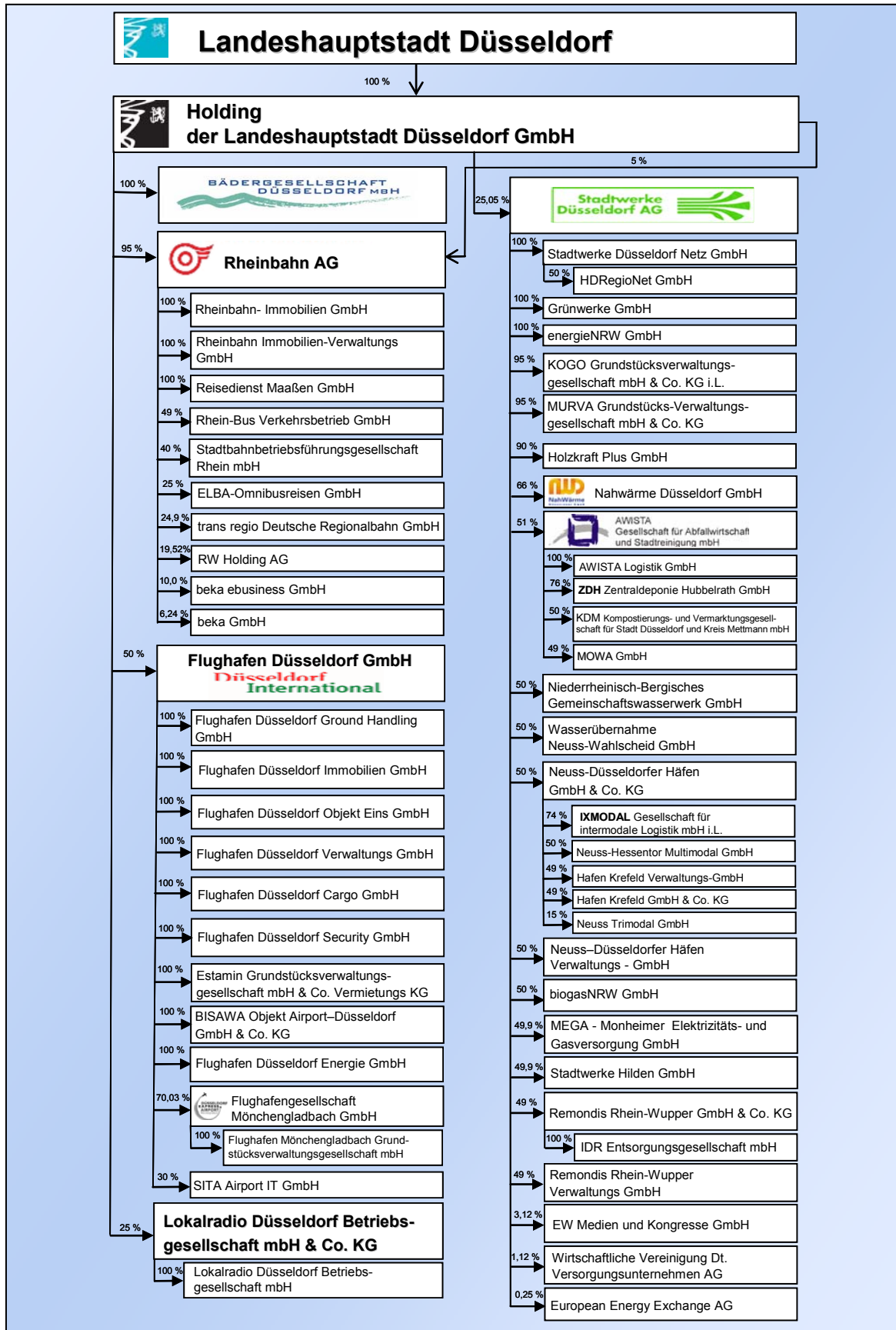
## Allgemeine Hinweise

Die Darstellung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen gemäß § 52 GemHVO NRW kann Rundungsdifferenzen enthalten. Im Einzelfall können sich aufgrund dieser Rundungsdifferenzen auch Abweichungen zu den im Lagebericht ausgewiesenen Werten ergeben.

Die Informationen für den Beteiligungsbericht über die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Stadt Düsseldorf beruhen auf Angaben der jeweiligen Gesellschaft. Durch unternehmensspezifische Buchungssystematiken können die gemeldeten Zahlen voneinander abweichen und sind in diesen Fällen nicht abstimmbare.



# „Holding“







## HOLDING DER LANDESHAUPTSTADT DÜSSELDORF GMBH

Marktplatz 6  
40213 Düsseldorf  
Telefon: (0211) 89-93201  
Telefax: (0211) 89-29017  
E-Mail: holding@duesseldorf.de

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	138.048.807,92 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	138.048.807,92 EUR	100 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand der Gesellschaft ist das Halten von Beteiligungen.

Die Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH hält im Anlagevermögen Anteile an der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH (100%), der Rheinbahn AG (95%), der Flughafen Düsseldorf GmbH (50%), der Stadtwerke Düsseldorf AG (25,05%), der Lokalradio Düsseldorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG (25%), sowie 4000 Aktien der RWE AG. Die Gewinnausschüttungen der Flughafen Düsseldorf GmbH, Stadtwerke Düsseldorf AG und der Lokalradio Düsseldorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG und der RWE AG werden zur Finanzierung der Aufgaben der Rheinbahn AG und der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH eingesetzt.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 1 (Vorjahr: 1)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Frank Ronald Jahnke  
Sabine Noll

#### b.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

## Aktiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>187.942</b>	<b>-8.844</b>	<b>196.786</b>	<b>207.450</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0
Sachanlagen	1	1	0	0
Finanzanlagen	187.941	-8.845	196.786	207.450
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>488.065</b>	<b>13.013</b>	<b>475.052</b>	<b>492.179</b>
Vorräte	0	0	0	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	99.790	70.948	28.842	54.068
Schecks / Bankguthaben	388.275	-57.935	446.210	438.111
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>676.007</b>	<b>4.169</b>	<b>671.838</b>	<b>699.629</b>

## Passiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>652.612</b>	<b>13.504</b>	<b>639.108</b>	<b>643.938</b>
Gezeichnetes Kapital	138.049	0	138.049	138.049
Kapitalrücklage	122.284	0	122.284	122.284
Bilanzgewinn	392.279	13.504	378.775	383.605
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>1.149</b>	<b>-175</b>	<b>1.324</b>	<b>3.558</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>22.246</b>	<b>-9.160</b>	<b>31.406</b>	<b>52.133</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>676.007</b>	<b>4.169</b>	<b>671.838</b>	<b>699.629</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. sonstige betriebliche Erträge	0	-409	409	21
<b>Gesamterträge</b>	<b>0</b>	<b>-409</b>	<b>409</b>	<b>21</b>
2. Personalaufwand	52	1	51	43
3. Abschreibungen	1		1	
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	45	-64	109	77
5. Erträge aus Beteiligungen	42.879	6.709	36.170	34.956
6. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.175	-861	3.036	2.853
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.492	1.912	5.580	11.389
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen	35.474	-10.086	45.560	8.588
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.271	-1.086	2.357	2.766
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>15.703</b>	<b>18.586</b>	<b>-2.883</b>	<b>37.745</b>
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.199	252	947	1.542
12. sonstige Steuern	0	0	0	0
<b>13. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>14.504</b>	<b>18.334</b>	<b>-3.830</b>	<b>36.203</b>
14. Gewinnvortrag	378.775	-4.830	383.605	348.402
15. Ausschüttung	1.000	0	1.000	1.000
<b>16. Bilanzgewinn</b>	<b>392.279</b>	<b>13.504</b>	<b>378.775</b>	<b>383.605</b>

## **Lagebericht**

Die Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH ist eine 100 %ige Tochter der Landeshauptstadt Düsseldorf. Gegenstand der Gesellschaft ist das Halten von Beteiligungen.

Neben der Geschäftsführung waren in 2011 zwei Prokuristen und zwei Teilzeitmitarbeiterinnen für die Gesellschaft tätig.

Das Geschäftsjahr 2011 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rund 14,5 Mio. EUR ab.

Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Verbesserung um rund 18,3 Mio. EUR. Bei den Beteiligungserträgen resultiert die Gesamtverbesserung von 6,7 Mio. EUR maßgeblich aus einem Einmaleffekt bei der Flughafen Düsseldorf GmbH (+8,2 Mio. EUR). Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sind um rund 1,9 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Die Kapitalrücklagenzuführung an die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH und die Rheinbahn AG haben sich um rund 10 Mio. EUR auf 35,4 Mio. EUR reduziert. Die Veränderung bei der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH (- 13,6 Mio. EUR auf 2,2 Mio. EUR) resultiert aus dem im Vorjahr einmalig abgebildeten Ankauf des Düsselstrandes.

Der Rheinbahn AG wurde gem. Vertrag vom 18.12.1999 Liquidität in Höhe von 33,2 Mio. EUR (Vorjahr 29,7 Mio. EUR) zur Verfügung gestellt, da keine ausreichenden eigenen Mittel zur Verfügung standen.

Auf sämtliche Kapitalrücklagenzuführungen wurden vor dem Hintergrund der Ertragskraft der Gesellschaften Wertberichtigungen in gleicher Höhe vorgenommen. Im Umfang von 90 TEUR wurde auch die Beteiligung an der RWE AG wertberichtigt.

Die Erträge aus den Beteiligungen betragen für die Flughafen Düsseldorf GmbH 27,5 Mio. EUR, für die Stadtwerke Düsseldorf AG 15,1 Mio. EUR, für die Lokalradio Düsseldorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG 0,274 Mio. EUR sowie für die RWE AG 0,014 Mio. EUR.

Die Finanzlage der Holding stellt sich weiterhin gut dar; Zahlungsverpflichtungen werden pünktlich bedient.

Die künftige Ergebnisentwicklung hängt insbesondere von der Zinsentwicklung und dem sich verschärfenden Wettbewerb im Versorgungsbereich ab. Eine ansteigende Inanspruchnahme zur Finanzierung der Verkehrsleistungen wurde eingeplant.

Bestandsgefährdende Risiken für die Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH sind nicht zu erkennen. Die Gesellschaft wird auch zukünftig finanzwirtschaftlicher Mittelpunkt im Konzern der Landeshauptstadt Düsseldorf bleiben.



## Bezüge der Organe

### Geschäftsführung

Die Geschäftsführung wird von Bediensteten der Landeshauptstadt Düsseldorf nebenamtlich wahrgenommen. Die Vergütung der beiden Geschäftsführer betrug im Jahr 2011 jeweils 4.800,00 EUR.

## Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Aufgrund des Gesellschaftszwecks der Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH entfällt ein operatives Geschäft, das durch Leistungskennzahlen dargelegt werden könnte.

## Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

### Landeshauptstadt Düsseldorf

Im Jahr 2011 wurde aus dem Bilanzgewinn eine Gewinnausschüttung in Höhe von 1.000 TEUR an die Landeshauptstadt Düsseldorf geleistet.

Für an die Stadtwerke Düsseldorf AG weitergereichte Darlehen wurde eine Bürgschaftsprovision in Höhe von 154 TEUR an die Landeshauptstadt Düsseldorf entrichtet.

### Rheinbahn AG

Aus an die Rheinbahn AG ausgereichte Darlehen (30.000 TEUR) resultierten Zinserträge in Höhe von 904 TEUR. Die Kapitalzuführung betrug rd. 33.186 TEUR.

### Stadtwerke Düsseldorf AG

An die Stadtwerke Düsseldorf AG ausgereichte Darlehen valutierten zum 31.12.2011 auf 22.026 TEUR und führten zu Zinserträgen in Höhe von 1.118 TEUR sowie zu Erträgen aus Bürgschaftsprovisionen von 154 TEUR.

## BÄDERGESELLSCHAFT DÜSSELDORF MBH

Kettwiger Straße 50  
40233 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 821 - 2605  
Telefax: 0211/ 821 - 3132  
<http://www.baeder-duesseldorf.de>



### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.600,00 EUR	
Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH	25.600,00 EUR	100 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand der Gesellschaft ist die Betriebsführung der städtischen Bäder für Rechnung der Stadt Düsseldorf. Umfang und Gegenstand der Betriebsführung richten sich nach den Bestimmungen des jeweils geltenden zwischen der Stadt Düsseldorf und der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH abgeschlossenen Betriebsführungsvertrages.

Die Gesellschaft kann auf dem Gebiet der Landeshauptstadt Düsseldorf auch im eigenen Namen und auf eigene Rechnung Bäder anderer Dritter betreiben sowie Bäder errichten oder leasen, pachten und betreiben sowie Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte sowie Gebäude zum Betrieb von Bädern erwerben.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die der Erreichung oder Förderung des Gesellschaftszwecks unmittelbar oder mittelbar dienen. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche errichten, erwerben oder pachten.

Die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH betreibt das Freizeitbad „DÜSSELSTRAND“ für eigene Rechnung. Darüber hinaus ist ihr die Betriebsführung der städtischen Bäder übertragen worden. Die Bäder dienen der Sport- und Gesundheitsförderung sowie dem Schulschwimmen. Die Gesamtbesucherzahl der betriebenen Bäder lag im Jahr 2011 bei über 1,9 Millionen Besuchern.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: Die Gesellschaft beschäftigte, außer einem Geschäftsführer, keine eigenen Arbeitnehmer. Gemäß dem mit den Stadtwerken Düsseldorf AG geschlossenen Personalüberlassungsvertrag wird das für den Betrieb der Bäder notwendige Personal von dieser gestellt.

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2011 – 31.12.2011)

Peter Schwabe	Vorsitzender
Ratsherr Burkhard Albes	stellv. Vorsitzender
Beigeordneter Dr. Gregor Bonin	
Ratsfrau Claudia Bednarski	
Ratsfrau Monika Lehmhaus	
Ratsherr Ralf Klein	
Ratsherr Wolfgang Scheffler	
Ratsherr Dirk Sültenfuß	
Herr Stefan Wiedon	
Herr Georg Blanchard	

### b.) Geschäftsführung

Roland Kettler

### c.) Gesellschafterversammlung

Die Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 25.600,00 EUR.

## Aktiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>11.801</b>	<b>-262</b>	<b>12.063</b>	<b>321</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	3	0	3	5
Sachanlagen	11.798	-262	12.060	316
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>2.206</b>	<b>-565</b>	<b>2.771</b>	<b>1.955</b>
Vorräte	0	0	0	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	739	-1.786	2.525	1.779
Kassenbestand / Bankguthaben /Schecks	1.467	1.221	246	176
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>17</b>	<b>-6</b>	<b>23</b>	<b>30</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>14.024</b>	<b>-833</b>	<b>14.857</b>	<b>2.306</b>

## Passiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>12.659</b>	<b>-177</b>	<b>12.836</b>	<b>1.055</b>
Gezeichnetes Kapital	26	0	26	26
Kapitalrücklage	12.633	-177	12.810	1.029
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>152</b>	<b>98</b>	<b>54</b>	<b>6</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>1.213</b>	<b>-749</b>	<b>1.962</b>	<b>1.245</b>
<b>F. Passive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>-5</b>	<b>5</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>14.024</b>	<b>-833</b>	<b>14.857</b>	<b>2.306</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	3.879	-124	4.003	3.903
2. sonstige betriebliche Erträge	270	29	241	200
<b>Gesamterträge</b>	<b>4.149</b>	<b>-95</b>	<b>4.244</b>	<b>4.103</b>
3. Materialaufwand	4.956	-131	5.087	4.983
4. Personalaufwand	156	2	154	184
5. Abschreibungen	497	318	179	143
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	922	-1.920	2.842	2.720
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	0	2	3
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8	-3	11	15
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-2.388</b>	<b>1.639</b>	<b>-4.027</b>	<b>-3.939</b>
10. Sonstige Steuern	39	36	3	14
<b>11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-2.427</b>	<b>1.603</b>	<b>-4.030</b>	<b>-3.953</b>
12. Entnahme aus der Kapitalrücklage	2.427	-1.603	4.030	3.953
<b>13. Bilanzgewinn/ -verlust</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Lagebericht

### Rahmenbedingungen

Gegenstand der Gesellschaft ist die Betriebsführung der städtischen Bäder (BgA) für Rechnung der Landeshauptstadt Düsseldorf. Diese hat die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH auf der Grundlage des mit der Landeshauptstadt Düsseldorf abgeschlossenen Betriebsführungsvertrages übernommen. Mit Wirkung vom 01.01.2002 wurde der Betriebsführungsvertrag neu gefasst. Er erstreckt sich auch auf die Betriebsführung der städtischen Lehrschwimmbäder der Düsseldorfer Schulen, das Therapiebad des Deutschen Ordens „Haus St. Josef“ sowie das Hallenbad „Schwimm“ in Bilk“. Des Weiteren betreibt die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH das Freizeitbad Düsseldorfstrand, das im November 1995 fertig gestellt wurde. Das Freizeitbad Düsseldorfstrand ging durch Ankauf zum 1. November 2010 in den Besitz der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH über.

Die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH verfolgt das Ziel, die Bäder in Düsseldorf konsequent auf die Wünsche der Bevölkerung auszurichten, instandzuhalten bzw. neu zu bauen. So entwickeln sich ehemalige Stadtteilbäder zu zeitgemäßen sport- und freizeitorientierten Anlagen. Die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH trägt mit zielgruppenorientierten Bädern dazu bei, dass der Schwimmsport in Düsseldorf für viele Bürgerinnen und Bürger zu sozialverträglichen Tarifen betrieben werden kann. Darüber hinaus sichert und schafft die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH mit ihren Aktivitäten Arbeitsplätze.

### Geschäftsverlauf

Auch die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH sah sich im Geschäftsjahr 2011 mit steigenden Personal- und Energiekosten sowie einem hohen Modernisierungsbedarf der Düsseldorfer Bäder konfrontiert. Außerdem wirkten sich der steigende Kostendruck durch höhere Ausgaben für Fremdlieferungen und Fremdleistungen belastend auf den wirtschaftlichen Erfolg aus. Das strukturell bedingt negative Ergebnis der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH (vor Verlustübernahme durch die Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH) liegt nach Ankauf des Freizeitbades Düsseldorfstrand bei rd. 2.427 TEUR (Vorjahr 4.030 TEUR).

Die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH verfolgte im Jahr 2011 das Ziel, die betriebenen Bäder bautechnisch und betriebswirtschaftlich zu analysieren. Die in den Gremien der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH vorgebrachten Ergebnisse führten zur Bildung eines Aufsichtsratsausschusses „Bäderkonzept 2020“.

Zur Entlastung des städtischen Haushaltes im Bereich der Ersatzleistungen für den Betrieb der Düsseldorfer Bäder entwickelte die Geschäftsführung der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH weitreichende Konsolidierungsvorschläge für das Haushaltsjahr 2012 ff., mit deren Umsetzung sich die Gremien weiterhin befassen.

Gleich zu Beginn des Jahres 2011 haben zwei Großprojekte den Geschäftsverlauf wesentlich beeinflusst. Als verantwortungsbewusstes Unternehmen sah sich die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH und deren Aufsichtsrat zu einem Projektstopp für den Umbau und die Sanierung des Allwetterbades, zu einem Schwimmleistungszentrum der Kategorie B (Deutsche Meisterschaften), aufgrund der wesentlichen Kostensteigerungen nach den im Februar vorliegenden Planungsergebnissen gezwungen. Die Geschäftsführung hat in der Folge bis zur Jahresmitte eine neue tragfähige Planungsvariante in Abstimmung mit den Nutzern ausgearbeitet. Die nun vorliegenden Planungsvarianten werden in den städtischen Gremien und im Ausschuss „Bäderkonzept 2020“ beraten.

Das Rheinhochwasser führte im Januar 2011 zu einem ungeplanten Bauprojekt im Strandbad Lörick. Kurzfristig wurde ein Sanierungskonzept zur Sicherung der Freibadsaison 2011 ausgearbeitet und umgesetzt. Bedingt durch aufwändige Gründungsarbeiten konnte die neuerrichtete Beckenlandschaft erst zum 13. August 2011 zur Nutzung freigegeben werden.

Der für 2011 geplante Bauverlauf für die Attraktivierung der Saunalandschaft im Freizeitbad Düsseldorfstrand wurde durch die oben genannten Aktivitäten, wie aber auch durch die Aufbereitung fehlender Dokumentationen zum Brandschutz, etwas verschoben.

Kurz nach einer geplanten Schließung der Schwimmhalle des Freizeitbades Düsselstrand, bei der energie-sparende LED-Unterwasserscheinwerfer eingebaut wurden, musste das Erlebnisbecken aufgrund eines großflächigen Fliesenschadens erneut ungeplant geschlossen werden. Übergangsweise wurde das 25m Sportbecken und die Saunaanlage im Freizeitbad weiter betrieben. Die Sonderschließung des Freizeitbades wirkte sich negativ auf das Jahresergebnis 2011 aus und besteht zu Beginn des Jahres 2012 fort.

Insgesamt hielt der positive Trend im Freizeitkonsumverhalten der privaten Haushalte im Jahr 2011 an. Die wirtschaftliche Gesamtentwicklung wird daher weiterhin positiv gesehen, allerdings sind für die steigenden Personal- und Energiekosten in den Folgejahren moderate Preisanpassungen wie im Geschäftsjahr 2011, notwendig.

Aufwandsseitig wirkte sich darüber hinaus der Tarifabschluss mit einer Lohn- und Gehaltssteigerung von 1,6 % bei den Aufwendungen für die Personalgestaltung der Mitarbeiter der Stadtwerke Düsseldorf sowie klimabedingte Kostensteigerungen für Energie negativ auf das Jahresergebnis aus.

### **Gesamtentwicklung**

Die Konkurrenzsituation zum Angebot der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH hat sich im Berichtsjahr 2011 nicht signifikant verändert. Allerdings zeigt die gleichbleibende Tendenz der Besucherentwicklung im Freizeitbad Düsselstrand von 363.760 auf 317.386 Besucher, dass die vorgeschlagenen notwendigen und bedarfsgerechten Attraktivierungsmaßnahmen nicht länger aufgeschoben werden sollten. Mit einem Gesamtbesucherergebnis der Städtischen Bäder BgA und des Freizeitbades Düsselstrand von 1,9 Mio. Besuchen wird bei leicht rückläufiger Tendenz dennoch das Gesamtengagement der Landeshauptstadt Düsseldorf im Schwimmsport positiv bestätigt.

### **Ertragslage**

Die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH hat im Geschäftsjahr 2011 ein neues Tarifmodell für alle Düsseldorfer Bäder eingeführt, bei dem die Modernisierung und Verschlinkung des Tarifsystems im Vordergrund standen. Seit dem 1. Mai 2011 gibt es eine Geldwertkarte „BäderCard Plus“ zur bargeldlosen Zahlung an den Bäderekassen. Das neu eingeführte Pfandsystem für die Mehrfach-Coins und die BäderCard entlastet zukünftig die Bädergesellschaft bzw. den Gesellschafter von jährlichen Nachkäufen der Kassensystemkomponenten.

Die Umsatzerlöse lagen mit 3.879 TEUR um 124 TEUR bzw. 3,1 % unter den Vorjahreserlösen in Höhe von 4.003 TEUR. Dabei wurde der Planumsatz aus dem Nachtragswirtschaftsplan 2011 von 3.671 TEUR um 208 TEUR überschritten. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von insgesamt 270 TEUR lagen um 29 TEUR über dem Vorjahreswert von 241 TEUR und mit rd. 39 TEUR über den Planansätzen von 231 TEUR.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und für bezogene Waren und Leistungen lagen im Berichtszeitraum mit rd. 4.956 TEUR um 131 TEUR unter den Vorjahresaufwendungen von 5.087 TEUR. Darin enthalten sind Tarifierhöhungen von 1,6 % bei den bezogenen Personalleistungen aus der Personalgestaltung der Stadtwerke Düsseldorf sowie niedrigere Aufwendungen für Energie in Höhe von 34 TEUR aufgrund der sanierungsbedingten Teilschließung des Freizeitbades Düsselstrand. Des Weiteren stehen periodenfremden Aufwendungen in Höhe von rd. 97 TEUR (Vorjahr rd. 381 TEUR) periodenfremde Erträge mit rd. 3 TEUR (Vorjahr rd. 11 TEUR) gegenüber. Durch den Kauf des Düsselstrandes sind die Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr deutlich von rd. 179 um 318 TEUR auf rd. 497 TEUR angestiegen. Dagegen sind die monatlichen Mietaufwendungen gleichzeitig weggefallen. Im Vorjahr betragen die Miet- und Mietnebenkosten rd. 1.866 TEUR.

Damit liegt der Jahresfehlbetrag nach Ankauf des Freizeitbades Düsselstrand in Höhe von 2.427 TEUR um rd. 1.603 TEUR unter dem Vorjahresfehlbetrag in Höhe von 4.030 TEUR.

## **Vermögenslage und Finanzlage**

Das Anlagevermögen beträgt 11.800 TEUR im Vergleich zum Vorjahreswert in Höhe von 12.063 TEUR.

Das Umlaufvermögen reduziert sich um 570 TEUR und liegt bei insgesamt 2.224 TEUR (Vorjahr 2.794 TEUR). Liquide Mittel bestehen aus Barmitteln und Kontoguthaben in Höhe von 1.467 TEUR (Vorjahr 246 TEUR).

Das Eigenkapital wurde im Jahr 2010 durch die Einlage des Gesellschafters in die Kapitalrücklage für den Kauf des Bades DÜSSELSTRAND zusätzlich erhöht und beträgt jetzt 12.659 TEUR (Vorjahr 12.836 TEUR). Die Eigenkapitalquote erhöhte sich leicht um 3,9 % auf 90,3 % (Vorjahr 86,4 %). Die Verbindlichkeiten aus Lieferung sind um rd. 658 TEUR auf rd. 1.077 TEUR rückläufig und führen zu einem ebenfalls rückläufigen Fremdkapital. Das Fremdkapital reduzierte sich um 655 TEUR auf insgesamt 1.366 TEUR im Vergleich zum Vorjahr von 2.021 TEUR. Die Bilanzsumme sank im Vergleich zum Vorjahr von 14.857 TEUR auf 14.024 TEUR.

Durch die regelmäßigen Einzahlungen in die Kapitalrücklage durch den Gesellschafter sowie der vorhandenen liquiden Mittel wird sichergestellt den Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Insgesamt ist die Vermögens- und Finanzlage kaum verändert und durch die im Jahr 2010 durchgeführte Kapitalzuführung, als positiv zu werten. Die Ertragslage ist unverändert und wie im Vorjahr durch eine starke Konkurrenzsituation im Freizeitmarkt geprägt.

## **Risikobericht**

Die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH verfügt seit November 2011 über ein novelliertes Risikomanagementsystem. Die Gremien der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH befassten sich mit einer neuen Verfahrensweisung zur Identifikation gegenwärtiger und potentieller Risiken und einer neugestalteten tabellarischen Übersicht, die im Rahmen der zukünftigen Quartalsberichterstattung vorhandene Risikofelder in Form eines Risikobogens dokumentiert. Damit existiert ein von der Geschäftsführung getragenes und dokumentiertes Risikomanagementsystem, welches in der Lage ist, bestandsgefährdende Risiken zu erkennen.

Der Wettbewerb auf dem Freizeitmarkt, wie aber auch die wetterbedingten Rahmenbedingungen, führen für das Geschäftsfeld der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH zu Absatz- und Erlösrisiken. Diesen Risiken wird durch die fortwährende Attraktivierung und Entwicklung aktueller Bad- und Saunadienleistungsangebote entgegengewirkt. Die für Kinder ausgerichteten Schwimmprogramme sowie die verstärkten Marketingaktivitäten tragen dazu bei, neue Kunden zu gewinnen und vorhandene Kunden zu binden.

Durch Weiterentwicklung der Facilitymanagementaktivitäten, regelmäßiger Instandhaltung und Einführung neuer Techniken wird den operativen Risiken begegnet. Darüber hinaus ist ein Gebäudeleitsystem im Einsatz, das die systematische und automatisierte Überwachung der Betriebszustände in den Bädern gewährleisten soll.

Ein umfassender Versicherungsschutz begrenzt sämtliche Schadenswirkungen.

Finanzwirtschaftliche Risiken sind nach Feststellung des Fliesenschadens im Erlebnisbecken des Freizeitbades Düsselstrand dem Aufsichtsrat in einer Sondersitzung am 19. Dezember 2011 in Höhe von ca. 200 TEUR mitgeteilt worden.

Die Gesellschaft erbringt für die Stadt Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge und erhält zum Ausgleich der hierfür anfallenden Kosten von der Stadt jährliche finanzielle Leistungen auf Basis entsprechender gesellschaftsrechtlicher und vertraglicher Regelungen. Im Hinblick auf die Bekanntmachungen der EU-Kommission lässt die Geschäftsführung in Zusammenarbeit mit der Stadt als Gesellschafter die Rahmenbedingungen für die Zahlungen dahingehend überprüfen, ob diese den heutigen Anforderungen im Sinne des EU-Beihilferechts entsprechen. Sollten Zahlungen nicht mit dem EU-Beihilferecht vereinbar sein, würden möglicherweise Rückzahlungen der Gesellschaft an den Gesellschafter drohen.



Hiervon geht die Gesellschaft derzeit allerdings nicht aus.

Es sind derzeit keine weiteren Risiken erkennbar, deren Auswirkung den Fortbestand der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH als Ganzes beeinträchtigen könnte. Die Funktionsfähigkeit und die Abläufe unseres Risikomanagementsystems werden in regelmäßigen Abständen geprüft.

## **Marketing**

Die im Geschäftsjahr 2010 eingeführte Dachmarkenstrategie und der damit verbundene einheitliche Auftritt für alle betriebsgeführten Bäder wurden im Geschäftsjahr 2011 weiter umgesetzt. Dies führt zu einem einheitlichen Erscheinungsbild, das durch die Zusammenführung der Badangebote in Veröffentlichungen für Öffnungszeiten, Preise und aussagefähige Übersichten in Form einer sogenannten Z-Card zusammengefasst wurde.

Schwerpunktthema 2011 im Bereich Marketing war der Start des neuen Internetauftrittes und die damit verbundenen Aktivitäten zur Gewährleistung einer modernen und aussagekräftigen Informationsplattform. Die positiven Rückmeldungen der Kunden bestätigen den Erfolg des Internetauftrittes der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH. Für das Freizeitbad Düsseldorf wurde ein zielgruppenorientiertes Marketingkonzept erarbeitet.

Ein besonderer Schwerpunkt der Marketingaktivitäten lag in der Umsetzung der Marketinginstrumente für die Bereiche PR und der Marktbeobachtung, aus der sich die richtungsweisenden Hinweise zur Entwicklung des neuen Tarifmodells entwickelten.

Die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH wirkte mit bei den eingeführten etablierten Großveranstaltungen der Landeshauptstadt Düsseldorf und war selber aktiv in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern für Veranstaltungen in den Düsseldorfer Bädern.

Durch interne und externe Fortbildungen sichert die Gesellschaft die Kompetenz der Mitarbeiter/innen und steigert somit die Möglichkeit zum Ausbau der Dienstleistungsangebote im Kursbetrieb. Zum abwechslungsreichen Kursangebot gehörten, neben den vielfältig durchgeführten Schwimmkursen, fortlaufend veranstaltete Aqua-Fitness-Kurse. Zusätzlich zu den Kursblöcken konnten in den Ferien-Schwimmkursen Kinder Schwimmen lernen bzw. ihre Schwimmtechniken verbessern.

Die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH betreut federführend die Schwimm- Förderprogramme, die gemeinsam mit der Stadt Düsseldorf entwickelt wurden. Dazu gehören das Projekt „Schwimmen macht Schule“, das OGS-Schwimmen, das Kita-Schwimmen und die zusammen mit der Schulverwaltung durchgeführten Ferienschwimmaktionen.

## **Ausblick**

Die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH steht nach der Aufnahme der bautechnischen und betriebswirtschaftlichen Analyse vor der Entwicklung des „Bäderkonzeptes 2020“. Die in der Landeshauptstadt Düsseldorf vorgehaltenen Bäderstandorte tragen dabei nicht nur zur Steigerung der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Düsseldorf bei, sondern sichern auch einen aktiven Beitrag zur Gesunderhaltung der Bevölkerung. Nach geomarketingtechnischen Erhebungen für das Freizeitbad Düsseldorf entspricht der Einzugsbereich dem Stadtgebiet der Landeshauptstadt Düsseldorf. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass mit den eingeleiteten Attraktivierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen eine positive Kundenbindung eintreten wird. Die erarbeiteten Konsolidierungsansätze aus dem Jahre 2011 könnten auch beim Freizeitbad Düsseldorf den allgemeinen Kostensteigerungen entgegen wirken.

Der mit der Stadtwerke Düsseldorf AG (SWD AG) bestehende Personaldienstleistungsvertrag wurde seitens der SWD AG zum 31. Dezember 2014 gekündigt. Grund war eine Änderung des AÜG (Arbeitnehmerüberlassungsgesetz) zum 1. Dezember 2011. Die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH wird in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt und der SWD AG eine Überleitungslösung erarbeiten.

Kaum abschätzbar bleibt die Energiekostenentwicklung aufgrund der aktuellen Marktpreisentwicklungen und der Ölpreisbindung.

Ausschlaggebend für die Erlösseite bleiben die wirtschaftliche Gesamtentwicklung und das Besucheraufkommen, die nach Fertigstellung der Sanierungsmaßnahmen auf dem Vorjahresniveau erwartet werden. Die zu Beginn des Jahres 2012 festgestellten weiteren Fliesenschäden und Baumängel werden eine Wiedereröffnung der Schwimmhalle vor dem 1. Mai 2012 nicht ermöglichen. Damit sind Ergebnisbelastungen für das Geschäftsjahr 2012 verbunden, die zu einem steigenden Jahresfehlbetrag führen werden. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Gäste, die sich während der Sanierungsphase auf andere Freizeitbäder und die städtischen Bäder umorientiert haben, schnell vom Freizeitbad Düsseldorf zurückgewonnen werden können.

Die tatsächlichen Ergebnisse können aber wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

## Bezüge der Organe

### Geschäftsführung

Auf die Angabe wurde mit Hinweis auf die Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Des Weiteren wurde § 108 Abs. 1 Satz 1 Nr. 9 GO NRW nicht angewandt, da eine Verpflichtung zur Angabe der Bezüge der Geschäftsführung bei vor dem 30. Dezember 2009 abgeschlossenen Verträgen entfällt.

### Aufsichtsrat

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für das Geschäftsjahr 2.900 EUR. In der folgenden Tabelle werden die Mitglieder mit ihren Bezügen einzeln aufgeführt.

<b>Aufsichtsrat</b>	<b>2011</b>
Peter Schwabe (Vorsitzender)	500,00 EUR
Burkhard Albes (stellv. Vorsitzender)	450,00 EUR
Dirk Sültenfuß	300,00 EUR
Wolfgang Scheffler	200,00 EUR
Dr. Gregor Bonin	250,00 EUR
Stefan Wiedon	300,00 EUR
Monika Lehmhaus	250,00 EUR
Ralf Klein	250,00 EUR
Georg Blanchard	200,00 EUR
Claudia Bednarski	200,00 EUR
<b>Gesamt:</b>	<b>Summe 2.900,00 EUR</b>

## Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

### Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
Leistungskennzahlen	Besucher	Besucher	Besucher
Besucherzahlen Städtische Hallenbäder ohne Freizeitbad „DÜSSELSTRAND“	1.390.151	1.406.854	1.487.604
Besucherzahlen Städtische Freibäder	362.578	349.456	164.231
Besucherzahlen Freizeitbad „DÜSSELSTRAND“	378.621	363.760	317.386

## **Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde**

### Stadt Düsseldorf

Für die Betriebsführung der Städtischen Bäder BgA für Rechnung der Stadt wurden der Gesellschaft Mittel in Höhe von 7.856 TEUR zur Verfügung gestellt.

### Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH

Die Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf führt der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH Rücklagenkapital zur Verlustabdeckung sowie zur Durchführung von Investitionen zu. Im Jahr 2011 wurden für die Verlustabdeckung 2.427 TEUR zugeführt.

### Stadtwerke Düsseldorf AG

Zwischen der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH und der Stadtwerke Düsseldorf AG bestand im Jahr 2011 ein Leistungsaustausch in Höhe von insgesamt 13.270 TEUR aus dem Personalüberlassungsvertrag, für Energiebezug, IT-Dienstleistungen u.a. Hiervon wurden im Rahmen der Betriebsführung der städtischen Bäder 7.414 TEUR aus der Personalüberlassung weiterbelastet.



## RHEINBAHN AG

Postfach 10 42 63  
40033 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 5 82 -01  
Telefax: 0211/ 5 82 19 66  
<http://www.rheinbahn.de>  
E-Mail: [rheinbahn@rheinbahn.de](mailto:rheinbahn@rheinbahn.de)



### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Grundkapital	35.000.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	1.750.000,00 EUR	5,00 %
Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH	33.250.000,00 EUR	95,00 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens sind die Vorhaltung von Verkehrsanlagen, der Betrieb von Stadtbahnen, Straßenbahnen, Omnibussen und anderen, dem Personenverkehr dienenden Fahrzeugen in- und außerhalb der Stadt Düsseldorf sowie der Schienenpersonenverkehr und der Güterverkehr.

Die Gesellschaft darf alle Geschäfte betreiben, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck und die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zu fördern.

Die Gesellschaft ist berechtigt, andere Unternehmen, die im oder für den Bereich des öffentlichen Verkehrs tätig sind, zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen und Interessengemeinschaftsverträge mit diesen Unternehmen abzuschließen. Gleiche Verträge können mit Gebietskörperschaften und anderen juristischen Personen des öffentlichen Rechts abgeschlossen werden.

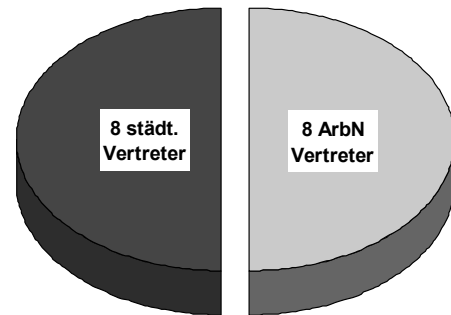
Mit der Erbringung von Verkehrsleistungen im öffentlichen Personennahverkehr für die Stadt Düsseldorf sowie für die angrenzenden Kommunen und Kreise hat die Rheinbahn AG den ihr übertragenen öffentlichen Zweck erfüllt.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 2.709 (Vorjahr: 2.687)

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### Zusammensetzung des Aufsichtsrates



#### a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2011 – 31.12.2011)

Ratsherr Andreas Hartnigk	Vorsitzender
Stadtdirektor Manfred Abrahams	(bis 19.07.2011)
Beigeordneter Dr. Stephan Keller	(ab 19.07.2011)
Ratsfrau Annelies Böcker	
Ratsherr Norbert Czerwinski	
Ratsherr Manfred Neuenhaus	
Ratsherr Markus Raub	
Ratsherr Martin Volkenrath	
Herr Prof. Dr. Michael Hoffmann-Becking	

#### b.) Vorstand

Dirk Biesenbach	Sprecher des Vorstandes, Kfm. Direktor
Peter Ackermann	Arbeitsdirektor (bis 02.03.2011)
Klaus Klar	

#### c.) Hauptversammlung

Das gezeichnete Kapital der Rheinbahn AG wird zu 100% von der Landeshauptstadt Düsseldorf gehalten, davon 95% der Aktien treuhänderisch für Rechnung der Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH. Die Rechte aus dem Aktienkapital werden in den Hauptversammlungen durch den Oberbürgermeister als städtischer Kapitalvertreter oder einen von ihm benannten Vertreter ausgeübt.

## Aktiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>593.859</b>	24.265	<b>569.594</b>	<b>522.021</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.723	1.140	583	704
Sachanlagen	414.453	20.037	394.416	346.615
Finanzanlagen	177.683	3.088	174.595	174.702
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>85.948</b>	12.354	<b>73.594</b>	<b>79.404</b>
Vorräte	16.259	1.352	14.907	15.128
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	18.870	-10.966	29.836	31.824
Schecks / Bankguthaben	50.819	21.968	28.851	32.452
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>230</b>	25	<b>205</b>	<b>263</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>680.037</b>	36.644	<b>643.393</b>	<b>601.688</b>

## Passiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>270.427</b>	2.142	<b>268.285</b>	<b>255.872</b>
Gezeichnetes Kapital	35.000	0	35.000	35.000
Kapitalrücklage	209.250	2.142	207.108	207.108
Gewinnrücklage	26.177	0	26.177	13.764
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>65.555</b>	-474	<b>66.029</b>	<b>79.342</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>334.920</b>	34.786	<b>300.134</b>	<b>257.955</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>9.135</b>	190	<b>8.945</b>	<b>8.519</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>680.037</b>	36.644	<b>643.393</b>	<b>601.688</b>



## Gewinn- und Verlustrechnung

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	192.827	9.115	183.712	177.691
2. Bestandserhöhung/-minderung	309	590	-281	-461
3. andere aktivierte Leistungen	8.615	-1.900	10.515	8.676
4. sonstige betriebliche Erträge	22.483	-4.062	26.545	34.929
<b>Gesamterträge</b>	<b>224.234</b>	<b>3.743</b>	<b>220.491</b>	<b>220.835</b>
5. Materialaufwand	79.695	360	79.335	75.054
6. Personalaufwand	127.608	3.109	124.499	124.832
7. Abschreibungen	30.013	1.935	28.078	27.280
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	23.457	-691	24.148	29.296
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	317	257	60	0
10. Erträge aus Beteiligungen	19.696	-165	19.861	25.315
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	101	9	92	92
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	193	9	184	348
13. Leistungen des Zweckverbands	32.790	1.475	31.315	3.796
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	0	151
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	15.955	1.635	14.320	9.723
<b>16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>603</b>	<b>-1.020</b>	<b>1.623</b>	<b>-15.950</b>
<b>17. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-183</b>	<b>1.161</b>	<b>-1.344</b>	<b>0</b>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	-1.566
19. sonstige Steuern	420	141	279	353
<b>20. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-14.737</b>
21. Entnahme aus der Kapitalrücklage	0	0	0	14.737
22. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	0	0	0	0
<b>23. Bilanzgewinn</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Lagebericht

### Geschäftliche Entwicklung und Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr stand zunächst im Zeichen der weiteren Erholung von der Finanzkrise. Allerdings trübten sich im Verlauf des Jahres die Aussichten wegen der Schuldenkrise im Euroraum wieder ein. Insgesamt betrug 2011 das Wirtschaftswachstum 3,0 Prozent. Der öffentliche Personennahverkehr – ÖPNV – als wichtiger Eckpfeiler für die Mobilität unserer Gesellschaft konnte im Zuge der wirtschaftlichen Entwicklung einen Kundenzuwachs um 0,7 Prozent verzeichnen. Das Angebot der Rheinbahn AG nutzten insgesamt 215,7 Mio. Fahrgäste. Das sind 800.000 Fahrgäste mehr als im Vorjahr. Die Umsatzentwicklung in 2011 war geprägt durch die vom Verkehrsverbund Rhein-Ruhr durchgeführte Fahrpreiserhöhung um 3,9 Prozent. Die Fahrgeldeinnahmen konnten um 4,9 Mio. Euro auf 167,9 Mio. Euro gesteigert werden.

Die Rheinbahn hat mit allen Aufgabenträgern rechtsgültig abgeschlossene Betrauungsregelungen. Die Gesellschaft nimmt damit die Übergangsregelungen der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 in Anspruch.

Aus dem 2003 abgeschlossenen Vertrag über die Lieferung von insgesamt 76 Niederflurstraßenbahnen (NF8U) sind in 2011 weitere 29 Fahrzeuge in Betrieb genommen worden. Somit hat sich der Gesamtbestand auf 68 Fahrzeuge erhöht. Die Lieferung der restlichen Fahrzeuge soll innerhalb des ersten Quartals 2012 erfolgen. Die Modernisierung der 32 Fahrzeuge des Straßenbahntyps GT8SU hat im Herbst 2011 begonnen und wird voraussichtlich bis Ende 2013 abgeschlossen sein.

Die Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr zur weiteren Sicherung ihrer künftigen Finanzierung wieder einem externen Rating unterzogen. Die hiermit beauftragte Agentur Standard & Poor's bestätigte der Rheinbahn erneut ihre hohe Kreditwürdigkeit (Ratingergebnis: AA-). Somit bleibt die Rheinbahn weiterhin eine attraktive Adresse für den Kapitalmarkt.

Die Finanzierung künftiger Investitionen, vor allem der notwendigen Ersatzinvestitionen in die mittlerweile zum Teil schon mehr als 30 Jahre alten Stadtbahnanlagen, ist als kritisch zu bezeichnen, da Ersatzinvestitionen grundsätzlich nicht förderfähig sind und Fördermittel insbesondere aufgrund der schwierigen Haushaltslage der öffentlichen Hand nur begrenzt zur Verfügung stehen.

### Rechtsrahmen

Das Personenbeförderungsgesetz – PBefG – ist zurzeit noch nicht an die Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 angepasst. Damit das in der Verordnung verankerte Wahlrecht des Aufgabenträgers, Verkehrsleistungen selbst zu erbringen, sie an ein von ihm beherrschtes Unternehmen direkt zu vergeben oder sie auszuschreiben, auch in Deutschland ausgeübt werden kann, ist im PBefG die Zulässigkeit der Direktvergabe bzw. der Inhousevergabe rechtssicher zu verankern. Der bisher vorliegende Referentenentwurf der Bundesregierung stellt dies nicht in ausreichendem Maße sicher. Daher besteht die Gefahr, dass ÖPNV-Verkehrsleistungen nach Auslaufen der Bestandsbetrauungen nicht mehr rechtssicher vom Aufgabenträger an das eigene Verkehrsunternehmen vergeben werden können.

Zusätzliche Unsicherheiten werden in Nordrhein-Westfalen durch das Tariftreue- und Vergabegesetz – TVG – ausgelöst. Außer der strittigen Frage, welcher Tarifvertrag bzw. welche Tarifverträge im Sinn des Gesetzes als repräsentativ anzusehen und damit für öffentliche Dienstleistungsaufträge im ÖPNV anzuwenden sind, führen Vorgaben bezüglich der anzuwendenden Vergabeverfahren sowie der Einhaltung sozialer Standards für Auftragnehmer zu Belastungen der Verkehrsunternehmen und damit der Aufgabenträger.

### Nachhaltigkeit und Umweltschutz

Als Mobilitätsdienstleister bringt die Gesellschaft werktäglich über 710.000 Menschen an ihr Ziel. In Kooperation mit den Fahrgästen leistet sie damit einen aktiven Beitrag zum Klima- und Umweltschutz.

Um die eigene Energiebilanz zu verbessern, setzt die Rheinbahn an vielen Stellen an. Dazu gehören außer

energietechnischen Optimierungen bei Fahrzeugen (Hybrid- und Leichtbaubusse, Stadtbahnfahrzeuge NF8U) und beim Fahrverhalten auch eine unternehmensübergreifende Zusammenarbeit in der Unternehmenskooperation spurwerk.nrw, aus der sich bereits weitere Optionen zur Senkung des Energieverbrauchs ergeben haben.

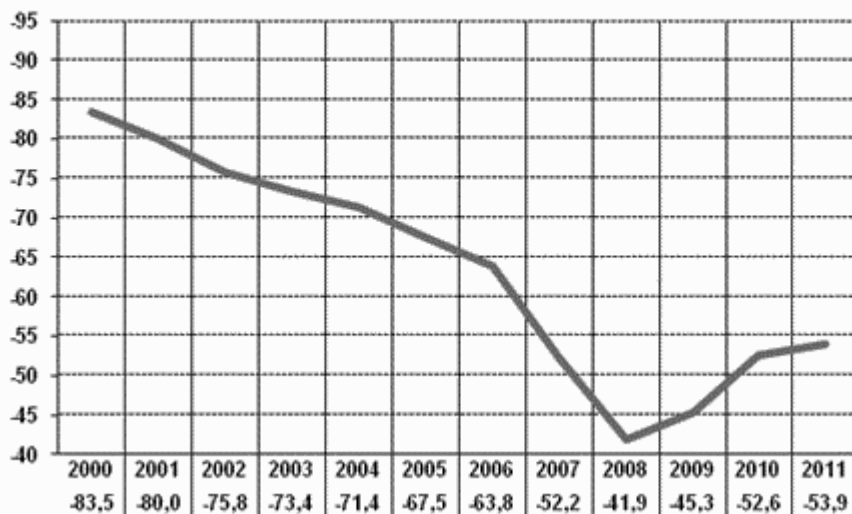
Nachhaltiges Handeln bedeutet für die Rheinbahn, Umweltaspekte zu berücksichtigen sowie ihrer sozialen und wirtschaftlichen Verantwortung gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Kunden und der Gesellschaft gerecht zu werden. Daher hat die Rheinbahn bereits im Jahr 2005 als Vollmitglied die UITP-Charta für nachhaltige Entwicklung unterzeichnet. Mit dieser Unterschrift verpflichtet sie sich, die drei Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung – die soziale, wirtschaftliche und ökologische Verträglichkeit – in ihren Aktivitäten fest zu verankern.

### Ertragslage

Das Ergebnis des Jahres 2011 vor Ausgleichszahlungen für gemeinwirtschaftliche Leistungen des Verbundes beträgt –53,9 Mio. Euro (Vorjahr –52,6 Mio. Euro). Der Kostendeckungsgrad aus Fahrgeldeinnahmen, aus Erstattungen für die Beförderung Schwerbehinderter und Schüler sowie aus sonstigen Erträgen erreicht mit nahezu 81 Prozent den Vorjahreswert und ist weiterhin auf sehr hohem Niveau.

Die Rheinbahn stellt ihren Aufgabenträgern gemäß Finanzierungsbescheid des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr gemeinwirtschaftliche Leistungen in Höhe von 129,8 Mio. Euro zur Verfügung. Von diesen Leistungen erwirtschaftet sie selbst 75,9 Mio. Euro, sodass sie einen Ausgleich von 53,9 Mio. Euro beansprucht.

**Unternehmensergebnis  
in Mio. €**

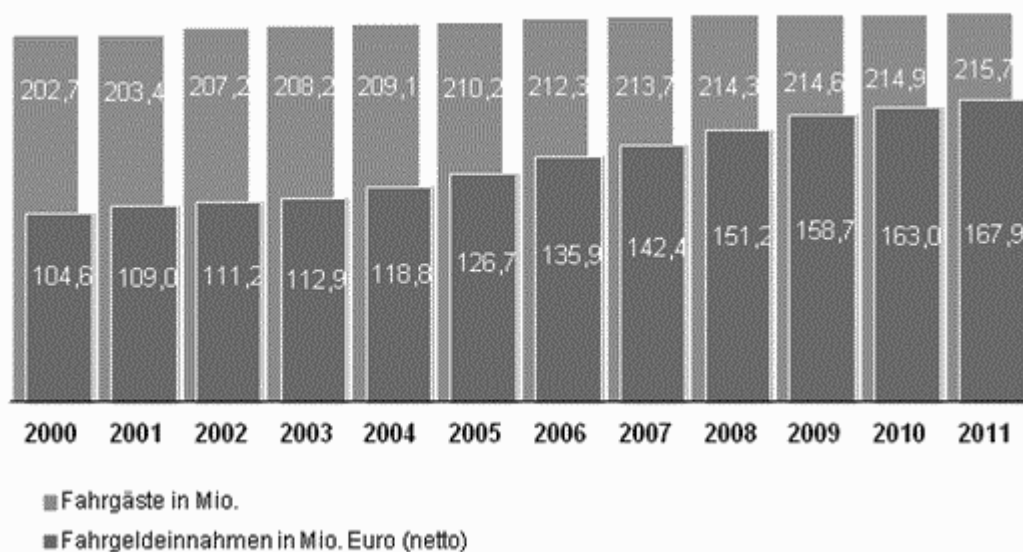


Die Ergebnisentwicklung der Gesellschaft gestaltet sich auch in diesem Jahr äußerst positiv. Der laufende Umsatz liegt mit 192,8 Mio. Euro – trotz weiterer Belastungen in Höhe von 4,1 Mio. Euro im Rahmen der Einnahmenaufteilung für die Jahre 2010 und 2011 – um 9,1 Mio. Euro über dem des Vorjahres. Die sonstigen betrieblichen Erträge vermindern sich um 4,1 Mio. Euro wegen geringerer Leistungen für Dritte und geringerer Auflösung von Rückstellungen. Gleichzeitig erfolgte eine Zuschreibung auf den Beteiligungswert Rheinbahn Immobilien GmbH in Höhe von 3,2 Mio. Euro. Bedingt durch intensive Investitionstätigkeit (im Geschäftsjahr 51,3 Mio. Euro, Vorjahr 65,3 Mio. Euro – jeweils nach Abzug von Zuschüssen) steigen die Kapitalkosten um 3,6 Mio. Euro. Die Energiekosten bewegen sich aufgrund der Absicherung des Dieselpreises sowie der längerfristigen Strompreisbindung mit 26,2 Mio. Euro auf Vorjahresniveau.

Die Fortsetzung des Restrukturierungsprogramms verfolgt die Gesellschaft weiterhin. Aufgrund eines gestiegenen Leistungsangebots (+510.000 Nutzwagen-Km) erhöht sich die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr (2.586) um 19 auf 2.605.

Die Verkehrsleistung von 28,7 Mio. Kilometern im Bus- und 12,9 Mio. Kilometern im Schienenbereich enthält im Vergleich zum Vorjahr neben laufenden Optimierungen insbesondere die Zusatzleistungen im Rahmen des Eurovision Song Contest als weltgrößtes Medien- und TV-Ereignis im Jahr 2011. Außerdem tragen viele verschiedene Marketing- und Vertriebsmaßnahmen wie Linienmarketing, KombiTickets und die intensivere Werbung für die Online- und HandyTickets zur Bindung und Neugewinnung von Kunden bei. Des Weiteren startete in diesem Jahr eine Kampagne, [www.steig-ein.de](http://www.steig-ein.de), mit dem Ziel, Gelegenheitskunden zur häufigeren Nutzung des Angebots zu motivieren. Die Zahl der Abonnenten stieg zum Bilanzstichtag im Vergleich zum sehr hohen Vorjahreswert nochmals um rund 300 auf über 215.300. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in dieser Summe circa 1.700 ehemalige Abonnenten fehlen, die zum Sozialticket gewechselt sind (Einführung am 1. November 2011). Damit besitzen von den rund eine Million Menschen im Bedienungsgebiet über 20 Prozent, also mehr als jeder fünfte Einwohner, ein Abonnement der Rheinbahn; im Stadtgebiet Düsseldorf ist fast jeder vierte Einwohner Abo-Kunde.

**Fahrgastentwicklung/Fahrgeldeinnahmen**



**Vermögens- und Finanzlage**

Die Bilanzsumme der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 beträgt 680,0 Mio. Euro. Die Veränderung zum Vorjahreswert (+36,6 Mio. Euro) resultiert hauptsächlich aus der Zunahme des Sachanlagevermögens durch Investitionen. Wesentliche Positionen sind Gleisanlagen und Fahrzeuge für den Personenverkehr (126,5 Mio. bzw. 180,0 Mio. Euro) sowie die Beteiligungen (154,7 Mio. Euro).

Die Eigenkapitalquote beträgt 39,8 Prozent. Die Finanzlage wird in der folgenden Kapitalflussrechnung dargestellt:

Kapitalflussrechnung 1. 1.–31.12.2011		
	2011 Mio. Euro	2010 Mio. Euro
Mittelveränderung aus laufender		
Geschäftstätigkeit	31,5	0,7
Investitionstätigkeit	-50,8	-63,7
Finanzierungstätigkeit	41,3	59,4
Veränderung der Zahlungsmittel	22,0	-3,6
Finanzmittelbestand am Jahresanfang	28,8	32,4
Finanzmittelbestand am Jahresende	50,8	28,8

Die Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr betrifft im Wesentlichen Erneuerungsinvestitionen in die Schieneninfrastruktur, weitere Anzahlungen bzw. Schlusszahlungen für neue Straßenbahnen und den Ausbau des Betriebshofs Lierenfeld.

Die laufende Finanzierung ist durch die im Verkehrsverbund abgeschlossene Finanzierungsvereinbarung und die mit allen Aufgabenträgern im Bedienungsgebiet erzielten Betrauungsvereinbarungen für die nächsten Jahre gewährleistet. Zur Finanzierung der Investitionen hat die Gesellschaft weitere Darlehen aufgenommen.

### **Öffentlicher Zweck**

Mit der Erbringung von Verkehrsleistungen im öffentlichen Personennahverkehr für die Stadt Düsseldorf sowie für die angrenzenden Kommunen und Kreise hat die Rheinbahn den ihr übertragenen öffentlichen Zweck erfüllt.

### **Beziehung zu verbundenen Unternehmen**

Die Landeshauptstadt Düsseldorf hat im Jahr 2002 formal mitgeteilt, dass sie mit Mehrheit an der Gesellschaft beteiligt und herrschendes Unternehmen im Sinn des Aktiengesetzes ist. Da zwischen der Stadt Düsseldorf und der Gesellschaft kein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag besteht, ist ein Abhängigkeitsbericht zu erstellen.

Im Abhängigkeitsbericht sind alle Vorgänge erfasst. Die Gesellschaft hat für alle Rechtsgeschäfte mit der Stadt Düsseldorf und den mit der Stadt verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten bzw. geleistet. Hinweise auf berichtspflichtige Maßnahmen haben sich nicht ergeben.

### **Nachtragsbericht**

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts lagen keine berichtsrelevanten Sachverhalte vor.

### **Risikobericht**

Europäisches und nationales Recht sowie die Haushaltssituation der öffentlichen Hand beeinflussen die künftige Entwicklung der Gesellschaft.

Die Gesellschaft beobachtet die Entwicklungen systematisch und bewertet die sich daraus ergebenden Risiken und Handlungsalternativen. Erwartet wird insbesondere die Weiterführung der Finanzierungsregelungen im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr. Die Einhaltung der Kriterien einer beihilferechtskonformen Finanzierung und damit die Sicherung des Fortbestandes schätzt die Gesellschaft als realistisch ein.

Für die Finanzierung mittel- und langfristig notwendiger Investitionen in die Schieneninfrastruktur und in Schienenfahrzeuge müssen Finanzierungsmittel aufgenommen werden. Die Rheinbahn entwickelt derzeit Lösungen, auch vor dem Hintergrund des positiven Ratings, um die Finanzierung dieser Investitionen zukünftig sicherzustellen.

Für den gemeinsam mit der Stadt Düsseldorf abgeschlossenen US-Cross-Border-Lease des Schienennetzes im Stadtgebiet besteht ein Risikohandbuch, in dem die vertraglich eingegangenen Verpflichtungen dokumentiert sind und zur Abwehr möglicher Risiken Handlungsanweisungen gegeben werden. In diesem Zusammenhang wurden im Geschäftsjahr weitere Abstimmungsprozesse mit dem Leasinggeber durchgeführt.

Darüber hinaus werden die bestandsgefährdenden Risiken der Rheinbahn, aber auch die sich mittel- und kurzfristig abzeichnenden wirtschaftlichen Risiken und Chancen im Rahmen des Risiko-Management-Systems erfasst, bewertet und auf Änderungen regelmäßig überprüft. Derzeit sind keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen.

Insgesamt besteht ein zuverlässiges Steuerungs- und Frühwarnsystem. Die Revision als unabhängige Kontrollinstanz der Gesellschaft ergänzt durch ihre Prüftätigkeit die Risikoüberwachung.

### Prognosebericht

Die Wirtschaftspläne für die Jahre 2012 und 2013 gehen von einem Ergebnis von –58,7 Mio. Euro bzw. –59,1 Mio. Euro aus. Die Ergebnisentwicklung ist im Wesentlichen geprägt durch höhere Kapitalkosten. Sowohl die in den vergangenen Jahren gestiegene als auch die in den Folgejahren weiterhin steigende Investitionstätigkeit (für Busse, Modernisierung GT8SU, Zugsicherungstechnik, Barrierefreiheit, ITCS etc.) führen zu einer deutlich steigenden Fremdkapitalaufnahme.

Realer Fahrgastzuwachs und Tarifierpassungen führen zu höheren Umsätzen. Diese positiven Erwartungen gleichen steigende Kosten aufgrund der Tarifentwicklung im Personalbereich und wegen der intensiven Investitionstätigkeit bei den Kapitalkosten nicht aus.

Die Beträge für den Fremdnutzerausgleich und den Ausgleichsbetrag SPNV werden 2012 neu ermittelt. Die endgültige Auswirkung auf die Ergebnisse ist noch nicht bekannt.

Das Restrukturierungsprogramm zur Erreichung der Wettbewerbsfähigkeit wird auch in den Folgejahren fortgesetzt und bleibt nach wie vor eine wichtige Aufgabe der Gesellschaft. Der prognostizierte Kostendeckungsgrad bleibt mit rund 80 Prozent weiterhin auf sehr hohem Niveau.

### Bezüge der Organe

#### Geschäftsführung

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen insgesamt für das Geschäftsjahr 556 TEUR die sich wie folgt verteilen:

Vorstand	2011	Bemerkungen
Peter Ackermann	91 TEUR	(davon 46 TEUR variable Bezüge)
Dirk Biesenbach	256 TEUR	(davon 46 TEUR variable Bezüge)
Klaus Klar	209 TEUR	(davon 10 TEUR variable Bezüge)
<b>Gesamt:</b>	<b>556 TEUR</b>	<b>(davon 102 TEUR variable Bezüge)</b>

Herr Dirk Biesenbach hat nach Ablauf seines Anstellungsvertrages einen Anspruch auf Zahlung eines Ruhegehaltes in Höhe des bis dahin erreichten Versorgungsprozentsatzes von 43,5%. Für Herrn Klaus Klar besteht eine Zusage von mindestens einem bis maximal zwei Jahresgehältern der festen Bezüge, abhängig von der Restlaufzeit des Vertrages.

Darüber hinaus wurden Pensionsrückstellungen unter Berücksichtigung des Rechnungszinssatzes von 5,14% für Herrn Dirk Biesenbach 53 TEUR, für Herrn Peter Ackermann 435 TEUR und für Herrn Klaus Klar 26 TEUR zugeführt. Die Barwerte zum 31.12.2011 betragen damit bei Herrn Dirk Biesenbach 421 TEUR, bei Herrn Ackermann 1.497 TEUR und bei Herrn Klaus Klar 349 TEUR.

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für das Geschäftsjahr 44 TEUR. In der folgenden Tabelle werden die Mitglieder mit ihren Bezügen einzeln aufgeführt.

<b>Aufsichtsrat</b>	<b>2011</b>
Andreas Hartnigk (Vorsitzender)	5.355,00 EUR
Michael Pink (stellv. Vorsitzender)	3.675,00 EUR
Manfred Abrahams	850,00 EUR
Dirk Beyer	2.550,00 EUR
Annelies Böcker	2.550,00 EUR
Norbert Czerwinski	2.550,00 EUR
Uwe David	2.550,00 EUR
Heiko Goebel	2.700,00 EUR
Michael Hoffmann-Becking	2.142,00 EUR
Manfred Jan Neuenhaus	2.250,00 EUR
Stephan Keller	1.100,00 EUR
Markus Raub	2.856,00 EUR
Reiner Schaaf	2.700,00 EUR
Jürgen Scharoff	2.400,00 EUR
Dieter Teske	2.550,00 EUR
Martin Volkenrath	2.400,00 EUR
Gustav Wilden	2.700,00 EUR
<b>Gesamt:</b>	<b>43.878,00 EUR</b>

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf 870 TEUR. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen wurden 7.921 TEUR zurückgestellt.

## Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

### Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
Leistungskennzahlen	Wert	Wert	Wert
Fahrgäste in Mio.	214,6	214,9	215,7
Fahrgeldeinnahmen in Mio. EUR	158,7	163,0	167,9
Kostendeckungsgrad	82,9 %	80,7 %	80,6 %
Abonnenten in Tsd.	214,5	215,1	217,3

## Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

### Stadt Düsseldorf

Die Umsatzerlöse für den Verkauf von Fahrausweisen an die Stadt belaufen sich im Jahr 2011 zusammengefasst auf 7.828 TEUR.

Im Rahmen des Pachtvertrags Stadtbahnanlagen erbrachte die Rheinbahn AG für die Instandsetzung der baulichen Anlagen und der betriebstechnischen Ausrüstung Leistungen in Höhe von 1.387 TEUR, die an die Stadt auf Basis der aktuellen Preisliste Leistungen für Dritte weiterberechnet wurden. Für die Überlassung des Pachtobjektes Stadtbahnanlagen zahlte die Rheinbahn AG an die Stadt einen Pachtzins in Höhe von 1.180 TEUR.

Die Leistungen der Rheinbahn AG für die Projektsteuerung, Projektleitung, Bauüberwachung und fachtechnische Begleitung im Rahmen der Vereinbarung über die Planung, die Finanzierung und den Bau der Düsseldorfer Stadtbahn betragen insgesamt 633 TEUR.

Für verschiedene Maßnahmen an Straßenbahnstrecken und Haltestellen, die von der Stadt verursacht werden, hat die Gesellschaft für das Jahr 2011 insgesamt Zahlungen in Höhe von 3.247 TEUR vereinnahmt.

Die Erträge aus Leistungen gem. § 20 der Zweckverbandssatzung für den Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr, die anteilmäßig auf Stadt Düsseldorf entfallen, betragen 1.639 TEUR.

Zur Stärkung des Eigenkapitals wurde der Kapitalrücklage der Rheinbahn AG von der Stadt Düsseldorf - entsprechend des Anteils am Grundkapital - ein Betrag von 107 TEUR zugeführt.

Für die Übernahme von Bürgschaftsverpflichtungen hat die Rheinbahn AG in 2011 insgesamt 60 TEUR an Bürgschaftsprovisionen an die Stadt gezahlt.

### Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH

Die Erträge aus Leistungen gem. § 20 der Zweckverbandssatzung für den Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr, die anteilmäßig auf die Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf entfallen, betragen 31.151 TEUR.

Zur Stärkung des Eigenkapitals wurde der Kapitalrücklage der Rheinbahn AG von der Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf - entsprechend des Anteils am Grundkapital - ein Betrag von 2.035 TEUR zugeführt.

Gemäß Darlehensverträgen vom 20.10./26.10.2009 und vom 30.09./07.10.2010 hat die Gesellschaft der Rheinbahn AG Darlehen in Höhe von 30 Mio. EUR gewährt. Der Zinsaufwand hierfür beträgt für das Jahr 904 TEUR.



#### Messe Düsseldorf GmbH

Gemäß Kooperationsvertrag für die Ausgabe von KombiTickets hat die Rheinbahn AG für die VRR-Leistungen Umsatzerlöse in Höhe von 1.151 TEUR erzielt.

Für die Erbringung des Buspendelverkehrs während der Messeveranstaltungen auf dem Düsseldorfer Messegelände und von weiteren Verkehrsleistungen belaufen sich die Umsatzerlöse auf 1.389 TEUR.

#### Werkstatt für angepasste Arbeit GmbH

Die Umsatzerlöse für den Verkauf von Fahrausweisen (FirmenTicket) erreichen 2011 einen Wert von 373 TEUR.

#### Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH

Gemäß den Verträgen für die Ausgabe verschiedener KombiTickets hat die Rheinbahn AG Umsatzerlöse für die VRR-Leistungen in Höhe von 146 TEUR erzielt.

Im Zusammenhang mit dem Eurovision Song Contest 2011 wurden für Kombi-Tickets Umsatzerlöse in Höhe von 148 TEUR generiert.

#### Jugendberufshilfe Düsseldorf gGmbH

Die Umsatzerlöse für den Verkauf von Fahrausweisen (FirmenTicket) erreichen 2011 einen Wert von 215 TEUR.

#### DüsseldorfCongress Veranstaltungsgesellschaft mbH

Die Rheinbahn AG hat Umsatzerlöse gemäß den Verträgen für die Ausgabe verschiedener KombiTickets für die VRR-Leistungen sowie für die Gestellung von Bussen in Höhe von 264 TEUR erzielt.

#### Rheinbahn Immobilien GmbH

Die Rheinbahn AG erbringt für diese Gesellschaft im Rahmen des bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrags Leistungen in Höhe von 218 TEUR.

#### Reisedienst Maaßen GmbH

Die Reisedienst Maaßen GmbH erbringt für die Rheinbahn AG Beförderungsleistungen im Linienverkehr sowohl mit eigenen als auch mit Rheinbahn-Fahrzeugen. Der Aufwand der Rheinbahn AG im Jahr 2011 aus der Erbringung von Beförderungsleistungen durch die Reisedienst Maaßen GmbH betrug 4.483 TEUR. Für die Fahrzeuggestellung und deren Instandhaltung stellte die Rheinbahn AG der Reisedienst Maaßen GmbH 2.019 TEUR in Rechnung.

#### Stadtwerke Düsseldorf AG

Die Umsatzerlöse für den Verkauf von Fahrausweisen (insbesondere FirmenTicket) erreichten 2011 einen Wert von 926 TEUR. Die Stadtwerke Düsseldorf AG stellten der Gesellschaft 581 TEUR für Stromlieferungen, 173 TEUR für Fernwärme/Gas und für Wasserlieferung bzw. Abwasser 248 TEUR in Rechnung.

#### Awista GmbH

Die Umsatzerlöse für den Verkauf von Fahrausweisen (FirmenTicket) erreichten 2011 einen Wert von 110 TEUR. Die Awista GmbH stellte für Abfallentsorgung 151 TEUR und für (Straßen-)Reinigungsleistungen 424 TEUR in Rechnung.

## RHEINBAHN IMMOBILIEN GMBH

Hansaallee 1  
40549 Düsseldorf  
Telefon: 0211/582 - 02  
Telefax: 0211/582 – 1785

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	500.000,00 EUR	
Rheinbahn AG	500.000,00 EUR	100 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, das Halten, das Verwalten und die Verwertung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten (zusammen „Grundstücke“), von dinglichen Rechten an Grundstücken Dritter und die Wahrnehmung aller damit im Zusammenhang stehenden Angelegenheiten. Gegenstand ist ferner die Geschäftsbesorgung im weitesten Sinne für die Rheinbahn AG, Düsseldorf, im Liegenschaftsbereich. Hierzu gehören z.B. das Verwalten von, das Verwerten von und das Erledigen von Aufgaben im Zusammenhang mit Grundstücken der Rheinbahn AG, dinglichen Rechten der Rheinbahn AG an Grundstücken Dritter und Rechten Dritter an Grundstücken der Rheinbahn AG sowie die Wahrnehmung aller damit in Zusammenhang stehenden Angelegenheiten.

Eine Geschäftsbesorgung oder Erledigung von Aufgaben für andere Dritte als die Rheinbahn AG ist ausgeschlossen.

Die Gesellschaft unternimmt keine Geschäfte im Sinne des § 34c der Gewerbeordnung. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen zu beteiligen. Die Gesellschaft ist ferner berechtigt Zweigniederlassungen im In- und Ausland zu errichten.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 16 (Vorjahr:16)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Norbert Tabke

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die Rheinbahn AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 500.000,00 EUR.

## RHEINBAHN IMMOBILIEN VERWALTUNGS - GMBH

Hansaallee 1  
40549 Düsseldorf  
Telefon: 0211/582 - 02  
Telefax: 0211/582 – 1785

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Rheinbahn AG	25.000,00 EUR	100 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Stellung einer persönlich haftenden Gesellschafterin bei der Kommanditgesellschaft Rheinbahn Immobilien GmbH & Co. KG mit dem Sitz in Düsseldorf. Eine Geschäftsbesorgung oder Erledigung von Aufgaben durch die Rheinbahn Immobilien Verwaltungs-GmbH für andere Dritte als die KG und die Rheinbahn AG ist ausgeschlossen.

Mit der Eintragung der formwechselnden Umwandlung der KG in eine GmbH ist der Gegenstand des Unternehmens weggefallen.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: keine (Vorjahr: keine)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Norbert Tabke

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die Rheinbahn AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 25.000,00 EUR.

## REISEDIENTST MAAßEN GMBH

Lierenfelder Straße 40  
40231 Düsseldorf  
Telefon: 0211/582 - 4730  
Telefax: 0211/582 - 4732

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.600,00 EUR	
Rheinbahn AG	25.600,00 EUR	100 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens sind die auftragsweise Durchführung von Linienverkehren mit Omnibussen und übrigen Verkehrsmitteln, Vertretung anderer Verkehrsgesellschaften, die Durchführung und Abwicklung einschlägiger Geschäfte und deren Ausdehnung auf verwandte Gewerbe primär in der Region Düsseldorf. Darüber hinaus kann sie sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen.

Die Gesellschaft ist darüber hinaus zu allen Rechtsgeschäften und Maßnahmen berechtigt, die dem Gegenstand des Unternehmens dienen. Sie kann zu diesem Zweck Zweigniederlassungen errichten, andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 82 (Vorjahr: 77)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Dirk Bögershausen

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die Rheinbahn AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 25.600,00 EUR.

## RHEIN-BUS VERKEHRSBETRIEB GMBH

Lierenfelder Str. 40  
40231 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 9 71 50-0  
Telefax: 0211/ 9 71 50-50

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.564,59 EUR	
Rheinbahn AG	12.526,65 EUR	49,00 %
Veolia Verkehr Rheinland GmbH	13.037,94 EUR	51,00 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Verkehrsunternehmens, insbesondere die Planung, Organisation und Durchführung von Linienverkehr sowie die Durchführung von Fernlinien, von Ausflugs- und Reiseverkehr und die Vermittlung von Reisen durch eigene Reisebüros.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann sich insbesondere an anderen Unternehmen beteiligen, sie erwerben, die Geschäftsführung für solche Unternehmen übernehmen sowie Zweigniederlassungen errichten. Das Unternehmen kann andere Gebietskörperschaften, Verkehrsbetriebe, Verkehrsverbände und Zweckverbände in Bezug auf Verkehre beraten.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 86 (Vorjahr: 97)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Ralf Poppinghuys

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die Rheinbahn AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 12.526,65 EUR.

## STADTBAHNBETRIEBSFÜHRUNGSGESELLSCHAFT RHEIN MBH

Hansaallee 1  
40549 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 40 78 04  
Telefax: 0211/ 40 08 62

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.750,00 EUR	
Rheinbahn AG	10.300,00 EUR	40,00 %
Duisburger Verkehrsgesellschaft AG	10.300,00 EUR	40,00 %
Verkehrsverbund Rhein-Ruhr AöR	5.150,00 EUR	20,00 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Die Gesellschaft hat die Aufgabe, zwischen den Gesellschaftern alle mit Planung, Bau und Betrieb einer Straßenbahn als Stadtbahnvorlaufbetrieb und einer Stadtbahn zwischen Düsseldorf/Hauptbahnhof und Duisburg/Hauptbahnhof zusammenhängenden Entscheidungen aufeinander abzustimmen und die erforderlichen Maßnahmen gemeinsam mit den beteiligten Gebietskörperschaften durchzuführen. Andere Verkehrslinien der Gesellschafter Rheinbahn AG und Duisburger Verkehrsgesellschaft (DVG) werden in Form einer Ergänzung dieses Vertrages eingeschlossen, wenn die Planung zur Änderung und Erweiterung für den Stadtbahnbetrieb beginnt.

Den Betrieb der Straßenbahnlinie sowie der Stadtbahn führen Rheinbahn AG und DVG als Unternehmer im eigenen Namen und für eigene Rechnung im Sinne des PBefG gemeinschaftlich. Die Einheitlichkeit des Stadtbahnbetriebes im Tätigkeitsbereich der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr AöR (VRR) ist hierbei zu beachten. Der Gesellschaft können weitere mit dem Straßenbahn- und Stadtbahnbetrieb in Zusammenhang stehende Aufgaben übertragen werden. Die Gesellschaft ist berechtigt, Beteiligungen zu erwerben, soweit Stadtbahnbau und -betrieb hierdurch gefördert werden.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 1 (Vorjahr: 1)

## **ORGANE DER GESELLSCHAFT**

### **a.) Geschäftsführung**

Karl Heinz Wamhof  
Volker Amend (bis 31.03.2011)  
Klaus-Peter Wandelenus (ab 01.04.2011)  
Kurt Ohlert

### **b.) Gesellschafterversammlung**

Die Rheinbahn AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 10.300,00 EUR.

### **c.) Beirat**

Der Beirat besteht aus den Geschäftsführern, je einem Vertreter der am Bau von Betriebsanlagen im Bereich der Linien nach § 2 dieses Vertrages beteiligten Gebietskörperschaften, je einem Vertreter der Betriebsräte der beteiligten Gesellschafter und zwei Vertretern der Gewerkschaft ÖTV.

#### **Städtisches Beiratsmitglied**

Andrea Blome

## ELBA-OMNIBUSREISEN GMBH

Lierenfelder Straße 40  
40231 Düsseldorf  
Telefon: 0211/582 - 4730  
Telefax: 0211/582 - 4732

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	250.000,00 EUR	
Rheinbahn AG	62.500,00 EUR	25 %
Stadtwerke Remscheid GmbH	62.500,00 EUR	25 %
Stadtwerke Solingen GmbH	62.500,00 EUR	25 %
ELBA GmbH (durch den Einzug eigener Anteile)	62.500,00 EUR	25 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens sind die auftragsweise Durchführung von Linienverkehren mit Omnibussen und übrigen Verkehrsmitteln, Vermietung von Omnibussen und Personenkraftwagen, Vertretung anderer Verkehrsgesellschaften, die Durchführung und Abwicklung einschlägiger Geschäfte und deren Ausdehnung auf verwandte Gewerbe im Rahmen der kommunalrechtlichen Möglichkeiten. Darüber hinaus kann sie sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen.

Die Gesellschaft ist zu allen Rechtsgeschäften und Maßnahmen berechtigt, die dem Gegenstand des Unternehmens dienen. Sie kann zu diesem Zweck Zweigniederlassungen errichten, andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 134 (Vorjahr: 143)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Dirk Bögershausen

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die Rheinbahn AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 62.500,00 EUR.



# TRANS REGIO DEUTSCHE REGIONALBAHN GMBH

Richard-Wagner-Straße 1  
67655 Kaiserslautern  
Telefon: 0631/4 14 28-0  
Telefax: 0631/4 14 28-29  
<http://www.trans-regio.de>  
E-Mail: [info@trans-regio.de](mailto:info@trans-regio.de)

## BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	500.000,00 EUR	
Rheinbahn AG	124.500,00 EUR	24,9 %
EuRailCo GmbH	375.500,00 EUR	75,1 %

## ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Eisenbahnverkehr auf eigenen oder fremden Strecken als Eisenbahnverkehrs- und Eisenbahninfrastrukturunternehmen. Die Gesellschaft darf sich an Unternehmen gleicher oder verwandter Art beteiligen, solche Unternehmen pachten, vertreten, gründen und erwerben und Interessengemeinschaftsverträge mit diesen Unternehmen abschließen.

## PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 139 (Vorjahr: 156)

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### a.) Aufsichtsrat

Im Aufsichtsrat sind keine städtischen Mitglieder vertreten.

### b.) Geschäftsführung

Christian Jean Marie Klein

### c.) Gesellschafterversammlung

Die Rheinbahn AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 124.500,00 EUR

## FLUGHAFEN DÜSSELDORF GMBH

Postfach 300363  
40403 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 421 - 0  
Telefax: 0211/ 421 - 6666  
<http://www.duesseldorf-international.de>



### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.564.594,06 EUR	
Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH	12.782.297,03 EUR	50,00 %
Airport Partners GmbH	12.782.297,03 EUR	50,00 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Einrichtung und der Betrieb von Flughäfen sowie die Erbringung bzw. Lieferung von damit im Zusammenhang stehenden Leistungen und Produkten.

Die Gesellschaft darf alle Geschäfte betreiben, die geeignet sind, Gesellschaftszweck und Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zu fördern.

Der Flughafen Düsseldorf International dient in besonderer Weise der Stärkung des wirtschaftlichen Lebens in der Landeshauptstadt und darüber hinaus in der gesamten Region. 20,3 Mio. Fluggäste nutzen den Flughafen jährlich, der sich inzwischen auch zu einem attraktiven Drehkreuz für die internationale Verkehrsflughafen entwickeln konnte. 18.200 Menschen haben hier ihren Arbeitsplatz und mehr als 208 Unternehmen ihren Sitz am Standort Düsseldorf International.

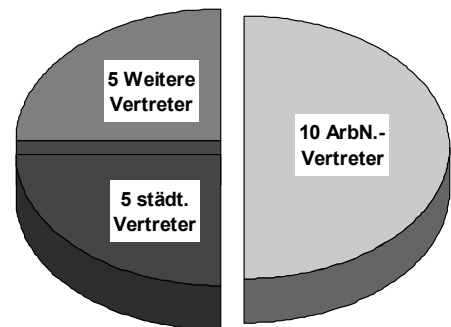
Die Gesellschaft kann sich auch an Unternehmen, die der Förderung des Luftverkehrs dienen und deren Haftung beschränkt ist, beteiligen oder sie errichten. Diese Unternehmen dienen in gleicher Weise der Erfüllung des öffentlichen Zwecks der Muttergesellschaft.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 1.064 (Vorjahr: 1.048)

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### Zusammensetzung des Aufsichtsrates



#### c.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2011 – 31.12.2011)

Oberbürgermeister Dirk Elbers

2. stellv. Vorsitzender bis 30.06.2011  
Vorsitzender ab 01.07.2011

Ratsherr Gerd Blatz

Ratsherr Rolf Tups

Frau Claudia Leiße

Herr Heinz Hardt

#### d.) Geschäftsführung

Christoph Blume

Sprecher der Geschäftsführung  
Arbeitsdirektor

Aviation, Marketing, Immobilien- und  
Personalmanagement

Thomas Schnalke

Non-Aviation und Kaufmännische Bereiche

#### e.) Gesellschafterversammlung

Die von der Stadt für Rechnung der Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH treuhänderisch gehaltene Stammeinlage von 12.782.297,03 EUR wird in den Gesellschafterversammlungen durch den Oberbürgermeister vertreten, der vom Rat der Stadt zum Kapitalvertreter bestellt worden ist.

## Aktiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>850.599</b>	<b>-13.622</b>	<b>864.221</b>	<b>896.284</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	29.908	-1.800	31.708	36.983
Sachanlagen	806.332	-11.717	818.049	842.972
Finanzanlagen	14.359	-105	14.464	16.329
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>58.333</b>	<b>-70.706</b>	<b>129.039</b>	<b>95.597</b>
Vorräte	1.974	2	1.972	1.641
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	43.950	92	43.858	44.045
Schecks / Bankguthaben	12.409	-70.800	83.209	49.911
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>5.175</b>	<b>-3.525</b>	<b>8.700</b>	<b>6.410</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>914.107</b>	<b>-87.853</b>	<b>1.001.960</b>	<b>998.291</b>

## Passiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>150.206</b>	<b>-12.186</b>	<b>162.392</b>	<b>146.038</b>
Gezeichnetes Kapital	25.565	0	25.565	25.565
Kapitalrücklage	80.582	0	80.582	80.582
Gewinnrücklage	1.230	0	1.230	1.216
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	42.829	-12.186	55.015	38.675
<b>B. Zuwendung des Landes NRW für Lärmschutzmaßnahmen</b>	<b>69</b>	<b>-181</b>	<b>250</b>	<b>480</b>
<b>C. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	<b>57.778</b>	<b>-3.548</b>	<b>61.326</b>	<b>64.874</b>
<b>D. Sonderposten mit Rücklagenanteil</b>	<b>62.778</b>	<b>-2.075</b>	<b>64.853</b>	<b>66.928</b>
<b>E. Rückstellungen</b>	<b>70.200</b>	<b>-30.856</b>	<b>101.056</b>	<b>84.785</b>
<b>F. Verbindlichkeiten</b>	<b>571.012</b>	<b>-38.450</b>	<b>609.462</b>	<b>632.366</b>
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2.064</b>	<b>-557</b>	<b>2.621</b>	<b>2.820</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>914.107</b>	<b>-87.853</b>	<b>1.001.960</b>	<b>998.291</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	361.402	22.874	338.528	322.023
2. andere aktivierte Leistungen	1.880	320	1.560	1.577
3. sonstige betriebliche Erträge	13.074	-4.909	17.983	13.532
<b>Gesamterträge</b>	<b>376.356</b>	<b>18.285</b>	<b>358.071</b>	<b>337.132</b>
4. Materialaufwand	90.201	-11.946	102.147	91.031
5. Personalaufwand	63.022	438	62.584	61.092
6. Abschreibungen	56.442	836	55.606	53.493
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	76.026	8.411	67.615	63.796
8. Erträge aus Beteiligungen	1.765	762	1.003	2.108
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2.882	740	2.142	6.241
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	67	-184	251	276
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	802	205	597	1.172
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-2.803	2.803	2.803
13. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	9.906	167	9.739	8.289
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	25.567	-898	26.465	26.675
<b>15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>60.708</b>	<b>25.603</b>	<b>35.105</b>	<b>39.750</b>
16. Außerordentliche Erträge	3.378	-44.078	47.456	20.255
17. Außerordentliche Aufwendungen	412	412	0	0
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19.215	-7.472	26.687	19.460
19. sonstige Steuern	1.630	771	859	1.870
<b>20. Jahresüberschuss</b>	<b>42.829</b>	<b>-12.186</b>	<b>55.015</b>	<b>38.675</b>

## Lagebericht

### 1 Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

#### Geschäftstätigkeit

Die Flughafen Düsseldorf GmbH (im Folgenden auch FDG) entwickelt und betreibt den Flughafen Düsseldorf International. In den Flughafenbetrieb eingebunden sind auch ihre Tochtergesellschaften. Nur das Tochterunternehmen Flughafengesellschaft Mönchengladbach GmbH entfaltet seine Geschäftstätigkeit außerhalb des Flughafens Düsseldorf International. Die Durchführung von Luftverkehren zählt nicht zur Geschäftstätigkeit der FDG, dies ist vielmehr die Geschäftstätigkeit der Luftverkehrsgesellschaften.

Moderne Flughäfen sind heutzutage weit mehr als nur Verkehrsknotenpunkte bzw. Start oder Ziel einer Reise. Sie präsentieren sich vielmehr zugleich als Erlebniswelt sowie Dienstleistungszentrum und sind ein idealer Standort für Einzelhandel und Gastronomie.

In diesem Sinne begreift auch die FDG ihre Geschäftstätigkeit. Über ihre Geschäftssegmente Aviation und Non-Aviation ist sie gleichermaßen in der Infrastrukturbereitstellung für den und in der Abwicklung des Flughafenbetriebs im engeren Sinne (Aviation) sowie in der Bewirtschaftung von Gastronomie-, Einzelhandels- und Werbeflächen und der Parkraumbereitstellung (Non-Aviation) aktiv. Im Segment Non-Aviation erfolgt dabei regelmäßig eine Zusammenarbeit mit Partnerunternehmen, wobei die FDG als Vermieter bzw. Verpächter sowie Gesamtkoordinator auftritt.

Der Flughafen Düsseldorf International und die Region liegen geographisch betrachtet in der Mitte Europas und im industriellen Herzen Deutschlands. Von hier aus lassen sich nahezu alle europäischen Zentren innerhalb von eineinhalb Flugstunden erreichen. Im Einzugsgebiet von Düsseldorf International leben in einem Umkreis von 100 Kilometern rund 18 Mio. Menschen. Die Besiedelung der Rhein-Ruhr-Region ist in Europa mit der Struktur der Großräume London und Paris vergleichbar, sie ist der drittstärkste Wirtschaftsraum Europas. Nicht zuletzt diese besondere Lage stellt die Basis des geschäftlichen Erfolgs des Flughafens Düsseldorf International und seiner zukünftigen Entwicklung dar.

#### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Verbraucher und Investitionen von Unternehmen haben nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts das deutsche Wirtschaftswachstum 2011 angeschoben und zu einem Plus von 3,0 % geführt. Beim Wachstum in 2010 mit 3,6 % spielten Aufholeffekte eine große Rolle, die es im abgelaufenen Jahr nicht gegeben hat und die es in den nächsten Jahren so nicht mehr geben wird. Impulsgeber für das Wachstum 2011 sind der Außenhandel, Investitionen am Bau und in Maschinen und Anlagen sowie der private Konsum.

#### Bundesweite Verkehrsentwicklung (Januar - Oktober 2011)

Die Luftverkehrsentwicklung im Zeitraum Januar bis Oktober 2011, für den die Daten zum Jahresabschlussstichtag vorlagen, war bundesweit positiv. Über die allgemeine Entwicklung lässt sich Folgendes berichten:

Im Berichtszeitraum wurde mit über 170 Mio. Passagieren bundesweit das Vorjahresergebnis um über 7,0 Mio. Passagiere überschritten. Dies entspricht einer Steigerung von 4,9 %. Die Bewegungen lagen 2,7 % über dem Vorjahresniveau.

Die bundesweite Entwicklung verzeichnete ein stetiges Wachstum sowohl im Geschäftsreiseverkehr als auch bei den touristischen Reisen. Durch Angebotsaufstockungen ausgelöste Flugtarifsenkungen spiegelten sich sowohl im Inland- als auch im Europaverkehr wider. Ein zunehmender Wettbewerb auf verschiedenen Inland-Strecken (wie z.B. von Frankfurt nach Berlin und Hamburg) löste neben der wiederbelebten Geschäftsreisetätigkeit ein starkes Wachstum der Nachfrage aus.

Getragen wurde das hohe Wachstum entsprechend den Angebotsveränderungen quasi ausschließlich vom Europa- und Inlandverkehr (+8,5 % bzw. 1,3 %). Die o.g. Basiseffekte und massive Angebotsaufstockungen machten den Europaverkehr zum Hauptwachstumsträger. Fast durchgehend legten alle europäischen Verkehrs-Regionen zweistellig zu. Besonders klassische Urlaubsziele profitierten von der kräftigen Nachfragebelegung im touristischen Markt. Dabei bewirkten die politischen Umbrüche und Unruhen in Nordafrika eine Nachfrageverschiebung in Richtung spanische Inseln (Kanaren, Balearen) und Türkei.

Es ist der Trend feststellbar, dass die Passagierzuwächse sich in Deutschland vor allem auf die größeren Flughäfen und solche mit Drehkreuz-Funktion konzentrieren. Viele mittlere und kleinere Flughäfen melden hingegen seit Monaten stagnierende bzw. zurückgehende Passagierzahlen. Die veränderten Rahmenbedingungen, vor allem infolge der deutschen Luftverkehrssteuer, haben einen wesentlichen Anteil an dieser Entwicklung. Eine Entwicklung, die durch den Rückzug aus der Fläche seitens Air Berlin kurzfristig noch prägnanter wird.

Das Ergebnis im Interkont-Verkehr erfuhr trotz der positiv wirkenden Basiseffekte - vor allem zum Ende des Betrachtungszeitraums - eine leichte Stagnation, nach anfänglich nur leichtem Wachstum. Im Gegensatz zum Kont-Verkehr ließ ein Mangel an Angebotsaufstockungen kein stärkeres Wachstum zu. Entsprechend war im Interkont-Verkehr kein positiver Trend feststellbar, da z.B. der Fernostverkehr zunehmend ins Minus rutschte. Trotz eines boomenden China-Verkehrs sorgten vor allem der nachlassende Indien-Verkehr sowie die Rückgänge nach Japan und Singapur für diese Entwicklung.

### **Verkehrsentwicklung am Flughafen Düsseldorf**

Die Anzahl der gesamten Flugzeugbewegungen stieg von Januar bis Dezember 2011 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,8 % auf 221.668 Starts und Landungen. Die gewerblichen Flugzeugbewegungen nahmen im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % auf 214.758 zu und der nichtgewerbliche Verkehr stieg um 29,4 % auf 6.910 Bewegungen an.

Das Passagiervolumen stieg im genannten Zeitraum um 7,1 % auf 20.339.130.

Im Vergleich mit den übrigen 23 deutschen internationalen Verkehrsflughäfen lag Düsseldorf International im Zeitraum Januar bis November 2011 mit einem Passagier-Wachstum von 7,0 % über dem ADV-Durchschnitt von 4,6 %. In Bezug auf die Bewegungen lag Düsseldorf mit 2,6 % genau auf dem Durchschnitt von 2,6 %.

Der Marktanteil des Flughafens Düsseldorf am Passagieraufkommen im Linien- und Charterverkehr aller deutschen Verkehrsflughäfen (ohne Transit) stieg im Zeitraum Januar bis November 2011 leicht auf 10,3 % (Vorjahr: 10,0 %).

In den ersten zehn Monaten des Jahres 2011 wurde mit rund 17,43 Mio. Fluggästen und einer Zuwachsrate von 7,2 % das bisher höchste Passagieraufkommen für diesen Zeitraum erzielt. Insbesondere die ersten fünf Monate sorgten für ein ungewöhnlich dynamisches Wachstum. Mehrere Störereignisse in diesem Vorjahreszeitraum führten zu Nachholeffekten und einer verhältnismäßig hohen Wachstumsrate. In den Folgemonaten setzten sich die Passagier-Zuwächse im Rahmen des allgemeinen Marktwachstums fort. Im zweiten und dritten Quartal wurden in allen Monaten neue Höchstwerte erzielt.

Das zuletzt zu beobachtende Wachstum des Geschäftsreiseverkehrs verfestigte sich und überließ nicht mehr ausschließlich dem Privatreiseverkehr die Funktion als Wachstumsträger. Spürbar wurde dies im Inland- und Europa-Verkehr (+4,6 %; +9,1 %). Nach wie vor trugen im Europa-Verkehr Angebotsaufstockungen dazu bei, dass der grenzüberschreitende Verkehr stärker wuchs als das Inland. Dagegen meldeten die Länder Nordafrikas (u.a. Ägypten, Tunesien) ein stark rückläufiges Passagieraufkommen. Hier fand aufgrund der dortigen politischen Unruhen seitens der Veranstalter eine Verlegung der Flugkapazitäten insbesondere auf die Kanaren, Balearen und in die Türkei statt.

Die Anzahl der Passagiere in Düsseldorf lag deutlich über dem Vorkrisenniveau von 2008 – allerdings bei ca. 7.600 Bewegungen weniger als damals. Damit erreicht Düsseldorf aber gleichwohl weiterhin eine sehr

gute Slotproduktivität.

Lufthansa meldete eine beträchtliche Steigerung sowohl bei den Bewegungen (+5.800; +8,9 %) als auch bei den Passagieren (+565.000; +13,5 %). Neben dem Einsatz größeren Fluggerätes und einer entsprechenden Preispolitik ist genauso erwähnenswert die Frequenzaufstockung u.a. nach Moskau, Budapest, Wien, Manchester, Palma de Mallorca und Lissabon.

Die Air Berlin-Gruppe meldete zwar einen Rückgang von ca. 270 Bewegungen (-0,6 %), schaffte aber durch eine bessere Auslastung eine Steigerung der Passagierzahl um 6,4 % (+366.000) und behauptete ihre Position als Nummer eins in Düsseldorf. Es wurden die Frequenzen zu verschiedenen Destinationen (z.B. Moskau, Klagenfurt, Innsbruck) aufgestockt. Darüber hinaus erweiterte Air Berlin ihren Flugplan um verschiedene neue Ziele (u.a. Verona, Bologna, Bari, Florenz, Cagliari, Guernsey). Insgesamt war Düsseldorf International von den in 2011 bei Air Berlin vorgenommenen Flugplananpassungen nur unterdurchschnittlich betroffen.

Düsseldorf International profitierte weiterhin von der breiten Aufstellung. Neben den Verbindungen im Linien- und Touristikverkehr ist im Low Cost-Bereich besonders der starke Anstieg der Passagierzahl von easyJet (+58.000, +35 %) zu erwähnen.

Fortgesetzt und dabei verstärkt hat sich im Geschäftsjahr 2011 bei vielen Airlines der Trend zum Einsatz größeren Flugzeuggeräts. Daher verzeichneten die Kennzahlen Sitze/Flug (137,7; +4,1 Sitze), Passagiere/Flug (97,6; +3,7 Pax) und MTWO entsprechend steigende Werte. Neben einer auch im Übrigen besseren Auslastung ist dieser Trend maßgeblich mit verantwortlich für ein kräftiges Passagierwachstum bei einem im Vergleich dazu moderatem Wachstum der Flugbewegungen.

Die oben erwähnten Aufstockungen bzw. Neubedienungen, die wachsenden Umsteigeverkehre und ein stabiles Interkontinentalangebot generierten Wachstumsimpulse für Düsseldorf International. Mit einem Umsteiger-Anteil von 11,4 % wurde der Vorjahreswert um 1,5 Prozentpunkte übertroffen. Das entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 22,7 %.

In der regionalen Gliederung kam es zu einem Plus im Inlandverkehr von 4,6 %. Ebenso war im europäischen Verkehr eine deutliche Steigerung von 9,1 % zu verzeichnen. Mit 3,9 % verzeichnet der Interkontinental-Verkehr den geringsten Zuwachs.

Die Aufnahme der Flüge nach Lissabon durch die TAP sowie die Bedienung mehrerer neuer Destinationen durch Air France, Germania, Flybe, Orenair, Middle East und Intersky verstärkten das Flugplanangebot im Berichtszeitraum.

Der Verkehr in die Türkei entwickelte sich im Berichtszeitraum positiv. Insbesondere die Verkehre nach Antalya (+12,7 %) und Istanbul (+12,8 %) wiesen ein erhöhtes Wachstum auf. Erwähnenswert im Türkeiverkehr sind besonders die Verkehrsleistungen u.a. von Sun Express, German Sky und Pegasus, die in Düsseldorf mehr Bewegungen als im Vorjahr durchführten und damit auch mehr Passagiere beförderten.

Als absolutes Highlight des Geschäftsjahres im Interkont-Verkehr ist die neue Verbindung der Air China nach Peking zu erwähnen, die schon von Beginn an eine erfreuliche Auslastungsrate verzeichnete.

Das USA-Aufkommen (+5,7 %) war geprägt durch die positive Entwicklung der Air Berlin-Flüge sowohl nach New York als auch nach Los Angeles und San Francisco. Bei den Afrika-Verbindungen konnten die Passagierzuwächse nach Kenia und Marokko die Rückgänge nach Ägypten und Tunesien nicht kompensieren. Diese Rückgänge beeinflussten auch insgesamt den außereuropäischen Verkehr.

Sehr gut entwickelte sich das Passagieraufkommen nach Asien mit ca. 37.000 Passagieren mehr gegenüber dem Vorjahr (+6,6 %). Maßgeblich ist hier u.a. das Wachstum nach Thailand und China sowie nach Russland (Neubedienung von Orenair).

In den ersten drei Quartalen 2011 nutzten rund 23.000 weniger Niederländer den Flughafen Düsseldorf als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Dies entspricht einem Rückgang von 5,4 %. Der prozentuale Anteil der



Niederländer an den Gesamtpassagieren fiel von 6,0 % auf 5,2 %. Damit wurde der durch die Abschaffung der Flugsteuer in den Niederlanden und deren Einführung in Deutschland verursachte Abwärtstrend fortgesetzt.

Der Anteil des Geschäftsreiseverkehrs betrug in den ersten drei Quartalen 35,1 %. Es flogen 192.600 mehr Geschäftsreisende ab Düsseldorf als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Dies entspricht einer Steigerungsrate von 8 %.

Ein besonders starkes prozentuales Wachstum von 33 % hat der touristische Umsteigeverkehr zu verzeichnen. Dies entspricht einer absoluten Steigerung von 107.000 Passagieren in diesem Segment.

Bei der Verteilung auf die Bodenanreiseverkehrsmittel stieg der Bahnanteil von 19,2 % auf 20,6 %. Dies entspricht einem absoluten Wachstum von 175.000 Bahn-Nutzern.

Der Anteil der PKW-Nutzer bei der Flughafenreise fiel zwar von 55,3 % auf 52,6 %, nahm aber absolut um rund 52.000 PKW-Nutzer zu. Dabei ging die Zahl derjenigen PKW-Anreisenden um 18.000 Nutzer zurück, die ihr Fahrzeug für die Dauer der Reise geparkt haben. Ebenso rückläufig war die Zahl derjenigen PKW-Anreisenden, die sich zum Flughafen haben bringen lassen und das Fahrzeug dabei kurz geparkt wurde (-56.000).

Zuwächse (+126.000) gab es dagegen bei denjenigen PKW-Anreisenden, die mit dem PKW gebracht wurden und deren Bringer mit dem Fahrzeug sofort zum Ausgangspunkt zurückgefahren sind (Kiss & Fly) ohne am Flughafen zu parken.

**Koordinierung der Winterflugplanperiode 2011/12**

Für den Winterflugplan 2011/12 (30.10.2011 bis 24.03.2012) dürfen durchgängig 43 Bewegungen bei Einbahnbetrieb bzw. 45 Bewegungen im Zweibahnbetrieb koordiniert werden.

Die Festsetzung der Koordinierungseckwerte für den Einbahn- bzw. Zweibahnbetrieb erfolgte in der 29. Sitzung des Koordinierungsausschusses für den Flughafen Düsseldorf am 31.03.2011.

Für den Flughafen Düsseldorf wurden zur Slot Submission Deadline am 19.05.2011 mit 91.682 Slots 9,3 % weniger Flüge angemeldet als zur Winterflugplanperiode des Vorjahres. Trotz des Rückganges sind zu den morgendlichen- und abendlichen Spitzenstunden von Montag bis Freitag mit bis 52 Bewegungen/Std. wiederum mehr Slots nachgefragt worden, als mit der gültigen Betriebsgenehmigung mit maximal 45 Slots/Std. im Linien- und Charterverkehr zugeteilt werden dürfen. Während die Slotabweisungsquote im Winterflugplan 2010/2011 noch bei 5,3 % gelegen hat, konnte die Slotnachfrage für den Winterflugplan 2011/2012 vollständig befriedigt werden.

Die Flugplankonferenz, die im Juni 2011 stattfand, resultierte in einer leichten Verbesserung des Koordinierungsstands um 1.046 Slots auf dann 92.728 Slots, was einen Rückgang um 3,3 % gegenüber der Flugplankonferenz 2010 darstellt (95.939).

Zum 23.11.2011 liegt das Slotniveau nach zwischenzeitlich erfolgten Slotrückgaben mit 77.738 zugeteilten Slots um lediglich 1,9 % unter dem entsprechenden Stand des Vorjahres. Bedingt durch die andauernde genauere Koordination der Fluggesellschaften und der sich seit mehreren Monaten auch im Winter abzeichnenden geringen No-Show Quote von derzeit 4,0 %, wird allgemein erwartet, dass sich die tatsächlich durchgeführten Flugbewegungen mit ca. 75.000 im Winterflugplan 2011/12 auf dem Niveau der Wintersaison 2010/11 bewegen werden.

## **Entwicklung Non-Aviation**

Jene kommerziellen Geschäftsfelder, die nicht unmittelbar zum Flugbetrieb gehören, werden als Non-Aviation-Segment bezeichnet. Darunter sind die Vermarktung und Vermietung/Verpachtung von Einzelhandels-, Gastronomie-, Duty-free- und sonstigen Geschäfts- bzw. Gewerbeflächen sowie die Parkraum-

Bewirtschaftung (über Betreiberunternehmen) und die Bewirtschaftung von Werbeflächen zu zählen. Eine besondere Stellung in diesem Segment nimmt daneben die Entwicklung und Vermarktung von Gewerbegrundstücken in der Airport City ein, welche von der Tochtergesellschaft Flughafen Düsseldorf Immobilien GmbH betrieben wird. In diesem Rahmen ist der Flughafen Düsseldorf International bestrebt, seine Position als Wirtschaftsfaktor und seine Bedeutung als Standort in der Metropolregion Rhein-Ruhr weiter auszubauen und sich noch stärker als bisher als Anziehungspunkt und Erlebniswelt zu etablieren.

Am Düsseldorfer Flughafen gibt es derzeit 74 Geschäfte und 43 Restaurants, Bars und Cafés. In den Geschäften entlang der Flugsteige, im Bereich Ankunft und Abflug auf den Ebenen der Check-in-Halle und in den Airport Arkaden, also im öffentlichen, „landseitigen“ Bereich, gibt es am Airport Einzelhandel auf circa 3.700 Quadratmetern Fläche und Gastronomie auf circa 4.900 Quadratmetern Fläche. Ein Großteil der insgesamt bestehenden Angebote der Bereiche Einzelhandel und Duty Free sind dabei auf einer Fläche von etwa 5.200 Quadratmetern „luftseitig“ nur den Passagieren in den Flugsteigen zugänglich, ebenso Gastronomie auf circa 2.600 Quadratmetern. Düsseldorf International bietet den Passagieren und Besuchern auch ein umfassendes Serviceangebot. Neben der vielfältigen gastronomischen Auswahl und dem Shopangebot gibt es am Flughafen zum Beispiel zwei Apotheken, einen Zahnarzt, ein Blumengeschäft, eine Bäckerei und einen Frisör.

Im Non-Aviation-Bereich lag der Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2011 in der Optimierung von Retail-Flächen.

Die in 2010 gestartete Offensive im Bereich Food&Beverage, in deren Rahmen die FDG erstmals selbst in den Ausbau von 9 Gastronomieoutlets investiert und Managementverträge mit erfahrenen Gastronomiebetreibern abgeschlossen hat, konnte sich im diesbezüglichen Wettbewerb am Flughafen in 2011 behaupten.

Ergänzt wurde das Angebot um ein Starbucks TO GO Outlet in der Ankunft im Übergang zu den Parkhäusern und dem Sheraton Hotel. Im Retail konnten die Label CAMPUS und van Laack gewonnen werden, die damit den Standort Airport Düsseldorf gewählt haben für Ihren weltweit ersten Airport Store. Mit der Eröffnung eines weiteren Stores (Flugsteig A) mit einem hochwertigen Uhrenkonzept zeigt die Swatch Group ein noch stärkeres Engagement in Düsseldorf. Wesentliche Groß-Verträge konnten einerseits mit dem Retailspezialisten McArthurglen für 4 Stores in den Arkaden und Flugsteig B, sowie mit der engl. ChangeGroup für Geldwechselgeschäft abgeschlossen werden und runden damit das erfolgreiche Jahr 2011 ab.

Ebenso konnte die Planung für die optische Neugestaltung der Airport Arkaden verabschiedet werden, deren Umsetzung im ersten Halbjahr 2012 stattfinden wird. Damit entsteht eine völlig neue Atmosphäre zum Verweilen und Shoppen. 2012 wird im Zeichen der Erneuerung und Optimierung stehen, was im Wesentlichen die Bereiche der Ankunft, sowie der Arkaden betrifft, um unserem Kunden ein attraktives, interessantes und modernes Angebot zu bieten.

Über seine Funktion als Shopping-, Gastronomie- und Erlebniswelt hinaus etabliert sich der Airport zunehmend auch als Event-Location. So fanden 2011 im Terminal beispielsweise Musikkonzerte und Sportveranstaltungen, ein Chor- und ein Tanzfestival sowie verschiedene Ausstellungen statt. Besonders hervorzuheben ist dabei die Zusammenarbeit mit verschiedensten nationalen und regionalen Kooperationspartnern - gemeinsam mit Stylisten und Modeagenturen aus Düsseldorf wurde der Airport zu einem Catwalk für professionelle, wie auch Amateurmodells unter dem Motto: „Der Blick hinter die Kulissen“. Stars wie Catwalktrainer Jorge Gonzales und Peyman Amin rundeten dieses erfolgreiche Event am Flughafen der deutschen Modestadt ab. Auch mit jahreszeitlichen Festen oder Reisemessen und seinen Besucherterrassen ist der Flughafen ein Anziehungspunkt für Besucher.

Zur Verstärkung der Kundenbindung wurde bereits in 2009 eine Kundenkarte erfolgreich auf den Weg gebracht, deren Akzeptanz und Verbreitung in 2011 weiter gesteigert werden konnte.

Die Entwicklung im Bereich Airport Advertising (Werbeflächen) ist in 2011 insgesamt sehr positiv gewesen. Die allgemein gute Wirtschaftsstimmung – vor allem in der ersten Jahreshälfte – hat dazu geführt, dass die großen Marken wieder verstärkt in Werbung investiert haben. Neben diesem allgemeinen Wirtschaftstrend

war vor allem der Eurovision Song Contest ein ausschlaggebendes Momentum in 2011. Der Song Contest und die dazu gehörenden Sponsoren haben im Frühjahr für eine starke Belegung der Werbebuchungen gesorgt. International agierende Unternehmen wie Henkel, Metro, Lufthansa und andere haben diesen Song Contest dazu genutzt, um sich verstärkt dem international anreisenden Publikum zu präsentieren.

Die Etablierung des bereits in 2010 installierten Bluetooth-Airport-Netzes am Flughafen Düsseldorf konnte in 2011 erfolgreich fortgesetzt werden. Passagiere können über dieses Medium aktiv mit entsprechenden Werbebotschaften informiert werden. Dabei ist das Thema die „Interaktion“. Erst dann, wenn Passagiere eine Information aktiv anfordern – quasi mit der Werbefläche interagieren – wird das Interesse für den beworbenen Gegenstand wertiger. Werbetreibende haben über diesen interaktiven Kanal nun die Möglichkeit ihre Werbewirkung zumindest über Downloads zu quantifizieren. Werbung am Flughafen Düsseldorf bleibt über diesen performance-orientierten Ansatz für die Werbeindustrie eine interessante Kommunikationsplattform. Generell soll dieser performance-orientierte Ansatz wie auch die digitalen Medien insgesamt in 2012 weiter ausgebaut werden.

Der Bereich des Passagierparkens hat sich in 2011 ebenfalls positiv weiterentwickelt. Durch die zusätzlichen Kapazitäten des neu eröffneten Parkhauses 7 mit seinem in 2011 fertiggestellten direkten Zugang in das Zentralgebäude Ost konnte insgesamt eine Verbesserung der Verfügbarkeit und des Service für den wichtigen Businesskunden im direkten Umfeld des Terminals weiter verbessert werden. Insgesamt war die Auslastung der Stellplätze in den Spitzenzeiten im Vergleich zum Vorjahr niedriger, da trotz der sehr positiven Passagierentwicklung das Passagieraufkommen insbesondere der für den Umsatz im Bereich Langzeit-Parken sehr wichtigen Touristen aus den Niederlanden vermutlich als Folge der Luftverkehrssteuer rückläufig war. Die Anzahl der Parkkunden konnte trotzdem insgesamt um ca. 1,5 % gesteigert werden. Die Umsätze konnten um sogar mehr als 4 % gesteigert werden.

### **1.1 Entwicklung der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften**

Nachdem weltweit die wirtschaftliche Erholung bei der Luftfracht im Jahr 2010 wieder begonnen hatte, setzte sich die positive Entwicklung im Lauf des Jahres 2011 weiter fort. Der konjunkturelle Aufschwung bei der Luftfracht führte im Jahr 2011 bei der Flughafen Düsseldorf Cargo GmbH zu einem Jahresüberschuss von TEUR 929,5.

Die Flughafen Düsseldorf Ground Handling GmbH ist weiterhin dem Preis- und Kostendruck der im Wettbewerb stehenden Bodenabfertigungsgesellschaften ausgesetzt. Daraus resultiert ein Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 9.905,7, der auf Basis des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages durch die Flughafen Düsseldorf GmbH ausgeglichen wird.

Im Dezember 2009 hatte die Gesellschafterversammlung der Flughafen Düsseldorf GmbH beschlossen, dass eine Anteilsmehrheit an der Flughafen Düsseldorf Ground Handling GmbH an einen neuen, strategischen Investor übergehen sollte. Im Mai 2011 wurden die diesbezüglichen Verkaufsbemühungen eingestellt, weil durch eine Änderung des AÜG (Arbeitnehmerüberlassungsgesetz) mit Wirkung ab Dezember 2011 das Geschäftsmodell der Flughafen Düsseldorf Ground Handling in einer Weise beeinträchtigt ist, die die Gesellschaft für Investoren zumindest vorübergehend unattraktiv macht.

Im November 2011 ist der zwischen der FDGHG und der Air Berlin geschlossene Vertrag über Bodenabfertigungsdienstleistungen von Seiten der Air Berlin mit Wirkung zum 31.12.2013 gekündigt worden. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe hat inzwischen begonnen, den Verbleib von Tätigkeiten bei der FDGHG sowie die stufenweise Übertragung von Leistungen an Mitbewerber zu definieren. Bereits jetzt kann dazu festgehalten werden, dass bei gravierenden Umsatzeinbußen entsprechende Anpassungsmaßnahmen im Personalbereich unausweichlich sein werden.

Die Flughafen Düsseldorf Security GmbH hat ihre Terminal- und Sicherheitsdienstleistungen wiederum erfolgreich am Flughafen angeboten. Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss von TEUR 594,1.

Bei der Flughafengesellschaft Mönchengladbach GmbH wurden die Verkehrszahlen um etwa 5,0 % gegenüber den Verkehrszahlen des Vorjahres gesteigert. Auf Basis der ausgewerteten Monate Januar bis Oktober 2011 wird mit rd. 42.000 Bewegungen für das gesamte Jahr gerechnet (39.873 Bewegungen in 2010). Für den Bereich der Allgemeinen Luftfahrt werden zukünftig, bezogen auf die zu erwartenden Verkehrszahlen, jährlich gleichbleibende Entwicklungen bei den Flugbewegungen sowie bei den Passagierzahlen erwartet. Im Zuge der von den Gesellschaftern beschlossenen Maßnahmen zur nachhaltigen Verlustbegrenzung sind im Geschäftsjahr 2011 von Seiten der FDG und der NVV (Niederrheinische Verkehr und Versorgung AG) Forderungsverzichte ausgesprochen worden. Diese Forderungsverzichte führten bei der FHG MG zu einem außerordentlichen Ertrag, der wiederum zu einem Jahresüberschuss geführt hat, von dem nach Auffüllung von Verlustvorträgen ein Betrag in Höhe von TEUR 592,8 als Ergebnisabführung bei der FDG vereinnahmt werden konnte. Der Überschuss wurde über den bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag von der Flughafen Düsseldorf GmbH vereinnahmt (ihre Forderungen hatte die FDG bereits im vorherigen Geschäftsjahr abgeschrieben). Weitere Restrukturierungsmaßnahmen betreffen z.B. eine Kapitalherabsetzung und sozialverträgliche Anpassungsmaßnahmen in der personellen Ausstattung der FHG MG. Das gemeinsame Ziel der genannten Aktivitäten ist eine nachhaltige Minimierung der Verluste in der FHG MG. Damit dieses Ziel auch einvernehmlich erreicht werden kann, hat die FDG bis 2020 auf eine Kündigung des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages verzichtet.

Die Immobilientöchter der Flughafen Düsseldorf GmbH, insbesondere die Flughafen Düsseldorf Immobilien GmbH, weisen weiterhin eine positive Entwicklung auf. Die Erlöse aus Mieten und Versorgungsleistungen sind gestiegen und ein weiteres Grundstück auf dem Gelände „Airport City“ konnte erfolgreich vermarktet werden. Die Flughafen Düsseldorf Immobilien GmbH erzielte ein positives Jahresergebnis von TEUR 1.360,2.

Die Flughafen Düsseldorf Energie GmbH wurde im Juni 2009 gegründet zur Schaffung von Transparenz und zu Zwecken der Kostenoptimierung im Bereich der Energieversorgung sowie im Hinblick auf die Auswirkungen der EU-Umsetzungsvorgaben (buchhalterische, operationelle und informatorische Entflechtung etc.) auf die Energieversorgung von Flughäfen. Im Geschäftsjahr 2011 wurde ein Jahresüberschuss von TEUR 334,9 ausgewiesen.

Das gemeinsam mit der LHI Leasing GmbH, Pullach, gegründete Gemeinschaftsunternehmen BISAWA Objekte Airport-Düsseldorf GmbH & Co. KG mit den Immobilien Flugzeughalle 8 und Frachtzentrum DUS-ACC, sowie der neuen Wartungshalle 7 und das Mietwagenzentrum hat sich erwartungsgemäß positiv entwickelt und wird voraussichtlich im Geschäftsjahr 2011 einen handelsrechtlichen Jahresüberschuss von etwa TEUR 437 erzielen.

## **1.2 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

### **Personal**

Für alle tarifgebundenen Mitarbeiter der Flughafen Düsseldorf GmbH findet der Tarifvertrag TVöD-F Anwendung. Ein AT-Entgeltssystem mit variablen Gehaltskomponenten, das an ein Zielvereinbarungssystem gekoppelt ist, wird bei Führungskräften bis zur mittleren Managementebene eingesetzt. Im Rahmen des §18 TVöD-F ist an die berechtigten Mitarbeiter zusätzlich zum Tabellenentgelt ein Leistungsentgelt gezahlt worden.

Zum 31.12.2011 waren bei der Flughafen Düsseldorf GmbH (ohne Geschäftsführer) beschäftigt:

	31.12.2011	31.12.2010
Angestellte	1.030	979
Auszubildende	48	54
Gesamt	1.078	1.033
Davon ruhende Arbeitsverhältnisse	19	19

In Bezug auf die Altersstruktur der Beschäftigten ergab sich zum Stand 31.12.2011 für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Flughafen Düsseldorf GmbH (inkl. Auszubildende) ein Durchschnittsalter von 43,52 Jahren. Die Altersstruktur ist dadurch gekennzeichnet, dass die oberen Altersklassen deutlich stärker besetzt sind. So sind 17 % der Beschäftigten zwischen 41 und 45 Jahre alt, 18 % zwischen 46 und 50 Jahre und 15 % zwischen 51 und 55 Jahre. Im Vergleich zum Vorjahr (Durchschnittsalter 43,37 Jahre) ist das Durchschnittsalter leicht gestiegen.

Die Abgangsfluktuation betrug für das Jahr 2011 insgesamt 3,07 % (2010: 2,90 %) und bewegt sich damit weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

Im Bereich der Aus- und Weiterbildungskosten wurde im Jahr 2011 ein zentrales Budget in Höhe von TEUR 723 zur Verfügung gestellt. Aus diesem Budget sind für unterschiedlichste Fortbildungsmahnahmen TEUR 660 abgerufen worden.

### **Lärmschutz**

Der Flughafen Düsseldorf International hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Maßnahmen zum Fluglärmschutz mit bundesweiter Signalwirkung vorgenommen. Die Zahl der Flugzeugbewegungen – Starts und Landungen – am Düsseldorfer Flughafen ist in den letzten 20 Jahren zwar immer weiter gestiegen, doch die Lärmbelästigung hat im Laufe der Zeit deutlich abgenommen. Die Erklärung dafür liegt im verstärkten Einsatz von leiseren Flugzeugen durch die technische Weiterentwicklung der Triebwerke.

Der Airport beschäftigt heute in der eigens für diese Aufgabe eingerichteten Stabsstellen „Nachbarschaftsdialog und Immissionsschutz“ zehn Mitarbeiter und betreibt insgesamt 14 stationäre und zwei transportable Messanlagen sowie ein Messfahrzeug, die im Laufe der Jahre immer wieder auf den neuesten technischen Stand gebracht wurden. Zusätzlich hat Düsseldorf International gemeinsam mit den Airlines allein seit Beginn des aktuellen Lärmschutzprogramms im Jahr 2003 circa EUR 60 Mio. in Maßnahmen zum Schallschutz wie den Einbau von schalldämmenden Fenstern und Balkontüren sowie schallgedämmten Belüftungsanlagen investiert. Für Entschädigungen im Außenwohnbereich flossen seit dem Start des Programms rund EUR 7,0 Mio.

### **Umwelt**

Das ökologische Engagement des Düsseldorfer Airports zur Reduzierung der Kohlendioxid-Emissionen (CO<sub>2</sub>) aus dem Flughafenbetrieb wurde jetzt mit einem Gütesiegel des renommierten Klimaschutzprogramms „Airport-Carbon-Accreditation“ (ACA) offiziell zertifiziert. Dem Flughafen wurde vom Dachverband der Flughäfen (ACI) die erste von vier Stufen attestiert (Bestandsaufnahme). Für die Zertifizierung konnte der Düsseldorfer Airport sowohl eine umfassende Klimaschutzstrategie sowie eine valide CO<sub>2</sub>-Bilanz vorweisen.

„Airport-Carbon-Accreditation“ ist ein ausschließlich für Flughäfen entwickeltes System auf Basis internationaler Normen zur Erfassung von Treibhausgasemissionen der Airports mit einer unabhängigen Überprüfung der errechneten CO<sub>2</sub>-Fußabdrücke sowie zur Festlegung von Reduktionszielen. Das regelmäßige Zertifizierungs-Programm genießt weltweit hohe Anerkennung. Es erfordert laufendes ökologisches Engagement und kontinuierliche Verbesserungen.

Zur Klimaschutzstrategie des Düsseldorfer Flughafens gehören ein klimaneutrales Wachstum und ein Betrieb des Standortes, bei dem Umwelteinwirkungen effektiv begrenzt oder reduziert werden. So hat der Airport bereits eine Vielzahl an CO<sub>2</sub>-Einsparmaßnahmen durchgeführt: ein Blockheizkraftwerk (BHKW) wurde gebaut, die Raumlufteinrichtungen des Terminals wurden optimiert, Photovoltaikanlagen wurden auf dem nordwestlichen Flughafengelände sowie auf den Dächern der Flugzeughallen 7 und 3 errichtet, bei den Fluggastbrücken wird auf Kühlung beziehungsweise Heizung verzichtet, Leuchtmittel werden schrittweise durch Energiesparlampen oder LED-Leuchtmittel ersetzt und die Hindernisbefeuerng für Gebäude auf dem Vorfeld wurden durch LED-Lampen ausgetauscht.

Auf den Luftverkehr insgesamt fallen etwa 2,2 % der vom Menschen in die Atmosphäre eingebrachten CO<sub>2</sub>-Emissionen. Die vom Düsseldorfer Flughafen direkt beeinflussbaren Emissionen liegen jährlich bei etwa 59.180 Tonnen. Dieser Wert und die hierzu erforderlichen Abläufe, Verfahren und Ermittlungsmethoden wurden durch unabhängige Umweltgutachter und Sachverständige für den Treibhausgasemissionshandel der Müller-BBM GmbH verifiziert und validiert. Mit seinen vielfältigen Einsparungsmaßnahmen spart NRW's größter Flughafen derzeit bereits pro Jahr rund 9.900 Tonnen CO<sub>2</sub> ein – mehr als 10 %.

Nach der erfolgreichen CO<sub>2</sub>-Zertifizierung strebt der Flughafen daher auch das zweite Level des ACA-Programms (Reduction) an. Dazu wird in den nächsten Monaten ein konkretes Reduktionsziel für die kommenden Jahre festgelegt. Geplant sind weitere Projekte zur Einsparung der CO<sub>2</sub>-Emissionen wie zum Beispiel der Bau eines weiteren BHKWs sowie einer Absorptionskälteanlage oder die Installation einer weiteren Photovoltaikanlage auf dem Dach der Halle 2. Darüber hinaus sollen Mitarbeiter zu sogenannten CO<sub>2</sub>-Scouts geschult werden, die Kleinverbraucher ermitteln und deren Einsparpotenziale erfassen und umsetzen.

### **Die wirtschaftliche Bedeutung**

Der Flughafen Düsseldorf International und die Region liegen geographisch betrachtet in der Mitte Europas und im industriellen Herzen Deutschlands. Von hier aus lassen sich nahezu alle europäischen Zentren innerhalb von eineinhalb Flugstunden erreichen. Im Einzugsgebiet von Düsseldorf International leben in einem Umkreis von 100 Kilometern rund 18 Mio. Menschen. Die Besiedelung der Rhein-Ruhr-Region ist in Europa mit der Struktur der Großräume London und Paris vergleichbar, sie ist der drittstärkste Wirtschaftsraum Europas.

Neun der 30 Dax-Unternehmen haben ihren Hauptsitz in Nordrhein-Westfalen, darunter E.ON, Henkel, METRO, Bayer, ThyssenKrupp und RWE. Insgesamt haben sich in NRW 40 % der deutschen Konzerne mit ihren Headquartern niedergelassen. Insgesamt sind mehr als 100.000 deutsche und internationale Firmen in der Region ansässig, rund 5.000 von ihnen sind Niederlassungen oder Töchter bedeutender ausländischer Konzerne. Im Bereich der IHK Düsseldorf und der IHK Niederrhein beispielsweise haben sich mehr als 1.000 Firmen aus den USA, Japan und Korea angesiedelt. Angesichts der Globalisierung der Wirtschaft haben internationale Präsenz und schnelle Erreichbarkeit für diese Unternehmen eine sehr große Bedeutung.

Umfragen belegen, dass die Unternehmen in Düsseldorf und in der Region eine hohe Affinität zum Flughafen haben. Die Ansiedlungserfolge hochrangiger Konzerne im Großraum Düsseldorf wie zum Beispiel SAP, Mitsubishi Electric, Vodafone, E-Plus, Esprit oder Hewlett-Packard sind auch auf die Nähe zum Airport zurückzuführen. So heißt es in einer Studie des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung Essen (RWI): „Der Flughafen begünstigt die Ansiedlung insbesondere flughafenaffiner Unternehmen, andererseits verschaffen die Unternehmen der Region dem Flughafen Passagiere und Luftfracht.“

Das jährliche Steueraufkommen der Unternehmen am Flughafen beträgt laut der RWI-Studie mindestens EUR 205 Mio. Die Einkommenswirkung in der Region beläuft sich auf EUR 1,2 Mrd. Die Wirtschaftskraft von Regierungsbezirken mit einem leistungsfähigen Flughafen liegt deutlich über dem deutschen Durchschnitt. Allein in Düsseldorf und Ratingen hat die Flughafengesellschaft in drei Jahren (2004 bis 2006) ein Einkaufsvolumen in Höhe von rund EUR 246 Mio. ausgegeben. Von dieser Investitionskraft profitieren zahlreiche kleine und mittelständische Unternehmen in der Nachbarschaft des Airports.

### **Die Bedeutung für den Arbeitsmarkt**

Der Flughafen ist die größte Arbeitsstätte in Düsseldorf, denn am Airport gibt es rund 18.200 Arbeitsplätze und etwa 208 ansässige Firmen und Dienststellen. Ein Arbeitsplatz am Flughafen, so eine Faustformel, die aus zahlreichen Arbeitsstättenerhebungen in Flughafenregionen resultiert, zieht mindestens zwei weitere in der Region nach sich. Insgesamt hängen rund 50.000 Jobs in der Region von der Existenz des Flughafens ab.

## Die verkehrliche Infrastruktur

Der Bahnhof „Düsseldorf Flughafen“ bindet den Airport an das Fernstreckennetz der Deutschen Bahn AG an. Er liegt an einer der meistbefahrenen Bahnstrecken Deutschlands. Rund 310 Züge täglich halten dort – vom ICE bis zur S-Bahn. Der Bahnhof befindet sich im Zentrum wichtiger deutscher Verkehrsachsen und Verbindungen in das gesamte Ruhrgebiet. Zu den 310 Stopps kommen weitere 60 Zughalte in der unterirdischen Terminalstation. Aus vielen Orten des Einzugsgebiets können die Fluggäste mindestens einmal in der Stunde direkt und ohne umzusteigen bequem zum Flughafen und zurück fahren. Der Flughafen verfolgt konsequent die Idee des nahtlosen Reisens, das dem Passagier den bequemen Wechsel der Verkehrsträger ermöglicht. Direkt im Bahnhof „Düsseldorf Flughafen“ befindet sich die Station des SkyTrain, einer Kabinenbahn, die die Passagiere in kürzester Zeit ins Terminal bringt.

Für Düsseldorf International hört die Idee der Intermodalität nicht bei der Bahnreise auf. Der Airport befindet sich im Schnittpunkt wichtiger Verkehrswege wie der Autobahn A 3, der A 52 oder der A 44 und verfügt über eine eigene Autobahnausfahrt, ein guter Anschluss auch für niederländische und belgische Passagiere. Aus großen Teilen der beiden Nachbarländer ist der Düsseldorfer Flughafen gerade nach dem Bau der A 44-Brücke über den Rhein schneller zu erreichen als die Airports Amsterdam oder Brüssel.

## 2 Ertragslage

Die interne Unternehmenssteuerung geht von folgenden finanziellen Leistungsindikatoren aus, die u.U. kalkulatorische Elemente im Vergleich zu den handelsrechtlichen Daten beinhalten können und sich wie folgt entwickelten:

Kennzahlen auf Unternehmensebene	Ist 2011	Ist 2010*
Cashflow (in TEUR)	68.817	125.993
EBIT (in TEUR)	85.406	63.524
EBITDA (in TEUR)	141.849	119.131
EBITDA-Marge	39 %	35 %
ROCE	11,60 %	8,75 %
Eigenkapitalrentabilität	29,47 %	36,21 %
Umsatzrentabilität (operatives Ergebnis)	25,09 %	20,71 %
Kapitalrendite	10,06 %	11,42 %
Umsatz / Mitarbeiter FTE (in EUR)	360.443	344.263
Personalaufwand / Mitarbeiter FTE (in EUR)	64.568	65.133
Wirtschaftliches Eigenkapital (in TEUR)	210.518	225.606
Wirtschaftliches Eigenkapital/Bilanzsumme (in TEUR)	23,03 %	22,52 %

\* Ist 2010: Einmaleffekt von EUR 47,1 Mio. enthalten; Vergleich mit der Provinzial- Versicherung aus dem Brandereignis von 1996

Im mittelfristigen Mehrjahresdurchschnitt werden bei den Kennzahlen unter anderem eine EBITDA-Marge von mehr als 40 % und ein ROCE oberhalb von 10,0 % angestrebt.

Die Flughafen Düsseldorf GmbH hat in 2011 bei einem Gesamtumsatz von EUR 361,4 Mio. (Vorjahr: EUR 338,5 Mio.) einen Jahresüberschuss von EUR 42,8 Mio. (Vorjahr: EUR 55,0 Mio.) erzielt.

Zum 1. Januar 2011 ist ein neues Verzeichnis der Flughafenentgelte in Kraft getreten. Dieses ist in Teilen auch mit einer Neustrukturierung der bisherigen Entgeltklassen verbunden und beinhaltet in geringerem Umfang auch Preissteigerungskomponenten. Hinzuweisen ist dabei insbesondere auf die neue Entgeltkomponente der NOX-Entgelte. Hier wird im Ergebnis eine Immissionsabgabe in Abhängigkeit von der Immissionsklasse eines Flugzeugs erhoben und damit ein Anreiz für den Einsatz von Fluggeräten mit geringen Immissionsabsonderungen, insbesondere Lärm, gesetzt.

Die Aviation-Erlöse sind um 7,3 % von EUR 197,4 Mio. in 2010 auf EUR 211,9 Mio. in 2011 gestiegen und stehen damit im Einklang mit dem Zuwachs der Passagierzahlen und dem Anstieg der Flugbewegungen.

Die Aviation-Erlöse setzen sich zusammen aus fixen und variablen Landeentgelten, Abstellentgelten sowie Bodenverkehrsdienstleistungen. Die Landeentgelte sind von EUR 186,7 Mio. auf EUR 201,9 Mio. um 8,1 % gestiegen und die Abstellentgelte sind bei EUR 4,7 Mio. stabil geblieben. Die Erlöse aus Bodenverkehrsdienstleistungen sind von EUR 6,1 Mio. im Vorjahr auf EUR 5,3 Mio. in 2011 bedingt durch Rückgänge der Bereitstellungsentgelte für Zentrale Infrastruktur (Counter, etc.) und Umqualifizierungen von Entgelten im Rahmen des neuen Flughafenentgelteverzeichnisses gesunken.

Die Erlöse im Bereich „Non-Aviation“ sind um 6,0 % gestiegen und zwar von EUR 141,1 Mio. in 2010 auf EUR 149,5 Mio. in 2011. Die „Non-Aviation“-Erlöse setzen sich zusammen aus Mieterlösen, Pacht- und Umsatzmieten, Einnahmen aus Versorgungsleistungen und Sonstige Erlöse. Die Mieterlöse sind von EUR 34,9 Mio. auf EUR 36,8 Mio. um 5,2 % gestiegen. Die Pacht- und Umsatzmieten sind von EUR 76,5 Mio. auf EUR 81,8 Mio. um 6,9 % gestiegen und die Einnahmen aus Versorgungsleistungen stiegen um 8,5 % von EUR 13,5 Mio. auf EUR 14,6 Mio. Die sonstigen Erlöse liegen mit EUR 16,3 Mio. auf Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten Erträge aus der Auslösung von Sonderposten mit Rücklagenanteil und Sonderposten für Zuschüsse auf Vorjahresniveau in Höhe von EUR 5,8 Mio. Im Vorjahresvergleich beinhalten sie geringere Erträge aus Anlagenverkäufen und Auflösungen von Rückstellungen.

Die Personalaufwendungen und die Abschreibungen liegen im Wesentlichen auf dem Niveau des Vorjahres.

Der Materialaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um rund EUR 12 Mio. gesunken. Die FDG erfasst im Materialaufwand u.a. den Energieverbrauch, Instandhaltungsaufwendungen, die Erbpacht für das Betriebsgelände, bestimmte Leasingaufwendungen sowie Müllentsorgungs- und Abwasserkosten. Gegenüber dem Vorjahr wurde eine Änderung der Aufwandszuordnung zwischen dem Materialaufwand und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen vorgenommen. Ab dem Geschäftsjahr 2011 werden nun Teile der sonstigen Fremdleistungen und innerkonzernliche Mieten in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen; was den Materialaufwand im Geschäftsjahr 2011 um rund EUR 4,0 Mio. entlastet. Geringere Materialaufwendungen konnte die FDG im Vorjahresvergleich insbesondere bei Instandhaltungsaufwendungen und bei den Energiekosten realisieren. Letzteres geht in weiten Teilen auf günstigere Wetterverhältnisse zurück (geringerer Stromverbrauch).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind einerseits aus der bereits beschriebenen Ausweisänderung beeinflusst. Das Vorjahr war außerdem durch den Einmaleffekt einer Zuführung zu den Rückstellungen für PFT-Belastungen (siehe nachfolgend) in Höhe von rund EUR 5,1 Mio. belastet. Im aktuellen Geschäftsjahr sind Kostenanstiege insbesondere in den Bereichen Bewachungspersonal und Rabattierung gegenüber Luftverkehrsgesellschaften zu verzeichnen.

Aus den zuvor beschriebenen Entwicklungen ergibt sich ein operatives Ergebnis von EUR 90,7 Mio. und damit eine Steigerung von 29,3 % gegenüber dem Vorjahr. Damit einhergehend konnte eine EBITDA-Marge von 39,3 % erreicht werden.

In den Finanz- und Beteiligungserträgen ist eine Vorabgewinnausschüttung der Flughafen Düsseldorf Cargo GmbH in Höhe von TEUR 800 enthalten. Aufgrund der bestehenden Ergebnisabführungsverträge sind die Verluste bei der Flughafen Düsseldorf Ground Handling GmbH (TEUR 9.905,7) ausgeglichen, und die positiven Ergebnisse der Flughafengesellschaft Mönchengladbach GmbH (TEUR 592,8), der Flughafen Düsseldorf Security GmbH (TEUR 594,1), der Flughafen Düsseldorf Energie GmbH (TEUR 334,9) und der Flughafen Düsseldorf Immobilien GmbH (TEUR 1.360,2) übernommen worden.

Unter den Erträgen aus Beteiligungen wurde darüber hinaus von der FDG der anteilmäßige Jahresüberschuss von 2010 der Dienstleistungs GmbH DLG (TEUR 411) vereinnahmt. Der Geschäftsanteil an der DLG wurde im Geschäftsjahr ohne nennenswerte Ergebnisbeeinflussungen verkauft. Erstmals konnten im Geschäftsjahr 2011 Beteiligungserträge aus der Beteiligung am Joint Venture BISAWA in Höhe von TEUR 431 vereinnahmt werden.

Der Zinsaufwand für Darlehen ist von EUR 26,5 Mio. in 2010 auf EUR 25,6 Mio. in 2011 gesunken. Das



Darlehensvolumen von insgesamt EUR 536,0 Mio. ist zu rund 90 % mit festen Zinssätzen gesichert. Die Zinsbelastung sank gegenüber dem Vorjahr einerseits tilgungsbedingt und andererseits aufgrund des aktuell niedrigen Zinsniveaus, von dem die FDG z.B. auch bei Anschlusssicherungen profitieren konnte.

Das außerordentliche Ergebnis beinhaltet im Geschäftsjahr 2011 erneut Erträge im Zusammenhang mit dem Brandschaden von 1996. Im Vorjahr war hier eine Ausgleichszahlung der Provinzial Rheinland in Höhe von EUR 47,1 Mio. vereinnahmt worden.

### **3 Vermögenslage**

Das mittel- und langfristig gebundene Vermögen ist von EUR 870,1 Mio. in 2010 auf EUR 854,2 Mio. in 2011 gesunken.

Die Zugänge im Sachanlagevermögen betragen EUR 46,0 Mio. Wesentliche Zugänge sind unter anderem Teile der noch im Bau befindlichen neuen Gepäckförderanlage, die Neugestaltung des Flugsteiges C und die Schaffung von zwei neuen Busgates.

Das kurzfristig gebundene Vermögen weist EUR 58,3 Mio. gegenüber EUR 129,0 Mio. in 2010 aus. Wesentlicher Grund für den Rückgang ist die Verwendung von vorhandenen liquiden Mitteln für Investitionen, Tilgungen und Ausschüttungen (Vollausschüttung Vorjahresergebnis) in einer Größenordnung von EUR 70,8 Mio.

Die Kundenforderungen betragen im Berichtsjahr EUR 17,3 Mio. gegenüber EUR 15,6 Mio. in 2010. Dies bedeutet einen durchschnittlichen Forderungsbestand von 17,5 Tagen (Vorjahr: 16,8).

### **4 Finanzlage**

Das gezeichnete Kapital und auch die Kapitalrücklage haben sich zum Vorjahr nicht verändert.

Die Rückstellungen sind von EUR 101,1 Mio. in 2010 auf EUR 70,2 Mio. gesunken. Wesentliche Ursache hierfür sind die Steuerrückstellungen, die durch unterjährige Anpassungen der Vorauszahlungen nicht in vergleichbarer Größenordnung wie im Vorjahr gebildet werden mussten. Veränderungen bei den sonstigen Rückstellungen resultieren aus verminderten Brandschaden- und Lärmschutzrückstellungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken tilgungsbedingt planmäßig auf jetzt EUR 536,0 Mio. Sie beinhalten im Wesentlichen die Verbindlichkeiten aus einem im Anschluss an den Brandschaden von 1996 in 1998 geschlossenen Konsortialdarlehen sowie einem in 2009 aufgenommenen Schuldscheindarlehen. Kredite von Nicht-Kreditinstituten sind daneben in Höhe von EUR 3,4 Mio. in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen bestehen im Wesentlichen gegenüber dem Joint Venture BISAWA.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug EUR 68,8 Mio., der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit betrug per Saldo EUR 43,2 Mio. und der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeiten lag bei EUR 96,4 Mio.

Nach den Auszahlungen für die Investitionstätigkeit, der Auszahlung an die Anteilseigner, der Tilgung langfristiger Finanzdarlehen, weist der Finanzmittelfonds am Ende der Periode EUR 12,4 Mio. aus.

In der Gesamtbetrachtung sieht die Geschäftsführung die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der FDG als überaus positiv und sehr gute Ausgangsposition für die weitere Unternehmensentwicklung an.

## **5 Chancen und Risiken**

Voraussetzung für die erfolgreiche Steuerung und Bewältigung von unternehmerischen Chancen und Risiken ist ein unternehmensweites Chancen- und Risiko-Inventar, welches die systematische Aufnahme der Chancen- und Risikolandschaft der Flughafen Düsseldorf GmbH und deren Tochtergesellschaften zur Grundlage hat. Im Geschäftsjahr 2000 ist erstmalig ein vollständiges Risiko-Inventar aufgestellt worden. Seit Dezember 2000 erfolgt eine regelmäßige Aktualisierung, so dass die Veränderungen einzelner Risiken im Zeitablauf beobachtet werden können. Im 2. Quartal 2005 wurden erstmalig als Folge des Bilanzrechtsreformgesetzes (BilReG) vom 04.12.2004 mit einer Forderung nach der Erweiterung der zukunftsorientierten Lageberichterstattung ab dem Geschäftsjahr 2005 auch die Chancen der voraussichtlichen Entwicklung identifiziert und erfasst. Durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 29.05.2009 erfolgte zudem eine Konkretisierung der Überwachungsaufgaben des Aufsichtsrates u.a. in Bezug auf die Wirksamkeit der unternehmerischen Kontrollsysteme, wozu auch das Risikomanagementsystem zählt.

Bei der FDG werden die identifizierten Chancen und Risiken zusammengefasst und in eine sogenannte Risk-Map eingetragen. Der Aufbau orientiert sich an drei bereits definierten Chancen-Risiko-Kategorien.

Der Prozess des Chancen- und Risikomanagements gliedert sich hauptsächlich in die Phasen Identifikation, Bewertung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation und ist in einer Richtlinie zum Chancen- und Risikomanagement festgehalten. Die Inhalte der einzelnen Phasen werden im Folgenden kurz erläutert:

### **Chancen- und Risikoidentifikation**

Die Chancen-Risikoidentifikation dient der Erfassung aller relevanten Chancen und Risiken. Es handelt sich dabei um Chancen und Risiken, die ein (Gefährdungs-) Potenzial von mindestens TEUR 50 aufweisen, bereits heute akut sind oder aber innerhalb der nächsten 5 Jahre (Wirtschaftsplanzeitraum) eintreten können. Unter dem Begriff Risiko werden dabei bereits gegenwärtig bekannte Gefährdungen sowie die aus zukünftigen Entwicklungen resultierenden Gefahren, dass ein Istwert von einem definierten Planwert negativ abweicht, verstanden. Wenn ein Istwert von einem Planwert positiv abweicht wird dies dagegen als Chance definiert. Die Chancen- und Risikoidentifikation wird vierteljährlich sowie ereignisinduziert auch ad-hoc durchgeführt.

### **Chancen- und Risikobewertung**

Im Wesentlichen wird mit der Bewertung das Ziel verfolgt, die jeweiligen Gefährdungspotenziale der Risiken aufzuzeigen. Zudem werden gleichzeitig Prioritäten zur Bewältigung der Gefährdungspotenziale festgelegt. Die Risiko-Bewertung beinhaltet eine Beurteilung der Tragweite der erkannten Risiken in Bezug auf die Dimensionen "Eintrittswahrscheinlichkeit" und "Schadenshöhe / Auswirkung".

In den vierteljährlichen Risikoberichten an die Gesellschafter und den Aufsichtsrat sind die A-Risiken aufgeführt, die eine direkte Auswirkung auf die Ergebnissituation bei der FDG haben.

Bei unklarer Bewertungslage wird bei Risiken das Gefährdungspotenzial eher wahrscheinlicher und höher eingeschätzt (worst-case-Methode). Demgegenüber wird bei Chancen das Potenzial eher kaufmännisch vorsichtig bewertet.

### **Chancen- und Risikosteuerung**

Da nicht alle Risiken generell vermeidbar sind, ist eine Risikobewältigung bzw. -steuerung erforderlich. Ebenso ist die Nutzung von Chancen zu steuern. Dies bedeutet, dass geeignete Maßnahmen zur Beobachtung der Chance / des Risikos im Zeitablauf sowie zur Erhöhung / Reduzierung des (Gefährdungs-) Potentials definiert werden. Die Chancen-Risikosteuerung wird vierteljährlich anhand bereits etablierter Maßnahmen zur Steuerung und Bewältigung abgefragt. Zusätzlich werden noch durchzuführende Maßnahmen aufgelistet und terminlich verfolgt.

Oberste Instanz für die Steuerung von Chancen und Risiken ist der Risikoausschuss. Ihm kommt im Rahmen des Chancen-Risikomanagementsystems eine Aufsichts- und Vermittlungsfunktion zu. Dieses Gremium tritt vierteljährlich zusammen, gewährleistet die laufende Durchführung des Chancen- und Risikomanagement-Prozesses, entscheidet über gemeldete Neuaufnahmen und Löschungen sowie vorgeschlagene Bewertungsänderungen einzelner Chancen und Risiken. Neben den ständigen Mitgliedern (Kaufmännischer Geschäftsführer, Risikomanager, Leiter Controlling) nehmen hieran die Risikoverantwortlichen teil, die neue oder zu löschende Chancen / Risiken gemeldet oder Bewertungsänderungen bei bestehenden Chancen / Risiken vorgeschlagen haben, um im Risikoausschuss hierzu Stellung zu nehmen.

### **Chancen- und Risikoüberwachung**

Für die Überwachung der Risiken werden zusätzlich Frühwarnindikatoren festgelegt, die eine rechtzeitige Warnmeldung geben sollen, wenn sich ein Risiko verschärft. Wenn möglich, werden hierzu Messgrößen und Schwellenwerte definiert, die durch ein Ampelsystem den Status des Frühwarnindikators aufzeigen. Es werden aber auch nicht messbare Indikatoren eingesetzt, um auf eine eventuelle Verschärfung hinzuweisen (bspw. Presseberichte, Gerichtsurteile, gesetzgeberische Planungen, Referentenentwürfe).

Insgesamt strebt das Chancen- / Risikomanagement bei der FDG eine Begrenzung der Risiken auf ein akzeptables Niveau an; wobei wenn möglich Risikobegrenzungsmaßnahmen ohne eine Chancenminderung umgesetzt werden sollen. Risikobegrenzungen bzw. -vermeidungen werden unter anderem durch Versicherungen und vertragliche Gestaltungen, im Hinblick auf Zinsänderungsrisiken auch durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten zu erreichen gesucht. Im Bezug auf die Chancen liegt das Ziel in einer optimalen Entwicklung der jeweiligen Chance.

Der Nutzen des unternehmensweiten Chancen- und Risikomanagementsystems ergibt sich aus der frühzeitigen Identifikation von Chancen und Risiken, um ausreichende Reaktionszeiten zur Vorbereitung und Durchführung geeigneter Maßnahmen zu generieren. Bei der Anbindung an Unternehmensstrategien und -ziele ergibt sich als ein ebenfalls positiver Nutzen des Chancen- und Risikomanagementsystems die Verbesserung des operativen/strategischen Planungs- und Kontrollprozesses. Die Qualität der operativen und strategischen Planung wird dadurch erhöht. Weiterhin wird die Effektivität und die Effizienz der Berichterstattung und somit die Basis für unternehmerische Entscheidungen gefördert. Des Weiteren kommt der Verbesserung der Risikokultur, der Verringerung der Kapitalbeschaffungskosten sowie der Bündelung von entscheidungsrelevanten Informationen eine wesentliche Bedeutung zu. Chancen-Risikomanagement fördert das individuelle Bewusstsein und die Unternehmenskultur im Umgang mit unternehmerischen Risiken.

### **Budgetplanung**

Zentraler Bestandteil des Gesamtrisikomanagements der FDG ist außerdem eine dezidierte Unternehmensplanung (Budget), die jeweils im Herbst eines Geschäftsjahres für das Folgejahr auf Monatsbasis und die 4 Anschlussjahre erstellt wird. Die Planung wird nach dem Gegenstromprinzip erarbeitet und bedarf nach Vorberatung des Aufsichtsrates der Zustimmung der Gesellschafterversammlung.

Nach der Verabschiedung erfolgt eine enge Überwachung der Budgeteinhaltung durch das Controlling. Mit dieser Überwachung verbunden ist auch ein vierteljährlicher Forecast der Jahres-GuV und des Jahresergebnisses.

Wesentliche Risiken:

Seit dem Jahr 2007 führt das Umweltamt der Stadt Düsseldorf Untersuchungen im nördlichen Stadtgebiet zu PFT-Belastungen durch (Perfluorierte Tenside). Im Zuge dieser Untersuchungen sind erhöhte Konzentrationen sowohl auf dem Flughafengelände als auch im Umfeld in Kaiserswerth und Kalkum festgestellt worden. Innerhalb und außerhalb des Flughafengeländes sind verschiedene Belastungsschwerpunkte festgestellt worden. Seit dem Frühjahr 2008 stehen das Umweltamt der Landeshauptstadt Düsseldorf und die Flughafen Düsseldorf GmbH in Kontakt, um die Verantwortlichkeit für die Schadstoffeinträge und den notwendigen

Sanierungsbedarf zu klären. Bezüglich der betroffenen Bereiche mit Belastungen auf dem Areal der FDG bestehen noch Unsicherheiten im Hinblick auf die räumliche Ausdehnung, insbesondere unter Berücksichtigung der Grundwasserfließrichtung, zum Teil aber auch auf die Ursachen. Nach einer gemeinsamen Gefährdungsabschätzung sollen eine Sanierungsuntersuchung und eine Sanierungsplanung vorgelegt werden. Bereits im Jahresabschluss 2010 wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 5.146 für die erwarteten Untersuchungen und Sanierungsmaßnahmen gebildet. Es kann derzeit nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass deutlich höhere Beseitigungskosten auf die FDG zukommen. Ebenso wenig besteht abschließende Klarheit, ob die FDG zumindest teilweise Regress für von ihr getragene Kosten nehmen kann.

Der Betrieb des Flughafens Mönchengladbach ist seit Jahren ein Zuschussgeschäft, betriebswirtschaftliche Analysen weisen auch für die Zukunft nachhaltige Verluste aus. Darüber hinaus geht aus einem Gutachten der Deutschen Flugsicherung hervor, dass bei Aufnahme von zusätzlichen Flugbewegungen in Mönchengladbach die dafür notwendige Luftraumkapazität für den Flughafen Düsseldorf nicht mehr zur Verfügung steht. Im Lauf des Jahres 2010 sind verschiedene Maßnahmen diskutiert und beschlossen worden (siehe zuvor), die in den nächsten Jahren zu einer Verlustreduzierung bei der Flughafengesellschaft Mönchengladbach GmbH führen sollen. Über die geplanten betriebswirtschaftlichen und bilanziellen Maßnahmen hinausgehend ist zur nachhaltigen Verlustvermeidung auch eine Verminderung der Betriebskosten vorgesehen. Die FDG wird trotz dieser Kostensenkungsmaßnahmen auch in Zukunft nennenswerte Verluste ihrer Tochtergesellschaft tragen müssen.

Die Liberalisierung der Bodenabfertigungsdienste, die seit 2004 von der 100 %igen Tochtergesellschaft FDGHG erbracht werden, hat zu einem kontinuierlichen Erstarren des Wettbewerbs geführt. Bei vergleichbaren Leistungs- und Qualitätsstandards ist das Preisniveau das vorwiegend entscheidende Differenzierungsmerkmal. Neuverhandlung und Verlängerung auslaufender Abfertigungsverträge in 2012 und den Folgejahren stehen unter einem erheblichen Preisdruck und bilden auf der Erlösseite das maßgebliche Risikopotenzial. Derzeit wird ein Restrukturierungsprogramm erarbeitet, das die FDGHG – auch vor dem Hintergrund der jüngsten Kündigung des Abfertigungsvertrags mit Air Berlin (siehe zuvor) – mittelfristig in die Gewinnzone zurückführen soll. In den nächsten Jahren allerdings wird die FDG nochmals signifikante Verluste der FDGHG zu tragen haben.

Bei den bisherigen Ausgründungen von Unternehmensbereichen der FDG wie die Gründung der Tochtergesellschaften FDGHG und FDSG sowie die Ausgliederung der Informationstechnologie in das Joint Venture SITA Airport IT GmbH war auch immer eine entsprechende Anzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betroffen. Solange diese personellen Maßnahmen auch unter Berücksichtigung der Vorgaben der Satzung der Rheinischen Zusatzversorgungskasse in Köln durchgeführt worden sind, haben sie keine Auswirkung auf eine potenziell mögliche Ausgleichszahlung für bisher erworbene Rentenanwartschaften der betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dieser Sachverhalt wird bei allen Projekten in die Überlegungen mit einbezogen, zumal der Wert einer möglicherweise fälligen Ausgleichszahlung mit zunehmendem Durchschnittsalter der Belegschaft ansteigt. Gleichwohl kann nicht ausgeschlossen werden, dass von der FDG Ausgleichszahlungen, auch im Bezug auf die bisherigen Ausgründungen, zu tragen sind.

Im Zuge der Diskussion um die allgemeine Sicherheit im Luftverkehr und insbesondere im Luftfrachtverkehr könnte es im Ergebnis zu behördlichen Auflagen kommen, die zu Investitionen in z.B. neue Scanner-Technologien (Körper- und Liquidscannern), bei den Fluggastkontrollen (Umbauten) und an den Personen- und Warenkontrollen (Liquidscanner) führen würden.

Für das Jahr 2012 wurde ein EEG-Preisanteil von 3,59 ct/kWh festgelegt. Nach aktuellen Prognosen ist auch für die nächsten Jahre u.a. durch die Atomkatastrophe in Japan und die vorgesehene frühere Abschaltung von Atomkraftwerken in Deutschland und dem damit verbundenen Ausbau von erneuerbaren Energien mit höheren EEG-Kosten zu rechnen. Generell stellt der Anstieg der Energiekosten ein Risiko für die Geschäftsentwicklung der FDG dar.

Die beiden größten Airlines am Flughafen Düsseldorf sind Air Berlin und die Lufthansa. Damit leiten sich Chancen und Risiken für den Flughafen auch aus der wirtschaftlichen Entwicklung dieser Fluggesellschaften ab.

Mögliche Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung am Flughafen Düsseldorf International gehen von der politischen Ebene, sprich von der Einstellung der deutschen und europäischen Politik zum Luftverkehr aus. So wurde z.B. im Geschäftsjahr 2011 die so genannte Luftverkehrsabgabe eingeführt. Im Geschäftsjahr 2012 wird (voraussichtlich) die Einbeziehung der Luftfahrt in den europäischen Emissionshandel starten. Solche und ähnliche Maßnahmen können die Preise für Luftverkehrsreisen erhöhen und dadurch das Passagieraufkommen für Düsseldorf International beeinflussen. Zudem sind durch den aktuellen Widerstand der betroffenen außereuropäischen Länder (insbesondere USA und China) bei einem Handelsstreit Auswirkungen auf die globalen Verkehrsströme möglich. Nicht ausgeschlossen werden kann zudem auch eine künftige vollständige oder teilweise Aufhebung der Steuerprivilegien von Kerosin.

Erhebliche Anstrengungen unternimmt die FDG seit Jahren im Hinblick auf den Lärmschutz, sprich die Begrenzung der Lärmbelastung durch den Flugverkehr in den Wohngebieten in der näheren Umgebung des Flughafens. Bereits des Öfteren waren Prolongationen oder Ausweitungen von Betriebsgenehmigungen mit Auflagen für die FDG im Bereich Lärmschutz verbunden. Für das aktuell laufende Lärmschutzprogramm hat die FDG entsprechende Rückstellungen gebildet. Es kann aber weder ausgeschlossen werden, dass diese Rückstellungen nicht ausreichend sind, noch ist ausgeschlossen, dass der Flughafen künftig mit weiteren Lärmschutzauflagen belastet werden wird.

Ein vom Flughafen Düsseldorf letztlich nicht beeinflussbares Risiko geht von Witterungslagen und Schadensereignissen aus. So kann es aufgrund von Schneefall und Glätte zu Beeinträchtigungen des Flugverkehrs kommen, die sich auch auf die Umsätze der FDG auswirken. Ähnliches gilt für Naturereignisse wie z.B. Vulkanausbrüche – wie zuletzt das Geschäftsjahr 2010 gezeigt hat. Schließlich könnten Flugunfälle oder terroristische Anschläge die Geschäftsentwicklung im Luftverkehr beeinträchtigen; letztere ggf. auch aufgrund der ihnen nachfolgenden erhöhten Sicherheitsauflagen. Auch die allgemeine konjunkturelle Entwicklung hat einen starken Einfluss auf die Verkehrsentwicklung am Flughafen Düsseldorf. Bei einer Ausweitung der Staatsschulden- / Wirtschaftskrise im Euro-Raum sind Auswirkungen auf Geschäfts- und Touristikreisen nicht auszuschließen.

Chancen und Risiken in der Flughafen Düsseldorf Immobilien GmbH liegen in der planmäßigen Veräußerung der Grundstücke in der „Airport City“. Aufgrund der bisherigen Erfahrung überwiegen die Chancen einer positiven Vermarktung.

### **Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten**

Weder im Rahmen ihrer Absatztätigkeit, noch im Rahmen ihrer Einkaufstätigkeit unterliegt die FDG nennenswerten Wechselkursrisiken.

Dem Risiko des Ausfalls von Kundenforderungen wird einerseits durch ein umfassendes Mahnwesen begegnet. Da im Geschäft der FDG ein klassisches Kreditlimitsystem nur eingeschränkt anwendbar ist, werden Kundendeposits, die während der gesamten Geschäftsbeziehung aufrecht zu erhalten sind, erhoben. Auf zweifelhafte Positionen des Forderungsbestands werden angemessene Wertberichtigungen gebildet.

Zu den Risiken im Verbund- und Beteiligungsbereich wird auf die vorstehenden Ausführungen verwiesen.

Einem erheblichen Teil der Kreditfinanzierung der FDG liegt eine variable Verzinsung, regelmäßig auf EU-RIBOR-Basis, zu Grunde. Die FDG strebt hier eine umfassende Absicherung gegen dieses Risiko an, lässt durch die Nicht-Absicherung eines gewissen Teilbestandes aber zugleich Raum für Zinschancen offen. Über das Absicherungsniveau insgesamt sowie über einzelne Sicherung entscheidet das so genannte Treasury-Board. Aktuell sind rund 90 % der variabel verzinslichen Kredite abgesichert. Zur Absicherung bedient sich die FDG ausschließlich so genannter Mikro-Hedges. Als Sicherungsinstrumente kommen ausschließlich Zinsswaps zum Einsatz. Die Effektivität der Sicherung wird anhand der so genannten critical-terms-match-Methode bestimmt. Bei mit Tilgungen versehen Kredittranchen wird darauf geachtet, dass auch das Absicherungsinstrument eine „Tilgung“ vollzieht. Teilweise wird dabei nicht die volle Restlaufzeit der Kredittranchen abgesichert, gleichwohl aber wird eine Tranche stets in voller Höhe abgesichert. Mithin bestehen z.T.

so genannte part-time-hedges. Ggf. werden so genannte Forward-Zinsswaps als Anschlusssicherungen abgeschlossen. Bilanziell führen die beschriebenen Hedgings zur Behandlung als Bewertungseinheit mit dem jeweiligen (Teil-) Kredit, so dass insoweit aus den (Forward-) Swaps selbst keine weiteren Risiken resultieren.

### **Wesentliche Chancen**

Die beiden größten Fluggesellschaften Air Berlin und Deutsche Lufthansa setzen verstärkt auf Düsseldorf mit der vorhandenen Drehkreuzfunktion. Dies dokumentiert sich beispielsweise durch die Ankündigung von Air Berlin, an den kleineren Airports Kapazitäten zu kürzen und u.a. auf Düsseldorf zu setzen. Hieraus leitet sich die Chance ab, in Nordrhein-Westfalen – wie in den Vorjahren – weitere Marktanteile hinzuzugewinnen.

In den Brandprozessen zum Flughafenbrand vom 11.04.1996 besteht die Chance, die durch Urteile und Vergleiche entstandenen Kosten der Flughafen Düsseldorf GmbH und des Versicherers Provinzial anteilig von der Firma Maurer und Söhne ersetzt zu bekommen. Maurer und Söhne hat seinerzeit die Schweißarbeiten durchgeführt und eine Teilschuld an dem Flughafenbrand zugesprochen bekommen. Das Verfahren hierzu ist allerdings noch nicht endgültig entschieden.

### **6 Prognosebericht**

Düsseldorf International blickt mit verhaltenem Optimismus auf das kommende Geschäftsjahr 2012. Einige Bedeutung für die Entwicklung in 2012 wird die Frage haben, ob bzw. inwieweit die (europäische) Staatsschuldenkrise die sich bereits abzeichnende konjunkturelle Abkühlung beschleunigen bzw. verstärken wird.

Die Nachfrage nach Start- und Landefenstern, den sogenannten Slots, ist in Düsseldorf unverändert hoch und schöpft bereits die mit der neuen Betriebsgenehmigung zur Verfügung stehenden Kapazitäten aus.

Sowohl die Deutsche Lufthansa als auch die Air Berlin-Gruppe setzen weiterhin auf den größten NRW-Flughafen als Drehkreuz.

### **Koordinierung Sommerflugplanperiode 2012**

Für den Sommerflugplan 2012 (25.03. bis 27.10.2012) können 43 Bewegungen bei Einbahnbetrieb bzw. 45 Bewegungen im Zweibahnbetrieb koordiniert werden.

Die Festsetzung der Koordinierungseckwerte für den Ein- bzw. Zweibahnbetrieb erfolgte in der 30. Sitzung des Koordinierungsausschusses für den Flughafen Düsseldorf am 19.09.2011.

Obwohl die Fluggesellschaften zur Slotsubmission Deadline mit 155.534 Slots ca. 1,7 % weniger Slots nachgefragt hatten, als für den Sommer 2011, konnte die Nachfrage nach Slots erneut mit 150.771 zugeteilten Slots nicht vollständig befriedigt werden. Obwohl viele Fluggesellschaften nach wie vor größere Flugzeuge für ihre Strecken ab Düsseldorf einsetzen, wurden in den morgendlichen und abendlichen Spitzenstunden mit 55 Bewegungen deutlich mehr Slots nachgefragt, als vom Flughafenkoordinator gemäß gültiger Betriebserlaubnis zugeteilt werden dürfen. Gleichwohl hat sich in der Gesamtbetrachtung die Slotabweisungsquote reduziert.

Auf der Flugplankonferenz für den Sommer 2012 konnten vom Koordinator weitere 557 Slots neu zugeteilt werden, so dass sich der derzeit koordinierte Bestand für die kommende Sommerflugplansaison auf 151.328 Slots beläuft und somit ca. 1,3 % über dem Stand für Sommer 2011 liegt.

Obwohl die beiden größten Airlines in Düsseldorf, Lufthansa und Air Berlin, ihre nachgefragten Slots mengenmäßig überwiegend erhalten haben, konnten z.B. easyJet keine Slots für einen weiteren Flug nach Rom zugeteilt werden. Ebenso wenig hat Flybe Slots für eine attraktivere Zeitenlage nach Southampton erhalten und auch der unter British Airways-Flugnummer operierende Sun Air of Scandinavia konnten im doppelten Tagesrand keine Slots für eine Verbindung in den Business Airport London City zugeteilt werden.

Umso erfreulicher ist, dass Air China Slots für eine Frequenzaufstockung (+ 1/7) ebenso zugeteilt werden konnten, wie die Slots für die bereits veröffentlichte Ausweitung des Etihad-Dienstes nach Abu Dhabi um 3 wöchentliche Frequenzen auf dann eine tägliche Verbindung.

Im Vergleich mit den übrigen deutschen Flughäfen wächst Düsseldorf mit dem bereits erwähnten Plus von 1,3 % an zugeteilten Slots unterdurchschnittlich.

Aufgrund der erweiterten Kapazität in Frankfurt durch die Inbetriebnahme der vierten Landebahn konnten dort 8,9 % mehr Slots zugeteilt werden und für Berlin (alle Flughäfen) ergibt sich sogar ein Wachstum von 9,2 %. In München fällt das Wachstum - ebenso wie in Hamburg mit 0,6 % - mit 0,5 % ebenfalls unterdurchschnittlich aus.

Auf Basis der zuvor dargestellten Rahmenbedingungen für den Sommerflugplan 2012 und den Erwartungen für den Winterflugplan 2012/2013 erwartet die Geschäftsführung der FDG für das Geschäftsjahr 2012 eine Umsatzsteigerung zwischen 3 und 6 %. Das operative Ergebnis soll überproportional dazu wachsen und ein Niveau oberhalb von EUR 90 Mio. erreichen. Aus der Vollziehung der Kapitalherabsetzung bei der Tochtergesellschaft FHG MG wird sich ein einmaliger, außerordentlicher Ertrag in einer Größenordnung von EUR 15 Mio. ergeben. Gleichzeitig wird die FDG mit ungewöhnlich hohen Ergebnisübernahmen aus der Restrukturierung der FDGHG und der FHG MG belastet sein. In der Gesamtbetrachtung wird gleichwohl ein Ergebnissprung erwartet; wobei der Jahresüberschuss oberhalb von EUR 47 Mio. liegen könnte.

Wesentliche Investitionen des kommenden Geschäftsjahres werden die Gepäckförderanlage, den Umbau von Flugsteigen im Hinblick auf neue Sicherheitsanforderungen und die Gründung und Kapitalausstattung einer neuen Beteiligungsgesellschaft betreffen. So ist geplant, die Treibstoffversorgung der Flugzeuge künftig in einer eigenständigen Gesellschaft zusammen mit weiteren Partnern zu organisieren. Die FDG strebt dabei zwar maßgeblichen Einfluss an, allerdings als Minderheitsgesellschafter. Insgesamt wird das Investitionsvolumen sehr deutlich oberhalb dem des aktuellen Geschäftsjahres liegen.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird für 2012 ebenfalls oberhalb des Niveaus von 2011 positiv erwartet. Aufgrund des hohen Investitionsbedarfs wird er voraussichtlich dennoch nicht ausreichen, um die Investitionstätigkeit vollständig zu finanzieren. In Zusammenschau mit einer zu erwartenden Vollausschüttung des aktuellen Jahresüberschusses wird deshalb eine geringfügige Nettoneukreditaufnahme in der FDG erforderlich werden.

Für das Geschäftsjahr 2013 rechnet die Geschäftsführung mit weiterem Wachstum bei Umsatz und operativem Ergebnis, allerdings in gegenüber 2012 leicht reduziertem Umfang. Der Jahresüberschuss wird unterhalb des Niveaus von 2012 erwartet, weil Einmaleffekte entfallen. Gleichwohl wird er oberhalb des Niveaus von 2011 liegen.

In der Gesamtbetrachtung sieht die Geschäftsführung die FDG als excellent aufgestellt für eine positive weitere Entwicklung. Allerdings gilt es, die Restrukturierungserfordernisse in den Tochtergesellschaften FDGHG und FHG MG zu meistern.

## **7 Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis heute nicht eingetreten.

## Bezüge der Organe

### Geschäftsführung

Die Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betragen für das Geschäftsjahr zusammen 723.128,58 EUR.

### Aufsichtsrat

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für das Geschäftsjahr in Summe 58.341,55 EUR.

### Erläuterungen

An ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung wurden 248.911,36 EUR ausgezahlt. Zum 31. Dezember 2011 betragen die dafür gebildeten Pensionsrückstellungen 3.134.800,00EUR.

## Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

### Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2009	2010	2011
Leistungskennzahlen	Wert	Wert	Wert
Flugzeugbewegungen	214.024	215.544	221.671
Passagiere (Mio.)	17,79	18,98	20,34
Luffracht (t)	76.916	100.398	97.220

## Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

### Stadt Düsseldorf

In 2011 wurde eine Dividende in Höhe von 21.415 TEUR ausgezahlt. Für das Flughafengrundstück wurde ein Erbbauzins in Höhe von 9.661 TEUR an die Stadt entrichtet.

Ebenfalls an die Stadt Düsseldorf wurden Kanalisationsgebühren in Höhe von 1.274 TEUR gezahlt.

### Flughafen Düsseldorf Energie GmbH

Für den Strombezug bei der SWD AG waren im Berichtsjahr 14.012 TEUR aufzuwenden.



## FLUGHAFEN DÜSSELDORF IMMOBILIEN GMBH

Flughafenstraße 120  
40474 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 421- 0  
Telefax: 0211/ 421- 66 66

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	1.020.000,00 EUR	
Flughafen Düsseldorf GmbH	1.020.000,00 EUR	100 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Verwaltung und die Entwicklung von Grundstücken oder grundstücksgleichen Rechten sowie die Beteiligung an Grundstücksgesellschaften für infrastrukturelle Maßnahmen, die unter Berücksichtigung des Lärmschutzes der Absicherung und Stärkung des Flughafens Düsseldorf und der damit verbundenen Arbeitsplätze mittelbar oder unmittelbar dienen.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar dem vorstehenden Zweck zu dienen geeignet sind.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: Keine eigenen Mitarbeiter

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Christoph Blume  
Thomas Schnalke

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die Flughafen Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 1.020.000,00 EUR.

## FLUGHAFEN DÜSSELDORF GROUND HANDLING GMBH

Flughafenstraße 66  
40474 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 421- 52 002  
Telefax: 0211/ 421- 52 005

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	30.000,00 EUR	
Flughafen Düsseldorf GmbH	30.000,00 EUR	100 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Leistungen, die im Zusammenhang mit dem Betrieb des Verkehrsflughafens Düsseldorf stehen, insbesondere in den Bereichen Bodenverkehrs- und Gepäckdienste.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen bzw. Geschäften berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar dem vorstehend genannten Zweck zu dienen geeignet sind.

Die Tätigkeiten dienen insbesondere der Absicherung und der Stärkung des Flughafens sowie des Wirtschaftsstandortes Düsseldorf.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 848 (Vorjahr: 870)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

**a.) Städtisches Aufsichtsratsmitglied (01.01.2011 – 31.12.2011)**

Jeannette Malcherrek

**b.) Geschäftsführung**

Klaus Ulrich Schmid

**c.) Gesellschafterversammlung**

Die Flughafen Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 30.000,00 EUR.

## FLUGHAFEN DÜSSELDORF OBJEKT EINS GMBH

Flughafenstraße 120  
40474 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 421- 0  
Telefax: 0211/ 421- 66 66

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Flughafen Düsseldorf GmbH	25.000,00 EUR	100 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Verwaltung und die Entwicklung von Grundstücken oder grundstücksgleichen Rechten sowie die Beteiligung an Grundstücksgesellschaften. Die Maßnahmen dienen unter Berücksichtigung des Lärmschutzes der Absicherung und Stärkung des Flughafens Düsseldorf und der damit verbundenen Arbeitsplätze mittelbar oder unmittelbar.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar dem vorstehenden Zweck zu dienen geeignet sind.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: Keine eigenen Beschäftigten

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Christoph Blume  
Thomas Schnalke

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die Flughafen Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 25.000,00 EUR.

## FLUGHAFEN DÜSSELDORF VERWALTUNGS GMBH

Flughafenstraße 120  
40474 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 421- 0  
Telefax: 0211/ 421- 66 66

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Flughafen Düsseldorf GmbH	25.000,00 EUR	100 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Verwaltung und die Entwicklung von Grundstücken oder grundstücksgleichen Rechten sowie die Beteiligung an Grundstücksgesellschaften. Die Maßnahmen dienen unter Berücksichtigung des Lärmschutzes der Absicherung und der Stärkung des Flughafens Düsseldorf und der damit verbundenen Arbeitsplätze mittelbar oder unmittelbar.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar dem vorstehenden Zweck zu dienen geeignet sind.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: Keine eigenen Beschäftigten

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Christoph Blume  
Thomas Schnalke

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die Flughafen Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 25.000,00 EUR.

## FLUGHAFEN DÜSSELDORF CARGO GMBH

Frachtstraße 26  
40474 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 421-2721  
Telefax: 0211/ 421-2729

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Flughafen Düsseldorf GmbH	25.000,00 EUR	100 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens sind die Errichtung und der Betrieb eines Frachtzentrums am Flughafen Düsseldorf sowie alle mit dem Frachtgeschäft zusammenhängenden Tätigkeiten.

Der Gesellschaft kommt mit ihrem Angebot an internationalem Frachttransport auf dem Luftwege eine besondere Bedeutung für die Wirtschaft der Landeshauptstadt und der Region zu. Insgesamt wurde im Berichtsjahr eine Gesamttonnage von 97.250 t erreicht. Hiervon entfallen 90% auf die sogenannte Beiladefracht in Passagiermaschinen.

Die Gesellschaft darf alle Geschäfte betreiben, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck und die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zu fördern.

Die Gesellschaft kann sich an Unternehmen, die der Förderung des Luftfrachtverkehrs oder Luftfrachtersatzverkehrs dienen und deren Haftung beschränkt ist, beteiligen oder sie errichten.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 158 (Vorjahr: 155)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Gerton Hulsman

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die Flughafen Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 25.000,00 EUR.

## FLUGHAFEN DÜSSELDORF SECURITY GMBH

Flughafenstraße 120  
40474 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 421 - 20 220  
Telefax: 0211/ 421 - 20 221

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	30.000,00 EUR	
Flughafen Düsseldorf GmbH	30.000,00 EUR	100 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Sicherheitsdienstleistungen, sicherheitsrelevanten Serviceleistungen und die Regelung der operativen Abläufe in den Terminals.

Zur Sicherstellung eines geordneten Flugverkehrs werden entsprechende Leistungen schwerpunktmäßig für die FDG, ihre Tochtergesellschaften und die im Bereich des Flughafens Düsseldorf tätigen Unternehmen erbracht.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen bzw. Geschäften berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar dem vorstehend genannten Zweck zu dienen geeignet sind.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 147 (Vorjahr: 154)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Christoph Blume

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die Flughafen Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 30.000,00 EUR.

# ESTAMIN GRUNDSTÜCKSVERWALTUNGSGESELLSCHAFT MBH & Co. VERMIETUNGS KG

Wilhelm-Theodor-Römheld-Straße 3  
55130 Mainz  
Telefon: 06131/ 804306  
Telefax: 06131/ 804177

## BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditeinlage	25.000,00 EUR	
Flughafen Düsseldorf GmbH	25.000,00 EUR	100 %

## ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, deren Bebauung und Vermietung sowie die Vornahme aller im Zusammenhang damit stehenden Geschäfte, insbesondere am Flughafen in Düsseldorf (Parkhaus 3 und Parkhaus 4 nebst aufstehendem Hotel).

## PERSONALBESTAND

Beschäftigte: Keine eigenen Beschäftigten

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### a.) Geschäftsführung

Die Vertretung und die Geschäftsführung obliegen der Estamin Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH als der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Dieter Butsch	(bis 31.07.2011)
Peter-Heinz Hagenguth	(ab 03.05.2011)
Heribert Stolz	

### b.) Gesellschafterversammlung

Die Flughafen Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 24% der Stimmen.

## **BISAWA OBJEKTE AIRPORT-DÜSSELDORF GMBH & CO. KG**

Flughafenstraße 120  
40474 Düsseldorf

### **BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS**

Feste Kommanditeinlage	25.000,00 EUR	
Flughafen Düsseldorf GmbH	25.000,00 EUR	100 %

### **ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS**

Gegenstand des Unternehmens sind der Erwerb, die Verwaltung, die Vermietung und die Verwertung von bebauten und unbebauten Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten. Hierzu gehören z.B. das DACC-Frachtzentrum, die Flughafenhalle 8, die Leichtbauhalle Erweiterung Halle 8, das Mietwagenzentrum sowie die Flughafenhalle 7.

Die Geschäfte sollen der Absicherung und der Stärkung des Standortes Flughafen Düsseldorf und der damit verbundenen Arbeitsplätze mittelbar oder unmittelbar dienen.

Geschäfte gemäß § 34c GewO werden nicht getätigt und sind ausgeschlossen.

### **PERSONALBESTAND**

Beschäftigte: Keine eigenen Beschäftigten

### **ORGANE DER GESELLSCHAFT**

#### **a.) Geschäftsführung**

Zur Vertretung und Geschäftsführung der Gesellschaft ist alleine der Komplementär (BISAWA Beteiligungs GmbH) berechtigt und verpflichtet.

Christian Goldbrunner  
Peter Kober  
Oliver Porr

#### **b.) Gesellschafterversammlung**

Die Flughafen Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 19% der Stimmen.



## FLUGHAFEN DÜSSELDORF ENERGIE GMBH

Flughafenstraße 120  
40474 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 421- 0  
Telefax: 0211/ 421- 66 66

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Flughafen Düsseldorf GmbH	25.000,00 EUR	100 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung des Areals Flughafen Düsseldorf mit elektrischer Energie, Wärme, Wasser und selbst erzeugten Nutzenergien sowie der Betrieb der dafür erforderlichen Energieerzeugungsanlagen und Netzinfrastruktur im Rahmen der Energieverteilung.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: Keine eigenen Beschäftigten

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Christoph Blume  
Thomas Schnalke

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die Flughafen Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 25.000,00 EUR.

## FLUGHAFENGESELLSCHAFT MÖNCHENGLADBACH GMBH

Flughafenstraße 95  
41066 Mönchengladbach  
Telefon: 02161/ 68 98 - 0  
Telefax: 02161/ 68 98 - 22  
<http://www.mgl.de>  
E-Mail: [info@flughafen-mgl.de](mailto:info@flughafen-mgl.de)



Düsseldorf  
Mönchengladbach

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	16.974.890,46 EUR	
Flughafen Düsseldorf GmbH	11.887.515,79 EUR	70,03 %
NVV Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG	5.085.677,18 EUR	29,96 %
Stadt Willich	1.697,49 EUR	0,01 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Flughafens an der Niersbrücke in Mönchengladbach.

Die Gesellschaft kann sich auch an Unternehmen beteiligen oder Unternehmen errichten, die der Förderung des Luftverkehrs dienen, wenn deren Haftung beschränkt ist.

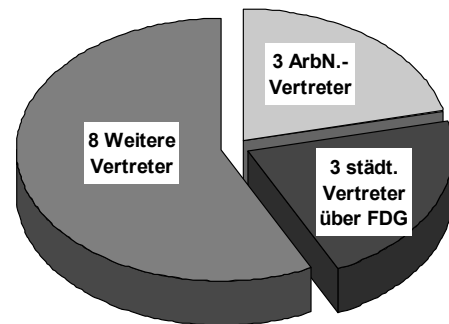
Das Fluggastaufkommen beläuft sich auf rd. 28.500 p. a..

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 27 (Vorjahr: 30)

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### Zusammensetzung des Aufsichtsrates\*



\*Zusätzlich gehört dem Aufsichtsrat ein stimmrechtsloser Vertreter der Stadt Willich an.

#### a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2011 – 31.12.2011)

Oberbürgermeister Dirk Elbers  
Stadtdirektor Manfred Abrahams  
Ratsherr Gerd Blatz

#### b.) Geschäftsführung

Franz-Josef Kames

#### c.) Gesellschafterversammlung

Die Flughafen Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 11.887.515,79 EUR.

## SITA AIRPORT IT GMBH

Flughafenstraße 120  
40474 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 421 55 001  
Telefax: 0211/ 421 55 009

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	30.000,00 EUR	
SITA Information Networking Computing B.V.	21.000,00 EUR	70 %
Flughafen Düsseldorf GmbH	9.000,00 EUR	30 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von IT-Leistungen einschließlich verwandter Leistungen, insbesondere der Betrieb von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telefondienstleistungen.

Der Schwerpunkt der Betätigung ist die Leistungserbringung für die im Bereich des Flughafens Düsseldorf tätigen Unternehmen, insbesondere für die, welche zur Sicherstellung eines geordneten Flugverkehrs tätig sind.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen bzw. Geschäften berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar dem vorstehend genannten Zweck zu dienen geeignet sind.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 90 (Vorjahr: 81)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Dr. Christian Jahncke

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die Flughafen Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 9.000,00 EUR.



## STADTWERKE DÜSSELDORF AG

Höherweg 100  
40233 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 8 21 - 0  
Telefax: 0211/ 37 36 41  
<http://www.stadtwerke-duesseldorf.de>  
E-Mail: [stadtwerke@swd.ag.de](mailto:stadtwerke@swd.ag.de)



### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Grundkapital	117.489.761,38 EUR	
Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH	29.431.494,55 EUR	25,05 %
EnBW EnHol Beteiligungsgesellschaft mbH	64.560.314,55 EUR	54,95 %
GEW Köln AG	23.497.952,28 EUR	20,00 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Der Gegenstand des Unternehmens umfasst die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Entsorgung, den Hafenbetrieb, Umweltschutzdienstleistungen sowie den Betrieb von Bädern.

Die Stadtwerke Düsseldorf AG und ihre Tochterunternehmen dienen der sicheren Versorgung von Düsseldorfer Industrie und Haushalten mit Strom, Erdgas und Wasser sowie Fernwärme. Zu diesem Zweck werden in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht insbesondere auch die unterschiedlichen Transport- und Verteilnetze und Erzeugungsanlagen betrieben und unterhalten. Wachsende Bedeutung kommt der dezentralen Einspeisung von Erneuerbaren Energien zu.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig und nützlich erscheinen. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen, die ihren Zwecken dienlich und förderlich sind, in jeder gesetzlich zulässigen Form beteiligen und solche Unternehmen erwerben oder errichten. Diese Unternehmen dienen in gleicher Weise der Erfüllung des öffentlichen Zwecks der Muttergesellschaft.

Die Gesellschaft kann darüber hinaus zusätzliche Aufgaben für die Stadt Düsseldorf gegen marktübliche Vergütungen übernehmen.

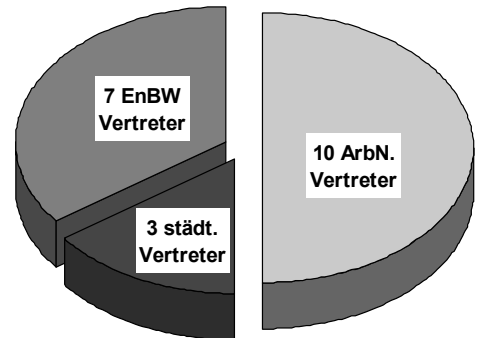
### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 1.745 (Vorjahr: 2.445)

Ca. 620 Mitarbeiter wurden von der Stadtwerke Düsseldorf AG in die SWD Netz GmbH übergeleitet.

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### Zusammensetzung des Aufsichtsrates



#### a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2011 – 31.12.2011)

Stadtdirektor Manfred Abrahams  
Ratsherr Rüdiger Gutt  
Ratsherr Markus Raub

2. stellv. Vorsitzender

#### b.) Vorstand

Dr.-Ing. Udo Brockmeier  
Uwe Benkendorff  
Rainer Pennekamp

Vorstandsvorsitzender und Technik  
Finanzen und Vertrieb  
Personal und Recht

#### c.) Hauptversammlung

Die Rechte aus dem Aktienkapital von 29.431.494,56 EUR werden in der Hauptversammlung durch den Oberbürgermeister oder einen von ihm benannten Vertreter ausgeübt, der hierzu von der Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH bevollmächtigt wird.

## Aktiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>579.416</b>	<b>-1.387</b>	<b>580.803</b>	<b>569.235</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	7.841	-4.181	12.022	14.907
Sachanlagen	351.226	1.850	349.376	347.832
Finanzanlagen	220.349	944	219.405	206.496
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>341.725</b>	<b>26.217</b>	<b>315.508</b>	<b>339.073</b>
Vorräte	20.498	-635	21.133	19.750
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	244.085	34.131	209.954	250.013
Wertpapiere	0	0	0	0
Schecks / Bankguthaben	77.142	-7.279	84.421	69.310
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>6.397</b>	<b>-4.488</b>	<b>10.885</b>	<b>12.348</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>927.538</b>	<b>20.342</b>	<b>907.196</b>	<b>920.656</b>

## Passiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>379.707</b>	<b>9.237</b>	<b>370.470</b>	<b>372.149</b>
Gezeichnetes Kapital	117.490	0	117.490	117.490
Kapitalrücklage	190.186	0	190.186	190.186
Gewinnrücklage	1.740	0	1.740	1.496
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	70.291	9.237	61.054	62.977
<b>B. Sonderposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.326</b>
<b>C. Zuschüsse</b>	<b>56.862</b>	<b>-5.128</b>	<b>61.990</b>	<b>60.777</b>
<b>D. Rückstellungen</b>	<b>284.096</b>	<b>42.448</b>	<b>241.648</b>	<b>244.215</b>
<b>E. Verbindlichkeiten</b>	<b>201.119</b>	<b>-31.214</b>	<b>232.333</b>	<b>241.693</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>5.754</b>	<b>4.999</b>	<b>755</b>	<b>496</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>927.538</b>	<b>20.342</b>	<b>907.196</b>	<b>920.656</b>



## Gewinn- und Verlustrechnung

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	1.758.882	101.013	1.657.869	1.917.888
2. Bestandserhöhung/-minderung	533	422	111	-1.697
3. andere aktivierte Leistungen	1.402	-7.117	8.519	6.966
4. sonstige betriebliche Erträge	192.946	43.650	149.296	156.501
<b>Gesamterträge</b>	<b>1.953.763</b>	<b>137.968</b>	<b>1.815.795</b>	<b>2.079.658</b>
5. Materialaufwand	1.540.809	166.710	1.374.099	1.640.685
6. Personalaufwand	127.011	-50.493	177.504	171.891
7. Abschreibungen	47.924	-2.490	50.414	51.257
8. Konzessionsabgabe	51.530	-3.287	54.817	52.901
9. sonstige betriebliche Aufwendungen	64.327	-1.444	65.771	75.282
10. Erträge aus Beteiligungen	11.829	3.654	8.175	10.994
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.699	-243	1.942	2.349
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	712	712	0	321
14. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.628	941	687	684
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.545	-2.509	13.054	9.586
16. Erträge (+) / Aufwendungen (-) aus Ergebnisabführungsverträgen	-19.107	-18.211	-896	-255
<b>16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>106.954</b>	<b>16.910</b>	<b>90.044</b>	<b>91.507</b>
17. Außerordentliche Aufwendungen	1.828	-763	2.591	0
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	30.514	2.980	27.534	25.144
19. sonstige Steuern	4.321	-1.021	5.342	3.386
<b>20. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>70.291</b>	<b>15.714</b>	<b>54.577</b>	<b>62.977</b>
21. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	0	-6.477	6.477	0
<b>22. Bilanzgewinn</b>	<b>70.291</b>	<b>9.237</b>	<b>61.054</b>	<b>62.977</b>

## Lagebericht

### 1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und Branche

#### Entwicklung der Gesamtwirtschaft und Branche

Die weltwirtschaftliche Lage hat sich 2011 nach einer Erholungsphase in der ersten Jahreshälfte deutlich verschlechtert. Die drohende Gefahr einer Ausweitung der Schuldenkrise in eine europaweite Banken- und Wirtschaftskrise, die auch andere Volkswirtschaften der Welt schwer belastet, ließ Nervosität und Volatilität der Finanzmärkte rasant wachsen. Alle wichtigen Aktienmärkte verzeichneten signifikante Kursverluste. Die weltwirtschaftliche Entwicklung wird entscheidend von der Beherrschbarkeit der europäischen Schuldenkrise abhängen.

Die hohe Staatsverschuldung vieler Länder macht die Implementierung wirkungsvoller Maßnahmen zur Stützung der Banken und zur Stimulierung der Konjunktur nahezu unmöglich. Die Leitzinsen liegen in vielen Volkswirtschaften auf einem sehr niedrigen Niveau, was den Spielraum der zuständigen Zentralbanken stark einengt.

Wegen der sich abschwächenden Weltwirtschaft und der europäischen Schuldenkrise deuten Ifo-Geschäftsklimaindex und andere Frühindikatoren darauf hin, dass auch der deutschen Konjunktur ein Abschwung bevorsteht, obwohl in Deutschland das Bruttoinlandsprodukt bis Ende des Jahres noch deutlich gestiegen ist und die Konjunktur von den binnenwirtschaftlichen Auftriebskräften getragen wurde.

#### Energieverbrauch in Deutschland 2011 kräftig gesunken

Der Energieverbrauch in Deutschland ist 2011 deutlich auf 13.411 Petajoule (PJ) beziehungsweise 457,6 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE) zurückgegangen. Nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AGEB) beläuft sich der Rückgang auf knapp 5 %. Hauptgründe sind die milde Witterung sowie die hohen Energiepreise. Bereinigt um Temperatureffekte wäre der Energieverbrauch 2011 nur um ein Prozent gesunken, so die AGEB.

Der Mineralölverbrauch sank mit 4.549 PJ (155,2 Mio. t SKE) auf das niedrigste Niveau seit 1990. Gegenüber dem Vorjahr sank er um drei Prozent. Auch die Nachfrage nach Heizöl sank stark. Der Absatz an leichtem Heizöl lag um 15 % unter dem von 2010 und beim schweren Heizöl ergab sich ein Minus von 3 %. Neben der milden Witterung sorgte insbesondere der kräftige Preisauftrieb im Jahresverlauf für Kaufzurückhaltung.

Der Erdgasverbrauch blieb 2011 mit 2.760 PJ (94,2 Mio. t SKE) um gut 10 % hinter dem Verbrauch des Vorjahres zurück. Obwohl sich die Konjunktur positiv auf den Gasabsatz auswirkte, sorgten die im Vergleich zum Vorjahr milden Temperaturen auch hier für einen rückläufigen Absatz im Wärmemarkt. Der Einsatz von Erdgas in den Kraftwerken zur Strom- und Wärmeenergieerzeugung stabilisierte sich im zweiten Halbjahr nach einem deutlichen Rückgang in der ersten Jahreshälfte. Insgesamt blieb er aber unter dem Vorjahresniveau.

Bei Steinkohle ergab sich 2011 ein Minus von 0,7 %. Es wurden insgesamt 1.685 PJ (57,5 Mio. t SKE) verbraucht. Der Einsatz von Steinkohle in Kraftwerken, auf den mehr als zwei Drittel des Gesamtverbrauchs entfallen, sank um rund 2 %. Die Stahlindustrie hingegen verbrauchte rund 4 % mehr. Die Lieferungen in den Wärmemarkt waren wegen der milden Witterung ebenfalls rückläufig.

Die Kernenergie verminderte ihren Beitrag zur Energiebilanz wegen der Abschaltung von Kernkraftwerken und des Ausstiegsbeschlusses um knapp 23 %.

Der Braunkohleverbrauch stieg um knapp 4 % auf 1.568 PJ (53,5 Mio. t SKE). Der Zuwachs ist bedingt durch die positive Entwicklung bei Lieferungen an die Kraftwerke, an die rund 90 % der inländischen Braunkohlegewinnung gehen.

Zulegen konnten 2011 laut AGEB besonders die erneuerbaren Energien um insgesamt 4,1 %. Ihren Anteil am Energieaufkommen steigerten sie mit einem Beitrag von 1.449 PJ (49,4 Mio. t SKE) auf knapp 11 %. Besonders stark stieg der Beitrag der Windkraft (+22 %), der Fotovoltaik (+67 %) und des Biogases (+21 %). Die Beiträge der Wasserkraft (ohne Pumpspeicher) sanken um 9 %, Biokraftstoffe um 8 %. 2011 leistete Photovoltaik mengenmäßig erstmals einen höheren Beitrag zur Energiebilanz als Wasserkraft.

### **Veränderter Energiemix**

Mineralöl mit einem Anteil von 33,8 % blieb auch 2011 wichtigster Energieträger. Ihm folgte Erdgas, dessen Anteil leicht auf 20,6 % zurückging. Die Steinkohle erhöhte ihren Beitrag zum Energiemix auf 12,6 % und Braunkohle hatte einen Anteil von 11,7 %. Kernenergie vermindert sich auf 8,8 %. Die Erneuerbaren Energien tragen 2011 schon 10,8 % zum Energiemix bei. Auf sonstige Energieträger und den Stromaustauschsaldo entfallen 1,7 %. Wegen des rückläufigen Energieverbrauchs verminderten sich die energiebedingten CO<sup>2</sup>-Emissionen um mehr als 3 %. Bereinigt um den Temperatureffekt wäre der CO<sup>2</sup>-Ausstoß jedoch etwa um ein Prozent gestiegen.

### **Erneuerbare Energien im Strom-Erzeugungsmix auf dem Vormarsch**

2011 wuchs der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung weiter. Er beträgt nun rund 20 %. Sie sind damit im vergangenen Jahr im Erzeugungsmix erstmals an Kernenergie und Steinkohle vorbeigezogen und nun zweitwichtigster Energieträger bei der Deckung des Strombedarfs. Nur Braunkohle bestritt mit 25 % einen noch größeren Anteil.

### **Energieverbrauch seit 1990 rückläufig**

Der Energieverbrauch in Deutschland ist seit 1990 rückläufig. 2009 fiel der Verbrauch infolge der Konjunkturkrise auf den niedrigsten Stand seit Anfang der 1970er Jahre. 2010 erholte er sich bei kälterer Witterung im Rahmen des Konjunkturaufschwungs wieder. 2011 sank der Verbrauch - vor allem wegen der wärmeren Witterung - noch leicht unter das Niveau von 2009. (Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen)

## **2. Geschäftstätigkeit der Stadtwerke Düsseldorf AG**

### **Privatkunden**

Auch im Geschäftsjahr 2011 wurden von Wettbewerbern vermehrt preisgünstige Produkte mit hohen Einmalboni für Neukunden angeboten. Über das ganze Jahr hinweg war eine hohe Wettbewerbsintensität sowohl im Strom- als auch im Erdgasvertrieb zu beobachten.

Durch die Fortführung der regional fokussierten Vertriebsaktivitäten konnte trotz des intensiven Wettbewerbs die Anzahl der Erdgaskunden in der Region nahezu gehalten werden. Insgesamt lag der Kundenbestand in der Region mit rd. 10.000 Kunden nahezu auf Vorjahresniveau.

Im Segment der Stromkunden wurde durch eine sehr erfolgreiche Neukundenakquise ein deutlicher Nettokundenzuwachs von rd. 12.000 Neukunden erzielt. Ende 2011 wurden in der Region rd. 130.000 Kunden mit Strom versorgt. Durch diese sehr wirksamen Vertriebsaktionen in der Region konnten zudem die Kundenverluste im Düsseldorfer Heimatmarkt ausgeglichen werden.

### **Rahmenverträge & Gewerbekunden**

Aufgrund einer erfolgreich durchgeführten Preispolitik und des intensiven Ausbaus der Kundenbeziehungen ist es gelungen, die großen Rahmenvertragskunden auch im kommenden Jahr mit Energie zu versorgen. Erstmals wurden in Düsseldorf individuell kalkulierte Rahmenverträge für Erdgaskunden angeboten. Erfreulich hierbei war, dass der Vertrieb fast sämtliche Kunden der Wohnungswirtschaft von diesem neuen Produkt überzeugen konnte.

## **Geschäfts- und Industriekunden**

Der Geschäfts- und Industriekundenvertrieb konnte im abgelaufenen Jahr 2011 das gute Ergebnis des Vorjahres nochmals übertreffen. Sehr aktive Vertriebsarbeit, eine weitere Optimierung des Beschaffungsprozesses sowie die Ölpreisentwicklung waren maßgebliche Einflussfaktoren, die dazu führten.

Im Strom konnten Maßnahmen aus Strategieprojekten erfolgreich umgesetzt werden, was zu einer weiteren Fortführung der Vertragsverhältnisse in margenträchtigen Segmenten mit langjährigen Kundenbeziehungen führte. Diese vertriebliche Leistung sowie die Optimierung zahlreicher Prozesse im Umfeld des Vertriebs führten zu einer zufriedenstellenden Margenentwicklung.

Der Gasvertrieb im Bereich Geschäfts- und Industriekunden gestaltete sich deutlich positiver als im Jahr 2010. Hier spielten sowohl ein optimiertes Beschaffungskonzept als auch die Ölpreisentwicklung und damit verbunden hervorragende Vertriebsleistungen eine maßgebliche Rolle und trugen wesentlich zu einer guten Ergebnisentwicklung bei.

Im Bereich Contracting und dezentrale Wärmeerzeugung konnte an die Erfolge des Vorjahres angeknüpft werden. Im Besonderen sei hier die Errichtung eines Kraft-Wärme-Kälte-Kopplungs-Kraftwerkes in einem Rechenzentrum zu nennen. In diesem wird die eingesetzte Energie genutzt, um Strom zum Betrieb der dortigen Server zu liefern und gleichzeitig Kälte zur Kühlung des Rechenzentrums erzeugt. Hierzu wird die Energie gekoppelt, um somit besonders effizient genutzt werden zu können. Darüber hinaus wurde im Bereich der Fernwärme mit dem Anschluss der ersten Objekte am ehemaligen Derendorfer Güterbahnhof begonnen und somit ein wichtiger Grundstein zur Erschließung des dortigen Areals gelegt.

## **3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen**

### **Rechtliche und politische Rahmenbedingungen**

Das Geschäftsjahr 2011 war von einer intensiven gesellschaftlichen Diskussion über die Zukunft der Energieversorgung in Deutschland geprägt. Unter dem Eindruck der Katastrophe in Fukushima wurde auf Grundlage der 13. Novelle des Atomgesetzes der schrittweise Ausstieg aus der Nutzung der Kernenergie bis zum 31. Dezember 2022 beschlossen.

Auf Grundlage der Novelle des EEG vom 28. Juli 2011 soll der Anteil der erneuerbaren Energien bis 2020 auf 35 % und bis 2030 auf 50 % ausgebaut werden. Das Gesetz enthält neben einer Anpassung der gesetzlichen Fördersätze Vorschriften zum Einspeisemanagement und zur Markt- und Systemintegration der erneuerbaren Energien.

In Umsetzung der 3. Binnenmarktrichtlinie Energie ist am 4. August 2011 die Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes in Kraft getreten. Von besonderer Relevanz sind für die Stadtwerke Düsseldorf AG die Stärkung der Verbraucherrechte insbesondere durch Änderung der Vorschriften zum Lieferantenwechsel, zur Abrechnung sowie die Einführung einer Schlichtungsstelle für die Stadtwerke Düsseldorf AG. Die geänderten Vorschriften zum Messstellenbetrieb und zum Metering sowie die Neuregelungen bei der Vergabe von Strom- und Gaskonzessionen sowie die geänderten Vorschriften zu geschlossenen Verteilnetzen werden die Stadtwerke Düsseldorf AG zukünftig vor Herausforderungen stellen. Das Gesetz enthält ferner eine Vielzahl von Änderungen für den Netzbetrieb und einen Ausbau der Stellung des Gleichbehandlungsbeauftragten.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2011 hat das Bundeskabinett auch über die Novelle des KWK-G beschlossen. Der Gesetzentwurf orientiert sich an dem Ziel, bis zum Jahr 2020 den Anteil der Stromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung auf 25 % auszubauen. Neben geänderten Zuschlägen sollen die Förderbedingungen für Wärmenetze verbessert werden. Erstmals soll auch der Ausbau von Wärme- und Kältespeichern gefördert werden.

Im Laufe des Jahres 2011 erging eine Vielzahl von bedeutsamen höchstrichterlichen Entscheidungen.

Hervorzuheben ist insbesondere der BGH-Beschluss zur Anreizregulierungsverordnung vom 28.06.2011. In seinem Beschluss hat der BGH insbesondere festgestellt, dass der sogenannte sektorale Produktivitätsfortschritt gem. § 9 ARegV i.H.v. jährlich 1,25 % in der ersten Regulierungsperiode und i.H.v. 1,5 % in der zweiten Regulierungsperiode in Ermangelung einer Ermächtigungsgrundlage rechtswidrig ist. Lediglich eine Einstandspreisentwicklung für Netzbetreiber hätte auf Grundlage des § 21 a des Energiewirtschaftsgesetzes erfolgen können. Der Gesetzgeber hat noch im Dezember 2011 eine neue Ermächtigungsgrundlage für § 9 ARegV mit Wirkung zum 1.1.2012 geschaffen. Nicht abschließend geklärt ist, ob zumindest für die Jahre 2009, 2010 und 2011 die positiven Effekte erhalten bleiben.

Ebenso ist nach Auffassung des BGH die Nichtberücksichtigung der höchstrichterlichen Rechtsprechung bei der Bemessung des Ausgangsniveaus (Kosten von Anlagen im Bau, Berücksichtigung eines Risikozuschlages bei den Fremdkapitalzinsen) rechtswidrig. Darüber hinaus hat der BGH festgestellt, dass die Anlagen im Bau beim pauschalisierten Investitionszuschlag sowie die von der BNetzA festgelegten EK-Zinssätze für die erste Regulierungsperiode hätten berücksichtigt werden müssen.

Ferner hat sich der BGH mit der Wirksamkeit von Fernwärmepreisanpassungsklauseln auseinander zu setzen gehabt. Der BGH bestätigte in seinen Entscheidungen, dass der Maßstab der gerichtlichen Prüfung nicht § 307 BGB, sondern die Spezialvorschrift des § 24 Absatz 4 AVBFernwärmeV sei. Danach muss die Preisanpassungsklausel sowohl die Verhältnisse auf dem Wärmemarkt als auch die wesentlichen Kostenentwicklungen berücksichtigen.

Weiterhin offen ist, ob § 4 AVBStromV / AVBGasV bzw. § 5 StromGW bzw. GasGW sowie Preisanpassungsklauseln in Sondervertragsverhältnissen, die dem gesetzlichen Wortlaut entsprechen, mit europäischem Recht vereinbar sind. Die EuGH-Entscheidungen auf Grundlage von zwei Vorlagebeschlüssen des BGH aus 2011 stehen noch aus.

Das Bundeskartellamt hat auch im laufenden Jahr bedeutsame Verfahren für die Branche geführt. So hat das Bundeskartellamt mit Abmahnung vom 5. Dezember 2011 auf Grundlage des im Jahre 2010 initiierten Missbrauchsverfahrens die Berliner Wasserbetriebe wegen missbräuchlich überhöhter Trinkwasserpreise abgemahnt. In seiner vorläufigen rechtlichen Bewertung kommt das Bundeskartellamt zu dem Ergebnis, dass die Wasserpreise in Berlin in den Jahren 2012, 2013 und 2014 um durchschnittlich rund 19 % gegenüber dem Jahr 2010 gesenkt werden müssen. Eine abschließende Entscheidung ist für Anfang 2012 geplant. Die für die Stadtwerke Düsseldorf AG zuständige Landeskartellbehörde Nordrhein-Westfalen beabsichtigt vorerst an dem Weg der freiwilligen Selbstregulierung und der damit verbundenen Benchmark-Verfahren festzuhalten.

Das Bundeskartellamt hat im Anschluss an die Veröffentlichung des gemeinsamen Leitfadens mit der Bundesnetzagentur zu Konzessionsverträgen und Konzessionsvergaben verschiedene Verfahren gegen Kommunen und Unternehmen geführt und untersucht, inwiefern es bei der Vergabe von Konzessionen durch Gemeinden zur Ausnutzung einer marktbeherrschenden Stellung gekommen ist. Das erste Verfahren endete mit einer Verpflichtungszusage der Stadt, indem der Leitfaden für verbindlich erklärt wurde und die Durchführung eines Wettbewerbsverfahrens seitens der betroffenen Gemeinde zugesagt wurde.

Auf Grundlage der Sektoruntersuchung zur Stromerzeugung und zum Stromgroßhandel konnte das Bundeskartellamt keine konkrete Manipulation nachweisen, diese aber auch nicht ausschließen. Das Bundeskartellamt führt in seinem Ergebnisbericht aus, dass der Wettbewerb im Stromerzeugungs- und Großhandelsmarkt noch nicht befriedigend sei. Ein Missbrauchsverfahren wurde auf Grundlage des Ergebnisberichtes allerdings nicht eingeleitet.

Die Bundesnetzagentur hat im vergangenen Jahr bedeutsame Festlegungen und Entscheidungen getroffen. Hervorzuheben sind die Festlegung zur Höhe der Eigenkapitalzinssätze Strom und Gas für die erste Regulierungsperiode (kalk. EK-Zinssatz für Neuanlagen 9,05 %, kalk. EK-Zinssatz für Altanlagen 7,14 %), die Festlegung zur Zusammenfassung mehrerer Entnahmestellen bei Abrechnung der Netzentgelte abweichend von § 17 Abs. 8 StromNEV (Pooling), die Festlegung von Preisindizes zur Gewährleistung einer sachgerechten Ermittlung von Tagesneuwerten nach § 6 Abs. 3 GasNEV, sämtliche Festlegungen zur Qualitätsregulierung sowie die Festlegung von Vorgaben für die Erhebung von Daten zur Ermittlung der Effizienzwerte der Gasverteilnetzbetreiber für die zweite Regulierungsperiode.

#### **4. Wichtige Projekte und wesentliche Ereignisse mit Einfluss auf den Geschäftsverlauf**

##### **Strategische Neuausrichtung**

2011 war für die Stadtwerke Düsseldorf AG ein Jahr der Strategieentwicklung und Zukunftsentscheidungen. Eckpunkte der Neuausrichtung sind bis 2020 Wachstumsinvestitionen in der Größenordnung von 1,6 Mrd. EUR sowie flankierend die Realisierung von nachhaltigen Kostensenkungs- und Optimierungspotenzialen von rd. 100 Mio. EUR bis 2020.

Bei den einzelnen Wachstumsinvestitionen wird künftig konsequent geprüft, ob die Realisierung durch die Stadtwerke alleine oder im Rahmen von Partnerschaften mit Kommunen, Stadtwerken, Industriebetrieben oder Bürgern erfolgen soll. Auf diese Weise wird ein wesentlicher Beitrag zur Steigerung der Akzeptanz ebenso wie zur Finanzierung der jeweiligen Vorhaben realisiert werden können.

Die strategische Neupositionierung der Stadtwerke Düsseldorf AG ist strikt produkt- und kundenorientiert und trägt damit den zukünftigen technologischen Anforderungen ebenso Rechnung wie dem erstarkten Bewusstsein und den Erwartungen der Kunden an die zukünftigen Produkte der Stadtwerke.

Mit dem Wachstumsprogramm „Investitionen in urbane Infrastruktur“, mit seinen Schwerpunkten „Intelligentes Wärmenetz“, „Ausbau der Stromerzeugung“ sowie der Bereitstellung moderner Infrastruktur bieten die Stadtwerke Düsseldorf AG der Stadt Düsseldorf und der Region ein vollintegriertes Energiekonzept an. Grundpfeiler darin sind der massive Ausbau der regenerativen Stromerzeugung, der Bau eines hocheffizienten Gas- und Dampfturbinenkraftwerks auf der Lausward, die Realisierung eines Pumpspeicherkraftwerks im Sauerland, die Bereitstellung eines intelligenten, integrierten Wärmenetzes sowie das Angebot moderner Infrastruktur durch Netze, dezentrale Speicher und innovative Produkte und Dienstleistungen.

Herausragende Bedeutung kommt dabei dem Grundsatzbeschluss des Aufsichtsrats vom 9. Dezember 2011 über den Bau eines neuen Kraftwerkes auf der Lausward zu. Grundlage dafür ist ein breiter gesellschaftlicher und politischer Konsens nicht nur über die zu bauende Anlage selber, sondern auch über die künftige Strategie der Stadtwerke Düsseldorf insgesamt. Die Stadtwerke Düsseldorf AG besitzen nun Planungssicherheit und Zukunftssicherheit für das Unternehmen und seine Mitarbeiter.

Das neue Kraftwerk wird eine Gas- und Dampfturbinenanlage modernster Technik mit Wärmeauskopplung. Es wird nach seiner Fertigstellung im Jahr 2016 die Brücke zwischen konventioneller und regenerativer Energieversorgung sein.

##### **Wärmekonzept für Düsseldorf**

Die Erhöhung des Stromanteils aus Kraft-Wärme-Kopplung auf über 25 % ist ein besonderes Anliegen der Landesregierung NRW, das durch die Ergebnisse einer von ihr beauftragten Studie zur Ermittlung des technisch-wirtschaftlich realisierbaren Kraft-Wärme-Kopplung-Potenzials bestätigt wird.

Für die Wärmeversorgung wurde im abgelaufenen Jahr ein intelligentes Versorgungskonzept entwickelt, das sowohl die Klimaschutzziele der Landeshauptstadt Düsseldorf als auch die besonderen Anforderungen dieses Industriestandortes und die ökonomischen Anforderungen unseres Unternehmens integrieren soll. Neben den großen Erzeugungsstandorten Lausward und Flingern werden ausdrücklich auch dezentrale Erzeugung, Einsatz erneuerbarer Energien und Wärmespeicher sowie die Nutzung industrieller Abwärme berücksichtigt.

Die bisherigen Reaktionen auf das Wärmekonzept zeigen bereits eine große Akzeptanz bei unseren Kunden.

### **Linksrheinischer Fernwärmeausbau**

Die Stadt Düsseldorf und die Stadtwerke Düsseldorf AG planen, künftig in den linksrheinischen Stadtteilen Fernwärmekapazitäten zu schaffen. Die Resonanz potenzieller Nutzer zeigt bereits, dass die erforderliche Nachfrage gegeben ist. Die Anschlussleistung bis Ende 2012 beträgt dabei rd. 10 MW, mittelfristig wird ein Anschlusspotenzial von 58 MW gesehen. Die Leitungsbauarbeiten sind begonnen und werden die 100%ige Tochtergesellschaft Stadtwerke Düsseldorf Netz GmbH auch in den kommenden Jahren stark fordern. Im Jahr 2012 ist dabei als besondere Herausforderung die Rheinquerung mit einem Düker zu meistern. Die Leitung wird auf eine Leistung von 100 MW ausgelegt, so dass ausreichende Reserven für künftige Entwicklungen bestehen.

### **Pumpspeicherkraftwerk**

Die ENERVIE Gruppe, Hagen und die Stadtwerke Düsseldorf AG haben am 11. Juli 2011 mit einem „Memorandum of Understanding“ vereinbart, bei der Projektentwicklung zum Bau von Pumpspeicherkraftwerken zu kooperieren. Pumpspeicherkraftwerke sind ein wichtiger Schritt zum Aufbau der erforderlichen Speicherkapazitäten zum Ausgleich der volatilen Einspeisung aus regenerativen Erzeugungsanlagen. Es ist das Ziel, gemeinsam mit allen Beteiligten im Konsens einen spürbaren Beitrag zur Energiewende in Nordrhein-Westfalen und Deutschland zu leisten. Vorliegende Studien und Untersuchungen zeigen bereits, dass sich in der Region verschiedene Standorte für ein Pumpspeicherkraftwerk eignen. ENERVIE und Stadtwerke Düsseldorf AG werden nach einer Standortanalyse eine Standortfestlegung vornehmen und ein technisches Konzept erarbeiten. Beide Partner halten nach derzeitigem Stand eine Größenordnung der Anlage von 200 bis 400 MW für realistisch.

### **Flehe**

Mit dem Projekt „Flehe“ verfolgen die Stadtwerke Düsseldorf das Ziel, bis zum Jahre 2020 sukzessive ein Effizienzsteigerungspotenzial in Höhe von 100 Mio. EUR als eine wesentliche Grundlage für die Finanzierung ihrer Zukunftsinvestitionen zu schaffen. Neben reinen Kostensenkungsmaßnahmen enthält das Programm auch Erlösbestandteile durch die Vermarktung wettbewerbsfähiger Dienstleistungen.

### **Neue Vertriebsorganisation**

Der Energiemarkt im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Düsseldorf AG ist von starkem Wettbewerb geprägt. Im Strombereich finden sich rund 140 Mitbewerber, im Gasbereich rund 80 Mitbewerber. Tendenziell wird der Wettbewerb auch 2012 weiter zunehmen, wobei neue Player für den Energiemarkt zunehmend Bedeutung erlangen.

Diese schnellen Veränderungen am Markt erfordern auch reaktionsschnelle und leistungsfähige Strukturen im Vertrieb der Stadtwerke Düsseldorf AG. Hierzu wurde das Projekt „NeVo“ als Teilprojekt des Projektes „Flehe“ durchgeführt. Die neue Struktur verbessert die Wirtschaftlichkeit, schafft Transparenz und klare Verantwortlichkeiten und setzt einen deutlichen Akzent auf den Bereich Neuentwicklung von Produkten und Dienstleistungen für die Neue Energiewelt. Die Neuorganisation ist im Wesentlichen abgeschlossen und zum 1. Januar 2012 in Kraft getreten.

### **Elektromobilität**

Die Stadtwerke Düsseldorf AG haben das mehrjährige, als Konsortialführer geleitete Projekt E-mobil NRW in 2011 erfolgreich beendet. Die große Abschlussveranstaltung fand unter Beteiligung aller Projektpartner und großer Resonanz in Öffentlichkeit und Medien am 30. Juni 2011 in der Turbinenhalle der Stadtwerke Düsseldorf statt.

Im Laufe des Projektes wurden für die Stadtwerke Düsseldorf AG drei Elektro-PKW und fünf Elektro-Zweiräder beschafft, rund 40 Ladesäulen im Düsseldorfer Stadtgebiet aufgestellt, Geschäftsmodelle und Zusatzprodukte entwickelt und die Fahrzeugwerkstatt der Tochtergesellschaft AWISTA für die Betreuung von Elektrofahrzeugen qualifiziert. Die partnerschaftlichen Beziehungen zu den Projektpartnern Stadt Düsseldorf, Lufthansa Technik, Drive CarSharing, Wuppertal-Institut sowie den teilnehmenden Werken des Stadtwerkeforums NRW aus Hilden, Monheim, Schwerte, Brühl, Emmerich, Oelde und Fröndenberg wurden ausgebaut und gefestigt. Rund 50 Vorträge oder eigene Veranstaltungen, vier eigene Großveranstaltungen, rund 80 Artikel sowie die Beantwortung einer großen Anzahl von Anfragen, insbesondere aus der Politik dokumentieren den hohen Stellenwert dieses zukunftsweisenden Themas.

In der weiteren Verfolgung des Themas Elektromobilität wird neben der Fortsetzung der Öffentlichkeitsarbeit ein besonderer Schwerpunkt auf die Entwicklung und Erprobung fortschrittlicher Mobilitätskonzepte gesetzt. Hierzu wurde in Kooperation mit der Stadt Düsseldorf, der Rheinbahn AG und der Drive CarSharing GmbH ein entsprechender Förderantrag für weitere Projektarbeit in 2012 ff. gestellt.

### **Netzgesellschaft erweitert**

Das vergangene Jahr war für die 100%ige Tochter Stadtwerke Düsseldorf Netz GmbH geprägt durch die Arbeiten zur Überleitung und Eingliederung weiterer operativer Organisationseinheiten der Stadtwerke Düsseldorf AG. Rund 620 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Bereichen Netztechnik und Netzservice, Bau- und Objektmanagement, Lager- und Transportbetrieb, Atem- und Brandschutz sowie weiteren netzunterstützenden Services wurden integriert, so dass nun alle wesentlichen netznahen Dienstleistungen in einer Einheit zusammengefasst sind.

### **Grünwerke wachsen erfolgreich**

Ein großer Schritt zur weiteren Entwicklung unserer Tochtergesellschaft Grünwerke GmbH konnte mit der Realisierung und Inbetriebnahme der großen Photovoltaik-Anlage am Flughafen Düsseldorf getan werden. Die aus rund 8400 Modulen bestehende Anlage wird bis zu zwei Mio. kWh Energie pro Jahr erzeugen und dabei eine CO<sub>2</sub>-Einsparung von rund 700 t jährlich ermöglichen. Sie ist damit eine der größten Photovoltaik-Anlagen in unserem Bundesland. Das Projekt wurde gemeinsam mit dem Partner Flughafen Düsseldorf vorbereitet und entwickelt und trägt zur weiteren Verbesserung der Ökobilanz des Flughafens und damit der Landeshauptstadt Düsseldorf bei.



## 5. Wichtige Verträge und besondere Vorgänge

Das Geschäftsjahr 2011 war geprägt durch das Vergabeverfahren zum Bau einer GuD-Anlage auf der Lausward. In Einklang mit der Sektorenverordnung wurde ein europaweiter Wettbewerb initiiert. Auf Basis der von Stadtwerke Düsseldorf AG gestellten Verträge wurden die Angebote mit den Bietern verhandelt.

Die Stadtwerke Düsseldorf AG und die Grünwerke GmbH konnten im laufenden Geschäftsjahr wesentliche Vertragsabschlüsse im Bereich des Ausbaus von KWK-Anlagen und erneuerbarer Energien verzeichnen. So konnte im Bereich des Contractings ein Contracting-Vertrag über die Errichtung und Betriebsführung eines Erdgas-BHKWs zur Erzeugung von 16 GWh/a Strom und Abwärme zur Versorgung einer Absorptionskälteanlage in einem Rechenzentrum der myLoc managed IT AG abgeschlossen werden. Des Weiteren konnten bestehende Contracting-Kundenbeziehungen in der Laufzeit verlängert werden und in der Menge ausgeweitet werden.

Im Jahr 2011 wurde der Windpark Baltic I in Betrieb genommen. Die Stadtwerke Düsseldorf AG sind an diesem Offshore-Windpark mit 4 MW beteiligt. Die Geschäftsaktivität soll in 2012 auf die Grünwerke GmbH übertragen werden. Die Grünwerke GmbH hat im laufenden Geschäftsjahr einen Solarpark auf den Flächen des Düsseldorfer Flughafens errichtet. Der Solarpark hat eine Kapazität von 2 MWp. Ferner haben die Grünwerke GmbH vier Photovoltaik-Dachanlagen in Düsseldorf mit einer Gesamtleistung von rd. 0,6 MWp realisiert.

Unser Wettbewerber LichtBlick hat Ansprüche auf Rückzahlung von vermeintlich unbillig überhöhter Netzentgelte für das Jahr 2002 gegenüber Stadtwerke Düsseldorf AG geltend gemacht. Das OLG Düsseldorf hatte in einem ersten Verfahren in zweiter Instanz im Jahr 2010 das billige Entgelt auf 0 EUR für das Geschäftsjahr 2002 festgesetzt. Hiergegen haben Stadtwerke Düsseldorf AG erfolgreich Nichtzulassungsbeschwerde beim BGH erhoben. Die Angelegenheit wurde nunmehr an das OLG Düsseldorf zurückverwiesen, das über das billige Entgelt für das vorgenannte Jahr erneut zu entscheiden haben wird.

Im Rahmen der anhängigen Rechtsstreitigkeiten wegen angeblich überdimensionierter Wasserzähler hat sich das Amtsgericht Düsseldorf in zwei Beschlüssen dahingehend geäußert, dass für die Frage der Dimensionierung der Wasserzähler grundsätzlich das technische Regelwerk zum Zeitpunkt des Einbaus der Zähler maßgeblich sei. Damit hat sich das Amtsgericht insofern der Rechtsauffassung der Stadtwerke Düsseldorf AG angeschlossen.

Ein evtl. zu erwartendes Restrisiko ist in den sonstigen Rückstellungen abgebildet.

Im Laufe des Jahres hat die TelDaFax GmbH Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens gestellt. Die Stadtwerke Düsseldorf Netz GmbH hatten zuvor alle Netzverträge gekündigt. Auf Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen sind 1721 Stromkunden und 319 Gaskunden in die Ersatzversorgung bei Stadtwerke Düsseldorf AG überführt worden.

Die Beschlusskammern der Bundesnetzagentur für Strom und Gas haben zur Umsetzung der BGH-Beschlüsse vom 28. Juni 2011 der Stadtwerke Düsseldorf Netz GmbH jeweils den Abschluss eines öffentlich-rechtlichen Vertrages angeboten. Beide Vertragsangebote hat die Stadtwerke Düsseldorf Netz GmbH unter Gremienvorbehalt und unter der Voraussetzung, dass der sektorale Produktivitätsfaktor in der dem Vergleich zugrundegelegten Fassung von Dezember 2011 rechtmäßig ist, angenommen. In diesem Vergleich werden die für die Netzbetreiber positiven Aspekte des BGH-Urteils berücksichtigt und für die Jahre 2009-2011 der generelle sektorale Produktivitätsfaktor in Höhe von 0 % angesetzt. Im Gegenzug muss Stadtwerke Düsseldorf Netz GmbH auf die Geltendmachung von Härtefallanträgen in Bezug auf Verlustenergie verzichten.

## 6. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Bilanzstruktur

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Bilanzsumme um rund 2,2 % erhöht.

Dies führt bei einem Rückgang des Anlagevermögens um rd. 1,4 Mio. EUR zu einer gegenüber dem 31. Dezember 2010 um 1,6 %-Punkte gesunkenen Anlagenquote. Das Anlagevermögen hat sich damit insgesamt um nur 0,2 % vermindert, obgleich die immateriellen Vermögensgegenstände, allein bedingt durch planmäßige Abschreibungen, einen Rückgang um 34,8 % verzeichnen.

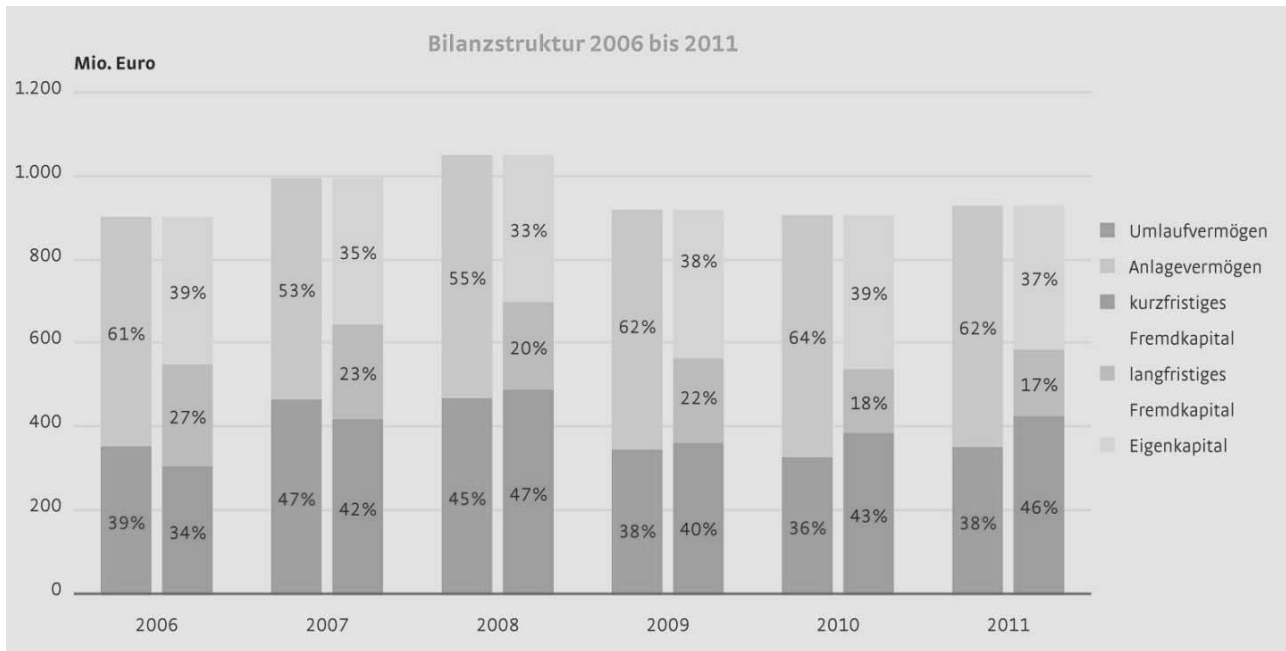
Der Bestand des Umlaufvermögens ist gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 8,3 % gestiegen. Innerhalb dieser Position waren im Berichtsjahr unterschiedliche Entwicklungen zu verzeichnen. So stiegen im Vergleich zum Vorjahr die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Abhängigkeit der Leistungsbeziehungen um rd. 14,7 Mio. EUR und die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, um rd. 1,3 Mio. EUR. Der Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände um 19,8 Mio. EUR ist u.a. durch den Ausweis zum Bilanzstichtag bestehender Steuererstattungsansprüche begründet. Der Bank- und Kassenbestand ist hingegen in Abhängigkeit der Zahlungsein- und -ausgänge um 8,6 % zurückgegangen. Die übrigen Positionen blieben gegenüber dem Vorjahr annähernd unverändert.

Das noch nicht durch die Dividendenausschüttung belastete Eigenkapital hat sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund des gestiegenen Jahresüberschusses um ca. 2,5 % erhöht.

Die empfangenen Baukostenzuschüsse sind aufgrund eines im Berichtsjahr geänderten Ausweises um 8,3 % zurückgegangen. Der Ausweis der ab dem 1. Januar 2011 empfangenen Baukostenzuschüsse erfolgt in der Position „Rechnungsabgrenzungsposten“, wodurch diese im Geschäftsjahr einen deutlichen Anstieg erfahren hat.

Bei den Rückstellungen ist gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg von rd. 17,6 % zu verzeichnen. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen durch den erhöhten Umfang der ausgewiesenen Rückstellungen für vertragliche Verpflichtungen begründet.

Die Verbindlichkeiten weisen insgesamt einen Rückgang von rd. 13,4 % im Vergleich zum Vorjahr aus. Der Rückgang resultiert aus der planmäßigen Tilgung von zinstragenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und einer außerplanmäßigen Tilgung von Darlehen gegenüber Gesellschaftern. Der deutliche Rückgang der sonstigen Verbindlichkeiten im Vergleich zum 31. Dezember 2010 ist insbesondere begründet durch den Rückgang der Steuerverbindlichkeiten um 23,1 Mio. EUR. Gegenläufig dazu haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen entwickelt. Hier ist ein deutlicher Zugang um 47,2 % zu verzeichnen, der, wie auch bei den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, durch zum Bilanzstichtag bestehende Ansprüche aus Leistungsbeziehungen begründet ist.



### Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Im Geschäftsjahr 2011 wurden Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen unter Berücksichtigung von Zuschüssen i.H.v. rd. 46,5 Mio. EUR getätigt.

Die folgenden Investitionsprojekte führten in 2011 zu wesentlichen Zugängen im Anlagevermögen der Stadtwerke Düsseldorf AG:

In der Müllverbrennungsanlage konnte im Geschäftsjahr die in 2010 vorzeitig begonnene Erneuerung der Rauchgasnachreinigungslinie 1 fertiggestellt und in Betrieb genommen werden.

Der Neubau des Umspannwerks U12 im Bereich des Derendorfer Bahngeländes wurde in 2011 fortgeführt und abgeschlossen. Zudem wurden auf Veranlassung von Netzanschlusskunden größere Investitionen in Netzerweiterung und Anschlussleitungen im Bereich Strom, Gas, Wasser und Fernwärme getätigt. Die Erneuerung der 110/10 kV-Schaltanlage des Umspannwerks U14 im Düsseldorfer Norden wurde um ein Jahr vorgezogen und soll entgegen der ursprünglichen Planung bereits im Jahr 2012 abgeschlossen werden.

Größere Investitionen in Kraftwerksanlagen wurden u.a. beim Neubau der Einspeisehydraulik im Kraftwerk Flingern vorgenommen. Der Bau der Anlage wurde im Jahr 2009 begonnen und konnte in diesem Jahr planmäßig abgeschlossen werden.

Im Bereich Contracting wurde im Geschäftsjahr der Bau des Biomasseheizkraftwerks in Hosenfeld abgeschlossen, das Wärme für ein Pelletwerk und Strom zur Versorgung von ca. 4.000 Haushalten produziert. Nach Inbetriebnahme in 2010 wurden im ersten Quartal 2011 noch diverse Leistungstests durchgeführt, so dass der Bau der Anlage im Geschäftsjahr abgeschlossen werden konnte.

Im Bereich Verwaltung, Service und Vertrieb konnte die Maßnahme Austausch der Datensicherungseinheiten abgeschlossen werden. Bisher wurden im Rechenzentrum für die zentrale Datensicherung zwei Bandroboter eingesetzt, die nun durch die neue Technologie VTL - Virtual Tape Library ersetzt wurden.



## Finanzlage

### Nachhaltig gute Liquiditätsausstattung

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 116 Mio. EUR (Vorjahr: 157 Mio. EUR) sichert der Stadtwerke Düsseldorf AG weiterhin eine solide Innenfinanzierungskraft. Wesentliche Einflussgrößen waren die Veränderungen der Rückstellungen sowie die Zunahme der Steuervorauszahlungen und übrigen Forderungen aus Steuern.

Auf Grund des hohen Liquiditätsbestandes und des am Markt zu beobachtenden Zinstrends wurde im August 2011 ein zur Zinsanpassung stehendes Darlehen von rund 6 Mio. EUR außerplanmäßig getilgt. Die Zinersparnis von 136 Tsd. EUR war deutlich höher als der potenzielle Zinsertrag aus der alternativen Geldanlage. Zudem ergeben sich in den Folgejahren Einsparungen bei der Bürgschaftsprovision in Höhe von 29 Tsd. EUR pro Jahr.

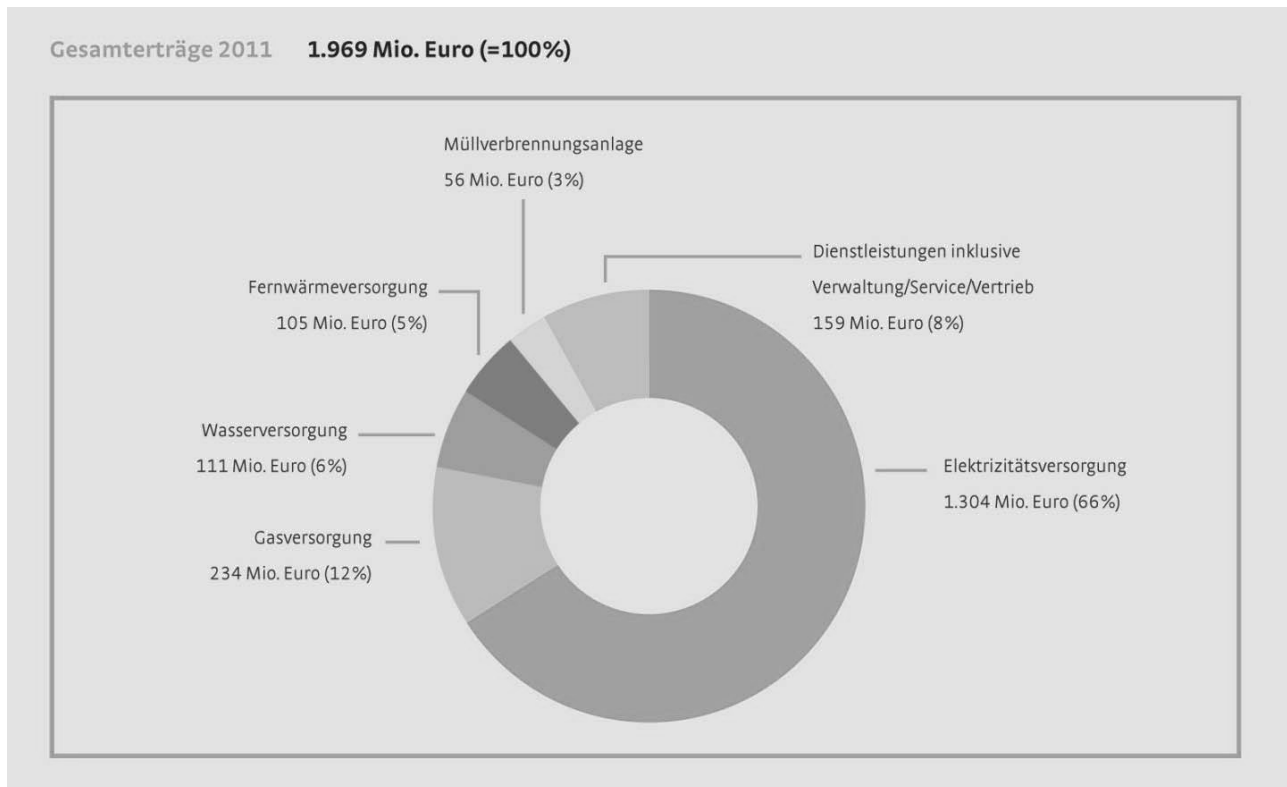
Mit einem Finanzmittelbestand von 77 Mio. EUR (Vorjahr: 84 Mio. EUR) weisen die Stadtwerke Düsseldorf AG weiterhin eine gute Liquiditätsausstattung auf. Darüber hinaus verfügt das Unternehmen über ungenutzte kurz- bis mittelfristige Kreditlinien in Höhe von 64 Mio. EUR. Der zusätzlich zur Verfügung stehende Avalrahmen von 23 Mio. EUR wurde zum 31. Dezember 2011 zu 55 % (12 Mio. EUR) planmäßig in Anspruch genommen.

### Ergebnisse aus der Kapitalflussrechnung

	2011 (Mio. EUR)	2010 (Mio. EUR)
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	116	157
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-44	-49
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-79	-94
Veränderung der Liquidität	-7	15
Liquidität zum Jahresanfang	84	69
Liquidität zum Jahresende	77	84

## Ertragslage

### Deutliche Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr



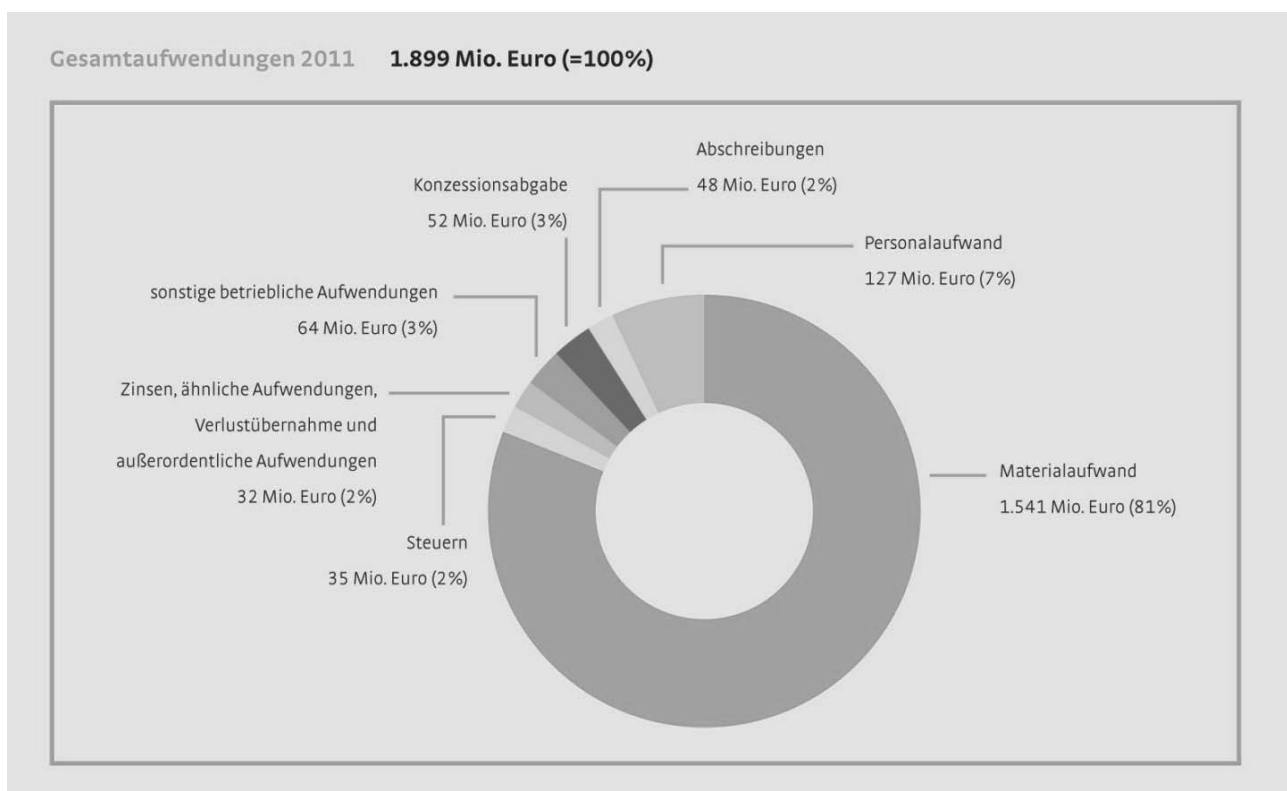
In den Gesamterträgen der Stadtwerke Düsseldorf AG sind Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen, aktivierte Eigenleistungen, sonstige betriebliche Erträge sowie Erträge aus Beteiligungen, aus Ausleihungen und aus sonstigen Zinsen enthalten. Das Gesamtertragsvolumen liegt mit 1.968,9 Mio. EUR um 142,3 Mio. EUR über dem Vorjahreswert in Höhe von 1.826,6 Mio. EUR.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 1.758,9 Mio. EUR (nach Abzug der Strom- und Energiesteuer auf Erdgas) liegen um 101,0 Mio. EUR und damit um 6,1 % über dem Vorjahreswert in Höhe von 1.657,9 Mio. EUR. Die wesentlichen Einflüsse werden im Folgenden erläutert.

Die Umsatzerlöse in der Stromsparte stiegen um insgesamt 192,1 Mio. EUR. Der Stromverkauf an Weiterverteiler stieg dabei von 105,9 Mio. EUR in 2010 auf 176,0 Mio. EUR in 2011 (+70,1 Mio. EUR). Die Stromhandelsverkäufe im Physischen Buch stiegen um 86,8 Mio. EUR auf 210,0 Mio. EUR. Höhere Handelsaktivitäten im Stromeigenhandel führten zu einem Anstieg in Höhe von 21,0 Mio. EUR. Die Umsatzerlöse des Stromvertriebes stiegen bei einem Absatzmengenrückgang um 4,2 % von 597,5 Mio. EUR auf 612,9 Mio. EUR (+15,4 Mio. EUR) aufgrund der Preiserhöhung zum 1. Januar 2011 aus der Durchreichung des Anstiegs der im Materialaufwand ausgewiesenen EEG-Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz. Gegenläufig wirkte sich der Rückgang der Umsatzerlöse des Gasvertriebes von 225,9 Mio. EUR in 2010 auf 191,0 Mio. EUR aus (-34,9 Mio. EUR). Der Rückgang der Absatzmengen um 19,5 % konnte durch die Preiserhöhungen zum 1. Mai 2011 nicht kompensiert werden. Die Umsätze des Wasservertriebes sind mengen- und preisinduziert von 82,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 79,4 Mio. EUR gesunken (-3,1 Mio. EUR). Aufgrund der Überführung von Mitarbeitern und Aufgaben von der Stadtwerke Düsseldorf AG in die Stadtwerke Düsseldorf Netz GmbH sind die Umsatzerlöse aus dem technischen Dienstleistungsvertrag für die Stadtwerke Düsseldorf Netz GmbH von 92,8 Mio. EUR in 2010 auf 7,6 Mio. EUR in 2011 zurückgegangen (-85,2 Mio. EUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 192,9 Mio. EUR um 43,6 Mio. EUR über dem Vorjahreswert in Höhe von 149,3 Mio. EUR. Der Anstieg ist im Wesentlichen durch die Neuausrichtung der Stadtwerke Düsseldorf Netz GmbH begründet. In 2011 wurden hier erstmals Erträge aus Beschaffungsvorgängen für die Stadtwerke Düsseldorf Netz GmbH (14,8 Mio. EUR) sowie Mieterträge von der Stadtwerke Düsseldorf Netz GmbH (10,2 Mio. EUR) ausgewiesen. Weiterhin sind hier Erträge aus der Auflösung von Personalrückstellungen für in die Stadtwerke Düsseldorf Netz GmbH übergeleitete Mitarbeiter in Höhe von 12,3 Mio. EUR enthalten. Die Erträge aus dem kaufmännischen Dienstleistungsvertrag für die Stadtwerke Düsseldorf Netz GmbH liegen mit 51,1 Mio. EUR um 13,1 Mio. EUR über denen des Vorjahres. Gegenläufig wirkte sich der Rückgang bei den Erträgen aus Grundstücksverkäufen von 5,3 Mio. EUR auf 0,7 Mio. EUR (-4,6 Mio. EUR) aus.

Das summierte Ergebnis aus Beteiligungen, aus Ausleihungen und aus sonstigen Zinserträgen ist von 10,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 15,2 Mio. EUR in 2011 gestiegen (+4,4 Mio. EUR). Die Erträge aus Beteiligungen sind von 8,2 Mio. EUR auf 11,8 Mio. EUR und die Zinserträge von 0,7 Mio. EUR auf 1,6 Mio. EUR gestiegen. Dagegen sind die Erträge aus Ausleihungen von 1,9 Mio. EUR auf 1,7 Mio. EUR gesunken.



Der Materialaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 166,7 Mio. EUR auf 1.540,8 Mio. EUR (+12,1 %) gestiegen. Korrespondierend zu den Umsatzerlösen lagen die Aufwendungen für Strombezug in 2011 bei 774,3 Mio. EUR nach 604,1 Mio. EUR im Vorjahr (+170,2 Mio. EUR). Die Erhöhung der EEG-Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz führte zu einem Aufwand von 140,8 Mio. EUR nach 85,9 Mio. EUR im Vorjahr (+54,9 Mio. EUR). Die Gasbezugskosten sanken analog zur Erlösentwicklung von 167,6 Mio. EUR in 2010 um 21,3 Mio. EUR auf 146,3 Mio. EUR in 2011. Geringere Netznutzungsentgelte in Höhe von 299,0 Mio. EUR nach 326,9 Mio. EUR im Vorjahr führten zu einer Verringerung um 27,9 Mio. EUR.

Der deutliche Rückgang des Personalaufwandes von 177,5 Mio. EUR in 2010 auf 127,0 Mio. EUR in 2011 (-50,5 Mio. EUR) resultiert aus der Überleitung von Personal von der Stadtwerke Düsseldorf AG zur Stadtwerke Düsseldorf Netz GmbH.

Im Vorjahresvergleich reduzierten sich die Abschreibungen von 50,4 Mio. EUR in 2010 auf 47,9 Mio. EUR in 2011 (-2,5 Mio. EUR).

Das Konzessionsabgabevolumen ist adäquat zur Absatzentwicklung von 54,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 51,5 Mio. EUR gesunken (-3,3 Mio. EUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von 65,8 Mio. EUR in 2010 um 1,5 Mio. EUR auf 64,3 Mio. EUR gesunken. Im Vorjahr wurden hier Rückstellungen für Schadenersatzzahlungen in Höhe von 7,4 Mio. EUR abgebildet. In 2011 sind hier erstmals Aufwendungen aus Beschaffungsvorgängen für die Stadtwerke Düsseldorf Netz GmbH in Höhe von 14,8 Mio. EUR ausgewiesen. Aufwandsmindernd wirkten sich die Einsparmaßnahmen aus dem Projekt „Fit für die Zukunft“ aus.

Das summierte Ergebnis der Positionen Abschreibungen auf Finanzanlagen, sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen sowie Ergebnisübernahme aus Ergebnisabführungsverträgen hat sich gegenüber dem Vorjahr von -14,0 Mio. EUR auf -30,4 Mio. EUR um 16,4 Mio. EUR verschlechtert. Dies liegt im Wesentlichen an der von 0,5 Mio. EUR in 2010 auf 18,3 Mio. EUR gestiegenen Verlustübernahme aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Düsseldorf Netz GmbH.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2011 liegt mit 107,0 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahreswert in Höhe von 90,0 Mio. EUR. Das entspricht einem Zuwachs von 17 Mio. EUR (+18,9 %). Der Bilanzgewinn und damit die ausschüttungsfähige Dividende beträgt für das Jahr 2011 70,3 Mio. EUR nach 61,1 Mio. EUR im Vorjahr.

#### **Ausführungen zu Tätigkeitsbereichen der Stadtwerke Düsseldorf AG gem. § 6b Abs. 7 S. 4 EnWG**

Tätigkeitsabschlüsse werden für die Bereiche Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung erstellt und betreffen die wirtschaftliche Nutzung eines Eigentumsrechts an Elektrizitäts- und Versorgungsnetzen, wobei die Stadtwerke Düsseldorf AG die Verpächterin dieser Netze ist. Es wird auf die Erläuterungen im Anhang zu diesen Tätigkeitsabschlüssen, die sich aus der Anwendbarkeit des § 268 HGB ergeben, sowie auf die Hinweise zu den Abschreibungsmethoden verwiesen. Darüber hinaus wird auch auf die Angabe der Regeln, nach denen die Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie die Aufwendungen und Erträge den Tätigkeitskonten zugeordnet worden sind, hingewiesen.

### **7. Nachhaltigkeit und Umweltschutz**

#### **Strategie und Nachhaltigkeit**

In 2011 wurde in einem umfangreichen Diskussionsprozess die neue Strategie für das Unternehmen definiert und vom Vorstand beschlossen sowie dem Aufsichtsrat vorgestellt.

Mit der Definition dieser neuen strategischen Ausrichtung der Stadtwerke Düsseldorf, die bereits unter dem Punkt 4 des Lageberichts „Wichtige Projekte und wesentliche Ereignisse mit Einfluss auf den Geschäftsverlauf“ vorgestellt wurde, wurde auch der Rahmen für die Umwelt- und Klimapolitik des Unternehmens abgesteckt und der Nachhaltigkeitsgedanke in der Zukunftsperspektive festgelegt.

Im Berichtsjahr sind folgende Projekte als besonders wichtig gleichermaßen für ökologischen Fortschritt und ökonomischen Erfolg zu nennen:

### **Neue Rauchgasreinigung der Müllverbrennungsanlage in Betrieb**

Zur Behebung von Kapazitätseinschränkungen wurde bereits 2003 eine vierte Rauchgasnachreinigungslinie in der Müllverbrennungsanlage in Flingern in Betrieb genommen. Die Entscheidung fiel für die Eindüsung von Natriumbicarbonat (Backpulver) mit geringen Mengen Aktivkoksstaub bei anschließender Abscheidung in einem Schlauchfilter— ein für deutsche Müllverbrennungsanlagen damals völlig neues Verfahren. Diese Technik bewährt sich seit acht Jahren; der spezifische Betriebsmittelverbrauch konnte bei gleicher Reinigungsleistung erheblich reduziert werden. Dies war der Grund, eine Reinigungslinie auf Basis Herdofenkoks ebenfalls auf das neue Verfahren umzustellen, das im Herbst 2011 in Betrieb genommen wurde. Durch die deutliche Verringerung von Einsatzstoffen und damit auch der belasteten Abfälle wird ein wesentlicher Beitrag zu den Umweltschutzmaßnahmen der Stadtwerke Düsseldorf AG geleistet. Dank der damit verbundenen Reduzierung der Beschaffungs- und Entsorgungskosten wird sich die Anlage innerhalb weniger Jahre rechnen.

### **Grünwerke erweitern Geschäftsfeld**

Die Grünwerke haben im Berichtsjahr den Ausbau des Erneuerbare Energien-Portfolios weiter vorangetrieben. Neben der Realisierung von vier Photovoltaik-Dachanlagen ("PV"-Dachanlagen) in Düsseldorf mit einer Gesamtleistung von rd. 0,6 MWp konnte auch ein Leuchtturmprojekt am Flughafen Düsseldorf International umgesetzt werden. Bei diesem Projekt handelt es sich um eine PV-Freilandanlage mit einer Leistung von 2,0 MWp. Die Anlage gehört zu den größten PV-Anlagen in Nordrhein-Westfalen und ist im Dezember 2011 in Betrieb gegangen. Die Anlage wird bis zu zwei Millionen Kilowattstunden Energie pro Jahr erzeugen und trägt so zu einer jährlichen CO<sub>2</sub>-Vermeidung von bis zu 700 Tonnen bei.

Das Projekt wurde gemeinsam mit dem Partner Flughafen Düsseldorf International vorbereitet und entwickelt. Grundlage der erteilten Genehmigung für den Bau und Betrieb der Anlage ist unter anderem ein Lichtemissionsgutachten, das bescheinigt, dass der Luftverkehr nicht durch Blendungen beeinträchtigt wird. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Projektplanung die Verhältnisse und Auswirkungen der Anlage auf Natur und Landschaft detailliert untersucht und durch Präventiv- und Ausgleichsmaßnahmen in vollem Umfang kompensiert.

Das Anlagenportfolio der Grünwerke beinhaltet aktuell eine Leistung von 10 MW Wind und 6,9 MWp Photovoltaik.

### **Green IT**

Im Jahr 2011 wurden diverse Maßnahmen umgesetzt, um das Rechenzentrum energieeffizienter arbeiten zu lassen. Als zweites Unternehmen überhaupt in Deutschland haben die Stadtwerke Düsseldorf AG ein Premium-Zertifikat für ein energieeffizientes Rechenzentrum vom TÜV Rheinland erhalten. Wichtigste Maßnahme war das Umsetzen einer Servereinhausung. Zusätzlich konnte durch den Einsatz von effizienterer Serverhardware und den Einbau von modernen Serverkomponenten sowie durch einen höheren Virtualisierungsgrad mit Virtualisierungssoftware (VMWare) ein Effizienzwert (PUE Wert) von 2,0 erreicht werden, der dem aktuellen Durchschnittswert moderner Rechenzentren in der Bundesrepublik entspricht. Zukünftig liegt das Augenmerk des Informationsmanagements auf der Optimierung der Klimatisierung und der unterbrechungsfreien Stromversorgung. Die abgeschlossenen Maßnahmen zeigen bereits Wirkung durch einen geringeren Energieverbrauch und leisten damit aktiv einen Beitrag zum Umweltschutz.



### **Größte Biomasseanlage der Stadtwerke Düsseldorf AG außerhalb Düsseldorfs**

Das Biomasseheizkraftwerk auf dem Betriebsgelände der Energiepellets Hosenfeld GmbH (EPH) ist nun ein Jahr in Betrieb. Somit ist eine erste Umweltbilanz möglich: Rund 21.900 Tonnen des nachwachsenden Rohstoffs Holz wurden in der Anlage in Hosenfeld bei Fulda verfeuert. Das Ergebnis sind 9.000 MWh Strom und 42.000 MWh ausgekoppelte Wärme. Mit der Anlage werden bezogen auf die Strom- und Wärmeauskoppelung jährlich ca. 15.000 t CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart. Dieses Projekt ist ein weiterer wichtiger Baustein für die Stadtwerke Düsseldorf AG, den zukünftigen Herausforderungen der Energiewirtschaft zu begegnen. Mit der erzeugten Wärme werden Sägespäne zur Produktion von 40.000 t Pellets von EPH vor Ort getrocknet.

### **8. Mitarbeiter als zentraler Erfolgsfaktor des Unternehmens**

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind die Basis für einen nachhaltigen Erfolg der Stadtwerke Düsseldorf AG. Zunehmend veränderte Markt- und Rahmenbedingungen erfordern ein hohes Maß an Veränderungsbereitschaft und Engagement. Die Mitarbeiter der Stadtwerke Düsseldorf AG haben sich diesen Herausforderungen gestellt.

#### **Führungs- und Unternehmenskultur weiter entwickeln, Beschäftigungsfähigkeit fördern**

Die Stadtwerke Düsseldorf AG investieren weiter in die Zukunfts- und Beschäftigungsfähigkeit der Führungskräfte und Mitarbeiter. Das Entwicklungsprogramm „E=MC<sup>2</sup>-In Führung gehen“ bildet die Grundlage für ein einheitliches Führungsverständnis. Es ist erweitert worden um die Thematik der Gesundheitsförderung.

Zusätzlich zu Seminaren und Workshops findet eine intensive Auseinandersetzung mit Praxisfällen aus dem Führungsalltag statt. Hierzu treffen sich die Gruppen und arbeiten mit der Methode der kollegialen Fallberatung. Dadurch wird die Vernetzung der Führungskräfte untereinander gefördert. In der „Netzwerkstatt“ findet eine Vernetzung der Führungskräfte über die hierarchischen Ebenen hinweg statt.

Mitarbeiter haben die Möglichkeit, ihre fachlichen und überfachlichen Kompetenzen weiter auszubauen, indem sie Seminare besuchen, die die Kompetenzfelder Kundenmanagement, Strategische Orientierung, Unternehmerisches Denken und Handeln, Kommunikation und Beziehungsmanagement, Veränderungsmanagement, Fachkompetenz und Persönliche Kompetenz abdecken.

Auch dem Weiterbildungsbedarf in Bezug auf effiziente Handhabung von PC-Anwendungen sowie gesetzlich vorgeschriebene Pflichtschulungen wird Rechnung getragen. Hier kommen vermehrt die individualisierten Lernformen, die das E-Learning oder Web-based Training bieten, zum Tragen.

Individuelle Fortbildungsmaßnahmen, die im Interesse des Unternehmens liegen, weil sie dazu dienen, den qualitativen Personalbedarf zu decken, unterstützen die Stadtwerke Düsseldorf AG durch finanzielle Förderung und Freistellung.

#### **Nachwuchs ausbilden — Zukunft sichern**

Die demografische Entwicklung und die damit verbundene Veränderung in der Zusammensetzung der Belegschaft hinsichtlich Altersstruktur, Anzahl der Mitarbeiter sowie vorhandener Qualifikationen und zukünftig benötigter fachlicher Anforderungen erfordern ein konsequentes zukunftsorientiertes Handeln. Deshalb ist eine zielgerichtete Rekrutierung und ein bedarfsorientierter Einsatz von jungen Leuten von großer Bedeutung, denn gut ausgebildete und engagierte Nachwuchskräfte sind die Zukunft und Basis des Erfolges der Stadtwerke Düsseldorf. In 2011 konnten insgesamt 24 neue Auszubildende gewonnen werden, die in verschiedenen kaufmännischen und technischen Berufen qualifiziert werden. Neben der Vermittlung von Fachwissen steht auch mit dem Persönlichkeitsentwicklungsprogramm „PEP“ die Förderung sozialer Kompetenzen im Fokus der Ausbildung. Die Stadtwerke Düsseldorf konnten 2011 insgesamt 13 Auszubildenden im Rahmen der Bestenförderung ein unbefristetes Arbeitsverhältnis anbieten.

### **Beruf und Familie: Neue Arbeitszeitmodelle**

Die Stadtwerke Düsseldorf AG fördert die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, um die Mitarbeiter in verschiedenen Lebenssituationen zu unterstützen. Die berufundfamilie gGmbH hat das Zertifikat als familienfreundliches Unternehmen in 2011 bestätigt.

Die Anhebung des Renteneintrittsalters und der Wegfall der finanziellen Förderung der Altersteilzeit durch die Agentur für Arbeit stellt die Stadtwerke vor die Herausforderung, neue Arbeitszeitmodelle zu entwickeln, die älteren Mitarbeitern einen früheren Austritt aus dem Unternehmen bzw. einen gleitenden Übergang in die Rente ermöglichen. Gleichzeitig müssen Modelle entwickelt werden, die den veränderten Erwerbsbiographien Rechnung tragen, indem Sabbaticals oder Zeiten der Pflege und Weiterbildung etc. ermöglicht werden. Die Einführung von Langzeitkonten kann eine Antwort auf die genannten Herausforderungen bieten. An diesen Themen wird in 2012 weiter gearbeitet.

### **Gesundheitsmanagement und Jobfitness**

Der Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit (Employability) der Beschäftigten stellt für die zukünftige Bereitstellung leistungsfähiger und motivierter Beschäftigter eine wesentliche Voraussetzung dar. Diese Einschätzung veranlasst das Unternehmen, ganzheitlich und nachhaltig alle fördernden und unterstützenden Aspekte zu bündeln. Als Instrument dient das Gesundheitsmanagement. Darin fließen auch bereits etablierte Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung ein, z.B. eine Informationswoche rund um das Thema Schlaganfall. Über einen Steuerungskreis "Jour fixe betriebliche Gesundheitsförderung" sind Vertreter des Betriebsrates sowie des Personalmanagements eingebunden. Als Ausblick haben im Hintergrund die Vorbereitungen für einen Stadtwerke Düsseldorf-weiten Gesundheitstag im Mai des kommenden Jahres begonnen.

Im Rahmen des Führungskräfte-Entwicklungsprogramms „E=MC2-In Führung gehen“ durchlaufen Führungskräfte des mittleren Managements derzeit ein weiteres Modul unter dem Titel "Jobfitness/ Gesundheitsorientierte Führung". So stehen die Bedeutung und der Umgang mit den persönlichen Gesundheitsressourcen der Führungskräfte selbst und deren Rollenwahrnehmung gegenüber den Beschäftigten im Mittelpunkt. Anhand eines Belastungs- und Beanspruchungsmodells werden die vielschichtigen Aspekte - z.B. alternde Belegschaften, Zunahme der Komplexität von Aufgaben oder Veränderungen, Zeitdruck - besprochen. Ziel ist es, die Leistungsfähigkeit und -bereitschaft aller Beschäftigten zu erhalten. Gesunde Beschäftigte sind die essentielle Voraussetzung für ein gesundes Unternehmen. Das Thema Jobfitness unterstützt die übergeordnete Maßnahme zum Aufbau eines Gesundheitsmanagements für die Stadtwerke Düsseldorf AG.

### **Konzept: Betriebsvereinbarung Mobiles Arbeiten**

Eingebettet in die Personalstrategie ist die Vision der "modernen Arbeitswelten". Unter Federführung des Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagements hat das Personalmanagement ein fundiertes Konzept zum Mobilem Arbeiten erstellt und mit dem Betriebsrat abgestimmt. Die Ausformulierung einer qualifizierten Betriebsvereinbarung ist in Arbeit damit zu Beginn des Jahres 2012 auch die rechtlich abgesicherte Opportunität geschaffen ist, PC-basierte Aufgabenstellungen mit einer höheren Flexibilität in Bezug auf Ort und Zeit abzubilden, Neben Aspekten der Vereinbarkeit von Beruf und Familie kann das Vorgehen das eigenständige und eigenverantwortliche Handeln der Beschäftigten in beiderseitigem Interesse von Unternehmen und Beschäftigtem fördern und sich zudem positiv auf das Kostenmanagement auswirken.

## Demographie

Aufgrund des demographischen Wandels und der Entwicklung des Unternehmens wird sich die Zusammensetzung der Belegschaft hinsichtlich Altersstruktur, Anzahl der Mitarbeiter, vorhandenen und benötigten Berufsgruppen zunehmend verändern. Bis zum Jahr 2020 werden rund 70 % der Beschäftigten bei den Stadtwerken über 50 Jahre alt sein. Der Erhalt und die Förderung der Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind daher von großer Bedeutung.

Bedingt durch den schnellen Wandel sowie die geplanten Investitionen wird auch Weiterbildung in allen Bereichen notwendig und angestrebt. Dies beinhaltet auch Wissenstransfer bei einem Positionswechsel oder dem Ausscheiden von Mitarbeitern (Experten).

Weiter wird es in Zukunft immer herausfordernder, leistungsstarke Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Unternehmen zu gewinnen und zu halten. Dies gilt insbesondere für Nachwuchskräfte in den technischen Berufen. Personallücken, die durch die Verrentung der geburtenstarken Jahrgänge entstehen, müssen durch Qualifizierung der eigenen Beschäftigten und die rechtzeitige Einstellung von Nachwuchskräften sichergestellt werden. Zur Umsetzung der identifizierten Optimierungspotenziale im Overheadbereich sind weitreichende Umstrukturierungsmaßnahmen erforderlich. Die hierfür notwendigen Organisations- und Prozessveränderungen sowie Personalqualifizierungsmaßnahmen werden parallel auf- und sozialverträglich umgesetzt und von einem umfangreichen Veränderungsmanagement begleitet.

## Die Mitarbeiter - Zahlen, Daten, Fakten

Zum 31. Dezember 2011 beschäftigten die Stadtwerke Düsseldorf AG 1.715 Mitarbeiter (Vorjahr 2.420 Mitarbeiter), einschließlich 110 Beschäftigte in der Passivphase der Altersteilzeit und 34 Mitarbeiter in ruhenden Arbeitsverhältnissen. Die hohe Reduzierung der Mitarbeiteranzahl resultiert im Wesentlichen aus der Überleitung von rd. 620 Beschäftigten - vorwiegend aus den technischen Bereichen der Stadtwerke Düsseldorf AG - in die Tochtergesellschaft Stadtwerke Düsseldorf Netz GmbH.

Der Anteil der weiblichen Beschäftigten an der Gesamtbelegschaft beträgt 24,4 % (Vorjahr 21,0 %). Der Frauenanteil in den Führungspositionen beträgt 12,3 %. In Teilzeit waren 160 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 181 Mitarbeiter). Davon waren insgesamt 90 % Frauen.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beträgt 20,5 Jahre und hat sich zum Vorjahr (20,9 Jahre) kaum verändert. Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter liegt bei 47,5 Jahren (Vorjahr 46,7 Jahre).

## Ausblick

Die künftigen Herausforderungen an das Unternehmen erfordern eine professionelle Personalarbeit in der ganzen Bandbreite, von bedarfsgerechter Nachwuchsplanung bis hin zu möglichst sozialverträglichem Personalabbau. Dabei verändert sich der Arbeitsmarkt. Während der Kampf um Talente stärker spürbar wird, nimmt die Bindung der Mitarbeiter an Unternehmen eher ab.

## 9. Risiken und deren Management

### Beschreibung des Risikomanagements

Die Organisation und Arbeitsweise des Risikomanagements dient dem Ziel, den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu sichern, indem Risiken laufend identifiziert und überwacht, Risiko begrenzende Maßnahmen initiiert werden und die Berichterstattung an die Entscheider innerhalb des Unternehmens gewährleistet wird.

Diese Aufgaben werden von einer zentralen Organisationseinheit, dem Risikomanagement, sowie den Risikoverantwortlichen und deren dezentralen Risikobeauftragten wahrgenommen. Die Maßstäbe deren Tätigkeit sind in einem verbindlichen Regelwerk in Form eines Handbuches konkretisiert. Dieses Handbuch wird bei Bedarf an die sich ändernden Anforderungen angepasst.

Die Organisationseinheit Risikomanagement ist die zentrale Stelle, deren ausschließliche Aufgabe es ist, erkannte Risiken zu erfassen, deren Auswirkungen umfassend zu beurteilen, Risiken zu steuern, Steuerungsmöglichkeiten aufzuzeigen und an die Unternehmensleitung regelmäßig zu berichten.

Eine effektive Durchführung des Risikomanagementprozesses kann nur mit genauer und umfassender Kenntnis sämtlicher operativer Prozesse des Unternehmens erfolgen. Voraussetzung eines erfolgreichen Risikomanagements ist daher die Zusammenarbeit des zentralen Risikomanagements mit den Fachabteilungen.

Diese Zusammenarbeit ist organisatorisch durch die Zuordnung sämtlicher Risiken zu den Risikoverantwortlichen sichergestellt. Risikoverantwortlich sind diejenigen Träger von Leitungsfunktionen, in deren Fachbereich ein Risiko sich realisieren könnte und gesteuert werden kann. Im Rahmen ihrer Fachverantwortung für den Erfolg des Unternehmens tragen sie gleichzeitig die Verantwortung für die Minimierung der auf diesem Erfolg lastenden Risiken mit.

Bei dieser Aufgabe werden sie von dezentralen Risikobeauftragten unterstützt, die Risiken aus ihren Fachabteilungen benennen. Die dezentralen Risikobeauftragten leisten die ständige Beobachtung ihres Fachbereiches im Hinblick auf neu entstehende und sich ändernde Risikolagen und arbeiten dabei mit dem Risikomanagement zusammen.

Aufgrund der personellen und organisatorischen Integration des Risikomanagementprozesses in das operative Geschäft ist sowohl seine Effektivität als auch seine ständige Anpassung an die Bedürfnisse des Unternehmens gewährleistet.

Das Risikomanagement berichtet in Form von Quartalsberichten sowie monatlichen Risikoveränderungsreports an den Vorstand der Stadtwerke Düsseldorf AG, den zuständigen Ressortvorstand der EnBW Energie Baden-Württemberg AG für die Stadtwerke Düsseldorf AG, die Geschäftsleitungen der Beteiligungen und die Leiter der Fachbereiche über die Risikolage. Der Vorstand der Stadtwerke Düsseldorf AG informiert den Aufsichtsrat auf Basis detaillierter Quartalsberichte über die aktuelle Risikosituation.

### Umfeldrisiken und Branchenrisiken

Gemäß den gängigen Prognosen der Bundesregierung und der deutschen Wirtschaftsinstitute zur Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes wird sich in Deutschland das Wachstum in den Jahren 2012 und 2013 im Vergleich zum Jahr 2011 deutlich abschwächen. Zu einer Rezession wird es jedoch nicht kommen. Diese Prognosen stehen sämtlich unter dem Vorbehalt der Auswirkungen der europäischen Schuldenkrise, die im ungünstigen Fall eine krisenhafte Entwicklung der Gesamtwirtschaft auszulösen vermag.

Aus den bisher im Zusammenhang mit der Energiewende in Kraft getretenen Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen und den möglicherweise bevorstehenden Änderungen der Marktverhältnisse der Versorgungsbranche sind für die Stadtwerke Düsseldorf AG keine Risiken abzuleiten, die nicht gesteuert werden können.

### **Unternehmensstrategische Risiken**

Die Stadtwerke Düsseldorf AG haben auch in 2011 ihre strategischen Vorhaben weiter verfolgt. Diese Vorhaben sind mit Investitionen verbunden. Naturgemäß wohnt allen Investitionstätigkeiten das Risiko von unerwarteten Ergebniseinbußen, Kostensteigerungen, sunk costs und notwendigen Wertberichtigungen inne. Die Stadtwerke Düsseldorf AG haben das Projekt des Kraftwerksneubaus in der Lausward vorangetrieben. Im Rahmen der Planung werden die für die Investition maßgeblichen wirtschaftlichen Parameter ständig sorgfältig identifiziert und bewertet. Durch die Betrachtung verschiedener Szenarien erfolgt eine Risiko- und Chancenanalyse.

### **Leistungswirtschaftliche Risiken**

Die Stadtwerke Düsseldorf AG sind sowohl als Energieerzeuger als auch als Energielieferant am Energiemarkt auf Anbieter- und auf Käuferseite präsent.

Das Risikomanagementsystem des Energiehandels erfasst die Marktpreis- und Adressenausfallrisiken anhand der aktuellen Marktpreise, misst die Handelsergebnisse und überwacht die Einhaltung der Limite.

Die eingeräumten Limite basieren auf dem jährlich vom Vorstand genehmigten Risikokapital. Für die notwendige Risikotransparenz sorgen eine differenzierte Bücherstruktur und ein detailliertes Berichtswesen, das die Information an die Entscheidungs- und Risikoverantwortlichen gewährleistet. Zentrales Organ der Risikosteuerung ist der Risikoausschuss, in den verschiedene Fachbereiche entlang der Wertschöpfungskette sowie die Vorstandsmitglieder Vorstandsvorsitz und Technik sowie Vertrieb und Finanzen eingebunden sind. Im Rahmen der durch den Risikoausschuss definierten Kompetenzen setzt das Handelskomitee als operativ wirkendes Organ die verabschiedete Handelsstrategie unter Beachtung aktueller Markt- und Portfolioentwicklungen um.

Die Kraftwerksvermarktung erfolgt im Rahmen einer konzeptionellen Absicherung ihrer Roherträge. Risikopositionen an den Großhandelsmärkten für Strom, Erdgas und Emissionsberechtigungen werden durch entsprechende Hedgegeschäfte gegen nicht beeinflussbare Preisschwankungen gesichert.

Zur Absicherung der Positionen der Kraftwerksvermarktung werden Forward-Kontrakte und Swaps verwendet.

Es ist beabsichtigt, ein Konzept zu entwickeln, das das Sicherungsinstrumentarium zukünftig um Future-Kontrakte erweitert.

Hinsichtlich der weitergehenden Erläuterung zu Sicherungsgeschäften gem. § 286 Abs. 2 Nr. 2 HGB wird auf die Ausführungen im Anhang unter V. Ergänzende Angaben Textziffern 3 und 4 verwiesen.

### **Personalrisiken**

Zur Entwicklung des Unternehmens und Erwirtschaftung der Ergebnisse bedient sich die Stadtwerke Düsseldorf AG ihrer Mitarbeiter. Das Risiko besteht darin, nicht in ausreichendem Maß über Mitarbeiter mit den erforderlichen Fähigkeiten zu verfügen, um die operativen und strategischen Anforderungen zu erfüllen. Dieses Risiko resultiert aus dem Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt mit anderen Unternehmen und wird durch die demographische Entwicklung verschärft. Die Stadtwerke Düsseldorf AG begegnen diesem Risiko durch ihre Positionierung als attraktiver Arbeitgeber und durch Projekte zur Sicherstellung des Wissenstransfers von ausscheidenden Mitarbeitern auf die neuen Aufgabenträger.

Ein weiteres Risiko ergibt sich aus der Entwicklung des Personalaufwandes. Tarifverhandlungen können zu Ergebnissen führen, die die geplanten Kosten überschreiten.

### **Informationstechnische Risiken**

Um die Produktions- und Geschäftsprozesse effizient und kostengünstig durchzuführen, wird modernste Informations- und Kommunikationstechnologie eingesetzt. Die komplexen Prozesse der Kraftwerke, Strom- und Gasnetze sowie Fernwärme- und Wassernetze werden mit hochmoderner Leittechnik gesteuert. Die hohe Verfügbarkeit des IT-Netzwerks und der IT-Applikationen sowie die Integrität und Vertraulichkeit der Daten haben deshalb im Unternehmen einen hohen Stellenwert.

IT-Risiken werden durch hohe Sicherheitsstandards und umfassende Testverfahren vor einer Produktivsetzung minimiert. Ein fester Bestandteil dieser Standards sind die für alle Mitarbeiter der Stadtwerke Düsseldorf AG verbindlichen Grundsätze zur Sicherheit in der Informations- und Kommunikationstechnologie in Form von Unternehmensregelwerken.

### **Finanzwirtschaftliche Risiken**

Die Anlagestrategie der Stadtwerke Düsseldorf AG beruht weiterhin auf der Treasury-Richtlinie, die auf der EnBW-Treasury-Richtlinie basiert. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Bankenkrise wird die enge Abstimmung mit der EnBW-Muttergesellschaft fortgesetzt. Bei der Anlage der Finanzmittel stehen somit weiterhin gute Bonität und Marktgängigkeit im Fokus.

Die unterjährigen Schwankungen im Liquiditätsbestand liegen im Zielkorridor. Die vorhandenen liquiden Mittel und zugesagten freien Kreditlinien stellen sicher, dass der Finanzmittelbedarf jederzeit gedeckt werden kann.

### **Rechtliche Risiken**

Die unternehmerische Tätigkeit bringt eine Vielzahl rechtlicher Risiken mit sich, die aus den vertraglichen Beziehungen zu Kunden und Geschäftspartnern, aus den rechtspolitischen Entwicklungen, wie z.B. der Entwicklung des europäischen und nationalen Energierechts, der Entscheidungspraxis der Gerichte oder den Aktivitäten des BKartA unter geänderten kartellrechtlichen Rahmenbedingungen, resultieren. Die sich aus diesen Rahmenbedingungen ergebenden konkreten Risiken für die Stadtwerke Düsseldorf AG wurden im Rahmen der Risikovorsorge weitgehend verarbeitet.

### **Keine den Bestand gefährdenden Risiken**

Bestandsgefährdende Risiken waren 2011 weder aus Einzelrisiken noch aus der Gesamtrisikoposition der Stadtwerke Düsseldorf AG erkennbar.

### **Gesamtbeurteilung**

Die Risikosituation der Stadtwerke Düsseldorf AG beinhaltet keine Risiken, die nach ihrer Art, ihrem Umfang und ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit für die kommenden zwei Jahre eine Verringerung des Unternehmenswertes erwarten lassen. Es liegen insbesondere im Gesamtunternehmen keine den Bestand gefährdenden und im Handel keine das Risikokapital des Handels überfordernden Risiken vor.

## **Internes Kontrollsystem**

Das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) hat die Anforderungen an das interne Kontrollsystem (IKS) erhöht. Die Stadtwerke Düsseldorf AG haben die im EnBW-Konzern angewandte Methodik adaptiert und für die Bereiche Unternehmenssteuerung, Compliance und Rechnungslegungsbezogene Prozesse ein standardisiertes IKS mit definierten Verantwortlichkeiten errichtet. Insgesamt ist das IKS der Stadtwerke Düsseldorf AG überwacht und wirksam. Es finden turnusmäßige Abstimmungen mit dem Risikomanagement zur Lage des IKS statt.

## **Chancenberichterstattung**

Die Stadtwerke Düsseldorf AG haben die Chancenberichterstattung gemäß EnBW-Konzernstandard eingeführt und standardisiert. Das Chancenberichtswesen wurde in das unternehmensweite Risikomanagement integriert, indem das Netzwerk der dezentralen Risikobeauftragten in allen Fachbereichen und Beteiligungen auch für das Chancenmanagement genutzt wird.

Die Stadtwerke Düsseldorf AG wollen von den sich ändernden Marktbedingungen im Bereich der Energie- und Wasserversorgung profitieren. Chancen bieten sich durch die Entwicklung neuer und innovativer Angebote sowie einer Handels- und Energieversorgungsstrategie, die Flexibilität bei gleichzeitiger Ergebnisabsicherung erlaubt.

Des Weiteren wird auf die Erläuterungen zur Situation der Stadtwerke Düsseldorf AG unter Punkt 10 „Prognosebericht“ dieses Lageberichts verwiesen.

## **10. Prognosebericht**

### **Gesamtwirtschaftliche Situation**

Die Weltwirtschaft wurde in der ersten Jahreshälfte 2011 durch verschiedene Ereignisse gebremst. Hierzu zählen der starke Ölpreisanstieg in Folge des „arabischen Frühlings“, das Erdbeben in Japan mit Tsunami und der Atomkatastrophe von Fukushima sowie die Schuldenkrise im EURO-Gebiet. Während die beiden erstgenannten Ursachenbündel zur Jahresmitte schon weitgehend verarbeitet waren, begleitet uns die Schuldenkrise weiterhin.

Die Deutsche Konjunktur ist durch die Krise der Staatsfinanzen in einigen der Euro-Länder und die allgemeine wirtschaftliche Abschwächung starken Belastungen insbesondere bezüglich des Exports ausgesetzt. Die Binnennachfrage ist gleichzeitig noch stabil. Die Beschäftigung ist so hoch wie seit 20 Jahren nicht mehr.

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung prognostiziert für das Jahr 2012 vor dem Hintergrund der bis etwa Jahresmitte andauernden erwarteten weiteren Auswirkungen der Finanzkrise, einer anhaltenden Schwächung des Außenbeitrags und im Wesentlichen durch die Binnennachfrage gestützte Wachstumsimpulse lediglich ein Wachstum von rd. 0,9% für Deutschland bei einer weiterhin günstigen Situation am Arbeitsmarkt mit jahresdurchschnittlich unter 3 Mio. Arbeitslosen.

### **Branchensituation**

Auf dem Strommarkt wird der Anstieg der Umlage aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz 2012 rund 10% betragen. Im Vergleich zu dem 70 %igen Anstieg in 2011 ist dies ein vergleichsweise mäßiger Wert für diesen staatlich vorgegebenen Strompreisbestandteil. Zur Erreichung der Klimaschutz- und Energiewende-Ziele der Bundesregierung wird auch künftig ein weiterer starker Zubau von Windkraft- und Photovoltaikanlagen erforderlich bleiben, mit steigenden Belastungen für die Stromkunden.

Die Prognosen für die Strom- und Gaspreisentwicklung auf den europäischen Großhandelsmärkten auf Basis der aktuellen Terminmarktnotierungen sind von Unsicherheiten bezüglich der Nachfrageentwicklung, konjunktureller Entwicklung und möglicher gesetzgeberischer Eingriffe geprägt. Für 2012 ist vor diesem Hintergrund eine Seitwärtsentwicklung der Preise zu erwarten.

Für Mineralöl und Kohle ist in Folge globaler Konjunkturabschwächungen ebenfalls von einer Seitwärtsentwicklung der Preise auszugehen, solange nicht flächendeckende Kälteeinbrüche, bewaffnete Konflikte in den Förderländern oder gesetzgeberische Überraschungen mit stark preistreibenden Wirkungen eintreten.

Die Wettbewerbssituation am Energiemarkt wird sich absehbar auch im Laufe des Jahres 2012 weiter verschärfen. Sowohl im Strommarkt als auch im Gasmarkt werden weitere neue Anbieter hinzukommen, die vor allem einen erhöhten Preisdruck auf die etablierten Player ausüben werden.

### **Situation der Stadtwerke Düsseldorf AG**

Im Düsseldorfer Versorgungsgebiet wird mit einem leichten Rückgang des Stadtwerke Düsseldorf-Marktanteils und somit mit etwas reduzierten Energiemengen über alle Kundensegmente gerechnet. Diese Entwicklung ist durch zunehmende Energieeffizienzmaßnahmen, weiterhin politisch forciertes und ökonomisch begründetes Sparverhalten der Kunden sowie die anhaltende Wettbewerbsintensität auf dem Strommarkt und Gasmarkt begründet. Regional hingegen werden stabile Marktanteile erwartet. Neben dem NRW-weiten Stromverkauf sind die Stadtwerke seit 2010 auch im Gasgeschäft außerhalb des Düsseldorfer Versorgungsgebietes in weiteren Regionen präsent und trotz des auch in NRW zunehmenden Wettbewerbs erfolgreich tätig. Die Absatzeinbußen im Stammgebiet werden dadurch kompensiert.

Die weitere Umsetzung der strategischen Neupositionierung erfordert vielfältige interne Änderungen und Anpassungen bei Strukturen und Abläufen, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtwerke Düsseldorf im Jahre 2012 angegangen und bewältigt werden müssen. Die Arbeiten im Projekt „Flehe“ zur Identifizierung weiterer Effizienzsteigerungen und Einsparungen werden mit unverminderter Aufmerksamkeit fortgesetzt.

Die weiterhin konsequente Orientierung an Effizienzsteigerungen in den Geschäftsprozessen, die Umsetzung von Maßnahmen aus Optimierungsprojekten und in diesem Zusammenhang die Ausnutzung sozialverträglicher Personalanpassungsinstrumente wird in den kommenden Jahren zu einer schrittweisen Verringerung der Beschäftigtenzahl der Stadtwerke führen. Ziel ist es, bis 2020 einen Personalumbau derart zu gestalten, dass zum Einen wertschöpfende Kernprozesse ermöglicht und zum Anderen diese Prozesse nicht unnötig belastet werden.

Die notwendigen Mittel für die großen investiven Anstrengungen zur Realisierung der strategischen Neuausrichtung sind in der Investitionsplanung der Stadtwerke Düsseldorf zeitanteilig berücksichtigt.

Herausragende Bedeutung kommt dem Grundsatzbeschluss des Aufsichtsrats vom 9. Dezember 2011 über den Bau eines neuen Kraftwerkes auf der Lausward zu. Grundlage dafür ist ein breiter gesellschaftlicher und politischer Konsens nicht nur über die zu bauende Anlage selber, sondern auch über die künftige Strategie der Stadtwerke Düsseldorf insgesamt. Die Stadtwerke Düsseldorf AG besitzen nun Planungssicherheit und Zukunftssicherheit für das Unternehmen und seine Mitarbeiter.

Das neue Kraftwerk wird eine Gas- und Dampfturbinenanlage modernster Technik mit Wärmeauskopplung. Es wird nach seiner Fertigstellung im Jahr 2016 die Brücke zwischen konventioneller und regenerativer Energieversorgung sein.

Auf der Basis der dargestellten allgemeinerwirtschaftlichen und energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist davon auszugehen, dass der Jahresüberschuss des Wirtschaftsjahrs 2012 bei rückläufigen Umsatzerlösen ca. 63,6 Mio. EUR betragen wird. Für das Jahr 2013 wird ein Jahresüberschuss deutlich unter dem Niveau von 2012 erwartet.



Dieser Lagebericht enthält an verschiedenen Stellen bereits Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des Unternehmens bzw. wirtschaftliche und politische Entwicklungen beziehen, die wiederum Einfluss auf die Unternehmensentwicklung erwarten lassen. Alle in die Zukunft gerichteten Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf den zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die zu Grunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten abweichen, so dass eine Gewähr für solche Angaben nicht übernommen werden kann.

## 11. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, über die zu berichten wäre, lagen nicht vor.

## 12. Erklärung gemäß § 312 Aktiengesetz

Der Vorstand der Stadtwerke Düsseldorf AG berichtet für das Geschäftsjahr 2011 über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen. Er erklärt in diesem Bericht abschließend:

„Bei jedem Rechtsgeschäft mit der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, und den mit ihr verbundenen Unternehmen hat unsere Gesellschaft nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem diese Geschäfte vorgenommen wurden, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Berichtsjahr wurden Rechtsgeschäfte oder Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der EnBW Energie Baden-Württemberg und den mit ihr verbundenen Unternehmen weder vorgenommen bzw. getroffen noch unterlassen.“

## Bezüge der Organe

### Aufsichtsrat

Die Bezüge des Aufsichtsrates belaufen sich insgesamt für das Geschäftsjahr auf 192.000 EUR.

### Vorstand

Die Bezüge der 3 Mitglieder des Vorstandes betragen für das Geschäftsjahr zusammen 1.244.000 EUR.

Die Pensionsvergütungen für frühere Mitglieder des Vorstandes betragen 964.000 EUR. Die Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstandes belaufen sich auf 11.029.000 EUR.

## Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

### Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2009	2010	2011
Stromverkauf inkl. Stromhandel (Mio. kWh)	14.199	12.480	15.481
Gasverkauf (Mio. kWh)	5.938	6.097	5.479
Wasserabgabe (Mio. m <sup>3</sup> )	53	54	57
Fernwärme in (Mio. kWh)	1.317	1.378	1.231

## Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

### Landeshauptstadt Düsseldorf

Die Stadt hatte 2011 Bezugskosten für Strom, Gas, Wasser und Fernwärme in Höhe von rd. 17,0 Mio. EUR. Der Wert sonstiger Leistungen betrug rd. 19,3 Mio. EUR.

An die Stadt Düsseldorf wurden Konzessionsabgaben in Höhe von 51,5 Mio. EUR entrichtet.

### Sana Kliniken Düsseldorf GmbH

Es wurden Energie- und Wasser im Wert von insgesamt rd. 2,0 Mio. EUR an die Sana Kliniken geliefert.

### Düsseldorf Congress Veranstaltungsgesellschaft mbH

Die Düsseldorf Congress bezog Energie- und Wasser für insgesamt rd. 2,0 Mio. EUR.

### Nahwärme GmbH

Die Stadtwerke Düsseldorf AG lieferte Energie- und Wasser im Wert von insgesamt rd. 1,3 Mio. EUR.

### Rheinbahn AG

Es erfolgten Energie- und Wasserlieferung an die Rheinbahn im Wert von insgesamt rd. 802 TEUR.

### Rheinbahn Immobilien GmbH

Der Wert der Energie- und Wasserlieferung betrug rd. 269 TEUR.

### Messe Düsseldorf GmbH

Die Stadtwerke Düsseldorf AG lieferte Energie- und Wasser im Wert von insgesamt etwa 8,1 Mio. EUR.

### Flughafen Düsseldorf GmbH

Die Stadtwerke Düsseldorf AG lieferte Energie- und Wasser im Wert von insgesamt etwa 7,5 Mio. EUR.

### Flughafen Düsseldorf Energie GmbH

Der Wert der Energie- und Wasserlieferung betrug insgesamt rd. 13,8 Mio. EUR.

### Bädergesellschaft Düsseldorf mbH

Der Wert der Personalgestellung an die Bäder betrug im Berichtszeitraum rd. 9,75 Mio. EUR.

Es wurden Strom, Gas und Fernwärme im Wert von insgesamt rd. 3.063 Mio. EUR an die Bäder geliefert.

### Mega Monheim GmbH und Stadtwerke Hilden

Der Wert der Leistungen belief sich insgesamt auf etwa 19,1 Mio. EUR.

## STADTWERKE DÜSSELDORF NETZ GMBH

Höherweg 200  
40233 Düsseldorf  
Telefon: 0211/8 21 - 2150  
Telefax: 0211/8 21 - 3036

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	1.000.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	1.000.000,00 EUR	100 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb, die Wartung, der Ausbau und die Vermarktung von Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wassernetzen sowie alle damit zusammenhängenden Geschäfte.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 738 (Vorjahr: 87)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2011 – 31.12.2011)

Stadtdirektor Manfred Abrahams

#### b.) Geschäftsführung

Hans-Jürgen Holthausen  
Bernhard Lange

#### c.) Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 1.000.000,00 EUR.

## GRÜNWERKE GMBH

Höherweg 100  
40233 Düsseldorf Ort  
Telefon: 0211/821-0  
Telefax: 0211/37 36 41

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	500.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	500.000,00 EUR	100%

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Akquisition, die Planung, der Bau und Betrieb von Anlagen im Bereich regenerativer Energien sowie von Speicherkraftwerken einschließlich der Gründung und Akquisition von örtlichen Betreibergesellschaften zum vorgenannten Zweck. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte vornehmen, die hiermit im wirtschaftlichen und rechtlichen Zusammenhang stehen, gleichartige Unternehmen in jeder gesetzlichen Form erwerben oder errichten sowie sich an solchen beteiligen. Mit der Grünwerke GmbH soll der zunehmenden Bedeutung der erneuerbaren Energien Rechnung getragen werden. Hierfür wird das erforderliche Know-how in der Gesellschaft gebündelt und weiterentwickelt. Im ersten Halbjahr ihres Bestehens konnten die Grünwerke bereits Projekte im Bereich Windenergie und Photovoltaik erfolgreich umsetzen. Das Eigentum und der Betrieb bezüglich solcher und ähnlicher Anlagen sollen in den kommenden Jahren intensiv ausgebaut werden.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 5 (Vorjahr: 5)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Alexander Koch	(bis 31.03.2011)
Ralf Zischke	(ab 01.04.2011)

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 500.000,00 EUR.

## ENERGIENRW GMBH

Höherweg 100  
40233 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 600 684 0  
Telefax: 0211/ 600 686 1  
<http://www.energienrw.de>  
E-Mail: [info@energienrw.de](mailto:info@energienrw.de)

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	250.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	250.000,00 EUR	100 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand der Gesellschaft ist der Vertrieb von Energie und Energieprodukten aller Art sowie die Erbringung von Dienstleistungen aller Art im Bereich Energie.

Die Gesellschaft hat mit Wirkung zum 31. Dezember 2008 ihr operatives Geschäft eingestellt.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: Keine eigenen Mitarbeiter

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Bernhard Müller

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 250.000,00 EUR.

## KOGO GRUNDSTÜCKS- VERWALTUNGSGESELLSCHAFT MBH & CO. KG

Tölzer Straße 15  
82031 Grünwald  
Telefon: 089/ 6 41 43 - 218  
Telefax: 089/ 6 41 43 - 660

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditeinlage	25.564,59 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	24.286,36 EUR	95 %
SAMKO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH	1.278,23 EUR	5 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Vermietung, die Verwertung und die Verwaltung von Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und beweglichen Sachen und die Errichtung und Verwaltung von Baulichkeiten aller Art sowie das Eingehen von Beteiligungen zu diesem Zweck; ausgenommen sind Tätigkeiten oder Geschäfte, die in § 34 c der Gewerbeordnung aufgeführt sind. Die Gesellschaft war in 2010 Eigentümerin des Erbbaurechtes Öffentliches Schwimmbad „Düsseldtrand“, das an die Bädergesellschaft Düsseldorf GmbH vermietet wurde.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: Keine eigenen Mitarbeiter

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Dieter Weiß  
Steffen Kurt Holderer

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 19% der Stimmen.

# MURVA GRUNDSTÜCKS-VERWALTUNGSGESELLSCHAFT MBH & Co. KG

Tölzer Straße 15  
82031 Grünwald  
Telefon: 089/ 6 41 43 - 335  
Telefax: 089/ 6 41 43 - 594

## BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditeinlage	25.564,59 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	24.286,36 EUR	95 %
KOSA Grundstücks Verwaltungsgesellschaft mbH	1.278,24 EUR	5 %

## ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Vermietung, Verwertung und Verwaltung von Grundstücken und beweglichen Sachen und die Errichtung und Verwaltung von Baulichkeiten aller Art sowie das Eingehen von Beteiligungen zu diesem Zweck; ausgenommen sind Tätigkeiten oder Geschäfte, die in §34 c der Gewerbeordnung aufgeführt sind. Die Gesellschaft ist Eigentümerin des Verwaltungsgebäudes Höherweg 100, das an die SWD AG vermietet ist.

## PERSONALBESTAND

Beschäftigte: Keine eigenen Mitarbeiter

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### a.) Geschäftsführung

Dieter Weiß  
Steffen Kurt Holderer

### b.) Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 18% der Stimmen.

## HOLZKRAFT PLUS GMBH

Höherweg 100  
40233 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 8 21 - 0  
Telefax: 0211/ 37 36 41

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.000,00 EUR	100%
Stadtwerke Düsseldorf AG	22.500,00 EUR	90%
PMB energy GmbH	2.500,00 EUR	10%

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, der Bau und der Betrieb einer Anlage zur Erzeugung von Strom und von thermischer Energie einschließlich der dazu notwendigen Nebenanlagen unter Einsatz von Biomassebrennstoffen.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: Keine eigenen Mitarbeiter

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Stefan Friedel Sprickmann-Kerkerinck

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 22.500,00 EUR.



## NAHWÄRME DÜSSELDORF GMBH

Höherweg 100  
40233 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 821 - 0  
Telefax: 0211/ 821 30 12

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	51.129,18 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	33.745,26 EUR	66 %
Innovative Haustechnik Düsseldorf e.V.	17.383,92 EUR	34 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung und der Vertrieb von Nahwärme, die Installation, die technische und kaufmännische Betriebsführung von wärmeerzeugenden Heizzentralen im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Düsseldorf AG, die Beratung von und die Kooperation mit Unternehmen der Wärmeversorgung, die Energieberatung sowie die Vornahme aller Geschäfte, die hiermit im Zusammenhang stehen, wenn und soweit dies mit gemeinderechtlichen Vorschriften vereinbar ist.

Die Nahwärme Düsseldorf GmbH ist ein "Full Service"-Anbieter im Bereich des sog. Wärme-Contracting, der in Düsseldorf und in der Region Heizzentralen z.B. für kleinere und mittlere Wohnanlagen mit einer Wärmeleistung ab 50 kW anbietet.

Die Gesellschaft kann gleichartige oder ähnliche Unternehmen erwerben, sich an solchen beteiligen, die Geschäftsführung derartiger Unternehmen übernehmen, sie vertreten oder sonst deren Interessen fördern.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: Keine eigenen Mitarbeiter

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Beirat

Keine städtischen Vertreter

#### b.) Geschäftsführung

Rolf Weber  
Yakup Erdogan

#### c.) Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 33.745,26 EUR.

## AWISTA GESELLSCHAFT FÜR ABFALLWIRTSCHAFT UND STADTREINIGUNG MBH

Höherweg 100  
40233 Düsseldorf  
Telefon: 0180 / 1 831 831  
<http://www.awista-duesseldorf.de>  
E-Mail: [mail@awista.de](mailto:mail@awista.de)



### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	4.100.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	2.091.000,00 EUR	51 %
REMONDIS Kommunale Dienste Rheinland GmbH	2.009.000,00 EUR	49 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung sämtlicher im Rahmen der Entsorgungswirtschaft anfallenden abfallwirtschaftlichen Leistungen jedweder Art in der Landeshauptstadt Düsseldorf, im Kreis Mettmann sowie den zum Kreis Mettmann gehörenden Städten sowie den Städten Remscheid, Solingen und Wuppertal.

Die AWISTA hat insbesondere mit Datum vom 01.01.1999 die Aufgaben der Abfallentsorgung und Stadtreinigung von der Stadt Düsseldorf übernommen. Im Berichtsjahr wurden der Müllverbrennungsanlage rd. 402.495 t Material zur thermischen Behandlung zugeführt. Weitere rd. 330.901 t wurden auf der Zentraldeponie Hubbelrath entsorgt. Hinzu kommen die Altpapier- und Holzverwertung sowie die Entsorgung auf den Kompostierungsanlagen in Ratingen und Düsseldorf - Hamm.

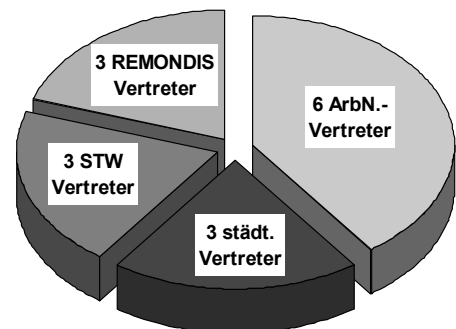
Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet erscheinen, den Gegenstand des Unternehmens zu fördern.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 851 (Vorjahr: 881)

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### Zusammensetzung des Aufsichtsrates



#### a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2011 – 31.12.2011)

Beigeordnete Helga Stulgies  
Ratsfrau Helga Leibauer  
Ratsherr Rüdiger Gutt

#### b.) Geschäftsführung

Dr. Henning Friege  
Björn Becker

Sprecher der Geschäftsführung

#### c.) Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 2.091.000,00 EUR.

## Aktiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>54.236</b>	<b>-2.948</b>	<b>57.184</b>	<b>58.635</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	134	78	56	20
Sachanlagen	34.043	-221	34.264	37.305
Finanzanlagen	20.059	-2.805	22.864	21.310
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>27.981</b>	<b>-2.107</b>	<b>30.088</b>	<b>32.755</b>
Vorräte	1.411	434	977	969
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	12.459	-4.844	17.303	15.445
Kassenbestand / Bankguthaben /Schecks	14.111	2.303	11.808	16.341
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.963</b>	<b>-542</b>	<b>2.505</b>	<b>3.102</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>84.180</b>	<b>-5.597</b>	<b>89.777</b>	<b>94.492</b>

## Passiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>43.030</b>	<b>2.907</b>	<b>40.123</b>	<b>39.818</b>
Gezeichnetes Kapital	4.100	0	4.100	4.100
Kapitalrücklage	26.427	0	26.427	26.427
Bilanzgewinn	12.503	2.907	9.596	9.291
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>22.695</b>	<b>-4.272</b>	<b>26.967</b>	<b>24.637</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>18.455</b>	<b>-4.232</b>	<b>22.687</b>	<b>30.037</b>
<b>D. Passive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>84.180</b>	<b>-5.597</b>	<b>89.777</b>	<b>94.492</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	151.271	-7.430	158.701	156.630
2. Bestandsveränderungen	145	145	0	0
3. andere aktivierte Eigenleistungen	54	26	28	30
4. sonstige betriebliche Erträge	5.487	-1.155	6.642	9.258
<b>Gesamterträge</b>	<b>156.957</b>	<b>-8.414</b>	<b>165.371</b>	<b>165.918</b>
5. Materialaufwand	75.592	-3.508	79.100	75.263
6. Personalaufwand	44.618	-998	45.616	45.375
7. Abschreibungen	4.695	-535	5.230	5.821
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	15.377	-1.707	17.084	21.272
9. Erträge aus Beteiligungen	415	-114	529	840
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	593	-67	660	703
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	594	191	403	449
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	1.852
13. Erträge aus Gewinnabführung	421	421	0	0
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	-2.036	2.036	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	744	-981	1.725	1.298
<b>16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>17.954</b>	<b>1.782</b>	<b>16.172</b>	<b>17.029</b>
17. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	1.751
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	5.312	-1.189	6.501	5.780
19. Sonstige Steuern	235	69	166	214
<b>20. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>12.407</b>	<b>2.902</b>	<b>9.505</b>	<b>9.284</b>
21. Gewinnvortrag	96	-9.195	9.291	8.257
22. Gewinnausschüttung		-9.200	9.200	8.250
<b>23. Bilanzgewinn</b>	<b>12.503</b>	<b>2.907</b>	<b>9.596</b>	<b>9.291</b>

## Bezüge der Organe

### Geschäftsführung

Die Geschäftsführer erhalten kein Gehalt über die AWISTA GmbH. Auf die Angabe von Pensionsrückstellungen wurde mit Hinweis auf die Schutzklausel des § 286 Abs. 3 HGB verzichtet.

### Aufsichtsrat

Insgesamt betragen die Aufwendungen für Sitzungsgelder im Berichtszeitraum 8.000,00 EUR.

## Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

### Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten (private Haushalte):

	2009	2010	2011
Abfallwirtschaft (Tonnen/Jahr)	259.317	255.260	254.404
Bioabfall aus Umleerbehältern (Tonnen/Jahr)	7.974	7.696	7.707
Straßenkehricht in Düsseldorf (Tonnen/Jahr)	18.447	18.645	19.166

## **Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde**

### Stadt Düsseldorf

Die für die Stadt erbrachten Leistungen der Abfallwirtschaft und Straßenreinigung beliefen sich auf rd. 94,9 Mio. EUR.

Seitens der Stadt erfolgten Personalgestellung und Sonstiges im Wert von 2,1 Mio. EUR.

### Flughafen Düsseldorf GmbH

Für den Flughafen wurden Entsorgungsleistungen im Wert von 0,2 Mio. EUR erbracht.

### Messe

Die Entsorgungsleistungen für die Messe betragen im Berichtsjahr 1,2 Mio. EUR.

### IDR-EG

Die IDR-EG bezog Entsorgungsleistungen im Wert von 0,5 Mio. EUR.

Die von der IDR-EG erbrachte Entsorgung von Schadstoffen belief sich auf 0,5 Mio. EUR.

### Remondis Rhein-Wupper (RRW)

Für die RRW wurden Entsorgungsleistungen im Wert von 1,4 Mio. EUR erbracht.

Die von der RRW u. a. bezogenen Entsorgungs- und Transportleistungen beliefen sich auf 3,6 Mio. EUR.

### Stadtwerke Düsseldorf AG

Für die SWD AG erbrachte Leistungen der Abfallentsorgung, Reinigung etc. hatten einen Wert von 1,2 Mio. EUR.

Die von der SWD AG bezogene Leistungen (Müllverbrennung und IT- Dienste etc.) beliefen sich auf rd. 66,6 Mio. EUR.

### Zentraldeponie Hubbelrath (ZDH)

Die an die ZDH u. a. entrichteten Deponiekosten hatten einen Wert von 1,7 Mio. EUR.

### Zukunftswerkstatt Düsseldorf (ZWD)

Für erbrachte Sammlungen und Transporte hat die ZDW 0,9 Mio. EUR von der AWISTA erhalten.

### Rheinbahn AG

Für die Firmentickets der AWISTA Mitarbeiter hat die Rheinbahn rd. 0,1 Mio. EUR berechnet.

### AWISTA Logistik

Für Leistungen an die AWISTA erhielt die AWISTA Logistik Entgelte in Höhe von 2,5 Mio. EUR. Die von der AWISTA erbrachten Entsorgungsleistungen beliefen sich auf 0,1 Mio. EUR.

## NIEDERRHEINISCH-BERGISCHES GEMEINSCHAFTSWASSERWERK GMBH

Höherweg 100  
40233 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 821 - 2494  
Telefax: 0211/ 821 -3021

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	1.533.880,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	766.940,00 EUR	50 %
WSW Energie & Wasser AG	766.940,00 EUR	50 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Gewinnung von Wasser durch den Bau und Betrieb des Wasserwerkes auf dem Grind in der Rheinschleife gegenüber von Düsseldorf-Benrath und dessen Abgabe. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle der Förderung des Gesellschaftszweckes dienenden Anlagen zu errichten und Geschäfte jeder Art vorzunehmen sowie Unternehmen, die den Zwecken der Gesellschaft dienlich sind, zu erwerben, zu pachten und zu betreiben sowie sich an solchen Unternehmen zu beteiligen.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: Keine eigenen Mitarbeiter

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Christoph Wagner  
Rainer Roggatz

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 766.940,00 EUR.



## WASSERÜBERNAHME NEUSS-WAHLSCHEID GMBH

Hammer Landstraße 45  
41460 Neuss  
Telefon: 02131/ 53 10 - 200  
Telefax: 02131/ 53 10 - 202

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	51.200,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	25.600,00 EUR	50 %
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	25.600,00 EUR	50 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens sind der Bau und der Betrieb von Anlagen zur Übernahme, Speicherung und Druckerhöhung des Wassers, das die Gesellschafter von der Rheinbraun Engineering und Wasser GmbH beziehen.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 6 (geringfügig Beschäftigte)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Rainer Pennekamp  
Heinz Runde

#### Stellvertretende Geschäftsführung

Christoph Wagner  
Stephan Lommetz

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 25.600,00 EUR.

## NEUSS-DÜSSELDORFER HÄFEN GMBH & Co. KG

Hammer Landstraße 3  
41460 Neuss  
Telefon: 02131/ 53 23 – 0  
Telefax: 02131/5323 - 105  
<http://www.nd-haefen.de>  
E-Mail: [info@nd-haefen.de](mailto:info@nd-haefen.de)



### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditkapital	100.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	50.000,00 EUR	50 %
Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG	50.000,00 EUR	50 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens sind die Vorhaltung und der Betrieb des Binnenhafens Neuss/Düsseldorf einschließlich eines öffentlichen Eisenbahnverkehrsunternehmens und eines öffentlichen Eisenbahninfrastrukturunternehmens sowie alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck zu dienen geeignet sind. Sie kann sich auch an anderen Unternehmen beteiligen, bei diesen die Geschäftsführung übernehmen und Zweigniederlassungen errichten.

Die Ziele der Gesellschaft sind die Stärkung des klassischen Hafenumschlaggeschäfts im Stückgut und Massengutbereich, der Ausbau des regionalen und überregionalen Eisenbahnverkehrs, Weiterentwicklung des kombinierten Verkehrs über Wasser, Straße und Schiene sowie Bereitstellung von Gewerbe und Umschlagflächen.

Das Eisenbahninfrastrukturunternehmen als öffentliche Eisenbahn hält in den Häfen Neuss und Düsseldorf die gesamten technischen Anlagen zur Benutzung für Eisenbahnverkehrsunternehmen vor.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 218 (Vorjahr: 212)

## **ORGANE DER GESELLSCHAFT**

### **a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2011 – 31.12.2011)**

Stadtdirektor Manfred Abrahams	(ab 21.09.2011)
Beigeordneter Wilfried Kruse	(bis 21.09.2011)
Ratsherr Gerd Blatz	
Ratsherr Dr. Alexander Fils	

### **b.) Geschäftsführung**

Ulrich Gross  
Rainer Schäfer

### **c.) Gesellschafterversammlung**

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 50 % der Stimmen.

## Aktiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>144.682</b>	<b>-5.065</b>	<b>149.747</b>	<b>153.238</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	337	1	336	369
Sachanlagen	139.547	-5.056	144.603	148.022
Finanzanlagen	4.798	-10	4.808	4.847
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>6.560</b>	<b>-4.004</b>	<b>10.564</b>	<b>7.671</b>
Vorräte	625	65	560	505
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.602	-4.095	9.697	6.846
Kassenbestand / Bankguthaben /Schecks	333	26	307	320
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>353</b>	<b>-74</b>	<b>427</b>	<b>515</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>151.595</b>	<b>-9.143</b>	<b>160.738</b>	<b>161.424</b>

## Passiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>86.663</b>	<b>1.661</b>	<b>85.002</b>	<b>82.481</b>
Gezeichnetes Kapital	100	0	100	100
Kapitalrücklage	82.932	794	82.138	82.139
Gewinnvortrag	0	0	0	0
Jahresüberschuss	3.631	867	2.764	242
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	<b>14.106</b>	<b>-784</b>	<b>14.890</b>	<b>17.615</b>
<b>C. Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>151</b>	<b>-20</b>	<b>171</b>	<b>191</b>
<b>D. Rückstellungen</b>	<b>11.058</b>	<b>1.416</b>	<b>9.642</b>	<b>10.289</b>
<b>E. Verbindlichkeiten</b>	<b>38.986</b>	<b>-11.207</b>	<b>50.193</b>	<b>49.794</b>
<b>F. Passive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>631</b>	<b>-209</b>	<b>840</b>	<b>1.054</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>151.595</b>	<b>-9.143</b>	<b>160.738</b>	<b>161.424</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	43.657	3.891	39.766	36.101
2. andere aktivierte Eigenleistungen	84	-70	154	303
3. sonstige betriebliche Erträge	5.602	1.115	4.487	3.386
<b>Gesamterträge</b>	<b>49.343</b>	<b>4.936</b>	<b>44.407</b>	<b>39.790</b>
4. Materialaufwand	13.445	1.956	11.489	11.016
5. Personalaufwand	13.785	1.101	12.684	13.518
6. Abschreibungen	7.323	380	6.943	6.317
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	7.717	-58	7.775	7.061
8. Erträge aus Beteiligungen	1	-18	19	10
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	-1	1	1
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	247	-11	258	293
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-21	21	0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.614	975	1.639	1.260
<b>13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>4.707</b>	<b>573</b>	<b>4.134</b>	<b>922</b>
14. Außerordentliche Aufwendungen	0	-407	407	0
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag	512	98	414	77
16. Sonstige Steuern	564	15	549	603
<b>17. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>3.631</b>	<b>867</b>	<b>2.764</b>	<b>242</b>

## Bezüge der Organe

### Geschäftsführung

Die Geschäftsführung oblag im Berichtsjahr der Komplementärin, der Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH.

### Aufsichtsrat

Die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder, gem. § 285 Nr. 9a HGB, betragen im Geschäftsjahr 2011, insgesamt 9 TEUR (Vorjahr 8 TEUR).

## Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

### Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2009	2010	2011
Leistungskennzahlen	Wert	Wert	Wert
Schiffsgüterverkehr	8.432	9.496	9.441
Hafeneigene Verladeeinheiten	6.754	8.079	9.368
Beförderungsleistungen Bahn	5.028	5.784	6.388
Gesamtmenge	20.214	23.359	25.197

## Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

### Stadtwerke Düsseldorf AG

Die Stadtwerke Düsseldorf AG stellten der Gesellschaft für Gebühren, Strom/Gas/Wasser 849 TEUR in Rechnung. Darüber hinaus wurde ein Gewinn i.H.v. 985 TEUR ausgeschüttet.

### Awista GmbH

Für Abfallentsorgung und Straßenreinigung im Jahr 2011 stellte die Awista GmbH 278 TEUR in Rechnung.

### Hafen Krefeld GmbH & Co. KG

Für die Gestellung eines Containerkrans an die Hafen Krefeld GmbH & Co. KG und sonstige Dienstleistungen (Wartung, technische Unterstützung) berechnete die Gesellschaft im Jahr 2011 631 TEUR.

### Neuss Trimodal GmbH

Für die KV-Anlage Neuss, Instandsetzungen und Ufergeld hat die Neuss Trimodal GmbH Zahlungen in Höhe von 2.311 TEUR entrichtet.

### Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

Für Kostenerstattung gemäß Gesellschaftsvertrag sowie die Haftungsvergütung entrichtet die Gesellschaft rd. 631 TEUR an die Verwaltungs-GmbH.

## NEUSS-DÜSSELDORFER HÄFEN VERWALTUNGS-GMBH

Hammer Landstraße 3  
41460 Neuss  
Telefon: 02131/ 53 23 – 0  
Telefax: 02131/5323 - 105  
<http://www.nd-haefen.de>  
E-Mail: [info@nd-haefen.de](mailto:info@nd-haefen.de)

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	12.500,00 EUR	50 %
Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG	12.500,00 EUR	50 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an einer Kommanditgesellschaft, die den Binnenhafen Neuss/Düsseldorf, einschließlich eines öffentlichen Eisenbahnverkehrsunternehmens und eines öffentlichen Eisenbahninfrastrukturunternehmens, besitzt und betreibt.

Die Gesellschaft darf alle Maßnahmen treffen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere ihr ähnliche Unternehmen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen oder deren Geschäftsführung auszuüben.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: Die Gesellschaft hat neben den Geschäftsführern keine weiteren Mitarbeiter.

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Ulrich Gross  
Rainer Schäfer

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 12.500,00 EUR.

## BIOGASNRW GMBH

Höherweg 100  
40233 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 821 - 821  
Telefax: 0211/ 821 3 821  
<http://www.biogas-nrw.com>  
E-Mail: [info@biogas-nrw.com](mailto:info@biogas-nrw.com)



### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	50.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	25.000,00 EUR	50 %
AgriCapital GmbH	25.000,00 EUR	50 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Strom- und Wärmeerzeugung aus Anlagen, der Verkauf der erzeugten Energie sowie Planung und Bau eigener Anlagen und der Betrieb von Anlagen zur Strom und Wärmeerzeugung im Bereich regenerativer Energien einschließlich der Gründung von örtlichen Betreibergesellschaften zum vorgenannten Zweck.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte vornehmen, die hiermit im wirtschaftlichen und rechtlichen Zusammenhang stehen, gleichartige Unternehmen in jeder gesetzlich zulässigen Form erwerben oder errichten sowie sich an solchen beteiligen. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, die ihrem Zweck förderlich und dienlich sind.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: Keine eigenen Mitarbeiter

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Christoph Goswin Langel  
Hans-Jörg Neubauer

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 25.000,00 EUR.



# MEGA – MONHEIMER ELEKTRIZITÄTS- UND GASVERSORGUNG GMBH

Daimlerstraße 10 a  
40789 Monheim am Rhein  
Telefon: 02173/95 20 - 0  
Telefax: 02173/95 20 – 50  
<http://www.mega-monheim.de/>  
[info@mega-monheim.de](mailto:info@mega-monheim.de)

## BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	6.600.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	3.293.400,00 EUR	49,9 %
Monheimer Versorgungs- und Verkehrs- GmbH	3.306.600,00 EUR	50,1 %

## ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Durchführung aller damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die Übernahme der Betriebsführung von Ver- und Entsorgungsunternehmen sowie die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen.

Die MEGA versorgt 20.000 Haushalte in Monheim am Rhein mit Energie. Dabei werden die Erneuerbaren Energien zunehmend stärker berücksichtigt. Transport und Verteilung der Energieträger erfolgen über die unternehmenseigenen Netze. Mit Bau und Betrieb von zwei Bürgersolaranlagen beteiligt das Unternehmen seine Kunden an zukunftsweisenden Projekten. Darüber hinaus engagiert sich die MEGA auch in umweltfreundlicher Kraft-Wärme-Kopplung.

## PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 45 (Vorjahr: 43)

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### a.) Aufsichtsrat

Es ist kein städtisches Mitglied im Aufsichtsrat der Gesellschaft vertreten.

### b.) Geschäftsführung

Udo Jürkenbeck

### c.) Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 3.293.400,00 EUR.

## STADTWERKE HILDEN GMBH

Am Feuerwehrhaus 1  
40724 Hilden  
Telefon: 02103/795 - 0  
Telefax: 02103/795 - 130  
www.stadtwerke-hilden.de

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	6.020.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	3.003.980,00 EUR	49,9 %
Stadt Hilden Holding GmbH	3.016.020,00 EUR	50,1 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Wasser, der Bau und Betrieb von Bäderanlagen, die Errichtung und Vermarktung von Telekommunikationsnetzen sowie die Errichtung und der Betrieb von Anlagen des öffentlichen Personennahverkehrs einschließlich der Beteiligung an bestehenden Netzen anderer Betreiber und das Facility-Management (Unterhaltung von Gebäuden im öffentlichen und gemeinnützigen Bereich).

Die Stadtwerke Hilden versorgen Industrie und Haushalte im Versorgungsgebiet mit Energie und Wasser. Hierzu werden auch die jeweils erforderlichen Netze betrieben. Das Unternehmen setzt zunehmend auf Erneuerbare Energien.

Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört die Erledigung aller mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängenden und seinen Belangen dienenden Geschäften. Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung dieser Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sie erwerben, errichten oder sich an solchen Unternehmen in jeder Rechtsform beteiligen.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 164 (Vorjahr: 162)

## **ORGANE DER GESELLSCHAFT**

### **a.) Aufsichtsrat**

Es ist kein städtisches Mitglied im Aufsichtsrat der Gesellschaft vertreten.

### **b.) Geschäftsführung**

Hans-Ullrich Schneider

### **c.) Gesellschafterversammlung**

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage in Höhe von 3.003.980,00 EUR.

## REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG

Karl-Hohmann-Straße 15  
40599 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 99 882 0



### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditkapital	5.113.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	2.505.370,00 EUR	49 %
REMONDIS Kommunale Dienste Rheinland GmbH	2.607.630,00 EUR	51 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung sämtlicher im Rahmen der Entsorgungswirtschaft anfallenden abfallwirtschaftlichen Leistungen jedweder Art in der Landeshauptstadt Düsseldorf, den zum Kreis Mettmann gehörenden Städten sowie den Städten Remscheid, Solingen und Wuppertal.

Mit einem Fuhrpark von rd. 75 Fahrzeugen richtet sich das Angebot an Gewerbe- und Industrieunternehmen sowie auch an Privathaushalte. Es umfasst u. a. Containerdienste, Abrissmaßnahmen, Entrümpelungen, sowie Akten- und Datenträgervernichtung. Jährlich werden rd. 210.000 t unterschiedliche Materialien sortiert und aufbereitet.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet erscheinen, den Gegenstand des Unternehmens zu fördern.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 189 (Vorjahr: 202)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Björn Becker  
Peter Ehler

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 49 % der Stimmen.

# REMONDIS RHEIN-WUPPER VERWALTUNGS GMBH

Karl-Hohmann-Straße 15  
40599 Düsseldorf  
Telefon: 211/99 882 0

## BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	12.250,00 EUR	49 %
REMONDIS Kommunale Dienste Rheinland GmbH	12.750,00 EUR	51 %

## ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Geschäftsführung der und die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin an der Firma REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG.

## PERSONALBESTAND

Beschäftigte: Keine eigenen Mitarbeiter

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### a.) Geschäftsführung

Björn Becker  
Peter Ehler

### b.) Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 12.250,00 EUR.

## LOKALRADIO DÜSSELDORF BETRIEBSGESELLSCHAFT MBH & Co. KG

Kaistrasse 7  
40221 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 930 10 20  
Telefax: 0211/ 930 10 89  
<http://www.antenneDuesseldorf.de>

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditkapital	520.000,00 EUR	
Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH	130.000,00 EUR	25 %
Lokalfunk Düsseldorf Presse-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	390.000,00 EUR	75 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung der Aufgaben, wie sie sich aus dem Landesmediengesetz für den Betrieb lokalen Rundfunks ergeben. Hierzu gehören insbesondere die Beschaffung technischer Einrichtungen, wie sie zur Produktion und zur Verbreitung lokalen Rundfunks erforderlich sind, sowie deren Verfügbarmachung. Daneben sind dem Vertragspartner die zur Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Mittel im vertraglich bestimmten Umfang zur Verfügung zu stellen. Die Verbreitung von Hörfunkwerbung gehört ebenfalls zum Unternehmensgegenstand.

Die Gesellschaft stellt die nach Landesmediengesetz NRW erforderlichen technischen Einrichtungen zur Verbreitung von Hörfunk zur Verfügung und erstattet sämtliche entstandenen Kosten an die Veranstaltergemeinschaft. Diese ist Inhaberin der Sendelizenz für das Verbreitungsgebiet Düsseldorf. Die Mitglieder der Veranstaltergemeinschaft werden bestimmt von den Kirchen, Gebietskörperschaften, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbänden, Jugendringen, Sportbünden, Wohlfahrtsverbänden, nach § 12 Landschaftsgesetz NRW anerkannten Vereinen, der Verbraucher-Zentrale Nordrhein-Westfalen e.V., Verlegerinnen und Verlegern von Tageszeitungen mit Lokalausgaben im Verbreitungsgebiet, der Gewerkschaft ver.di, Landesbezirk Nordrhein-Westfalen, sowie dem Deutschen Journalistenverband, Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 1 (Vorjahr: 1)

## **ORGANE DER GESELLSCHAFT**

### **a.) Geschäftsführung**

Geschäftsführer der Lokalradio Düsseldorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG ist die Lokalradio Düsseldorf Betriebsgesellschaft mbH, Düsseldorf, vertreten durch ihren Geschäftsführer, Herrn Uwe Peltzer, Kaufmann, Mönchengladbach.

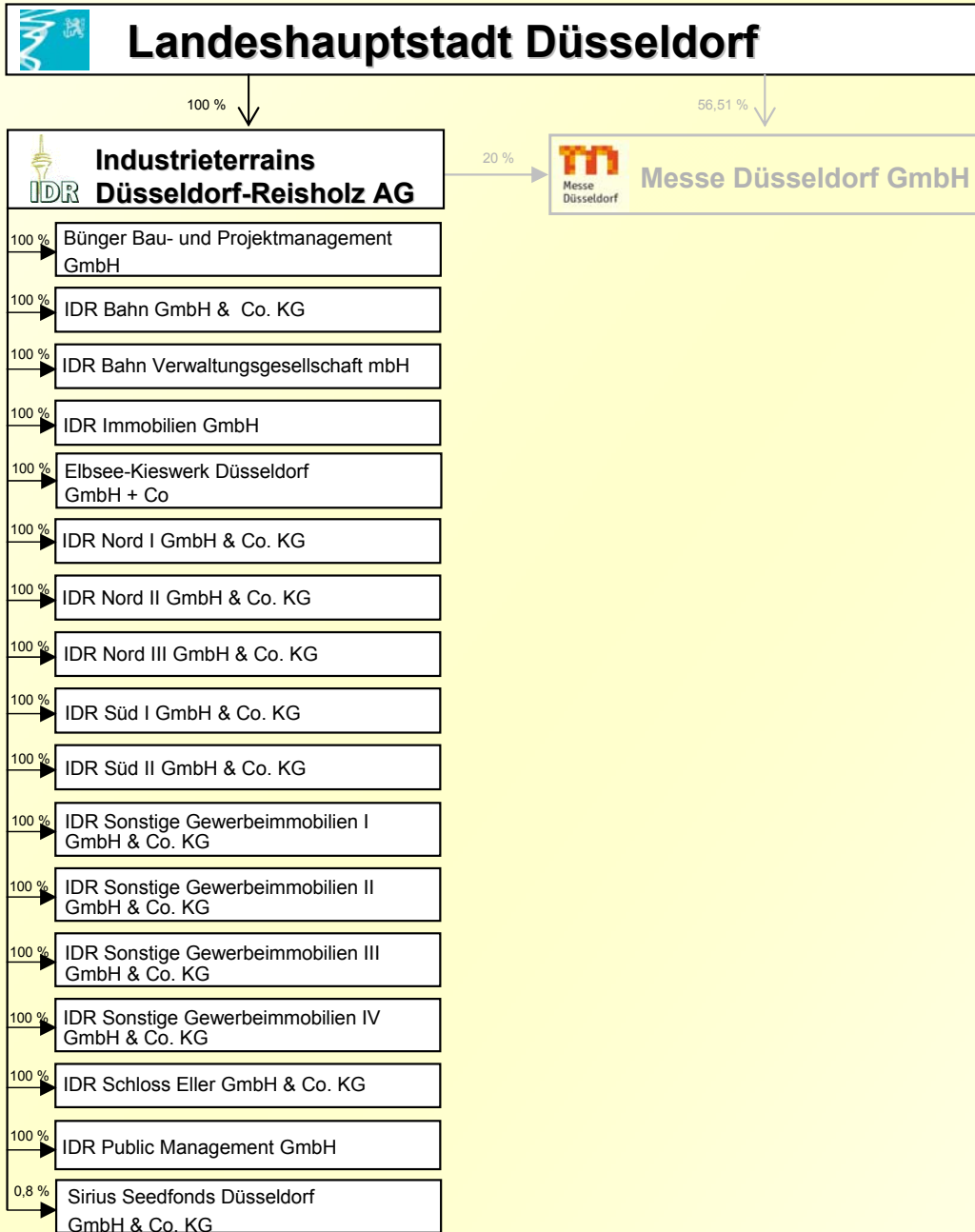
### **b.) Gesellschafterversammlung**

Die Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH vertritt in der Gesellschafterversammlung die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 25% der Stimmen.





# „Industrierterrains Düsseldorf Reisholz AG“



## INDUSTRIETERRAINS DÜSSELDORF-REISHOLZ AKTIENGESELLSCHAFT

Henkelstraße 164  
40589 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 748 36 – 0  
Telefax: 0211/ 74 79 59  
<http://www.idr.de>  
E-Mail: [mail@idr.de](mailto:mail@idr.de)



### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Grundkapital	10.000.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	10.000.000,00 EUR	100,00 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Unternehmensgegenstand sind der Erwerb, die Verwaltung und die Verwertung von Immobilien aller Art, die Vermittlung von Grundstücksgeschäften jeder Art, die Errichtung und der Betrieb von Bahnanlagen, Anschlussgleisen, Wasserverladeplätzen, Umschlageinrichtungen, Kränen und Lagerplätzen sowie der Bau, der Betrieb und die Verwertung von privaten Eisenbahnen, sonstigen Transportwegen und Transportdepots und die Beteiligung an Entsorgungsgesellschaften.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle der Erreichung der vorstehend genannten Zwecke dienenden Geschäfte abzuschließen. Im Interesse der Förderung der Gesellschaftszwecke ist die Beteiligung an Unternehmungen aller Art zulässig.

Die IDR hat ihr operatives Geschäft teilweise auf zehn Objektgesellschaften ausgegliedert.

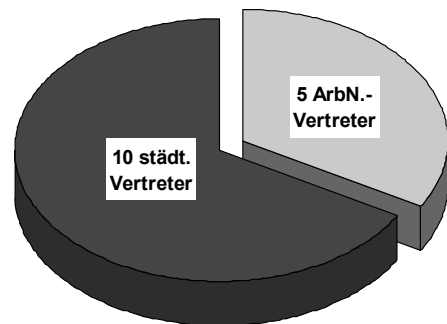
Das Kerngeschäft der IDR ist die langfristige Ansiedlung von Unternehmen im Großraum Düsseldorf. Die Kernaktivität ist dabei die Planung, die Entwicklung, der Bau und die erfolgreiche Vermarktung hochwertiger Gewerbeimmobilien. Es geht um Grundstücke, Bürogebäude, Gewerbe- und Innovationsparks, Dienstleistungszentren und Handwerkerhöfe. Daneben gehören der IDR u.a. Rheinturm, ISS Dome, Schloss Eller und Parkhäuser. Die Tätigkeitsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2011 lagen in der Errichtung der Tiefgarage Barbarossaplatz, der Baureifmachung eines Erbbaugrundstücks, dem Neubau eines Handwerkerhofs im Gewerbegebiet Flingern sowie der Errichtung eines Verteilcenters.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 36 (Vorjahr: 37)

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### Zusammensetzung des Aufsichtsrates



#### a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2011 – 31.12.2011)

Oberbürgermeister Dirk Elbers	Vorsitzender
Ratsfrau Iris Bellstedt	stellv. Vorsitzende
Bürgermeisterin Gudrun Hock	
Ratsherr Jörk Cardeneo	
Ratsherr Dr. Alexander Fils	
Ratsherr Wolfgang Janetzki	
Ratsherr Peter Knäpper	
Ratsherr Manfred Neuenhaus	
Ratsherr Harald Wachter	
Herr Peter Preuß	

#### b.) Vorstand

Herr Dr.-Ing. Heinrich Pröpper  
Herr Denis Rauhut (seit 01.09.2011)

#### c.) Hauptversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

## Aktiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>180.344</b>	<b>-2.899</b>	<b>183.243</b>	<b>175.573</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	53	-95	148	240
Sachanlagen	167.690	-2.812	170.502	162.764
Finanzanlagen	12.601	8	12.593	12.569
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>14.188</b>	<b>2.758</b>	<b>11.430</b>	<b>28.756</b>
Vorräte	15	7	8	7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.106	4.555	3.551	25.066
Kassenbestand, Bankguthaben, Schecks	6.067	-1.804	7.871	3.683
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>168</b>	<b>-49</b>	<b>217</b>	<b>250</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>194.700</b>	<b>-190</b>	<b>194.890</b>	<b>204.579</b>

## Passiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>48.887</b>	<b>946</b>	<b>47.941</b>	<b>48.564</b>
Gezeichnetes Kapital	10.000	0	10.000	10.000
Kapitalrücklage	33.252	-303	33.555	33.894
Gewinnrücklagen	4.465	-1.930	6.395	3.919
Bilanzgewinn	1.170	3.179	-2.009	751
<b>B. Sonderposten</b>	<b>76</b>	<b>0</b>	<b>76</b>	<b>15.339</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>9.132</b>	<b>-4.916</b>	<b>14.048</b>	<b>11.363</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>99.922</b>	<b>5.273</b>	<b>94.649</b>	<b>89.644</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>36.683</b>	<b>-1.493</b>	<b>38.176</b>	<b>39.669</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>194.700</b>	<b>-190</b>	<b>194.890</b>	<b>204.579</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	7.938	-156	8.094	8.657
2. Erhöh. d. Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0	0
3. sonstige betriebliche Erträge	5.116	-13.277	18.393	7.415
<b>Gesamterträge</b>	<b>13.054</b>	<b>-13.433</b>	<b>26.487</b>	<b>16.072</b>
4. Materialaufwand	1.478	-391	1.869	2.319
5. Personalaufwand	2.720	85	2.635	2.765
6. Abschreibungen	6.085	-13.069	19.154	10.554
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	5.441	-4.508	9.949	2.358
8. Erträge aus Beteiligungen	4.496	-671	5.167	3.276
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0	-62	62	80
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2	-8	10	14
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	55	-90	145	69
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	38	38	0	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	886	235	651	576
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>959</b>	<b>3.346</b>	<b>-2.387</b>	<b>939</b>
<b>15. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>-450</b>	<b>450</b>	<b>0</b>
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-84	-786	702	525
17. sonstige Steuern	97	13	84	53
<b>18. Jahresüberschuss</b>	<b>946</b>	<b>3.669</b>	<b>-2.723</b>	<b>361</b>
19. Ergebnis-Vortrag aus dem Vorjahr	-2.009	-2.384	375	0
20. Entnahme aus der Kapitalrücklage	303	-36	339	390
21. Entnahme aus den Gewinnrücklagen	1.930	1.930	0	0
<b>22. Bilanzgewinn</b>	<b>1.170</b>	<b>3.179</b>	<b>-2.009</b>	<b>751</b>

## Lagebericht

### Allgemeine Angaben

Satzungsmäßiger Geschäftszweck der Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG ist der Erwerb, die Verwaltung und Verwertung von Immobilien aller Art, die Vermittlung von Grundstücksgeschäften aller Art, die Errichtung und der Betrieb von Bahnanlagen, Anschlussgleisen, Wasserverladeplätzen, Umschlageneinrichtungen, Kränen und Lagerplätzen sowie der Bau, der Betrieb und die Verwertung von privaten Eisenbahnen, sonstigen Transportwegen und Transportdepots sowie die Beteiligung an Entsorgungsgesellschaften. Außerdem kann die IDR Bauten für eigene oder fremde Rechnung ausführen, die zu einer zweckmäßigen Ausnutzung von Grundstücken erforderlichen Anlagen herstellen und im Interesse der Förderung der Gesellschaftszwecke die Beteiligung an Unternehmen aller Art eingehen.

Zum Beginn des Geschäftsjahrs 2008 wurde aus Gründen der Risikovorsorge die wesentliche Nutzung des Immobilienvermögens der IDR AG auf 10 neu gegründete Objektgesellschaften, jeweils in der Rechtsform von Kommanditgesellschaften, übertragen. Alleinige persönlich haftende Gesellschafterin ist immer die IDR Immobilien GmbH, deren einzige Anteilshaberin die IDR AG ist; alleinige Kommanditistin ist ebenfalls jeweils die IDR AG. Das entsprechende Immobilienvermögen wird von den Objektgesellschaften zur alleinigen und ausschließlichen Nutzung auf eigene Rechnung und, soweit rechtlich möglich, in eigenem Namen übernommen. Analog gehen auch die Verpflichtungen aus den Immobilien über. Steuerlich bildet dieses Immobilienvermögen Sonderbetriebsvermögen der IDR AG.

Auch in Zukunft wird die Entwicklung neuer Immobilienprojekte im Zusammenspiel mit der Alleingesellschafterin, der Landeshauptstadt Düsseldorf, einen strategischen Schwerpunkt bilden.

### Darstellung des Geschäftsverlaufs

Im Sommer 2011 wurde die Baureifmachung auf dem Erbbaurechtsgrundstück an der Kappeler Str. 98 abgeschlossen und an die Cretschmar Cargo übergeben. Die Kosten für die Baureifmachung des 37.990 qm große Grundstücks beliefen sich auf rd. 1,6 Mio. EUR.

Die Baumaßnahmen an der Tiefgarage am Barbarossaplatz in Düsseldorf-Oberkassel schritten im gesamten Geschäftsjahr 2011 voran. Damit stehen dann 351 Stellplätzen in Oberkassel zur Verfügung.

Im August 2011 wurde ein Grundstück am Elbsee von der Landeshauptstadt Düsseldorf erworben. Auf einer Fläche von rd. 20.000 m<sup>2</sup> wird eine Wellness-Anlage der Premium-Klasse mit überregionaler Bedeutung entstehen. Das Gesamtinvestitionsvolumen liegt bei ca. 19,5 Mio. EUR. Pächter über einen Zeitraum von mindestens 20 Jahren wird die Vabali SPA GmbH & Co. KG sein.

Die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG realisiert im Gewerbegebiet Flingern, Fichtenstraße, einen Neubau eines Handwerkerhofes mit Baukosten in Höhe von TEUR 3.120. Auf rd. 6.172 m<sup>2</sup> werden auf der Fichtenstraße 52-54 nun 3.485 m<sup>2</sup> Büro- und Hallenflächen entstehen, deren Vollvermietung nach derzeitigem Stand zum Fertigstellungstermin im Spätsommer 2012 erwartet wird.

Für den Logistiker Cretschmar Cargo errichtet die IDR AG derzeit ein Verteilcenter an der Nürnberger Str. 70. Der Mietvertrag wurde über 10 Jahre geschlossen, wobei die Immobilie aber drittverwendungsfähig ist. Es entstehen 1.738 m<sup>2</sup> Büro- und Hallenfläche mit einem Investitionsvolumen in Höhe von rd. 2,6 Mio. EUR. Bezugstermin ist Oktober 2012.

Im Geschäftsjahr 2011 konnte die IDR 10.700 Quadratmeter neu vermieten. Dem stehen Mieterabgänge von 3.900 Quadratmetern gegenüber.

Zum Jahresende 2011 beschäftigte die IDR AG 36 Mitarbeiter.

## Darstellung der Lage

Das Jahresergebnis 2011 der IDR AG nebst Objektgesellschaften zeigt sich stark verbessert. Nicht nur das durch die Rückstellungsbildung der GED stark belastete Vorjahresergebnis wird deutlich übertroffen, sondern auch das Jahresergebnis 2009.

Die Nutzungsübertragung der meisten Immobilien auf die IDR-Objektgesellschaften wirkt sich wie auch in Vorjahren auf die Erfolgsstruktur der isoliert betrachteten IDR AG aus. Die Ergebnisse der einzelnen Objektgesellschaften zeigen sich in den Erträgen aus Beteiligungen, sodass das Betriebsergebnis der IDR AG isoliert betrachtet nicht aussagekräftig ist.

Zusammen mit den Umsatzerlösen der Objektgesellschaften und unter Berücksichtigung der Weiterberechnungen zwischen den Gesellschaften übertraf der Umsatz 2011 mit TEUR 21.429 um rd. TEUR 700 den des Vorjahres (TEUR 20.730). Dies basierte neben dem ersten kompletten Betriebsjahr am Parkhaus Grabbeplatz auf Mietanpassungen und einer besseren Auslastung der Bestandsobjekte.

Die konsolidierten sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Geschäftsjahr 2011 TEUR 5.184 und waren damit erheblich geringer als im Vorjahr (TEUR 18.415). Der sonstige betriebliche Ertrag 2010 beinhaltete im Wesentlichen ergebnisneutrale Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von TEUR 14.339. Im Geschäftsjahr 2011 war es hauptsächlich die Auflösung der Rückstellung Rheinturm (TEUR 2.800), die zu dem sonstigen betrieblichen Ertrag führte.

Der konsolidierte Materialaufwand des Geschäftsjahres 2011 der IDR lag mit TEUR 5.908 weitestgehend auf dem Niveau des Vorjahres (TEUR 5.797) und dem des Wirtschaftsplans (TEUR 6.012). Dabei wirkte sich hier, wie auch schon bei den Umsatzerlösen, das erste volle Betriebsjahr im Parkhaus Grabbeplatz in Form der vollen Jahrespachtzahlungen aus.

Trotz tariflicher Anpassungen und der Verstärkung durch einen zweiten Vorstand ab September 2011 erhöhte sich der Personalaufwand 2011 nur leicht um 3,2 % (TEUR 88) auf TEUR 2.775.

Die planmäßigen Abschreibungen stiegen, nach den im Vorjahr an der Theodorstraße 297 / 299 berücksichtigten Abschreibungen gemäß § 6b EStG in Höhe von TEUR 14.339, um rd. TEUR 380. Darüber hinaus wurden außerplanmäßige Abschreibungen für den ISS-Dome in Höhe von TEUR 794 vorgenommen. Dadurch ergaben sich gesamte Abschreibungen von TEUR 6.086 zu TEUR 19.154 im Vorjahr.

Der konsolidierte sonstige betriebliche Aufwand im Geschäftsjahr 2011 (TEUR 6.051) lag um TEUR 4.337 unter dem des Vorjahres. In 2010 war die Bildung der Rückstellung für die Inanspruchnahme der Bürgschaft für die GED in Höhe von TEUR 4.346 für den hohen sonstigen betrieblichen Aufwand (TEUR 10.388) verantwortlich.

Das Ergebnis der Objektgesellschaften wird mit TEUR 4.496 in den Erträgen aus Beteiligungen ausgewiesen (Vorjahr TEUR 5.167). Die Differenz zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus den Quartiersgaragen Barbarossaplatz.

Der konsolidierte Zinsaufwand im Geschäftsjahr 2011 (TEUR 4.349) übertraf um TEUR 269 leicht den des Vorjahres.

Im Gegensatz zum Geschäftsjahr 2010 (-TEUR 2.723) konnte in 2011 mit TEUR 946 wieder ein positives Jahresergebnis erzielt werden, dass sich auch gegenüber dem geplanten Jahresergebnis (TEUR 882) leicht verbessert zeigt. Entsprechend verringert sich der Bilanzverlust der IDR AG im Geschäftsjahr 2011 gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.249 auf TEUR -760.

Im Wesentlichen bedingt durch die Abschreibungen, denen zwar eine Zuaktivierung an der Kappeler Str. 98 in Höhe von TEUR 1.600 gegenüberstand, reduzierte sich das konsolidierte Anlagevermögen der IDR AG um rd. TEUR 2.900 auf TEUR 180.331. Hinsichtlich weiterer Investition bedarf es einer engen Liquiditätssteuerung.

## **Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sind mittelfristig keine bestandsgefährdenden Risiken für das Gesamtunternehmen erkennbar. Es werden folgende Einzelrisiken als wesentlich angesehen:

- Vermietungsrisiko bei Großmietern,
- Leerstand bei neuen Projekten.

Die Risiken Leerstand und Vermietung gehören zu den allgemeinen Geschäftsrisiken eines Immobilienunternehmens und werden entsprechend laufend überwacht. Zu dauerhaften negativen Ergebnissen kommt es am Parkhaus am ISS-Dome. Dieses rein auf Veranstaltungen ausgerichtete Parkhaus leidet an der geringen Anzahl von Veranstaltungen im ISS-Dome, die lediglich rd. 30 % des ursprünglichen worst-case erreichen.

Das Risiko an der ehemaligen Beteiligungsgesellschaft Grundstücksentwicklungs-Gesellschaft Düsseldorf mbH (GED) ist eingetreten und voll in den Jahresabschlüssen berücksichtigt. Die IDR hatte im Vorjahr eine Rückstellung für die Inanspruchnahme der Bürgschaft für die GED in Höhe von TEUR 4.346 gebildet. Im Jahr 2011 hat die IDR ihre Geschäftsanteile an der Grundstücksentwicklungs-Gesellschaft Düsseldorf mbH für EUR 1,-- an die Landeshauptstadt Düsseldorf veräußert.

Unverändert bleibt der gewerbliche Vermietungsbereich der wesentliche Geschäftsbereich der IDR. Großes Potenzial sieht die IDR aber nach wie vor in der Zusammenarbeit mit ihrer Alleingesellschafterin, der Landeshauptstadt Düsseldorf. Trotz diverser Rechtsprechungen in den letzten Jahren zu den Vergaberichtlinien, kann die IDR weiterhin auch für die Landeshauptstadt Düsseldorf tätig bleiben.

Auch die hohe Kompetenz der IDR bei der Errichtung von Immobilien bietet weiterhin Perspektiven für die Zukunft, da nicht nur für die IDR selber, sondern auch für Dritte Projektentwicklung, Projektsteuerung und Bauleistungen erbracht werden können.

## **Ereignisse nach Bilanzstichtag**

Mit Wirkung zum 29. Februar 2012 hat der Vorstand für den technischen Bereich, Herr Dr. Heinrich Pröpper, sein Vorstandsmandat niedergelegt und ist aus dem Unternehmen IDR AG und allen Beteiligungsgesellschaften ausgeschieden.

## **Ausblick**

Die IDR-Gruppe konnte im Geschäftsjahr 2011 ihre Umsatzerlöse über alle Immobilien hinweg leicht verbessern. Die geplanten Vermietungen wurden dabei leicht übertroffen, was im Wesentlichen auf die Diversifikation der Immobilien bei der IDR zurückzuführen ist. Nach wie vor problematisch sind die Objekte „Am Tripelsberg“ (Düsseldorfer Süden) und die Theodorstraße (fehlende Anbindung an ÖPNV). Die gewerbliche Vermietung in Düsseldorf entwickelte sich im Jahr 2011 positiv. Dies zeigte sich auch bei der IDR, die ihre gesamten Hallenflächen (einzige Ausnahme: Mündelheimer Weg) vermieten konnte. Für das Jahr 2012 geht die Branche in Düsseldorf von einer Stabilisierung aus, wobei natürlich jederzeit eine erneute Finanzkrise die Erwartungssituation verändern könnte.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2011 einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Aktiengesetz erstellt, der mit folgender Schlusserklärung endet:

„Wir erklären, dass die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, angemessene Gegenleistungen erhalten hat.“



## Bezüge der Organe

### Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat wurden 38 TEUR vergütet.

### Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen insgesamt für das Geschäftsjahr 281 TEUR.

## Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

### Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2009	2010	2011
Vermietbare Gebäudefläche in m <sup>2</sup>	205.704	205.704	202.777
davon vermietet (in %)	83,6	84,9	86,9
Investitionen in TEUR *	32.898	26.799	3.556

\* Investitionen in das Sachanlagevermögen einschließlich Grundstückserwerb

## Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

### Stadtwerke Düsseldorf AG

Die IDR AG zahlte an die Stadtwerke Düsseldorf AG für Strom, Gas, Wasser, Abwasser und Fernwärme ca. 640 TEUR.

### Bürger Bau- und Projektmanagement GmbH

Im Geschäftsjahr 2011 wurde das Bau- und Projektmanagement des Projektes Kappeler Straße (1.600 TEUR) vertragsgemäß abgerechnet. Zudem zahlte die IDR AG an die Bürger Bau- und Projektmanagement GmbH für Dienstleistungen einschl. USt-Meldungen und Weiterberechnungen 429 TEUR.

Im Gegenzug erhielt die IDR AG von der Bürger Bau- und Projektmanagement GmbH 740 TEUR für Weiterberechnungen, kaufmännischen Leistungen, Dienstleistungen und Ingenieurleistungen.

### Grundstücksentwicklungs-Gesellschaft Düsseldorf mbH

Die GED zahlte aus Weiterberechnungen, einem Verwaltungsvertrag und Ähnlichem rd. 115 TEUR an die IDR AG.

## BÜNGER BAU- UND PROJEKTMANAGEMENT GMBH

Henkelstraße 164  
40589 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 748 36 - 0  
Telefax: 0211/ 74 79 59

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	125.000,00 EUR	
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	125.000,00 EUR	100,00 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens sind Leistungen im Bereich des Bau- und Projektmanagements einschließlich Tätigkeiten der Immobilienverwaltung.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des genannten Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich erscheinen.

Die Bürger Bau- und Projektmanagement GmbH betreibt seit 2005 das Bau- und Projektmanagement für die IDR AG und nutzt daneben ihr eigenes Grundvermögen.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 17 (Vorjahr: 12)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### d.) Geschäftsführung

Herr Dr.-Ing. Heinrich Pröpper (bis 29.02.2012)  
Herr Denis Rauhut (ab 15.09.2011)

#### e.) Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 125.000 EUR.

## IDR BAHN GMBH & Co. KG

Henkelstraße 164  
40589 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 748 36 – 0  
Telefax: 0211/ 74 79 59  
<http://www.idrbahn.de>  
E-Mail: [info@idrbahn.de](mailto:info@idrbahn.de)

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditkapital	500.000,00 EUR	
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	500.000,00 EUR	100,00 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Führung des gesamten bisher von der Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft im Rahmen ihrer wirtschaftsfördernden Aufgaben unterhaltenen und geführten Bahnbetriebs in Düsseldorf-Reisholz mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem Namen und für eigene Rechnung.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck zu dienen geeignet sind. Sie kann zu diesem Zweck auch andere Unternehmen erwerben oder sich an solchen beteiligen sowie Zweigniederlassungen errichten.

Im Geschäftsjahr 2011 beförderte die IDR Bahn GmbH & Co. KG zwischen den Gleisen der Deutschen Bahn AG und den industriellen Anschlussunternehmen 18.802 Waggons im Wechselverkehr (Vorjahr: 20.792 Waggons).

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 16 (Vorjahr: 19)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

IDR Bahn Verwaltungsgesellschaft mbH

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

## IDR BAHN VERWALTUNGSGESELLSCHAFT MBH

Henkelstraße 164  
40589 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 748 36 - 0  
Telefax: 0211/ 74 79 59

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	25.000,00 EUR	100 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens sind die Beteiligung an und die Verwaltung von anderen Unternehmen, insbesondere als persönlich haftende Gesellschafterin der Kommanditgesellschaft unter der Firma IDR Bahn GmbH & Co. KG mit Sitz in Düsseldorf. Die Gesellschaft ist namentlich dazu befugt, die Geschäfte der vorgenannten Kommanditgesellschaft zu führen und sie zu vertreten.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar den o.a. Zwecken zu dienen geeignet sind.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Herr Dipl.-Ing. Henrik Kastner

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 25.000 EUR.

## IDR IMMOBILIEN GMBH

Henkelstraße 164  
40589 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 748 36 - 0  
Telefax: 0211/ 74 79 59

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	25.000,00 EUR	100,00 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens sind die Beteiligung und die Verwaltung von anderen Unternehmen, insbesondere als persönlich haftende Gesellschafterin an und von Kommanditgesellschaften, an denen die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft als Kommanditistin beteiligt ist und deren Gegenstand im Erwerb, der Verwertung und/oder der Verwaltung von Immobilien besteht. Die Gesellschaft ist namentlich dazu berufen, die Geschäfte solcher Kommanditgesellschaften zu führen und sie zu vertreten.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar den o.a. Zwecken zu dienen geeignet sind.

Die IDR Immobilien GmbH ist an den elf Objektgesellschaften als Komplementärin beteiligt.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Herr Dr.-Ing. Heinrich Pröpper (bis 29.02.2012)  
Herr Denis Rauhut (ab 15.09.2011)

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 25.000 EUR.

## ELBSEE-KIESWERK DÜSSELDORF GMBH + CO

Elbsee-Kieswerk  
40721 Hilden  
Telefon: 02103/ 94 34 - 0  
Telefax: 02103/ 94 34 - 10

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditkapital	1.000,00 EUR	
Industrietrains Düsseldorf-Reisholz AG	1.000,00 EUR	100,00 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Gewinnung von Kies und Sand durch Ausbaggerung geeigneter Lagerstätten und deren Vermietung.

Die Gesellschaft ist berechtigt, weitere gleichartige Unternehmen zu errichten, zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen, deren Betrieb und Vertretung zu übernehmen, Zweigniederlassungen zu errichten sowie sämtliche Geschäfte zu betreiben, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu fördern.

Der Betrieb der Elbsee-Kieswerk Düsseldorf GmbH + Co wurde im Geschäftsjahr 2005 eingestellt.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

IDR Immobilien GmbH

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

## IDR NORD I GMBH & Co. KG

Henkelstraße 164  
40589 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 748 36 - 0  
Telefax: 0211/ 74 79 59

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditkapital	1.000,00 EUR	
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	1.000,00 EUR	100,00 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die umfassende Verwaltung der Immobilien-Objekte Parkhaus Dome, Parkhaus Grabbeplatz und Parkhaus Carlsplatz in Düsseldorf einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieser Objekte gegenüber Dritten mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremdem Namen und für eigene sowie fremde Rechnung.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck zu dienen geeignet sind.

Mit der Verwaltung der o.a. Parkhäuser hat die IDR Nord Eins GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr 2011 einen Jahresüberschuss von 376 TEUR erzielt.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 2 (Vorjahr: 2)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

IDR Immobilien GmbH

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

## IDR NORD II GMBH & Co. KG

Henkelstraße 164  
40589 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 748 36 - 0  
Telefax: 0211/ 74 79 59

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditkapital	1.000,00 EUR	
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	1.000,00 EUR	100,00 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Verwaltung der Immobilien-Objekte Theodorstraße 299 sowie des Parkplatzes Gut Heiligendonk in Düsseldorf einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieser Objekte gegenüber Dritten mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremdem Namen und für eigene sowie fremde Rechnung.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck zu dienen geeignet sind.

Für das Geschäftsjahr 2011 hat die IDR Nord Zwei GmbH & Co. KG mit der Verwaltung der o.a. Objekte einen Jahresüberschuss von 696 TEUR erzielt.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

IDR Immobilien GmbH

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.



## IDR NORD III GMBH & Co. KG

Henkelstraße 164  
40589 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 748 36 - 0  
Telefax: 0211/ 74 79 59

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditkapital	1.000,00 EUR	
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	1.000,00 EUR	100,00 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Verwaltung der Immobilien-Objekte Theodorstraße 297 und Theodorstraße 297 – 299 (Grundstück) in Düsseldorf einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieser Objekte gegenüber Dritten mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremdem Namen und für eigene sowie fremde Rechnung.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck zu dienen geeignet sind.

Die IDR Nord Drei GmbH & Co. KG hat mit der Verwaltung der o.a. Objekte einen Jahresüberschuss von 97 TEUR erzielt.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

IDR Immobilien GmbH

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

## IDR SÜD I GMBH & Co. KG

Henkelstraße 164  
40589 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 748 36 - 0  
Telefax: 0211/ 74 79 59

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditkapital	1.000,00 EUR	
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	1.000,00 EUR	100,00 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Verwaltung der Immobilien-Objekte Reisholzer Bahnstraße 41, Kappeler Straße 145 und Benrodestraße 132 in Düsseldorf, einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieser Objekte gegenüber Dritten mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremdem Namen und für eigene sowie fremde Rechnung.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck zu dienen geeignet sind.

Die IDR Süd Eins GmbH & Co. KG hat mit der Verwaltung der o.a. Objekte einen Jahresüberschuss von 752 TEUR erzielt.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

IDR Immobilien GmbH

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

## IDR SÜD II GMBH & Co. KG

Henkelstraße 164  
40589 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 748 36 - 0  
Telefax: 0211/ 74 79 59

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditkapital	1.000,00 EUR	
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	1.000,00 EUR	100,00 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die umfassende Verwaltung von Immobilien, hier die Immobilien-Objekte Am Trippelsberg 43-45, Erkrather Str. 245/253 und Fichtenstr. 66-72 in Düsseldorf einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieser Objekte gegenüber Dritten mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremdem Namen und für eigene sowie fremde Rechnung.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck zu dienen geeignet sind.

Die IDR Süd Zwei GmbH & Co. KG hat mit der Verwaltung der o.a. Objekte für das Geschäftsjahr 2011 einen Jahresüberschuss von 422 TEUR erzielt.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

IDR Immobilien GmbH

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

## IDR SONSTIGE GEWERBEIMMOBILIEN I GMBH & Co. KG

Henkelstraße 164  
40589 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 748 36 - 0  
Telefax: 0211/ 74 79 59

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditkapital	1.000,00 EUR	
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	1.000,00 EUR	100,00 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Verwaltung des Immobilien-Objekts Ratinger Mauer in Düsseldorf-Mitte einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieses Objekts gegenüber Dritten mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremdem Namen und für eigene sowie fremde Rechnung.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck zu dienen geeignet sind.

Die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Eins GmbH & Co. KG hat mit der Verwaltung des o.a. Objekts für das Geschäftsjahr 2011 einen Jahresüberschuss von 603 TEUR erzielt.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

IDR Immobilien GmbH

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

## IDR SONSTIGE GEWERBEIMMOBILIEN II GMBH & Co. KG

Henkelstraße 164  
40589 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 748 36 - 0  
Telefax: 0211/ 74 79 59

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditkapital	1.000,00 EUR	
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	1.000,00 EUR	100,00 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die umfassende Verwaltung von Immobilien, hier der Immobilien-Objekte Kita Weißendornstraße 14 a, Kita Zeppenheimer Weg 7 und Kunst im Tunnel (KIT), jeweils in Düsseldorf, einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieser Objekte gegenüber Dritten mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremdem Namen und für eigene sowie fremde Rechnung.

Die Gesellschaft hat ihre Tätigkeit in 2011 noch nicht aufgenommen, die genannten Objekte werden weiterhin von der IDR AG als Muttergesellschaft verwaltet.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

IDR Immobilien GmbH

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

## IDR SONSTIGE GEWERBEIMMOBILIEN III GMBH & Co. KG

Henkelstraße 164  
40589 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 748 36 - 0  
Telefax: 0211/ 74 79 59

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditkapital	1.000,00 EUR	
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	1.000,00 EUR	100,00 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Verwaltung der Immobilien-Objekte Plockstraße 30, Kaistraße 11, Fringsstraße 5, Am Fallhammer 4 und Tiefenbroicher Weg 35 in Düsseldorf, einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieser Objekte gegenüber Dritten mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremdem Namen und für eigene sowie fremde Rechnung.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck zu dienen geeignet sind.

Die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Drei GmbH & Co. KG hat mit der Verwaltung der o.a. Objekte für das Geschäftsjahr 2011 einen Jahresüberschuss von 1.139 TEUR erzielt.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

IDR Immobilien GmbH

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

## IDR SONSTIGE GEWERBEIMMOBILIEN IV GMBH & Co. KG

Henkelstraße 164  
40589 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 748 36 - 0  
Telefax: 0211/ 74 79 59

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditkapital	1.000,00 EUR	
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	1.000,00 EUR	100 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Verwaltung der Immobilien-Objekte Elisabeth-Selbert-Str. 19 in Langenfeld und in der Steele 23 in Düsseldorf, einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieser Objekte gegenüber Dritten mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremdem Namen und für eigene sowie fremde Rechnung.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck zu dienen geeignet sind.

Die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Vier GmbH & Co. KG hat mit der Verwaltung der o.a. Objekte für das Geschäftsjahr 2011 einen Jahresüberschuss von 410 TEUR erzielt.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

IDR Immobilien GmbH

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

## IDR SCHLOSS ELLER GMBH & Co. KG

Henkelstraße 164  
40589 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 748 36 - 0  
Telefax: 0211/ 74 79 59

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditkapital	1.000,00 EUR	
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	1.000,00 EUR	100,00 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Verwaltung des Immobilien-Objektes Schloss Eller in Düsseldorf einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieses Objekts gegenüber Dritten mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremdem Namen und für eigene sowie fremde Rechnung.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck zu dienen geeignet sind.

Die Gesellschaft wurde in 2007 als IDR Dome GmbH & Co. KG gegründet und in 2010 in IDR Schloss Eller GmbH & Co. KG umfirmiert. Durch den Zuschuss der Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG in Höhe von 350 TEUR hat die IDR Schloss Eller GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr 2011 ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis erzielt.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

IDR Immobilien GmbH

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.



## IDR PUBLIC MANAGEMENT GMBH

Henkelstraße 164  
40589 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 748 36 - 0  
Telefax: 0211/ 74 79 59

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	26.000,00 EUR	
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	26.000,00 EUR	100,00 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Der Gegenstand des Unternehmens besteht darin, für die Dauer und im Rahmen des "Kö-Bogen-Projekts" der Landeshauptstadt Düsseldorf zu dessen Durchführung die gesamten Koordinierungsaufgaben wahrzunehmen sowie ein umfassendes Kontroll- und Integrationsmanagement durchzuführen, die Vergabe von Bauleistungen für die Landeshauptstadt Düsseldorf vorzubereiten und zu begleiten sowie alle Entwicklungs-, Projektmanagement- und Planungsleistungen zu erbringen.

Zur Durchführung dieses Zwecks wird die Gesellschaft von der Landeshauptstadt Düsseldorf mit allen ihm dienenden Maßnahmen, soweit sie nicht einer ausschließlich hoheitlichen Tätigkeit vorbehalten sind, durch jeweils gesondert abzuschließende Verträge beauftragt.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 7 (Vorjahr: 7)

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2011 – 31.12.2011)

Herr Peter Preuß	Vorsitzender
Ratsherr Peter Knäpper	stellv. Vorsitzende
Bürgermeisterin Gudrun Hock	
Ratsfrau Iris Bellstedt	
Ratsherr Wolfgang Janetzki	
Ratsherr Manfred Neuenhaus	
Ratsherr Harald Wachter	

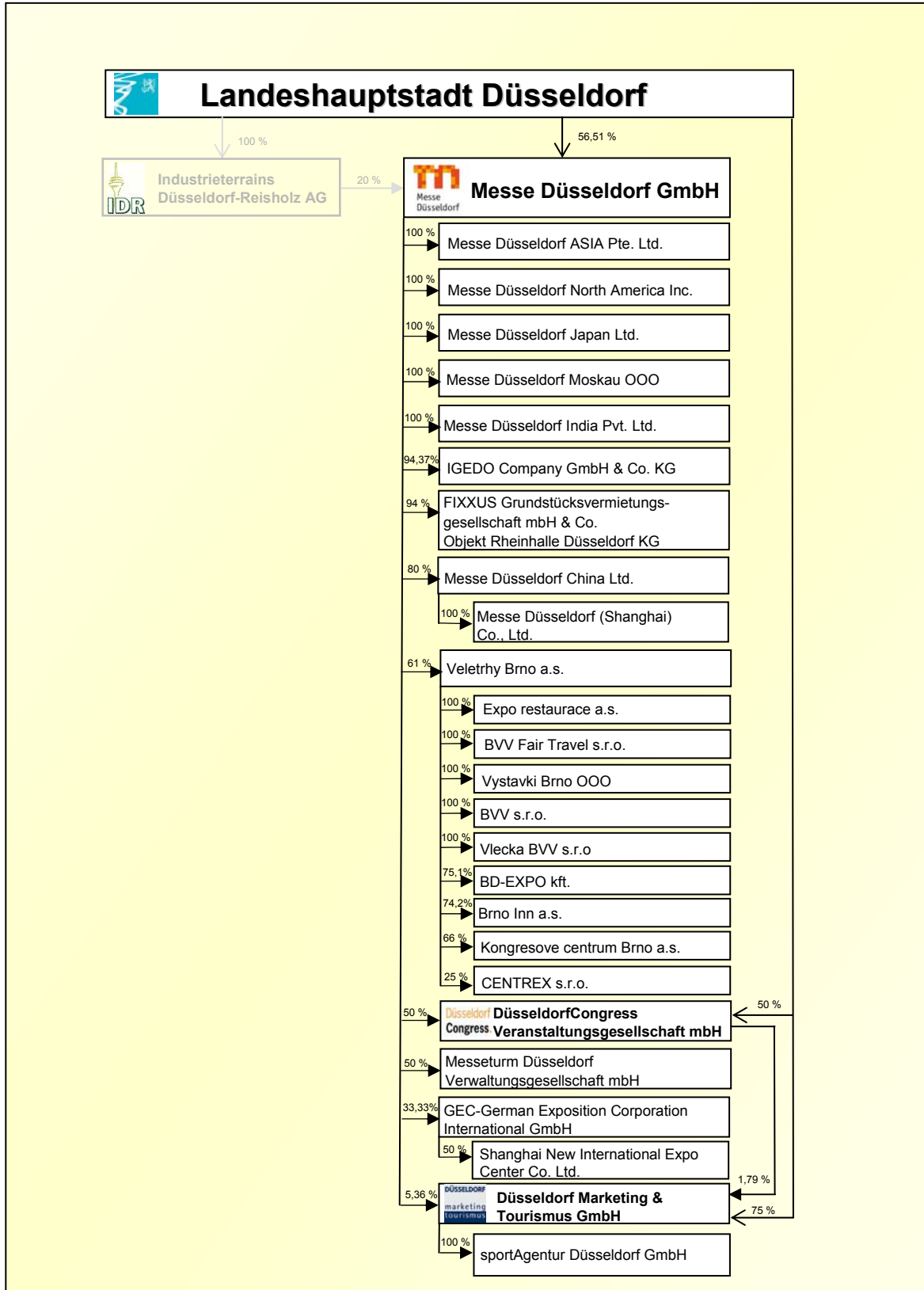
### b.) Geschäftsführung

Herr Dr.-Ing. Heinrich Pröpper	(bis 29.02.2012)
Herr Denis Rauhut	(ab 27.09.2011)

### c.) Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 26.000 EUR.

# „Messe Düsseldorf GmbH“



## Messe Düsseldorf GmbH

Stockumer Kirchstr. 61  
40474 Düsseldorf  
Telefon: 0211 / 45 60 - 01  
Telefax: 0211 / 45 60 - 668  
<http://www.messe-duesseldorf.de>  
E-Mail: [infoservice@messe-duesseldorf.de](mailto:infoservice@messe-duesseldorf.de)



### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	15.625.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	8.829.000,00 EUR	56,506 %
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	3.125.000,00 EUR	20,000 %
Land NRW über Beteiligungsverwaltungsgesellschaft des Landes NRW mbH	3.125.000,00 EUR	20,000 %
Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf	273.000,00 EUR	1,747 %
Handwerkskammer Düsseldorf	273.000,00 EUR	1,747 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Organisation und Durchführung von Messen, Ausstellungen und anderen Veranstaltungen, die der Förderung von Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistungen dienen sowie die hierzu notwendige Beratung und Entwicklung von Projekten und Vermittlung von Aufträgen, die Organisation und Durchführung von deutschen Beteiligungen an ausländischen Messen und Ausstellungen, insbesondere im Auftrag amtlicher Stellen.

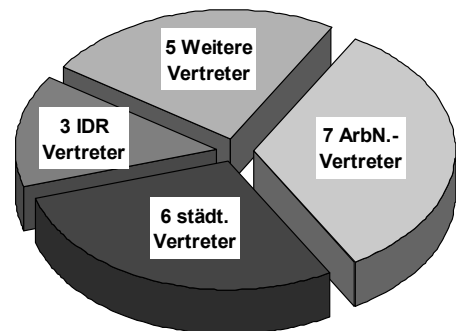
Am Standort Düsseldorf wurden im Jahr 2011 21 Eigenveranstaltungen und 17 Gastveranstaltungen durchgeführt. Die größten Veranstaltungen dabei waren in diesem Messejahr die interpack mit 2.703 Ausstellern und rund 165.100 Besuchern und die MEDICA mit 4.612 Ausstellern und rund 130.600 Besuchern. Aber auch im internationalen Messegeschäft kann die Messe Düsseldorf GmbH mit 34 Auftragsveranstaltungen, 20 Eigenveranstaltungen und Beteiligungen auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte (umgerechnet auf volle Stellen): 569 (Vorjahr: 560)

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### Zusammensetzung des Aufsichtsrates



#### a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2011 – 31.12.2011)

Oberbürgermeister Dirk Elbers	Vorsitzender
Bürgermeisterin Gudrun Hock	stellv. Vorsitzende
	(Mandat über IDR AG)
Bürgermeisterin Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann	
Bürgermeister Friedrich G. Conzen	
Ratsfrau Walburga Benninghaus	
Ratsherr Andreas Hartnigk	(Mandat über IDR AG)
Ratsherr Günther Karen-Jungen	
Herr Dr. Jens-Jürgen Böckel	
Herr Klaus-Heiner Lehne	(Mandat über IDR AG)

#### b.) Geschäftsführung

Werner M. Dornscheidt	Vorsitzender der Geschäftsführung
Hans Werner Reinhard	stv. Geschäftsführer
Wilfried E. Moog	(bis 31.05.2011)
Joachim Schäfer	
Bernhard J. Stempfle	

#### c.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 3.125.000 EUR.

## Aktiva

	2011 TEUR	Veränderung '11 - '10 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>310.460</b>	-3.170	<b>313.630</b>	<b>340.873</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	9.638	1.314	8.324	7.939
Sachanlagen	286.161	-170	286.331	301.469
Finanzanlagen	14.661	-4.314	18.975	31.465
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>154.700</b>	28.848	<b>125.852</b>	<b>73.910</b>
Vorräte	95	-46	141	129
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	19.047	1.097	17.950	24.611
Schecks / Bankguthaben	135.558	27.797	107.761	49.170
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>5.644</b>	913	<b>4.731</b>	<b>5.254</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>470.804</b>	26.591	<b>444.213</b>	<b>420.037</b>

## Passiva

	2011 TEUR	Veränderung '11 - '10 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>232.640</b>	13.685	<b>218.955</b>	<b>210.962</b>
Gezeichnetes Kapital	15.625	0	15.625	15.625
Kapitalrücklage	111.398	0	111.398	111.398
Gewinnrücklage	83.940	0	83.940	10.906
Bilanzverlust / Bilanzgewinn	21.677	13.685	7.992	73.033
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	<b>0</b>	-3.607	<b>3.607</b>	<b>3.607</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>66.327</b>	12.680	<b>53.647</b>	<b>46.297</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>171.837</b>	3.833	<b>168.004</b>	<b>159.171</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	0	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>470.804</b>	26.591	<b>444.213</b>	<b>420.037</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	300.632	28.774	271.858	187.950
2. andere aktivierte Leistungen	190	79	111	158
3. sonstige betriebliche Erträge	18.190	9.726	8.464	45.606
<b>Gesamterträge</b>	<b>319.012</b>	<b>38.579</b>	<b>280.433</b>	<b>233.714</b>
4. Veranstaltungsbezogene Aufwendungen	149.891	6.298	143.593	108.768
5. Personalaufwand	46.315	1.676	44.639	45.453
6. Abschreibungen	29.940	5.803	24.137	51.014
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	60.746	20.117	40.629	41.979
8. Erträge aus Beteiligungen	901	-61	962	2.663
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	668	0	668	1.129
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.500	883	617	2.213
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	4.340	-10.123	14.463	13.056
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.065	-1.130	6.195	7.454
<b>13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>25.784</b>	<b>16.760</b>	<b>9.024</b>	<b>-28.005</b>
15. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	40
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12.099	11.067	1.032	-618
<b>16. Jahresfehlbetrag/-überschuss</b>	<b>13.685</b>	<b>5.693</b>	<b>7.992</b>	<b>-27.427</b>
17. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	7.992	-65.041	73.033	100.460
18. Einstellung in Gewinnrücklage	0		73.033	
<b>19. Bilanzverlust /-gewinn</b>	<b>21.677</b>	<b>13.685</b>	<b>7.992</b>	<b>73.033</b>

## Lagebericht

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nachdem das Jahr 2011 schwungvoll begonnen hatte, verlor die Weltwirtschaft gegen Jahresende erkennbar an Dynamik. Ursache hierfür war neben den Rohstoffpreissteigerungen insbesondere auch die Zuspitzung der europäischen Schuldenkrise. Es gibt jedoch zunehmende Anzeichen, dass der globale Aufschwung im Laufe des Jahres 2012 wieder Tritt fassen wird.

Die nachlassende Dynamik der Weltwirtschaft und die Auswirkungen der Staatsschuldenkrise gingen zwar an der deutschen Konjunktur nicht spurlos vorüber. Die konjunkturelle Grunddynamik ist aber weiter bemerkenswert intakt.

So nahm die gesamtwirtschaftliche Leistung im Jahresdurchschnitt mit 3,0 Prozent erneut sehr deutlich zu, nach einem ausgesprochen zügigen Erholungstempo im Jahr zuvor (+3,7 Prozent). Damit hat das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Verlauf des Jahres nicht nur den Höchststand des vorangegangenen konjunkturellen Aufschwungs erreicht, sondern auch die Produktionsverluste aus dem Wirtschaftseinbruch der Jahre 2008 und 2009 wieder wettgemacht. Dabei wurde der wirtschaftliche Aufschwung im Jahr 2011 erneut maßgeblich von der Industriekonjunktur getragen. Besonders kräftig erhöhten sich unter anderem auch die Ausfuhr von Maschinen sowie die Ausfuhrvolumina der metallerzeugenden und -bearbeitenden Industrie. Stärkste Triebfeder war der Absatz in Drittländern. Dabei erwiesen sich weiterhin die Lieferungen nach China und in den mittel- und osteuropäischen Raum einschließlich Russland als Motor des deutschen Exportgeschäfts.

Im Zuge des globalen Aufschwungs waren Produkte aus deutscher Fertigung weltweit sehr begehrt, wengleich die Auslandsnachfrage zum Jahresende etwas abebbte. Gleichzeitig hat aber die sukzessive Verstärkung der binnenwirtschaftlichen Antriebskräfte der Konjunktur insgesamt eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit verliehen.

Der Konjunkturverlauf spiegelt sich auch unmittelbar in dem vorläufigen Ergebnis des Messejahres 2011 wider, das der AUMA bereits vorgelegt hat. Auf den 135 überregionalen Messen gab es rund 159.000 Aussteller, somit 3 Prozent mehr als bei den vergleichbaren Vorveranstaltungen. Mit 4 Prozent überdurchschnittlich gewachsen ist die Zahl der ausländischen Aussteller. Der Grund liegt in der Präferenz vieler außereuropäischer Firmen, die über deutsche Messen auf den europäischen Markt wollen. Andere Messeländer in West- und Südeuropa haben dagegen, gerade nach der Wirtschaftskrise 2009, an Attraktivität verloren.

Trotz spürbarer Unsicherheit über die künftige Wirtschaftsentwicklung erwartet der AUMA für 2012 eine leichte Zunahme der Aussteller- und Besucherzahlen in einer Größenordnung von 2 Prozent. Die Standflächen werden aber vermutlich kaum zulegen. Zwar dürfte die Beteiligung aus dem Inland leicht zurückgehen, das Ausland ist aber aufgrund der relativ robusten Verfassung der deutschen Wirtschaft weiter stark am deutschen Markt und damit auch an deutschen Messen interessiert. Offensichtlich lässt sich die Realwirtschaft in ihrer Marketingplanung noch nicht von Finanz- und Währungsproblemen irritieren.

### Geschäftsentwicklung der Messe Düsseldorf GmbH

Im Geschäftsjahr 2011 wurden von der Messe Düsseldorf GmbH 38 Eigen- und Gastveranstaltungen mit insgesamt 1,2 Mio. Quadratmetern vermieteter Nettohallenfläche, 28.000 Ausstellern und rund 1,4 Mio. Besuchern organisiert.

Größte Veranstaltungen waren die interpack mit 2.703 Ausstellern und rund 165.100 Besuchern sowie die MEDICA mit 4.612 Ausstellern und rund 130.600 Besuchern.



Am Standort Düsseldorf fanden – dargestellt im Vergleich zum Vorjahr - folgende Veranstaltungen statt:

	2011	2010
Messen und Ausstellungen		
- Eigenveranstaltungen	21	24
- Gastveranstaltungen	17	16
Vermietete Nettohallenfläche	1.204.648 m <sup>2</sup>	1.158.327 m <sup>2</sup>
Anzahl der Aussteller	28.000	27.935
Anzahl der Besucher	1.406.436	1.445.247

Gegenüber dem Vorjahr stiegen die vermietete Nettohallenfläche und die Anzahl der Aussteller. Die Anzahl der Besucher verringerte sich um 2,7 Prozent. Im Vergleich zu den Vorveranstaltungen waren bei den Eigenveranstaltungen jedoch leichte Zuwächse bei den Ausstellern (+4,0 Prozent), den Besuchern (+1,2 Prozent) und der Nettohallenbelegung (+1,5 Prozent) zu verzeichnen.

Bei den Gastveranstaltungen gingen sowohl die vermietete Nettohallenfläche als auch die Anzahl der Aussteller und Besucher im Vergleich zu den Vorveranstaltungen leicht zurück.

Maßgeblich für die Internationalität des Messeplatzes Düsseldorf war die weiterhin hohe Anzahl der ausländischen Aussteller und Besucher. Der Anteil bei den Ausstellern lag bei 58 Prozent (Vorjahr 62 Prozent), der Anteil bei den Besuchern ging auf 31 Prozent zurück (Vorjahr 33 Prozent).

Die Veranstaltungen interpack, GDS, MEDICA und das Messequartett GIFA, METEC, THERMPROCESS, NEWCAST erzielten mit einem internationalen Besucheranteil von über 50 Prozent und einem internationalen Ausstelleranteil von über 60 Prozent Spitzenwerte.

Im internationalen Messegeschäft kann die Messe Düsseldorf GmbH mit 34 Auftragsveranstaltungen, 20 Eigenveranstaltungen und Beteiligungen auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Der überwiegende Anteil der Veranstaltungen wurde in Russland, China und Indien realisiert.

### **Umsatz- und Ertragslage**

Im Berichtsjahr wurde ein Umsatz von insgesamt TEUR 300.632 erzielt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Umsatzsteigerung von TEUR 28.774. Die Umsätze resultieren mit TEUR 240.836 (Vorjahr TEUR 216.032) aus eigenen Projekten am Standort Düsseldorf sowie mit TEUR 23.342 (Vorjahr TEUR 17.817) aus Gastveranstaltungen und sonstigen Erlösen.

Einen maßgeblichen Anteil am Gesamtumsatz hatten die alle drei Jahre stattfindende interpack sowie die jährlich stattfindende MEDICA, deren Umsätze gegenüber der jeweiligen Vorveranstaltung gesteigert werden konnten. Weitere wesentliche Umsatzträger waren die Veranstaltungen boot, EuroShop, A+A und die GIFA.

Der Umsatzanteil des internationalen Messegeschäfts der Messe Düsseldorf betrug im Geschäftsjahr 2011 TEUR 36.454 (Vorjahr TEUR 38.009). Nach wie vor sind die GUS-Staaten, die Vereinigten Arabischen Emirate sowie China die stärksten Auslandsmärkte, in denen etwa 83 Prozent des Umsatzes erzielt wurden. Wesentliche Umsatzträger waren die Collection Première Moscow, die INTERPLASTICA, die wire Russia & Tube Russia, METALLURGY-LITMASH, die ARABPLAST, sowie die Tekno/Tube Arabia und die Zdravookhraneniye.

Der Jahresüberschuss nach Steuern betrug TEUR 13.685 (Vorjahr TEUR 7.992). Diese Ergebnisverbesserung ist auf die positiven Effekte aus der Umsatzerhöhung zurückzuführen.

## Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Messe Düsseldorf GmbH stieg gegenüber dem Vorjahr um 6,0 Prozent auf TEUR 470.804 (Vorjahr TEUR 444.213). Das Anlagevermögen ist im Wesentlichen geprägt durch Grundstücke und Gebäude sowie Finanzanlagen. Die Verringerung des Anlagevermögens um TEUR 3.170 resultiert hauptsächlich aus der Wertberichtigung auf die Beteiligungsbuchwerte der Veletrhy Brno a.s. (TEUR 4.340). Die flüssigen Mittel stiegen im Geschäftsjahr um TEUR 27.799 auf TEUR 135.559.

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital durch den erzielten Jahresüberschuss um TEUR 13.685 angestiegen und wird mit TEUR 232.639 bilanziert. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 49,4 Prozent (Vorjahr 49,3 Prozent). Während die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 7.789 gestiegen sind, stiegen die Rückstellungen um TEUR 12.680 auf TEUR 66.327. Sie umfassen neben den Pensions- und Steuerrückstellungen vor allem Rückstellungen für drohende Verluste, ausstehende Rechnungen, Instandhaltungen, sonstige Personalkosten sowie steuerliche Risiken im Auslandsgeschäft.

Einen Überblick über Mittelherkunft und -verwendung gibt die folgende Kapitalflussrechnung:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Jahresergebnis	13.685	7.992
Abschreibungen auf Gegenstände des Sachanlagevermögens und immaterielle Vermögensgegenstände		
planmäßig	26.333	24.137
Rücklageübertragung gemäß § 6b EStG	3.607	0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	4.340	14.462
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Pensionsrückstellungen	678	799
<b>Cashflow</b>	<b>48.643</b>	<b>47.390</b>
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der sonstigen Vermögensgegenstände sowie der übrigen Aktiva	-1.962	7.170
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Anlagenabgängen	317	283
Zunahme (+)/Abnahme (-)		
-der erhaltenen Anzahlungen	3.136	34.497
-des Sonderpostens mit Rücklageanteil	-3.607	0
-der übrigen kurzfristigen Passiva	25.047	5.622
<b>Mittelzufluss/ Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>71.574</b>	<b>94.962</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	282	126
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-28.180	-7.365
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-3.486	-2.393
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-43	-2.007
<b>Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-31.427</b>	<b>-11.639</b>
Veränderungen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-10.134	-10.082
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	-2.214	-14.654
Erhöhung der Vermögensbeteiligung	0	2
<b>Mittelabfluss/ Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-12.348</b>	<b>-24.734</b>
<b>Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>27.799</b>	<b>58.589</b>
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	107.760	49.171
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	135.559	107.760

Wie aus der vorstehenden Kapitalflussrechnung ersichtlich, resultiert die Steigerung der liquiden Mittel in erster Linie aus dem Cashflow von TEUR 48.643 sowie der Zunahme der kurzfristigen Passiva (TEUR 25.047). Dem stehen im Wesentlichen die Investitionen in das Anlagevermögen (TEUR 31.709) und Darlehenstilgungen (TEUR 12.349) gegenüber.

### **Personal**

Im Geschäftsjahr 2011 beschäftigte die Messe Düsseldorf GmbH im Jahresdurchschnitt umgerechnet 569 Vollzeit-Mitarbeiter (Vorjahr 560), 20 Auszubildende (Vorjahr 20) und 229 Aushilfen (Vorjahr 187). Zur Qualifizierung der Mitarbeiter bietet die Messe Düsseldorf Weiterbildungen in Fremdsprachen, EDV-Anwendungen und individuelle fachspezifische Maßnahmen an. Des Weiteren haben Mitarbeiter die Möglichkeit, im Rahmen eines internationalen Austauschprogramms mit Partnern in Finnland, Schweden, Großbritannien und den USA Auslandserfahrung zu sammeln.

### **Risikomanagement**

Der Konzern verfügt über ein Risikomanagementsystem, in das alle Unternehmensbereiche der Messe Düsseldorf GmbH und der Tochtergesellschaften eingebunden sind. Die Aufgabe des Risikomanagementsystems ist die Identifizierung, Bewertung und Kommunikation und das Reporting möglicher Risiken mit dem Ziel, rechtzeitig Gegensteuerungs- und Ausgleichsmaßnahmen einzuleiten.

Die Messe Düsseldorf GmbH sieht sich keinen bestandsgefährdenden Risiken gegenüber. Normale geschäftliche Risiken sind durch geeignete Versicherungen abgedeckt.

Zum 31.12.2011 hat die Messe Düsseldorf GmbH insgesamt sieben (Vorjahr neun) Zinsswapgeschäfte abgeschlossen, mit denen die zinsinduzierten Zahlungsstromrisiken aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zur Finanzierung von Investitionen mit einem Kreditvolumen von TEUR 60.000 durch die Bildung von Bewertungseinheiten abgesichert werden.

Die Auswirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise sowie nachfolgende Konzentrationsprozesse in der Wirtschaft verringern in einzelnen Branchen das Nachfragepotenzial. Es kann somit für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne Veranstaltungen von Umsatz- und Ertragsrückgängen betroffen sein könnten.

Um in diesem Umfeld weiterhin eine Spitzenposition unter den führenden Messegesellschaften – sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene – zu halten, erhöht die Messe Düsseldorf GmbH seit Jahren stetig ihren Service- und Qualitätsstandard. Darüber hinaus verfolgt sie konsequent die festgelegte strategische Ausrichtung. Ziele dieser Ausrichtung sind die Sicherung und Fortentwicklung des Messeprogramms am Standort Düsseldorf sowie die Erweiterung des internationalen Geschäfts durch eigene Aktivitäten oder in Kooperationen mit Partnern. Dabei konzentriert sich die Messe Düsseldorf GmbH bis auf wenige Messen für hochwertige Konsumgüter auf Ausstellungen für Investitionsgüter. Ziel ist es, die Nummer eins für die Organisation von Investitionsgütermessen zu sein.

### **Ausblick und Chancen**

Das kommende Geschäftsjahr 2012 wird von der stattfindenden Großveranstaltung drupa geprägt. Die Messe Düsseldorf GmbH rechnet erneut mit Umsätzen von rund 290 Mio. EUR und einem deutlich positiven Jahresergebnis. Im Geschäftsjahr 2013 wird dagegen der Umsatz wieder turnusgemäß auf rund 220 Mio. EUR sinken, sodass ein Jahresfehlbetrag erwartet wird. Erst für 2014 kann aufgrund der im Vergleich zu 2013 höheren Veranstaltungsdichte wieder von einem deutlichen Umsatz- und Ergebnisanstieg ausgegangen werden.

Die in den vergangenen Jahren realisierten Investitionen in das Messegelände sowie die Instandhaltungsmaßnahmen werden in den kommenden Jahren planmäßig fortgeführt. Langfristig ist die vollständige Sanierung aller Hallen mit einem Investitionsvolumen von über 500 Mio. EUR vorgesehen. Diese Investitionen

sollen aus eigener Ertragskraft und ohne Subventionen durch die Anteilseigner Stadt Düsseldorf, Land Nordrhein-Westfalen, Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer erfolgen.

### Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

## Bezüge der Organe

### Geschäftsführung

Die Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betragen insgesamt für das Geschäftsjahr 1.665 TEUR, die sich wie folgt verteilen:

<b>Geschäftsführung</b>	<b>2011</b>	Zuführung zur Pensionsrückstellung inkl. Zinsanteil
Werner M. Dornscheidt, Vorsitzender der Geschäftsführung	484,5 TEUR	290 TEUR
Wilfried E. Moog (bis zum 31.5.2011)	145,2 TEUR	
Hans Werner Reinhard	294,2 TEUR	
Joachim Schäfer	336,1 TEUR	233 TEUR
Bernhardt J. Stempfle	404,6 TEUR	
<b>Gesamt:</b>	<b>1.664,6 TEUR</b>	<b>523 TEUR</b>

Die Bezüge der Geschäftsführung beinhalten neben den Gehaltsbestandteilen ebenfalls Arbeitgeberanteile zu den gesetzlichen Sozialversicherungen. Die Bezüge von ehemaligen Geschäftsführern und deren Hinterbliebenen beliefen sich auf 759 TEUR.

Aufsichtsrat

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für das Geschäftsjahr 76 TEUR. In der folgenden Tabelle werden die Mitglieder mit ihren Bezügen einzeln aufgeführt.

<b>Aufsichtsratsmitglied</b>	<b>2011</b>
Dirk Elbers(Vorsitzender)	5,8 TEUR
Gudrun Hock (stellv. Vorsitzende)	4,6 TEUR
Hartmut Haubrich (stellv. Vorsitzender seit 1.7.2011)	3,9 TEUR
Prof. Wolfgang Schulhoff (stellv. Vorsitzender bis 30.6.2011)	3,5 TEUR
Christina Hertrich (stellv. Vorsitzende)	4,6 TEUR
Uwe Balzer	3,6 TEUR
Walburga Benninghaus	3,6 TEUR
Dr. Jens-Jürgen Böckel	3,0 TEUR
Bernd Bresgen	3,6 TEUR
Karl Uwe Bütöf	3,4 TEUR
Friedrich C. Conzen	3,4 TEUR
Ulrich Dreckmann	3,6 TEUR
Andreas Hartnigk	3,8 TEUR
Volker Höhfeld	3,4 TEUR
Dr. Günther Horzetzky	2,6 TEUR
Günter Karen-Jungen	3,2 TEUR
Claudia Laskowski	3,2 TEUR
Klaus Heiner Lehne	3,2 TEUR
Dr. Steffen Neumann	3,0 TEUR
Gabriele Schafer	3,6 TEUR
Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann	3,6 TEUR
<b>Gesamt:</b>	<b>76,2 TEUR</b>

## Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

### Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2009	2010	2011
Vermietete Nettohallenfläche in qm	975.215	1.158.327	1.204.648
Besucher	1.124.704	1.445.247	1.406.436
Aussteller gesamt	21.961	27.935	28.000
Aussteller aus dem Inland	8.565	10.615	11.722
Aussteller aus dem Ausland	13.396	17.320	16.278

## Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

### Stadt Düsseldorf

Die Stadt gewährte der Gesellschaft Darlehen, für die in 2011 eine Tilgung in Höhe von 2,1 Mio. EUR und Zinsen in Höhe von rd. 923 TEUR an die Stadt geleistet wurden. An Pachtentgelt sowie Genehmigungen zahlte die Messe in 2011 insgesamt 646,2 TEUR.

### Stadtwerke Düsseldorf AG

Das Finanzvolumen für die Lieferungen von Strom, Gas, Wasser und Abwasser betrug in 2011 rd. 6,8 Mio. EUR.

### Stadtwerke Düsseldorf Netz GmbH

Für die Einspeisung von Solarenergie erhielt die Gesellschaft von der Stadtwerke Düsseldorf Netz GmbH rd. 270 TEUR im Jahr 2011.

### Rheinbahn AG

Für den Personentransfer erhielt die Rheinbahn ein Entgelt in Höhe von rd. 2,6 Mio. EUR.

### AWISTA GmbH und AWISTA Logistik GmbH

Für Reinigungs- und Entsorgungsleistungen wurden der Messe rd. 2,2 Mio. EUR in Rechnung gestellt.



## MESSE DÜSSELDORF ASIA PTE. LTD.

3 Harbour Front Place  
#09-02 Harbour Front Tower Two  
Singapore 099254  
Singapore  
Telefon: +65-6332-9620  
Telefax: +65-6337-4633  
<http://www.messe-duesseldorf.de/MDA>  
E Mail: [mdafairs@singnet.com.sg](mailto:mdafairs@singnet.com.sg)

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

gezeichnetes Kapital	7.577.730,00 SGD	
Messe Düsseldorf GmbH	7.577.730,00 SGD	100%

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Förderung, Organisation, Veranstaltung und Durchführung von internationalen Ausstellungen, Messen und Schauen.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 22 (Vorjahr: 22)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Gernot Ringling

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die Messe Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörenden Anteile am Gesellschaftskapital von 7.577.730,00 SGD.



## MESSE DÜSSELDORF NORTH AMERICA INC.

150 North Michigan Avenue, Suite 2920  
Chicago, Illinois 60601  
USA  
Telefon: +1-312-781-5180  
Telefax: +1-312-781-5188  
<http://www.mdna.com>  
E-Mail: [info@mdna.com](mailto:info@mdna.com)

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

gezeichnetes Kapital	100,00 USD	
Messe Düsseldorf GmbH	100,00 USD	100%

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Der Zweck der Gesellschaft ist die Vertretung von Messe- und Ausstellungsgesellschaften aus der BRD. Dabei ist die Gesellschaft berechtigt, alle Geschäftstätigkeiten auszuführen, welche diesen Zwecken dienen oder solche Zwecke fördern. Zudem gehören die Organisation und Durchführung von Messen, Ausstellungen und anderen Veranstaltungen zur Förderung von Industrie, Handel und Handwerk in Nordamerika sowie die Durchführung von dazu dienlichen oder dies fördernden Geschäftstätigkeiten zum Aufgabenbereich der Gesellschaft.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 11 (Vorjahr: 11)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Tom Mitchell

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die Messe Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörenden Anteile am Gesellschaftskapital von 100,00 USD.

## MESSE DÜSSELDORF JAPAN LTD.

New Otani Garden Court 7 th Floor  
4-1 Kioi cho, Chiyoda ku  
Tokyo 102-0094  
Japan  
Telefon: +81-3-5210-9951  
Telefax: +81-3-5210-9959  
E-Mail: mdj@messe-dus.co.jp

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

gezeichnetes Kapital	20.000.000,00 Yen	
Messe Düsseldorf GmbH	20.000.000,00 Yen	100%

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens sind die Vermittlung von Beteiligungen an Messen und Ausstellungen sowie das Sammeln und Beschaffen von Informationen über die Wirtschaft, die Verbreitung von Informationen über Messen und Ausstellungen in Japan, die Organisation von Messen und Messebeteiligungen und die Organisation und Planung von diversen Veranstaltungen sowie weitere Nebentätigkeiten, die unter den genannten Geschäftsgegenstand fallen.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 4 (Vorjahr: 5)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Dr. Andreas Moerke

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die Messe Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörenden Anteile am Gesellschaftskapital von 20.000.000,00 Yen.

## MESSE DÜSSELDORF MOSKAU OOO

Ul. Timura Frunze, 3 bld. 1  
119021 Moskau  
Russland  
Telefon: +7 495 95591-99  
Telefax: +7 495 24519-85  
E-Mail: info@messedi.ru

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

gezeichnetes Kapital	3.950.000,00 RUB	
Messe Düsseldorf GmbH	3.950.000,00 RUB	100%

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Der Hauptgegenstand des Unternehmens besteht in der Organisation und Durchführung von Messen, Ausstellungen und gleichartigen Veranstaltungen sowie in der Beteiligung an solchen Veranstaltungen. Ferner ist Gegenstand die Beratung und Entwicklung von Projekten und die Vermittlung von Aufträgen auf dem Gebiet des internationalen Messe- und Ausstellungswesens.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 40 (Vorjahr: 36)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Thomas Stenzel

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die Messe Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörenden Anteile am Gesellschaftskapital von 3.950.000,00 RUB.

## MESSE DÜSSELDORF INDIA PVT. LTD.

1, Commercial Complex  
2nd Floor, Pockert H & J  
Sarita Vihar  
New Delhi-110 044  
Indien  
Telefon.: +91 11 26901-600  
Telefax: +91 11 2697 1746  
<http://www.md-india.com>

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

gezeichnetes Kapital	35.000.000,00 INR	
Messe Düsseldorf GmbH	35.000.000,00 INR	100%

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand der Gesellschaft ist die Organisation und Durchführung von Messen, Ausstellungen und gleichartigen Veranstaltungen sowie die Beteiligung an solchen Veranstaltungen. Ferner ist Gegenstand die Beratung und Entwicklung von Projekten und die Vermittlung von Aufträgen, auf dem Gebiet des internationalen Messe- und Ausstellungswesens.

Die Gesellschaft kann außerdem alle Geschäfte vornehmen, die diesen Zwecken dienen oder zu fördern geeignet sind.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 30 (Vorjahr: 29)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Udo Schürtzmann

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die Messe Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörenden Anteile am Gesellschaftskapital von 35.000.000,00 INR.

## IGEDO Company GmbH & Co. KG

Stockumer Kirchstr. 61  
40474 Düsseldorf  
Telefon: 0211 / 43 96 300  
Telefax: 0211 / 43 96 303  
<http://www.igedo.de>



### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditeinlage	5.300.000,00 EUR	
Messe Düsseldorf GmbH	5.001.650,00 EUR	94,38 %
Timm Kronen	149.175,00 EUR	2,81 %
Philipp Kronen	149.175,00 EUR	2,81 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Messen und Verkaufsveranstaltungen sowie die Erbringung von Marketingdienstleistungen im In- und Ausland, insbesondere in Form von internationalen Modemessen und die Übernahme aller hiermit mittelbar oder unmittelbar zusammenhängenden Geschäfte.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 34 (Vorjahr: 34)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Philipp Kronen

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die Messe Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 94,38 % der Stimmen.

## **FIXXUS GRUNDSTÜCKS-VERMIETUNGSGESELLSCHAFT MBH & CO. OBJEKT RHEINHALLE KG**

Emil-Riedel-Weg 6  
82049 Pullach

### **BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS**

Kommanditeinlage	10.000,00 EUR	
Messe Düsseldorf GmbH	9.400,00 EUR	94%
FIXXUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	600,00 EUR	6%

### **ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS**

Zweck der Gesellschaft ist die Durchführung eines Leasingengagements mit der Messe Düsseldorf GmbH, Düsseldorf, über eine Mehrzweckhalle, einen Büroturm, eine Tribüne sowie eine Großküchenanlage.

### **PERSONALBESTAND**

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

### **ORGANE DER GESELLSCHAFT**

#### **a.) Geschäftsführung**

Christian Goldbrunner  
Peter Kober  
Robert Soehte

#### **b.) Gesellschafterversammlung**

Die Messe Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 15 % der Stimmen.

## MESSE DÜSSELDORF CHINA LTD.

Room 2104, Harcourt House  
39 Gloucester Road  
Wanchai (HK)  
Hong Kong SAR  
Telefon: 00 852-2893-80-38  
Telefax: 00 852-2893-80-18  
E-Mail: info@mdc.com.cn

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

gezeichnetes Kapital	2.000.000,00 HKD	
Messe Düsseldorf GmbH	1.600.000,00 HKD	80%
World-Fair Consultants Limited, Hong Kong	400.000,00 HKD	20%

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand der Gesellschaft ist die Organisation und Durchführung von Messen und Ausstellungen und anderen Veranstaltungen im eigenen und im fremden Namen insbesondere in China.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 2 (Vorjahr: 3)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Axel Bartkus

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die Messe Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörenden Anteile am Gesellschaftskapital von 1.600.000,00 HKD.

## VELETHRHY BRNO A.S.

Výstavišt 1  
647 00 Brno  
Tschechien  
Telefon.: +420-5-4115 2778  
Telefax: +420-5-4115 2779  
<http://www.bvv.cz>  
E-Mail: [info@bvv.cz](mailto:info@bvv.cz)

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Grundkapital	1.258.375.350,00 CZK	
Messe Düsseldorf GmbH	76.770.000 Aktien	61 %
Stadt Brünn	42.784.762 Aktien	34 %
Kleinaktionäre	6.282.773 Aktien	5 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Die Messe Brünn stellt Ausstellungsdienstleistungen bereit und vermietet eigene Immobilien.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 357 (Vorjahr: 361)



## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2011 – 31.12.2011)

Oberbürgermeister Dirk Elbers stv. Vorsitzender

### b.) Vorstand

Herbert Vogt Vorsitzender  
Jiří Kuliš  
Jiří Zorník  
Miloslav Humpolíček  
Werner M. Dornscheidt  
Stanislav Michalík  
Egbert F. Zündorf  
Helmut Winkler  
Norbert M. Schmidt

### c.) Hauptversammlung

Die Rechte aus den 76.770.000 Aktien werden in der Hauptversammlung durch die Messe Düsseldorf GmbH vertreten.

## DÜSSELDORFCONGRESS VERANSTALTUNGSGESELLSCHAFT MBH

Stockumer Kirchstraße 61  
40474 Düsseldorf  
Telefon: 0211 / 45 60-84 01  
Telefax: 0211 / 45 60-85 36  
<http://www.duesseldorfcongress.de>  
E-Mail: [info@duesseldorfcongress.de](mailto:info@duesseldorfcongress.de)



### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	52.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	26.000,00 EUR	50 %
Messe Düsseldorf GmbH	26.000,00 EUR	50 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Akquisition, Organisation, die Planung und Durchführung von Kongressen, Tagungen und gesellschaftlichen, kulturellen und sportlichen Veranstaltungen sowie von Märkten, Börsen und Ausstellungen. Ferner ist Gegenstand des Unternehmens der Betrieb von Gebäuden oder Räumen, die zu den genannten Zwecken genutzt werden können.

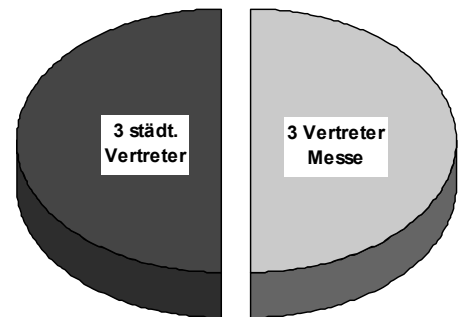
Der Gesellschaft ist es im Jahre 2011 gelungen, an 322 Tagen die verschiedenen Hallen mit Veranstaltungen zu belegen. Insgesamt wurden 2.816 Veranstaltungen durchgeführt, zu denen 1.971.506 Teilnehmer kamen.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 97 (Vorjahr: 89)

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### Zusammensetzung des Aufsichtsrates



#### a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2011 – 31.12.2011)

Heinz Winterwerber	Vorsitzender
Ratsfrau Helga Leibauer	stv. Vorsitzende
Oberbürgermeister Dirk Elbers	

#### b.) Geschäftsführung

Hilmar Guckert	Sprecher der Geschäftsführung
Jörg Mitze	
Wilfried E. Moog	(bis 16.06.2011)

#### c.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

## Aktiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>450</b>	<b>-104</b>	<b>554</b>	<b>649</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	3	-4	7	12
Sachanlagen	405	-95	500	612
Finanzanlagen	42	-5	47	25
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>6.592</b>	<b>-43</b>	<b>6.635</b>	<b>6.081</b>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.367	46	4.321	3.584
Schecks / Bankguthaben	2.225	-89	2.314	2.497
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>99</b>	<b>-10</b>	<b>109</b>	<b>125</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>7.141</b>	<b>-157</b>	<b>7.298</b>	<b>6.855</b>

## Passiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>1.130</b>	<b>132</b>	<b>998</b>	<b>1.107</b>
Gezeichnetes Kapital	52	0	52	52
Gewinnrücklage	946	190	756	700
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	132	-58	190	355
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>746</b>	<b>-214</b>	<b>960</b>	<b>968</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>4.986</b>	<b>-67</b>	<b>5.053</b>	<b>4.735</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>279</b>	<b>-8</b>	<b>287</b>	<b>45</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>7.141</b>	<b>-157</b>	<b>7.298</b>	<b>6.855</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	31.913	8.391	23.522	27.830
2. Sonstige betriebliche Erträge	83	-693	776	110
<b>Gesamterträge</b>	<b>31.996</b>	<b>7.698</b>	<b>24.298</b>	<b>27.940</b>
3. Materialaufwand	18.758	6.115	12.643	14.818
4. Personalaufwand	6.020	549	5.471	5.292
5. Abschreibungen	125	-23	148	132
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	6.868	1.139	5.729	7.136
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	26	16	10	25
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12	-4	16	33
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>239</b>	<b>-62</b>	<b>301</b>	<b>554</b>
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	105	8	97	188
11. Sonstige Steuern	2	-12	14	1
<b>12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>132</b>	<b>-58</b>	<b>190</b>	<b>355</b>

## Bezüge der Organe

### Geschäftsführung

Die Bezüge der Geschäftsführung der Düsseldorf Congress Veranstaltungsgesellschaft mbH betragen im Geschäftsjahr TEUR 400.

Geschäftsführung	2011	variable Komponente
Dipl.-Betriebswirt Hilmar Guckert (Sprecher der Geschäftsführung)	198.178,24 EUR	28.192,50 EUR
Dipl.- Kfm. Jörg Mitze	152.780,43 EUR	19.332,00 EUR
Dipl.-Ing. Wilfried Moog (bis 16.06.2011)	1.278,23 EUR	

### Aufsichtsrat

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich im Geschäftsjahr auf EUR 716.

	Bezüge EUR
Heinz Winterwerber (Vorsitzender des Aufsichtsrates)	205
Helga Leibauer (stellv. Vorsitzende)	154
Dirk Elbers	51
Dipl.-Betriebswirt Werner M. Dornscheidt	102
Dipl.- Kaufmann Hans Werner Reinhard	102
Dipl.- Kaufmann Bernhard Johannes Stempfle	102

## Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

### Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2009	2010	2011
Außenumsatz	31,2 Mio. EUR	23,2 Mio. EUR	31.9 Mio. EUR
Teilnehmer an Veranstaltungen	2.418.717	1.816.749	1.971.506

## **Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde**

### Stadt Düsseldorf

Die Geschäftsbeziehungen zwischen der Stadt Düsseldorf und der Gesellschaft bestehen in der Betriebsführung der Stadthalle, der Mitsubishi-Elektric-Halle, des Castellors Düsseldorf und des ISS Domes. Das Betriebsführungsentgelt betrug für die Stadthalle 46 TEUR, für die Mitsubishi-Elektric-Halle 10 TEUR, für das Castello 100 TEUR und für den ISS Dome 120 TEUR.

### Messe Düsseldorf GmbH

Für die Durchführung von Veranstaltungen, die Vermietung einer Loge in der ESPRIT arena und Personaldienstleistungen rund um das Düsseldorfer Kongresszentrum erhielt die Gesellschaft von der Messe Düsseldorf GmbH im Jahr 2011 3,5 Mio. EUR. Im Gegenzug erhielt die Messe Düsseldorf GmbH für Dienst- und Serviceleistungen von der Gesellschaft 1,6 Mio. EUR.

### Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH (DMT)

Es bestanden im Jahr 2011 Geschäftsbeziehungen zwischen der Gesellschaft und der DMT durch die Zusammenarbeit der beiden Gesellschaften im Bereich des Convention Bureaus wurden der DMT von der DC Kosten in Höhe von 56 TEUR erstattet.

### Rheinbahn AG

Auf Tickets für Veranstaltungen im ISS-Dome und in der ESPRIT arena wurden den Besuchern freie Fahrt im öffentlichen Personennahverkehr gewährt. Hierfür erhielt die Rheinbahn AG von der Gesellschaft 233 TEUR.

### Multifunktionsarena Immobiliengesellschaft mbH

Die Geschäftsbeziehungen zwischen der Multifunktionsarena Immobiliengesellschaft mbH und der Gesellschaft bestehen in der Betriebsführung der ESPRIT arena. Das Betriebsführungsentgelt für die ESPRIT arena betrug 120 TEUR. Die von der Gesellschaft an den Eigentümer weiterbelasteten Kosten aus dem Betrieb der ESPRIT arena und der Durchführung von Veranstaltungen lagen bei rd. 15,5 Mio. EUR.

### Stadtwerke Düsseldorf AG

Die Gesellschaft bezog den Strom für verschiedene Hallen über die Stadtwerke Düsseldorf AG. Das Gesamtvolumen für diese Leistungen lag in 2011 bei 3,4 Mio. EUR. Die Stadtwerke Düsseldorf AG mietete bei der Gesellschaft Werbeflächen, Logen und Business Seats für insgesamt rd. 155 TEUR an.

## MESSETURM DÜSSELDORF VERWALTUNGSGESELLSCHAFT MBH

Messeplatz 1  
40474 Düsseldorf

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	520.000,00 EUR	
Messe Düsseldorf GmbH	260.000,00 EUR	50,00%
Manfred Kronen	143.000,00 EUR	27,50%
Philipp Kronen	58.500,00 EUR	11,25%
Timm Kronen	58.500,00 EUR	11,25%

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens sind die Errichtung und der Betrieb von Büro- und Lagerhäusern vornehmlich der Textil-, Bekleidungs- und Modeartikelindustrie.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Philipp Kronen

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die Messe Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 260.000,00 EUR.



# GEC GERMAN EXPOSITION CORPORATION INTERNATIONAL GMBH

Am Rosenhag 36  
12636 Berlin  
Telefon: 0511/ 8 93 37 67

## BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	150.000,00 EUR	
Messe Düsseldorf GmbH	50.000,00 EUR	33,33 %
Deutsche Messe AG	50.000,00 EUR	33,33 %
Messe München GmbH	50.000,00 EUR	33,33 %

## ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Organisation und Durchführung von Messen im eigenen und fremden Namen im Ausland sowie alle damit zusammenhängenden Tätigkeiten, darüber hinaus die Veräußerung von Beteiligungen an in- und ausländischen Unternehmen im Bereich des Messewesens, insbesondere einer Beteiligung an dem deutsch-chinesischen Joint Venture-Unternehmen "Shanghai International Expo Center Ltd." in Shanghai, VRC.

## PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 1 (Vorjahr: 1)

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### a.) Geschäftsführung

Dr. Clemens Schütte  
Werner Krabec  
Eugen Egetenmeir  
Dr. Andreas Gruchow

### b.) Gesellschafterversammlung

Die Messe Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 50.000,00 EUR.

## DÜSSELDORF MARKETING & TOURISMUS GMBH



Benrather Straße 9  
40213 Düsseldorf  
Telefon: 0211 / 1 72 02 - 0  
Telefax: 0211 / 1 72 02 - 3230  
<http://www.duesseldorf-tourismus.de>  
E-Mail: [info@duesseldorf-tourismus.de](mailto:info@duesseldorf-tourismus.de)

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	1.400.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	1.050.000,00 EUR	75,00 %
Rheinischer Einzelhandels- und Dienstleistungsverband e.V.	80.000,00 EUR	5,71 %
Messe Düsseldorf GmbH	75.000,00 EUR	5,36 %
Forum Stadt-Marketing Düsseldorf e.V.	55.000,00 EUR	3,92 %
Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf	50.000,00 EUR	3,57 %
DüsseldorfCongress Veranstaltungsgesellschaft mbH	25.000,00 EUR	1,79 %
Destination Düsseldorf Vereinigung Düsseldorfer Unternehmen für Düsseldorf Promotion e.V.	25.000,00 EUR	1,79 %
Deutscher Hotel- und Gaststättenverband Nordrhein e.V.	25.000,00 EUR	1,79 %
Kreishandwerkerschaft Düsseldorf	15.000,00 EUR	1,07 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Die Gesellschaft dient der Wirtschafts- und Fremdenverkehrsförderung in der Stadt Düsseldorf.

Gegenstand der Gesellschaft ist es, den Standort Düsseldorf insbesondere in den Bereichen Business, Kultur, Lifestyle und Sport gegenüber unterschiedlichen Zielgruppen, insbesondere Touristen, Geschäftsreisenden, Unternehmen, Einwohnern und anderen am Standort Düsseldorf Interessierten, in seinen Stärken und Vorzügen optimal darzustellen und zu vermarkten (Vermarktungsfunktion) und auf eine stetige Verbesserung der Standortqualität im Sinne des städtischen Angebots, der städtischen Infrastruktur und der Rahmenbedingungen hinzuwirken (Initiativfunktion).

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann Zweigniederlassungen errichten und sich an gleichartigen oder ähnlichen Einrichtungen beteiligen.

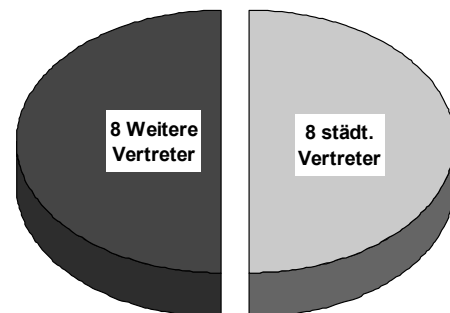
Die Landeshauptstadt Düsseldorf verzeichnete in Jahr 2011 insgesamt 3.843.403 Übernachtungen, 1.544.422 Übernachtungen entfielen dabei auf ausländische Gäste. Um diese erstmals erreichte Übernachtungszahl künftig auch erneut zu erreichen und die Landeshauptstadt Düsseldorf und ihre Vorzüge nach außen zu präsentieren, zeigte die DMT in 2011 kontinuierliche Präsenz auf Reisemessen und Workshops in der ganzen Welt. Zudem unterstützt die DMT Großveranstaltungen im Düsseldorfer Stadtgebiet wie die Größte Kirmes am Rhein, den Metro Group Marathon, den Japan-Tag und die Weihnachtsmärkte.

## PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 93 (Vorjahr: 93)

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### Zusammensetzung des Aufsichtsrates



#### a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2011 – 31.12.2011)

Oberbürgermeister Dirk Elbers	Vorsitzender
Ratsfrau Clara Deilmann	(bis 03.02.2011)
Ratsherr Jörk Cardeneo	(ab 03.02.2011)
Ratsfrau Monika Lehmhaus	
Ratsfrau Cornelia Mohrs	
Ratsherr Dr. Alexander Fils	
Ratsherr Klaus Mauersberger	
Ratsherr Frank Spielmann	
Ratsherr Dirk Sültenfuß	

#### b.) Geschäftsführung

Dr. Eva-Maria Illigen-Günther	
Hans-Jürgen Rang	
Uwe Kerkmann	(ab 08.12.2011)

#### c.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

## Aktiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>598</b>	25	<b>573</b>	<b>426</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	234	41	193	113
Sachanlagen	309	-16	325	288
Finanzanlagen	55	0	55	25
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>5.960</b>	-1.536	<b>7.496</b>	<b>4.587</b>
Vorräte	268	47	221	240
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	743	-300	1.043	661
Schecks / Bankguthaben	4.949	-1.283	6.232	3.686
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>110</b>	7	<b>103</b>	<b>117</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>6.668</b>	-1.504	<b>8.172</b>	<b>5.130</b>

## Passiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>1.973</b>	56	<b>1.917</b>	<b>2.315</b>
Gezeichnetes Kapital	1.400	0	1.400	1.400
Gewinnvortrag	517	-397	914	878
Jahresüberschuss	56	453	-397	37
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>1.326</b>	-168	<b>1.494</b>	<b>1.045</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>2.099</b>	-2.010	<b>4.109</b>	<b>1.298</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.270</b>	618	<b>652</b>	<b>472</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>6.668</b>	-1.504	<b>8.172</b>	<b>5.130</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	5.865	618	5.247	4.660
2. sonstige betriebliche Erträge	3.655	173	3.482	3.489
<b>Gesamterträge</b>	<b>9.520</b>	<b>791</b>	<b>8.729</b>	<b>8.149</b>
3. Materialaufwand	3.888	322	3.566	3.146
4. Personalaufwand	3.755	293	3.462	3.613
5. Abschreibungen	274	54	220	160
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.559	-170	1.729	1.296
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	57	27	30	103
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	44	-1	45	0
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>57</b>	<b>320</b>	<b>-263</b>	<b>37</b>
10. außerordentliche Erträge	0	-10	10	0
11. außerordentliche Aufwendungen	0	-143	143	0
12. sonstige Steuern	1	0	1	1
<b>13. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>56</b>	<b>453</b>	<b>-397</b>	<b>37</b>
<b>14. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>	<b>517</b>	<b>-397</b>	<b>914</b>	<b>877</b>
<b>15. Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>573</b>	<b>56</b>	<b>517</b>	<b>914</b>

## Lagebericht 2011

Im Geschäftsjahr 2011 verzeichnete die Landeshauptstadt Düsseldorf insgesamt 3.843.403 Übernachtungen, was einem Plus von rund 7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Damit verzeichnet die Stadt Düsseldorf nach einem hervorragenden Jahr 2010 auch in 2011 erneut die höchsten Übernachtungszahlen in ihrer Geschichte.

Bei den ausländischen Gästen konnte im ESC-Jahr 2011 in Düsseldorf mit 1.544.422 Übernachtungen ein Wachstum von 9,1 Prozent im Vergleich zu 2010 verzeichnet werden. Dies entspricht einem Anteil an den Gesamtübernachtungen von 40,2 Prozent (NRW-Schnitt 22,3 Prozent). Die guten Ergebnisse bestätigen die erfolgreichen Aktivitäten der DMT, insbesondere in den Auslandsmärkten. Reisemarkt Nummer 1 bleibt weiterhin Deutschland mit einem Plus von 5,9 Prozent bei den Übernachtungen.

Ein entscheidendes Instrument zur Positionierung und Vermarktung Düsseldorfs als touristische Destination ist die kontinuierliche Präsenz auf den relevanten Reisemessen und Workshops in der ganzen Welt. Für 2012 stehen analog zum Vorjahr insgesamt circa 30 Messen in Deutschland, Europa, den USA und Asien auf der Agenda. In Deutschland präsentiert sich die DMT auf der weltgrößten Touristikmesse, der Internationalen Tourismusbörse (ITB) in Berlin, sowie auf dem Germany Travel Mart (GTM), der größten Veranstaltung für das Deutschland-Incoming. Auch der RDA- Workshop in Köln, die Leitmesse der Bustouristik, ist hier zu nennen. Neben knapp 200 Pressevertretern, wurden in 2011 auch 340 Reiseagenten in Düsseldorf betreut. Die Landeshauptstadt zählt zu den wichtigsten Standorten für moderne und zeitgenössische Kunst in Deutschland. Im Jahr 2012 werden daher die großen Ausstellungen (El Greco & die Moderne, Fresh Window. Fenster-Bilder seit Matisse und Du-champ, Ausstellungen Andreas Gursky und Paul Klee) in den Fokus der Kulturvermarktung gestellt. Weitere zentrale Säulen der Kommunikation sind neben Kunst & Kultur auch Shopping und Mode; Lifestyle, Events & Brauchtum sowie Business. Geschäftsreisen sind in diesem Jahr das Leitthema der Vermarktung Deutschlands und wurden daher von der Deutschen Zentrale für Tourismus e.V. (DZT) als Schwerpunktthema definiert. Aber auch zielgruppenspezifische Themen wie barrierefreies Reisen wurden und werden von der DMT abteilungsübergreifend aufbereitet und vermarktet.

Im Bereich Incoming konnte bei der Anzahl der gebuchten Gästeführungen im Vergleich zu 2010 erneut eine Steigerung verzeichnet werden. Dies ist insbesondere auf die internationalen Messen und den Eurovision Song Contest in 2011 zurück zu führen. Neben der steigenden Zahl an thematischen Stadtführungen ist auch eine Steigerung der Buchungen von Transferleistungen, Assistenzen und Halb- oder Ganztagestouren zu beobachten. Insgesamt konnte der Bereich Incoming ein Plus von 37 Prozent bei der Anzahl der Führungen verzeichnen. Auch der steigende Anteil der fremdsprachigen Führungen von 23 Prozent in 2010 auf 29 Prozent im Jahr 2011 ist vorrangig auf den ESC zurück zu führen.

Die seit März 2010 eingeführte Stadtrundfahrt mit einem roten Doppeldeckerbus hat sich weiter stark entwickelt. Die Ticketverkäufe der DMT konnten im Vergleich zum Vorjahr um 21 Prozent gesteigert werden. Die insgesamt acht Haltepunkte werden aufgrund der wachsenden Nachfrage in der Hochsaison stündlich angefahren. Es ist dadurch für Touristen und Düsseldorfer noch einfacher, die Stadt zu entdecken. Da auch im kommenden Jahr eine Steigerung zu erwarten ist, ist eine Ausweitung der Fahrpläne für 2012 bereits umgesetzt.

Das Jahr 2011 war von der Durchführung des ESC in Düsseldorf und der Dienstleistung der DMT geprägt. Diese bezogen sich im Wesentlichen auf den touristischen Service & Vertrieb mit dem Incoming-Geschäft und das touristische Marketing sowie diverse Werbemaßnahmen. Weiterhin fielen Aufgaben im Bereich Unternehmenskommunikation und Veranstaltung an.

Während des ESC wurde in Düsseldorf das Angebot an öffentlichen Touren verstärkt. Hierzu zählten z.B. thematische Führungen durch den MedienHafen und die thematische Führung „We love Music“, die sich mit den musikalischen Highlights Düsseldorfs von Schumann bis Kraftwerk befasst. „We love Music“ erfreute sich solch großer Beliebtheit bei allen Touristen, ESC-Teilnehmern und Düsseldorfer Bürgern, dass die Führung sowohl individuell, als auch regelmäßig als öffentliche Tour weiterhin angeboten wird.

Der Bereich Touristischer Service & Vertrieb war mit den folgenden Projekten zum ESC betraut:

Zielgruppe und Nutzer der DüsseldorfCard waren alle akkreditierten Besucher des ESC. Diese Gruppe umfasste insgesamt circa 5.000 Personen und bestand aus Delegationsteilnehmern, Journalisten, Volunteers und Produktionsmitarbeitern. Die Akkreditierung bot gleichzeitig alle Vorteile der DüsseldorfCard mit zahlreichen Möglichkeiten, Düsseldorf individuell kennenzulernen. Es konnten mehr als 35 Partner für die Kooperation gewonnen werden. Die DMT übernahm die Produktion und Gestaltung einer Begleitbroschüre, in der die enthaltenen Ermäßigungen aufgeführt wurden. Die Nachhaltigkeit des Events wurde im Konzept der DüsseldorfCard bereits bedacht. Im separaten Kapitel „Hello again“ konnten die Akkreditierten für den nächsten Besuch eine Düsseldorf WelcomeCard in den Tourist-Informationen einlösen und erhielten online eine Ermäßigung auf alle Flüge der Lufthansa nach Düsseldorf.

Im sogenannten Social Programme wurden geführte Sondertouren – vorrangig für die Delegationen und Journalisten – zusammengestellt. Insgesamt wurden sechs verschiedene Touren, jeweils drei Touren in Düsseldorf und drei in die Umgebung organisiert.

Neben der alljährlichen Ausbildung von Gästeführern wurden in einer speziellen Zusatzausbildung acht Gästeführer eigens für den zu erwartenden Besucherstrom während des ESC ausgebildet. Diese mehrsprachigen Guides komplettieren den bereits vorhandenen Pool von etwa 70 Gästeführern, die Besucher kompetent in mehreren Sprachen durch die Stadt führen. Die angebotenen Touren zur Weihnachtszeit erfreuten sich auch im Jahr 2011 großer Beliebtheit.

Das BEAUTY und TOP HAIR-Hotelpaket bleibt weiterhin ein großer Erfolg. In 2011 konnten insgesamt 2980 Pakete, davon 529 Pakete zur BEAUTY und 2451 zur TOP HAIR, verkauft werden. Insgesamt entsprach dies 3055 Übernachtungen, die in den zur BEAUTY und TOP HAIR angebotenen 3- und 4-Sterne-Hotels buchen konnten.

2011 wurde erstmals die in Essen stattfindende Jahreshauptversammlung der Firma Deichmann durch die DMT betreut. Insgesamt wurden in Düsseldorf acht Hotels mit 670 Zimmereinheiten im Zeitraum vom 24. bis 26. Januar 2011 für den Veranstalter geblockt. Insgesamt konnten für die Veranstaltung 1193 Übernachtungen über die DMT gebucht werden. Zusätzlich wurden die Bustransfers zum Veranstaltungsort Gruga-Halle in Essen durch die DMT organisiert und abgewickelt.

KÖLNDÜSSELDORF – The Meetropolis ist das gemeinsame Siegerprojekt der Städte Düsseldorf und Köln, das im Rahmen des NRW-EU Ziel 2 (EFRE)-Förderwettbewerbs „Erlebnis.NRW – Die besten und innovativsten Ideen für den Tourismusstandort NRW“ eingereicht und durch eine Expertenjury zur Förderung ausgewählt wurde. Das Vernetzungsprojekt ist eine in dieser Form einzigartige Kooperation im Kongresswesen. Mit einer international ausgerichteten Marketingkampagne sollen verstärkt Kongressausrichter und Businessgäste angesprochen werden, um auf die vielfältigen Veranstaltungs- und Aktivangebote der beiden Städte hinzuweisen. Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber anderen deutschen Großstädten zu stärken.

Ende Dezember wurde eine umfassende Kommunikationskampagne ausgeschrieben und Anfang 2012 vergeben.

Im Rahmen der Leitung des monatlich tagenden Arbeitskreises „Großveranstaltungen“ und der daraus resultierenden beratenden Mithilfe bei der Veranstaltungsplanung und Koordination zwischen Veranstalter und beteiligten Stellen, ist die DMT laufend bei der Vorbereitung und Koordination aller zentralen Großveranstaltungen in Düsseldorf beteiligt.

Seit 2011 ist die DMT wieder direkter Kooperationspartner von rheinmarathon e.V. bei der Organisation des METRO Group Marathons Düsseldorf. Die DMT unterstützt den Veranstalter im Bereich der logistischen Vorbereitung, Koordination und Umsetzung des Marathons, beim umfangreichen Genehmigungsverfahren und der Organisation der Bühnenprogramme und Streckenbelegung. Ganzjährig sind rheinmarathon düsseldorf e.V. und DMT gemeinsam bundesweit auf Marathon-Messen vertreten. Bei diesen Messen wird nicht

nur der METRO Group Marathon beworben, sondern auch das touristische Düsseldorf. In den Jahren 2009 und 2010 wurde die Betreuung des Marathons durch die DMT im Rahmen des Dienstleistungsvertrages zwischen der Sportagentur Düsseldorf GmbH und der DMT abgewickelt.

Im Rahmen der Projektabwicklung für den Eurovision Song Contest Düsseldorf wurde der Veranstaltungsabteilung der DMT die Leitung der ESC-Arbeitsgruppe „Veranstaltungskoordination“ übertragen. Im Übrigen war die Veranstaltungsabteilung der DMT in den Arbeitsgruppen „Bürgerbeteiligung“ und „Sicherheit/Genehmigungen“ vertreten.

Der Japan-Tag Düsseldorf/NRW konnte 2011 bereits zum zehnten Mal - allerdings erstmalig im Oktober - durchgeführt werden und entwickelt sich weiterhin zum bundesweiten Ereignis. Erneut hat der WDR den Japan-Tag und das japanische Feuerwerk in einer einstündigen Livesendung landesweit übertragen. Geboten wurden eine abwechslungsreiche Mischung aus Musik, Sport und kulturellen Präsentationen auf mehreren Bühnen und Aktionsflächen. Als Highlight und Abschluss des Tages wurde am Abend das Japanische Feuerwerk gezündet. Motto des diesjährigen Feuerwerks war das Jubiläum „150 Jahre deutsch-japanische Freundschaft“.

Seit 2004 kooperieren das Comitée Düsseldorfer Carneval und die DMT zum Thema „Internationaler Beitrag“ für den Düsseldorfer Rosenmontagszug. In 2011 stand der Wagen ganz im Zeichen der 150jährigen deutsch-japanischen Freundschaft.

Mit dem Ziel, die bestehenden Wirtschaftsbeziehungen zwischen China und Düsseldorf zu stärken und zu fördern fand am 17. September 2011 mit dem Chinafest Düsseldorf erstmals ein chinesisches Kultur- und Begegnungsfest auf dem Marktplatz statt. Die Veranstaltungsabteilung der DMT organisierte das Fest unter dem Motto „Der Drache tanzt in Düsseldorf“ im Auftrag der Landeshauptstadt Düsseldorf. Der Marktplatz vor dem Rathaus verwandelte sich dabei zwischen 11:00 Uhr und 22:00 Uhr in eine fernöstliche Welt.

Aufgrund der Baustelleneinrichtung für den Bau der Wehrhahnlinie wird bereits seit 2008 der Gustaf-Gründgens-Platz als Ersatzstandort für Teile des Weihnachtsmarktes (Schadowstraße, Jan-Wellem-Platz) genutzt. Ab 2009 wurde die Attraktivität dieses Platzes durch die Integration einer Eisbahn erheblich gesteigert. Auch 2011 wurde die Eisbahn an dieser Stelle betrieben und erstmals bis zum Ende der Schulferien fortgeführt. Aufgrund der innerstädtischen Bauarbeiten wurde auch 2011 der Teilmarkt auf dem Schadowplatz den Gegebenheiten angepasst. Hier musste die Anzahl der Stände erneut reduziert werden. Die Marktsituationen im Bereich Altstadt konnten nach der Konzeption der Vorjahre weitestgehend unverändert durchgeführt werden.

Bei der Organisation der zentralen „Weihnachtsmärkte“ wird sich aufgrund der Situation im Bereich Schadowplatz/Schadowstraße das Gesamtfinanzvolumen weiterhin erheblich gegenüber den Vorjahren verändern. Die Projektkostenkalkulation für die Organisation der Weihnachtsmärkte 2011 ff erweist sich aufgrund der zu erwartenden Baustellensituation als weiterhin zunehmend schwierig. Der Schadowplatz brachte in der Vergangenheit den Großteil der Einnahmen für die Finanzierung der Weihnachtsmärkte. Bei Umgestaltung dieses Platzes und Wegfall von Einnahmen mit gleichzeitig nicht gleichwertig zu reduzierenden Kosten ist im Hinblick auf den Fremdaufwand mit einem Defizit zu rechnen. Zentrale Ersatzflächen sind nur in begrenzter Form zu finden und bringen zudem keine gleichwertigen Einnahmen. Die Anziehungskraft und weitreichende Wirkung der Weihnachtsmärkte für Düsseldorf rechtfertigen allerdings diesen Aufwand.

Auch das Jahr 2011 war ein erfolgreiches Jahr hinsichtlich der Absatzentwicklung im Souvenirbereich. Durch den Ausbau des Angebotes und den Verkauf der ESC-Artikel konnte der Souvenirumsatz auf insgesamt 390 TEUR abermals gesteigert werden. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Anstieg um 20 Prozent. Der Ausbau des Souvenirangebotes soll analog zum Jahr 2011 erfolgen.

Der Geschäftsbereich Kreativ und Souvenir verzeichnete eine Steigerung um 42 Prozent auf 667 TEUR.

Das Frühjahr 2011 war geprägt durch die Kommunikationsmaßnahmen zur Ansprache von Bürgern und Gästen rund um den Eurovision Song Contest. Weitere Schwerpunkte der Kommunikation waren die Größte Kirmes am Rhein, die bei Endverbrauchern insbesondere in den Niederlanden und bei Busunternehmern im



In- und Ausland mit vielfältigen Kommunikationsmaßnahmen beworben wurde. Des Weiteren wurde der Weihnachtsmarkt umfangreich mit Werbemaßnahmen in den Beneluxländern begleitet.

Im Rahmen des Projektes „Marke Düsseldorf“ wurde die empirische Phase zur Findung einer Markenstrategie und die künftige Positionierung seitens der DMT in enger Abstimmung mit dem Amt für Wirtschaftsförderung entwickelt. Vorbereitende Arbeiten für die Entwicklung einer Dachmarke und einer Kommunikationsstrategie wurden seitens der DMT begleitet und die empirischen Ergebnisse in den Medien der DMT als Zwischenschritt in allen Broschüren umgesetzt.

Die Umsatzsteigerungen im Bereich d:ticket sind auf den ESC 2011 und Fortuna Düsseldorf zurückzuführen. Dadurch konnten die Ausfälle von Kunden wie der Deutschen Oper am Rhein und Tonhalle Düsseldorf im Jahr 2011 kompensiert werden. Allerdings gingen damit auch erhöhte Kosten für Programmierungsarbeiten in 2011 einher. Die Freizeitstätte Garath wurde von Ticket-Online auf das hauseigene System "Navision" umgestellt. Als Neukunde sind darüber hinaus die Düsseldorfer Panther hinzugekommen. Durch die Übernahme der Ticket-Online Software GmbH durch die CTS Eventim AG wurden bei d:ticket ebenfalls Umstellungen erforderlich. Hierdurch können jetzt (über eine direkte Schnittstelle) die Veranstaltungen der Oper sowie viele andere Veranstaltungen in den Düsseldorfer Hallen auf der d:ticket Web-Seite direkt platzgenau gebucht werden. Die Abwicklung dieser Bestellungen erfolgt allerdings dann auch direkt durch Ticket-Online. Die DMT erhält für diese Verkäufe lediglich anteilige Provisionen auf die Vorverkaufsgebühr. Die DüsseldorfCongress Veranstaltungsgesellschaft mbH hat zum Jahresbeginn 2012 den eigenen Ticketshop an der Mitsubishi Electric Halle geschlossen. Bei d:ticket wurden zwei Mitarbeiterinnen aus diesem Bereich als Vollzeitkräfte (bzw. 30 und 40 Std./Woche) für das Callcenter eingestellt. Die bestehende Tickethotline mit Düsseldorfer Telefonnummer wird von der DMT übernommen. Ebenso wurden die Ticketbestellungen zu d:ticket verlinkt. Hierdurch werden konzernweit Synergieeffekte erwartet.

Insgesamt erreichte die DMT im Jahr 2011 eine Steigerung der Umsatzerlöse von 5,2 Mio EUR auf 5,8 Mio EUR, dies entspricht einem Zuwachs von 11,8 Prozent. Besonderheiten bei den Aufwendungen lagen in Höhe von ca. 39 TEUR vor; hierunter fällt insbesondere die Abgrenzung von Leistungsentgelten nach TVöD in Höhe von 29 TEUR sowie eine notwendig gewordene Versteuerung nach §37b EStG. Im Jahr 2010 wurde eine Rückstellung in Höhe von 116 TEUR für die Klageandrohung gebildet; diese konnte für 2011 aufgrund von Verhandlungen aufgelöst werden und führte zu einem außerordentlichen Ertrag in Höhe von 76 TEUR.

Für das Geschäftsjahr 2011 weist die Gesellschaft ein positives Ergebnis in Höhe von 56 TEUR aus. Dies liegt um ca. 62 TEUR über dem Planergebnis.

Die Barliquidität der Gesellschaft war, wie in den Vorjahren, während des gesamten Geschäftsjahres ausreichend bemessen. Da die städtischen Zuschüsse bereits zu Jahresbeginn im Voraus für das gesamte Geschäftsjahr gezahlt werden, ist auch künftig nicht von Liquiditätsproblemen auszugehen.

Die Bilanzsumme reduzierte sich von 8.172 TEUR im Vorjahr auf nunmehr 6.668 TEUR per 31.12.2011. Die außergewöhnliche Höhe im Jahr 2010 resultierte aus dem Bereich d:ticket; die Ticketerlöse wurden dem Veranstalter im Jahr 2011 entsprechend weitergeleitet. Die Eigenkapitalquote stieg somit wieder von 23,6 Prozent per 31.12.2010 auf 29,6 Prozent.

Die Risiken der Gesellschaft liegen nach wie vor insbesondere in der Abhängigkeit von den Gesellschafterzuschüssen der Stadt Düsseldorf. Es besteht die grundsätzliche Problematik, dass Kostensteigerungen insbesondere durch Tarifierhöhungen bei gleich bleibendem Personalbestand und konstanter Zuschusshöhe langfristig voraus-sichtlich nicht aufgefangen werden können.

Ein weiteres Risiko resultiert daraus, dass der in 2009 mit der sportAgentur Düsseldorf GmbH abgeschlossene Dienstleistungsvertrag lediglich eine Laufzeit bis 31.12.2011 hatte und nur für ein Jahr bis zum 31.12.2012 verlängert wurde. Sollte dieser anschließend auslaufen, kann das für diese Aufgaben eingesetzte Personal kurzfristig nicht abgebaut werden. Da die Gesellschafterrechte nicht von der DMT selbst, sondern von der Stadt Düsseldorf ausgeübt werden, kann von Seiten der DMT kein Einfluss auf die Entschei-

zung zur Vertragsverlängerung ausgeübt werden.

Das Jahr 2012 wird von den touristischen Service- und Vertriebstätigkeiten (zum Beispiel im Vorfeld der drupa und anderen Messen) geprägt. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Service- und Vertriebsmodelle spielt eine wichtige Rolle. Alle touristischen Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen orientieren sich an den Ereignissen der Stadt – zum Beispiel Kulturveranstaltungen. Diese beziehen sich im Wesentlichen auf den touristischen Service & Vertrieb mit dem Incoming-Geschäft und das touristische Marketing, sowie diverse Werbemaßnahmen. Weiterhin fallen Aufgaben im Bereich Unternehmenskommunikation und Veranstaltung an, die aufgrund des all-gemeinen Marktgeschehens entsprechend innovativ weiterentwickelt werden müssen.

## Bezüge der Organe

### Geschäftsführung

Auf die Angabe wurde mit Hinweis auf die Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Des Weiteren wurde § 108 Abs. 1 Satz 1 Nr. 9 GO NRW nicht angewandt, da eine Verpflichtung zur Angabe der Bezüge der Geschäftsführung bei vor dem 30. Dezember 2009 abgeschlossenen Verträgen entfällt.

### Aufsichtsrat

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden keine Sitzungsgelder gezahlt.

## Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

### Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2009	2010	2011
Umsatzerlöse	4.660 TEUR	5.247 TEUR	5.865 TEUR
Übernachtungen	3.219.959	3.587.588	3.843.403

## **Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde**

### Stadt Düsseldorf

Von der Stadt Düsseldorf erhielt die Gesellschaft Zuschussmittel in Höhe von rd. 3,6 Mio. EUR. Bei dem Zuschuss gemäß Wirtschaftsplan handelt es sich weder um Einzahlungen auf das Stammkapital noch um gesellschaftsvertragliche Nachschüsse nach § 26 GmbHG. Der Zuschuss ist im Gesellschaftsverhältnis begründet und soll die GmbH in die Lage versetzen, sich in Erfüllung ihres Gesellschaftszwecks zu betätigen.

### DüsseldorfCongress Veranstaltungsgesellschaft mbH

Durch die Zusammenarbeit der beiden Gesellschaften im Bereich von Veranstaltungen (u.a. Convention Bureau) wurden der Gesellschaft von der DüsseldorfCongress Veranstaltungsgesellschaft mbH Kosten in Höhe von 56 TEUR erstattet.

### sportAgentur Düsseldorf GmbH

Die Düsseldorf Marketing und Tourismus GmbH hat im Jahre 2011 Erstattungen aus Vorsteuer in Höhe von 136 TEUR an die sportAgentur Düsseldorf GmbH ausgezahlt. Aus Projektleistungen und Mieteinnahmen sind der Düsseldorf Marketing und Tourismus GmbH Erlöse in Höhe von 239 TEUR zugeflossen.

### Messe Düsseldorf GmbH

Die Düsseldorf Marketing und Tourismus GmbH hat im Jahre 2011 Leistungen (u.a. Eintrittskarten) der Messe Düsseldorf in Höhe von rd. 308 TEUR in Anspruch genommen.

### Rheinbahn AG

Die Gesellschaft hat im Jahre 2011 Leistungen (i.W. Kombitickets) der Rheinbahn AG in Höhe von rd. 325 TEUR abgenommen.

## SPORTAGENTUR DÜSSELDORF GMBH

ESPRIT arena  
Arena-Str. 1, K6, Ebene 2  
40474 Düsseldorf  
Telefon: 02 11 / 15 98 - 16 22  
Telefax: 02 11 / 15 98 - 16 20  
e-mail: [info@sportstadt-duesseldorf.de](mailto:info@sportstadt-duesseldorf.de)  
<http://www.sportstadt-duesseldorf.de>



### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH	25.000,00 EUR	100 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen, die der Wirtschaftsförderung und der Förderung der Standortattraktivität dienen.

Zweck der Unternehmung ist es, mit Maßnahmen im Sektor Sport den Standort Düsseldorf besonders zu fördern und zu vermarkten. Dabei sollen unterschiedliche Zielgruppen angesprochen werden, insbesondere Einwohner jeden Alters, Touristen und die Medien.

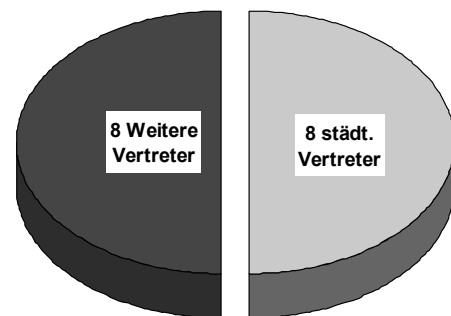
Die sportAgentur hat sich erfolgreich bei den „olympischen Verbänden“, Sportveranstaltern sowie in den Medien und der Öffentlichkeit positioniert. Dadurch kann sich die Gesellschaft bzw. die Sportstadt Düsseldorf im Wettbewerb behaupten und über den Sport einen wichtigen Beitrag zum Standortmarketing der Landeshauptstadt Düsseldorf leisten.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 10 (Vorjahr: 10)

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### Zusammensetzung des Aufsichtsrates



#### a.) **Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2011 – 31.12.2011)**

Oberbürgermeister Dirk Elbers	Vorsitzender
Ratsfrau Monika Lehmhaus	
Ratsfrau Cornelia Mohrs	
Ratsherr Jörk Cardeneo	
Ratsherr Dr. Alexander Fils	
Ratsherr Klaus Mauersberger	
Ratsherr Frank Spielmann	
Ratsherr Dirk Sültenfuß	

#### b.) **Geschäftsführung**

Christina Begale	(bis 30.03.2012)
Nikolaus Angermann	
Hans-Jürgen Rang	

#### c.) **Gesellschafterversammlung**

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter, da die Gesellschafterrechte von der Düsseldorfer Marketing & Tourismus GmbH an die Stadt übertragen worden sind.

## Aktiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>27</b>	-6	<b>33</b>	<b>29</b>
Sachanlagen	27	-6	33	29
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>396</b>	32	<b>364</b>	<b>1.609</b>
Vorräte	22	-7	29	32
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	133	-30	163	1.443
Kassenbestand / Bankguthaben /Schecks	241	69	172	134
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>59</b>	-4	<b>63</b>	<b>708</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>482</b>	22	<b>460</b>	<b>2.346</b>

## Passiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>274</b>	51	<b>223</b>	<b>703</b>
Gezeichnetes Kapital	25	0	25	25
Kapitalrücklage	30	0	30	0
Bilanzgewinn/-verlust	219	51	168	678
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>46</b>	23	<b>23</b>	<b>27</b>
<b>E. Verbindlichkeiten</b>	<b>127</b>	6	<b>121</b>	<b>1.561</b>
<b>F. Passive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>35</b>	-58	<b>93</b>	<b>55</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>482</b>	22	<b>460</b>	<b>2.346</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	275	125	150	213
2. sonstige betriebliche Erträge	3.398	-389	3.787	4.541
<b>Gesamterträge</b>	<b>3.673</b>	<b>-264</b>	<b>3.937</b>	<b>4.754</b>
3. Materialaufwand	2.901	-809	3.710	3.399
4. Personalaufwand	474	-5	479	379
5. Abschreibungen	10	-1	11	9
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	251	-1	252	252
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14	4	10	12
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-5	5	43
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>51</b>	<b>561</b>	<b>-510</b>	<b>684</b>
10. Sonstige Steuern	0	0	0	0
11. Gewinnvortrag	168	-510	678	-6
<b>12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>219</b>	<b>51</b>	<b>168</b>	<b>678</b>

## Bezüge der Organe

### Geschäftsführung

Auf die Angabe wurde mit Hinweis auf die Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Des Weiteren wurde § 108 Abs. 1 Satz 1 Nr. 9 GO NRW nicht angewandt, da eine Verpflichtung zur Angabe der Bezüge der Geschäftsführung bei vor dem 30. Dezember 2009 abgeschlossenen Verträgen entfällt.

### Aufsichtsrat

Die Mitarbeit im Aufsichtsrat ist ehrenamtlich und ohne Vergütung.

## Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

### Stadt Düsseldorf

Die Stadt gewährte der Gesellschaft in 2011 Zuschüsse in Höhe von 3,3 Mio. EUR.

### DüsseldorfCongress Veranstaltungsgesellschaft mbH

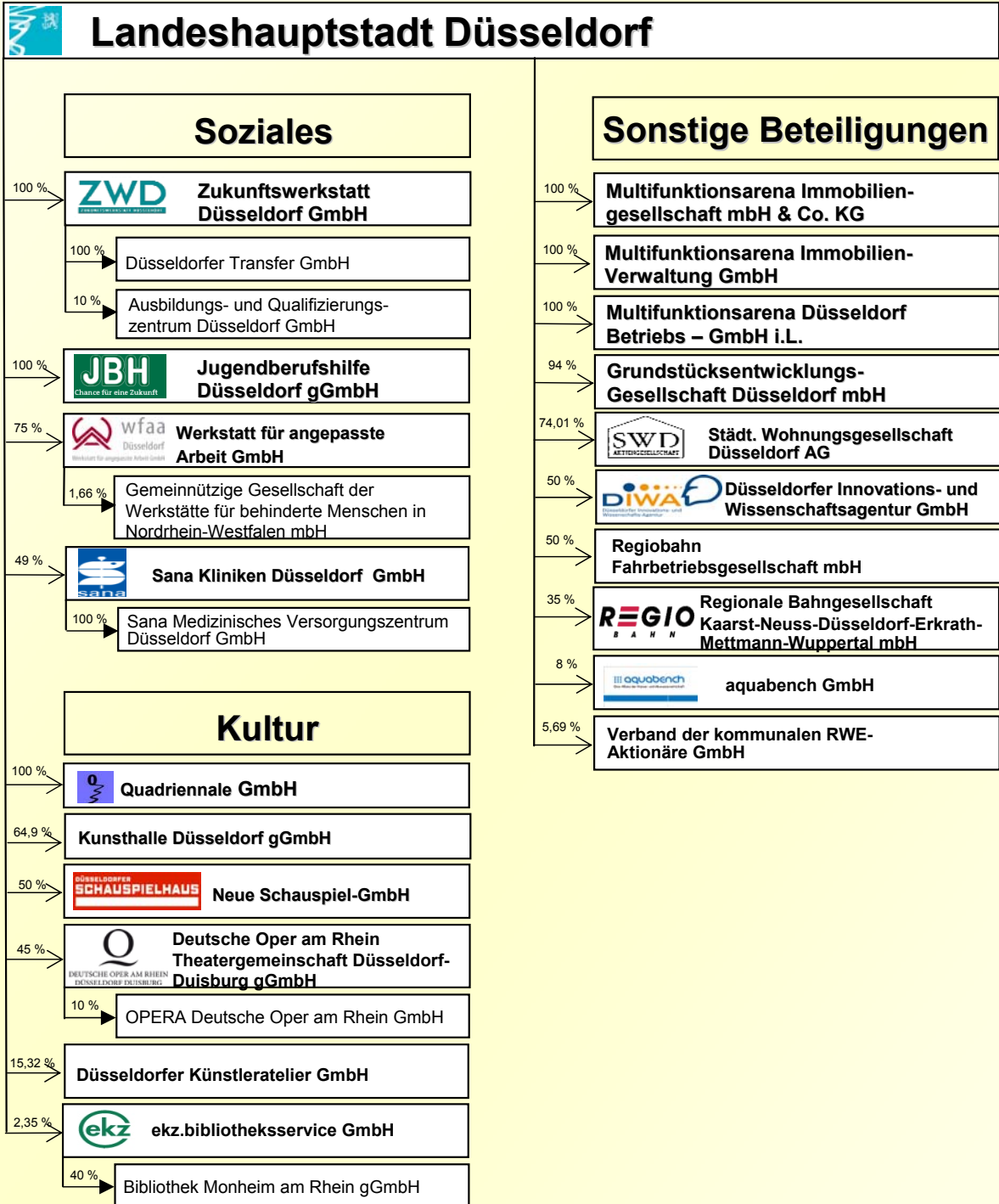
Für die Durchführung von Veranstaltungsleistungen wurden der sportAgentur rd. 164 TEUR in Rechnung gestellt.

### Düsseldorf Marketing und Tourismus GmbH

Die sportAgentur zahlte der Düsseldorf Marketing und Tourismus GmbH rd. 239 TEUR für Vertragsleistungen von Projekten bzw. sonstige Dienstleistungen. Im Gegenzug erhielt die Gesellschaft von der Düsseldorf Marketing und Tourismus GmbH ca. 17 TEUR.



# „Sonstige Beteiligungen“



## ZUKUNFTSWERKSTATT DÜSSELDORF GMBH

Konrad-Adenauer-Platz 9  
40210 Düsseldorf  
Telefon: 0211 / 17 30 20  
Telefax: 0211 / 17 30 246  
<http://www.zwd.de>



### BETEILIGUNGSVERHÄLTNISS

Stammkapital	26.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	26.000,00 EUR	100 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung und Durchführung von Maßnahmen zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit.

Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch die Beratung, Betreuung, Vermittlung, Qualifizierung/ Ausbildung, vorübergehende Beschäftigung und die Wiedereingliederung in den 1. Arbeitsmarkt von Zielgruppen des Düsseldorfer Arbeitsmarktes, wie z.B. Langzeitarbeitslose, Sozialhilfebeziehende, Frauen nach der Familienphase, junge Erwachsene.

Die Gesellschaft ist selbstlos tätig. Sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die vorgenannten gesellschaftsvertraglichen Zwecke verwandt werden.

Im Jahr 2011 wurden von der ZWD 1.338 Personen betreut. Für weitere 371 Teilnehmer aus der Aktivierungsmaßnahme „JobAktiv“ wurden Coaching- und Trainingsangebote umgesetzt.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 279 (Vorjahr: 408)

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### a.) **Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2011 – 31.12.2011)**

Beigeordneter Burkhard Hintzsche	Vorsitzender
Ratsherr Stephan Friedel	stv. Vorsitzender
Ratsfrau Antonia Frey	
Ratsfrau Monika Lehmhaus	
Ratsfrau Sylvia Pantel	
Ratsfrau Klaudia Zepuntke	
Ratsherr Pavle Madzirov	

### b.) **Geschäftsführung**

Claudia Diederich

### c.) **Gesellschafterversammlung**

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

## Aktiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>347</b>	27	<b>320</b>	<b>549</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	27	-21	48	33
Sachanlagen	294	53	241	485
Finanzanlagen	26	-5	31	31
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>2.585</b>	66	<b>2.519</b>	<b>2.137</b>
Vorräte	31	-168	199	33
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.050	211	839	1.221
Wertpapiere	23	1	22	23
Schecks / Bankguthaben	1.481	22	1.459	860
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>6</b>	-1	<b>7</b>	<b>9</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.938</b>	92	<b>2.846</b>	<b>2.695</b>

## Passiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>1.456</b>	80	<b>1.376</b>	<b>1.309</b>
Gezeichnetes Kapital	26	0	26	26
Gewinnrücklage	1.430	80	1.350	1.283
<b>B. Sonderposten</b>	<b>131</b>	14	<b>117</b>	<b>226</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>565</b>	36	<b>529</b>	<b>504</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>786</b>	-38	<b>824</b>	<b>656</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	0	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.938</b>	92	<b>2.846</b>	<b>2.695</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	5.067	433	4.634	4.106
2. Bestandserhöhung/-minderung	-116	-232	116	0
3. sonstige betriebliche Erträge	5.723	-1.619	7.342	7.785
<b>Gesamterträge</b>	<b>10.674</b>	<b>-1.418</b>	<b>12.092</b>	<b>11.891</b>
4. Materialaufwand	1.155	63	1.092	689
5. Personalaufwand	6.087	-1.677	7.764	8.063
6. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	33	-118	151	64
7. Abschreibungen	199	-145	344	158
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	3.178	206	2.972	2.905
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9	6	3	7
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	5	5	0	0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0
<b>12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>92</b>	<b>18</b>	<b>74</b>	<b>147</b>
13. Steuern v. Einkommen/Ertrag	5	5	0	0
14. sonstige Steuern	7	0	7	8
<b>15. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>80</b>	<b>13</b>	<b>67</b>	<b>139</b>
16. Einstellung in Gewinnrücklagen	80	13	67	139
<b>17. Bilanzgewinn</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Lagebericht

### Vorbemerkung und Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Zweck der Zukunftswerkstatt Düsseldorf GmbH ist die Förderung und Durchführung von Maßnahmen zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit.

Verwirklicht wird dieser Zweck durch die Planung, Organisation und Durchführung von Beratungs- und Coachingangeboten, Aktivierungs-, Orientierungs-, Beschäftigungs- und/oder Qualifizierungsmaßnahmen, durch gezielte Vermittlungsaktivitäten in den ersten Arbeitsmarkt sowie durch flankierende Hilfen für die Zielgruppen der Düsseldorfer Beschäftigungsförderung.

### Darstellung des Geschäftsverlaufes

#### Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Nach 2010 ist auch in 2011 die Arbeitslosigkeit im Agenturbezirk weiter gesunken und lag mit rd. 36.400 arbeitslosen Menschen am Jahresende unter dem Vorkrisenniveau. Im Stadtgebiet Düsseldorf sank die Quote auf 8,4 % und lag damit um 0,8 Prozentpunkte unter dem Vorjahr. Trotz dieser positiven Entwicklung ist aber ein weiterer Anstieg der Leistungsbezieher im Rechtskreis SGB II festzustellen. In den Rechtskreisen SGB II und SGB III entwickelte sich die Struktur der Arbeitslosigkeit wie folgt:

Stadtgebiet Düsseldorf	Dez. 2011	Dez. 2010	Veränderung absolut	in %
Arbeitssuchende gesamt	47.568	50.478	-2.910	-5,8
Arbeitslose gesamt	25.480	27.906	-2.426	-8,7
- davon SGB III	5.221	6.180	-959	-15,5
- davon SGB II	20.259	21.726	-1.467	-6,8
Ältere Arbeitslose über 50 J.	7.492	6.992	-500	-6,3
Langzeitarbeitslose	11.366	12.189	-823	-6,8
Bedarfsgemeinschaften im SGB II	34.917	34.054	+863	+2,5
Leistungsbezieher im SGB II	63.884	62.289	+1.595	+2,6

Quelle: Arbeitsmarktreport, Eckwerte des Arbeitsmarktes im Stadtgebiet Düsseldorf, Agentur für Arbeit Düsseldorf

Obwohl sich die Arbeitslosigkeit im SGB II-Bereich deutlich schwächer reduziert als im SGB III-Bereich, hat die Bundesregierung den Eingliederungstitel für Langzeitarbeitslose weiter überproportional gekürzt. Im Jahre 2011 wurde das Jobcenter Düsseldorf (JCD) mit einem Finanzvolumen von 44,4 Mio. EUR im Eingliederungstitel (EGT) ausgestattet. Dies bedeutete eine Reduzierung der Mittel gegenüber dem Vorjahr um rd. 14,5 Mio. EUR bzw. um 25 %. Aufgrund dieser gekürzten Mittelausstattung hatte das JCD entschieden, die bisherigen Integrationsinstrumente durch kostengünstigere Alternativen, wie z. B. durch den verstärkten Einsatz von Aktivierungsmaßnahmen und die Aufgabe der AGH-Stellen in der Entgeltvariante, zu ersetzen. Für die Gesellschaft bedeutete dies die Umwandlung von rd. 140 AGH-Stellen von der Entgelt- in die Mehraufwandsvariante im Laufe des Jahres 2011. Darüber hinaus verhängte das JCD in Teilbereichen einen zeitweiligen Besetzungsstopp. Nur durch ein sehr aufwendiges Stellenbesetzungsmanagement konnten gravierende Einnahmeverluste bei der Trägervergütung für die Durchführung der AGH vermieden werden.

Im Sommer des Jahres 2011 teilte das JCD den örtlichen Trägern von AGH-Stellen mit, dass der Etat für das Jahr 2012 von weiteren Kürzungen betroffen sein wird, die insbesondere im Bereich der öffentlich geförderten Beschäftigung umgesetzt werden sollen. Im Arbeitsmarktprogramm 2012 erfolgte dann eine Reduzierung der AGH-Stellen um 58 %, die alle Träger in einem ähnlichen Umfang betraf. Aufgrund dieser aktuellen Entwicklungen leitete die Geschäftsleitung der ZWD einen Strategieprozess unter breiter Beteiligung der Belegschaft ein, um die Risiken zu bewerten und Alternativen zu entwickeln.

Im Laufe des Jahres konnten Anschlussprojekte im Vergabebereich gewonnen werden. Darüber hinaus konnte die Gesellschaft auf Bundes- und Landesebene erfolgreich Projektanträge platzieren. Dadurch und durch Umsatzsteigerungen in den Zweckbetrieben konnte ein positives Ergebnis in 2011 erzielt werden.

### **Entwicklung im Personal- und Teilnehmerbereich**

Zum Ende des Geschäftsjahres gehörten 270 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zu den Mitarbeiter/-innen der Gesellschaft. Davon sind 72 Mitarbeiter/-innen der Stammebelegschaft und 198 Mitarbeiter/-innen dem Teilnehmerbereich zuzuordnen. Zusätzlich waren zum Jahresende 559 nicht sozialversicherungspflichtige Maßnahmeplätze eingerichtet.

### **Darstellung der Lage**

#### **Vermögenslage**

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 92 TEUR gestiegen und erreicht einen Gesamtbetrag von 2,94 Mio. EUR (i. Vj. 2,85 Mio. EUR). Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt rd. 11,81 % (i. Vj. 11,24 %). Das Fremdkapital beträgt rd. 1,481 TEUR. Die Stichtagsliquidität ist im Vergleich zum Vorjahr um 21 TEUR gestiegen. Die Eigenkapitalquote beträgt 49,57 %.

Die Investitionen im Geschäftsjahr beliefen sich auf 231 TEUR (i. Vj. 116 TEUR).

Aufgrund des strengen Niederstwertprinzips und der Regeln der verlustfreien Bewertung sind sämtliche erkennbaren Verluste über Abwertungen und Rückstellungen im Jahresabschluss berücksichtigt worden.

#### **Finanzlage**

Im gesamten Geschäftsjahr war die Liquidität gesichert.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft insgesamt wird zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes seitens der Geschäftsleitung als optimistisch angesehen. Der Fortbestand des Unternehmens ist nach Einschätzung der Geschäftsleitung nicht gefährdet.

#### **Ertragslage**

Der Anteil der betrieblichen Leistung, bestehend aus Umsatzerlösen und Veränderungen des Bestandes an unfertigen Leistungen, an den Gesamterträgen beträgt 46,2 % (i. Vj. 38,8 %). Der Anteil der sonstigen Erträge macht 53,8 % (i. Vj. 61,2 %) aus. Der Anteil der Personalkosten an den Gesamtkosten liegt bei 57,23 % (i. Vj. 63,75 %).

Die Ertrags- und Vermögenslage war geordnet. Das Jahresergebnis beträgt 80 TEUR.

#### **Besondere Vorgänge nach Bilanzstichtag**

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres 2011 eingetreten.

#### **Hinweise auf Chancen und Risiken bei der künftigen Entwicklung**

Die Gesellschaft hat ein Risikomanagement implementiert, um frühzeitig Risiken zu erkennen und drohenden Schaden für das Unternehmen abzuwenden. Zum Zeitpunkt der Planaufstellung für das Wirtschaftsjahr 2011 wurden die erkennbaren Risiken bewertet und im Plan berücksichtigt. Die Risiken werden strukturiert in betriebswirtschaftliche Risiken sowie in Risiken aus Personal- und sonstigen Verträgen. Zu den unterschiedlichen Risiken wurde ein entsprechender Maßnahmenkatalog festgelegt. Die Risiken werden durch monatliche und quartalsmäßige Berichterstattungen neu bewertet und der Maßnahmenkatalog wird – sofern notwendig – fortgeschrieben.

Nach den der Gesellschaft heute bekannten Informationen bestehen keine Risiken, die die Gesellschaft in einem überschaubaren Zeitraum existentiell gefährden könnten.

Im April des Jahres wurde das Qualitätsmanagementsystem der Gesellschaft durch die Certqua nach DIN EN ISO 9001:2008 und nach der Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung (AZWV) auditiert und erfolgreich zertifiziert.

Mit der Verabschiedung des Arbeitsmarktprogramms 2012 ist das Sparprogramm mit der entsprechenden Reduzierung der Eingliederungsmittel wie vom JCD im Sommer angekündigt umgesetzt worden. Für die Gesellschaft bedeutet dies, dass sich der Anteil

der Finanzmittel des JCD am Gesamthaushalt der ZWD von vormals 40 % auf rd. 15 % reduziert. Innerhalb der Geschäftsbereiche mussten Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet werden. Durch die erfolgreiche Beteiligung bei Vergabe-/Auftragsmaßnahmen und Wettbewerben konnte jedoch eine Reduzierung der Gesamtstellenzahl im Stammkräftebereich verhindert werden.

Im Ergebnis können die Mindereinnahmen durch Kostensenkungsmaßnahmen ausgeglichen werden. Darüber hinaus bilden die konzerninternen Aufträge durch die Stadt Düsseldorf die Grundlage zur Aktivierung und fachpraktischen Vorbereitung von Langzeitarbeitslosen für den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Chancen sieht die Geschäftsleitung im Aufbau eines „Sozialen Arbeitsmarktes“. Dazu werden allerdings politische Beschlüsse auf Bundes- und Landesebene benötigt. Darüber hinaus werden Möglichkeiten gesehen, mit dem Aufbau des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Düsseldorf – Kreis Mettmann neue Zielgruppen und neue Kunden aufzuschließen.

### **Prognosebericht**

Mittlerweile hat das JCD angekündigt, dass keine weiteren Kürzungen im AGH-Bereich vorgesehen sind. Damit wird für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet. Nach wie vor bestehen aber Risiken bei den Submissionsergebnissen und im Bereich der Aktivierungsmaßnahmen nach Veränderung der Rahmenbedingungen durch den Bundesgesetzgeber. Wesentliche Veränderungen der Vermögens- und Finanzlage werden zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes nicht erwartet.



## Bezüge der Organe

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes/ der Geschäftsführung betragen insgesamt für das Geschäftsjahr 93,0 TEUR die sich wie folgt verteilen:

Vorstand/Geschäftsführung	2011	Bemerkungen
Claudia Diederich	93 TEUR	(davon 0 TEUR variable Bezüge)
<b>Gesamt:</b>	<b>Summe 93 TEUR</b>	<b>(davon 0 TEUR variable Bezüge)</b>

### Aufsichtsrat

An die Aufsichtsratsmitglieder wurde kein Sitzungsgeld gezahlt.

## Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

	2009	2010	2011
vorgehaltene Plätze	846	828	782
beendete Beschäftigungs- u. Qualifizierungsmaßnahmen	56,9 %	51,6 %	60,1 %
<b>Maßnahmeart</b>			
Arbeitsgelegenheiten	55 %	70 %	67 %
sonstige sv.pfl. Beschäftigung	31 %	23 %	24 %
Qualifizierungsmaßnahmen	14 %	7 %	9 %
<b>Altersstruktur der Teilnehmer</b>			
unter 25 J.	1 %	1 %	1 %
25-35 J.	21 %	17 %	15 %
36-49 J.	44 %	41 %	41 %
50-57 J.	18 %	27 %	28 %
über 58 J.	16 %	14 %	15 %

## **Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde.**

### Düsseldorfer Transfer GmbH

Die Zukunftswerkstatt Düsseldorf GmbH (ZWD) wird von Stadt Düsseldorf mit den Hausmeisterdiensten in den Kindertagesstätten beauftragt. Mit der Ausführung dieser Tätigkeit beauftragt die ZWD die Düsseldorfer Transfer GmbH (DTG), eine 100 %ige Tochter der ZWD. Nach Auftrags erledigung rechnet die DTG mit der ZWD die Leistung ab. Im Geschäftsjahr betrug das Volumen 525 TEUR.

### AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH

Die ZWD lässt bei der AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH ihren Fahrzeugpark instandsetzen.; dafür wurden der ZWD 68 TEUR in Rechnung gestellt.

Im Auftrage der AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH sammelt die ZWD seit 1989 Altpapier in den nördlichen Stadtteilen und seit 2005 auch in bestimmten Gebieten im Süden der Stadt. Aus dieser Tätigkeit erhielt die ZWD 862 TEUR.

## DÜSSELDORFER TRANSFER GMBH

Postfach 10 21 45  
40012 Düsseldorf  
Telefon: 0211 / 17302 - 101  
Telefax: 0211 / 17302 - 699  
<http://www.duetra.de>  
E-Mail: [info@duetra.de](mailto:info@duetra.de)

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	26.000,00 EUR	
Zukunftswerkstatt Düsseldorf GmbH	26.000,00 EUR	100%

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung und Durchführung von Maßnahmen zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit in der Region Düsseldorf.

Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch die Beratung, Betreuung, Vermittlung, Qualifizierung/Ausbildung, vorübergehende Beschäftigung und die Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt von Zielgruppen des Arbeitsmarktes, wie z.B. Langzeitarbeitslose, Sozialhilfebeziehende, Frauen nach der Familienphase, junge Erwachsene. Darüber hinaus ist es Aufgabe der Gesellschaft, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmer/-innen bei dem Übergang in eine neue Erwerbstätigkeit oder bei einem sozialverträglichen Ausscheiden aus der Berufstätigkeit zu unterstützen. Weiterhin hilft die Gesellschaft Unternehmen bei einem koordinierten Personalabbau und reduziert damit die Belastung des regionalen Arbeitsmarktes.

Die Kernleistung der Gesellschaft ist der Hausmeisterservice in Kindergärten und Kindertagesstätten. Dieses Betätigungsfeld hat sich für die Zielgruppe der über 50-Jährigen, die trotz handwerklicher Berufsausbildung arbeitslos waren, bewährt.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 13 (Vorjahr: 13)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Claudia Diederich

#### b.) Gesellschafterversammlung

Die Zukunftswerkstatt Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 26.000 EUR.

## JUGENDBERUFSHILFE DÜSSELDORF GMBH

Emmastrasse 20  
40227 Düsseldorf  
Telefon: 0211 / 72000-0  
Telefax: 0211 / 72000-33



### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	26.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	26.000,00 EUR	100%

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung junger Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind bezüglich schulischer und beruflicher Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und sozialer Integration.

Die Gesellschaft verfolgt unmittelbar Zwecke der Erziehung und Bildung sowie die Unterstützung von bedürftigen Personen im Sinne § 53 Abgabenordnung. Sie kann sich dazu auch Hilfspersonen im Sinne des § 57 Abs.1 Satz 2 der Abgabenordnung bedienen.

Die Gesellschaft arbeitet mit anderen Institutionen und Trägern zusammen, die sich einem gleichen oder ähnlichen Gesellschaftszweck widmen.

Im Jahr 2011 wurden 1.873 junge Menschen bis 25 Jahre beraten, betreut, qualifiziert, beschäftigt und ausgebildet. Von den 1.474 Teilnehmenden in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen sind 847 Teilnehmer abgegangen, davon wurden 71 % (598) in Arbeit, Ausbildung oder Qualifizierung vermittelt.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 171 (Vorjahr: 171)

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### a.) **Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2011 – 31.12.2011)**

Beigeordneter Burkhard Hintzsche	Vorsitzender
Ratsherr Stephan Friedel	stv. Vorsitzender
Bürgermeisterin Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann	
Ratsfrau Angela Hebeler	
Ratsherr Dr. Klaus Kirchner	
Ratsherr Andreas Rimkus	
Johannes Horn	
Ronny Meyer	

### b.) **Geschäftsführung**

Peter Walbröl

### c.) **Gesellschafterversammlung**

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

## Aktiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>751</b>	<b>-54</b>	<b>805</b>	<b>549</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	38	15	23	0
Sachanlagen	713	-69	782	549
Finanzanlagen	0	0	0	0
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>1.902</b>	<b>-164</b>	<b>2.066</b>	<b>2.182</b>
Vorräte	3	0	3	3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	687	146	541	750
Kassenbestand / Bankguthaben /Schecks	1.212	-310	1.522	1.429
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>21</b>	<b>-1</b>	<b>22</b>	<b>29</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.674</b>	<b>-219</b>	<b>2.893</b>	<b>2.760</b>

## Passiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>759</b>	<b>4</b>	<b>755</b>	<b>739</b>
Gezeichnetes Kapital	26	0	26	26
Kapitalrücklage	245	0	245	245
Gewinnvortrag	485	17	468	361
Jahresüberschuss	3	-13	16	107
<b>B. Sonderposten für Investitionen aus Zuschüssen zum Anlagevermögen</b>	<b>428</b>	<b>-123</b>	<b>551</b>	<b>409</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>834</b>	<b>-137</b>	<b>971</b>	<b>818</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>464</b>	<b>10</b>	<b>454</b>	<b>595</b>
<b>E. Passive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>189</b>	<b>27</b>	<b>162</b>	<b>199</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.674</b>	<b>-219</b>	<b>2.893</b>	<b>2.760</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	1.606	-65	1.671	1.556
Zuwendungen und Zuschüsse der 2. öffentlichen Hand und sonstiger Zuschussgeber	9.501	-269	9.770	9.827
3. sonstige betriebliche Erträge	1.131	-178	1.309	1.070
<b>Gesamterträge</b>	<b>12.238</b>	<b>-512</b>	<b>12.750</b>	<b>12.453</b>
4. Materialaufwand	1.601	-4	1.605	1.430
5. Personalaufwand	7.349	-150	7.499	7.389
6. Abschreibungen	275	73	202	136
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	2.992	-382	3.374	3.395
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10	0	10	14
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	18	-1	19	0
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>13</b>	<b>-48</b>	<b>61</b>	<b>117</b>
11. Außerordentliche Aufwendungen	0	-34	34	0
12. Sonstige Steuern	10	-1	11	10
<b>13. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>3</b>	<b>-13</b>	<b>16</b>	<b>107</b>

## Lagebericht

### Öffentliche Zwecksetzung der Gesellschaft und Zweckerreichung

Zweck der JBH ist die Förderung junger Menschen im Übergang von Schule in den Beruf und die Durchführung von Maßnahmen zur Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit in Düsseldorf.

Realisiert wird dieser Zweck durch die Planung, Organisation und Durchführung von Qualifizierungs-, Beschäftigungs- und Ausbildungsmaßnahmen für junge Menschen innerhalb der Leistungsnormen des SGB II, SGB III und SGB VIII. Des Weiteren erfolgen gezielte Bewerbungs- und Vermittlungsaktivitäten für den 1. Ausbildungs- und Arbeitsmarkt bzw. zur Hinführung zu weiterführenden beruflichen oder schulischen Qualifizierungen.

Im Geschäftsjahr 2011 ist das Angebot mit 717 Plätzen (Jahresdurchschnittswert) gegenüber dem Vorjahr (715) konstant geblieben. In den Geschäftsfeldern wurden insgesamt 1.873 junge Menschen bis 25 Jahre beraten, betreut, qualifiziert, beschäftigt und ausgebildet. Von den 1.474 Teilnehmenden in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen sind im Berichtszeitraum 847 Teilnehmende abgegangen. Davon wurden 71% (598) in Arbeit, Ausbildung, Qualifizierung oder in sozialintegrative Maßnahmen vermittelt.

### Verlauf des Geschäftsjahres 2011 und Lage der Gesellschaft

Die JBH hat sich im Jahr 2011 trotz Finanzkrise der öffentlichen Haushalte und der damit einhergehenden Kürzungen der Mittel sowie der Risiken durch öffentliche Ausschreibungen gut am Markt behaupten können.

Wenngleich der regionale Arbeitsmarkt zunehmend Stellen für marktbenachteiligte junge Menschen des SGB III bietet, greift der Aufwärtstrend nicht für die überwiegend marktferneren ALG II-Bezieher, die auch dieser neuen Konkurrenzsituation nicht gewachsen sind.

Nach Einschätzung von Experten der Bundesagentur für Arbeit werden vornehmlich gut qualifizierte Jugendliche eingestellt. Die gering qualifizierten, häufig bildungsfernen Jugendlichen bilden weiterhin das Schlusslicht bei den derzeitigen Einstellungen. Das wird auch durch die Arbeitslosenstatistik bestätigt. Während der Anteil arbeitsmarktnaher junger Menschen aus dem SGB III-Bereich von 849 auf 663 Personen sank, ging der hohe Anteil minderqualifizierter junger Menschen aus dem SGB II-Bereich nur leicht zurück (12/2010: 1500; 12/2011: 1489). Von Entspannung konnte und kann also weiterhin nicht die Rede sein. Von der verbesserten konjunkturellen Entwicklung und dem damit verbundenen gestiegenen Fachkräftebedarf profitieren nur die marktbenachteiligten jungen Menschen. Sozial benachteiligte und individuell beeinträchtigte Jugendliche profitieren nicht.

Der regionale Ausbildungsmarkt in Düsseldorf zeigt ein ähnliches Bild.

Für die ALG II-Bezieher in Düsseldorf muss man auch hier auf die „Euphoriebremse“ drücken. Demografischer Wandel und prognostizierter Fachkräftemangel dürften die Chancen unserer Zielgruppe mittelfristig nicht automatisch erhöhen. Wie bei den Arbeitsplätzen gibt es auch bei den Ausbildungsstellen die vorherrschende Konkurrenzsituation durch die marktfähigen, gut qualifizierten Schulabgänger und marktnäheren SGB III-Kunden aus der Stadt und der Region Düsseldorf.

Der Ausbildungsmarkt in der Region der Agentur für Arbeit Düsseldorf stellte sich im Ausbildungsjahr 2011 stabil bis leicht verbessert dar. Der Agentur Düsseldorf wurden 6.679 Stellen gemeldet. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist dies ein Plus von 4,3 Prozent (278).

Im gleichen Zeitraum suchten 4.939 Bewerberinnen und Bewerber nach einem Ausbildungsplatz. Das ist im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 4,7 Prozent (222).

Eine Vielzahl der angebotenen Ausbildungsplätze in Düsseldorf wird allerdings zunehmend von sehr qualifizierten Bewerbern aus den benachbarten Kommunen genutzt. Die Ursache hierfür liegt in einer ungünstigeren Marktsituation im Umland und den attraktiven Ausbildungsbedingungen in Düsseldorf. Aufgrund dieser



Situation haben die lernbeeinträchtigten und sozial benachteiligten Schüler im Ausbildungswettbewerb nach wie vor die schlechteren Startchancen.

## **Entwicklung im Personal- und Teilnehmerbereich**

### **Risikoeinschätzung**

Die Risikofaktoren für die JBH lagen auch 2011 in erster Linie im Ausschreibungsbereich des SGB III und werden hier durch die Preisgestaltung und die Unsicherheit der vertraglichen Laufzeitoptionen bestimmt. Ungeachtet der genannten Risiken konnte sich die JBH erfolgreich behaupten. Aufgrund der gewonnenen Ausschreibungen hat die JBH den Zuschlag für "BvB", "BaE kooperativ" und "BaE integrativ" erhalten. Mithin konnten diese Angebote zum Ausbildungsbeginn im Herbst 2011 gegenüber dem Vorjahr um 5 Plätze erweitert werden.

Im SGB II-Bereich erzielten wir wie auch in den beiden Vorjahren durch belegungsgarantierte Fallpauschalen bei den Arbeitsgelegenheiten Planungssicherheit bei den Teilnehmerplätzen und für das Personal. Die Anzahl der Teilnehmerplätze konnte im IV. Quartal durch neue Maßnahmen sogar leicht ausgebaut werden (+12).

Die nachrangigen Angebote im Geschäftsbereich SGB VIII sind erweitert worden. Die JBH ist erfolgreich in die Bereiche Schulsozialarbeit, das Schulmüdenprojekt "Rather Modell" sowie in Kooperationsprojekte mit der Justiz eingestiegen und hat letztere etabliert und ausgebaut.

Zusammenfassend war das Jahr 2011 sowohl von der Angebotsentwicklung als auch in wirtschaftlicher Hinsicht erfolgreich. Alle Herausforderungen wurden gemeistert, alle relevanten Ausschreibungen wurden gewonnen. Neue, attraktive Angebote sind dazu gekommen und haben sich positiv auf die Ertragslage ausgewirkt. Das differenzierte Förderangebot der JBH hat sich verstetigt, weiterentwickelt und konnte den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst werden. Allerdings bleibt die Erlösentwicklung für das Jahr 2011 hinter den Vergleichswerten der Vorjahre zurück.

### **Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Im Berichtsjahr wird ein Überschuss von T€ 3 ausgewiesen. Wesentliche Veränderungen in der GuV waren zu verzeichnen bei den Umsatzerlösen (T€ -65), erhaltenen Zuschüssen (T€ -269), sonstigen betrieblichen Erträgen (T€ -157), sonstigen betrieblichen Aufwendungen (T€ -356) sowie den Personalaufwendungen (T€ -150). Die Rückgänge im Bereich der Erträge –

u.a. durch die zweite Konsolidierung des Eingliederungstitels im SGB II in Kombination mit der sogenannten Instrumentenreform sowie durch die Kontingentierung bei den Teilnehmerplätzen – konnten durch Einsparungsmaßnahmen im Bereich der Aufwendungen kompensiert werden.

Die Liquidität der Gesellschaft ist wie im Vorjahr als zufriedenstellend zu bezeichnen. Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2011 allen ihren laufenden Zahlungsverbindlichkeiten nachkommen. Das Anlagevermögen ist zu über 100% über langfristige Mittel finanziert (u.a. Sonderposten T€ 427). Die Eigenkapitalquote beträgt zum 31.12.2011 rund 28% (Vorjahr 26%). Unter Berücksichtigung des Sonderpostens ermittelt sich eine Quote von rund 44% (Vorjahr 45%).

### **Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres 2011 nicht eingetreten.

### **Chancen und Risiken des zukünftigen Geschäftsjahres**

Für 2012 und die Folgejahre hat die Bundesregierung erhebliche Kürzungen von Mitteln für die Arbeitsmarktpolitik beschlossen. Die Einschnitte betreffen insbesondere die öffentlich geförderte Beschäftigung im

Ü25-Bereich. Aber auch für die U25-Maßnahmen in den Rechtskreisen SGB II und SGB III sind erhebliche Mittelkürzungen zu erwarten.

Für die JBH bedeutet dies, dass alle Arbeitsgelegenheiten im Jugendbereich entfallen sind; neue Maßnahmen können fast nur noch durch Ausschreibungen hinzugewonnen werden.

Eine weitere Risikoanzeige sind die Rahmenverträge mit der Bundesagentur für Arbeit.

Es ist davon auszugehen, dass aufgrund der Bedarfslage und der Mittelkürzungen nicht mehr der volle Umfang der Maßnahmeplätze in den Rechtskreisen SGB II und SGB III abgerufen wird, sondern eine Absenkung innerhalb der vertraglichen Korridore erfolgen wird.

Im Geschäftsbereich des SGB III können zudem Teile der BvB und der Ausbildungsbereiche ausgeschrieben werden. Alternativ kann bei optionaler Verlängerung der Laufzeiten eine Reduzierung bis zu 15% der Plätze erfolgen.

Das Bildungs- und Teilhabepaket kommt in Düsseldorf seit 2012 zur Umsetzung. Dadurch werden zusätzliche Stellen im Kontext der Schulsozialarbeit geschaffen. Hier besteht die Chance, dieses Handlungsfeld für uns auszubauen und die durch Kürzungen gefährdeten Arbeitsplätze von Mitarbeitenden abzusichern.

### **Voraussichtliche Entwicklung**

Auf Grund von Gesetzesänderungen, Mittelkürzungen und der Unwägbarkeiten im Rahmen von Kontingentierungen kann für 2012 noch keine valide Einschätzung getroffen werden. Ungeklärt sind ferner die Auswirkungen der Landtagsneuwahlen auf den Kinder- und Jugendförderplan und die hierdurch geförderten Projekte.

Zu den soeben genannten Risiken kommt für 2013 erschwerend hinzu, dass fast alle Maßnahmen ausgeschrieben werden. Damit sind sowohl die Fortführung der Maßnahmen als auch die jeweiligen Vertragsmodalitäten bei Zuschlagserteilung Risikofaktoren, die zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgeschätzt werden können.

Sollten weitere Einschnitte erfolgen, müssen sowohl Erlös- als auch Kostenanpassungen ergebnisneutral vorgenommen werden.

## Bezüge der Organe

### Geschäftsführung

Die Bezüge der Geschäftsführung verteilen sich wie folgt:

<b>Geschäftsführung</b>	<b>2011</b>	<b>Bemerkungen</b>
Peter Walbröl	90,8 TEUR	(davon 0 TEUR variable Bezüge)
<b>Gesamt:</b>	<b>Summe 90,8 TEUR</b>	<b>(davon 0 TEUR variable Bezüge)</b>

### Aufsichtsrat

An die Aufsichtsratsmitglieder wurde keine Vergütung gezahlt.

## Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
vorgehaltene Plätze	717	715	717
Betreuungsfälle insgesamt	1.806	1.841	1.873
davon in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen	1.429	1.630	1.474

## Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

### Rheinbahn AG

Die JBH zahlte für die von der Rheinbahn AG erhaltenen Firmentickets 188 TEUR.

### Stadtwerke Düsseldorf AG

Für den Bezug von Energie (Strom, Gas, Wasser) wurden von der JBH 65 TEUR gezahlt

### AWISTA GmbH

Für Entsorgungsleistungen wurden von der JBH 90 TEUR gezahlt

## WERKSTATT FÜR ANGEPASSTE ARBEIT GMBH

Marienburger Straße 24  
40599 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 88 25 84 - 0  
Telefax: 0211/ 88 25 84 - 1900  
<http://www.wfaa.de>  
E-Mail: [info@wfaa.de](mailto:info@wfaa.de)

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	26.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	19.500,00 EUR	75 %
Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderungen und chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen e.V.	6.500,00 EUR	25 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Die Gesellschaft verfolgt mildtätige Zwecke im Sinne des § 53 Abgabenordnung. Dieser Zweck wird insbesondere verwirklicht durch die selbstlose Unterstützung von Personen, die infolge ihres körperlichen, geistigen und seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind.

Die Gesellschaftszwecke werden insbesondere verwirklicht durch die Errichtung, Unterhaltung und den Betrieb einer Werkstatt für Behinderte.

Die Zahl der im Jahr 2011 durchschnittlich beschäftigten Menschen mit Behinderungen betrug 1.476. Nach der Behindertenstruktur stellen die Menschen mit geistiger (45,5 %) und psychischer (24,8 %) Behinderung die größten Gruppen dar. Nach der Altersstruktur bilden die 40 – 49jährigen Personen mit einem Anteil von 30,5 % die größte Gruppe; die Gruppe der Personen bis 29 Jahre beträgt 24,8 %.

Die WfaA ist mit einem breiten Angebot in Produktion und Dienstleistung für Industrie, Handel, Handwerk und Verwaltung tätig, insbesondere in den Arbeitsfeldern Schreinerei, Wäscherei, Garten- und Landschaftsbau, Schildershop, Einzelhandel, Café, Bioladen, Metallbearbeitung, Montage, Konfektionierung, Büroservice, Autowäsche, Abfüllservice.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 327 (Vorjahr: 324)

## **ORGANE DER GESELLSCHAFT**

### **a.) Vertreter der Stadt Düsseldorf im Verwaltungsrat (01.01.2011 – 31.12.2011)**

Beigeordneter Burkhard Hintzsche	stv. Vorsitzender
Ratsfrau Cornelia Mohrs	
Ratsfrau Susanne Ott	
Ratsherr Rainer Matheisen	
Herr Bruno Urbach	

### **b.) Geschäftsführung**

Werner Burgschuld  
Janine Mentzen  
Horst Borrmann (bis 31.05.2011)

### **c.) Gesellschafterversammlung**

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

## Aktiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>12.209</b>	-822	<b>13.031</b>	<b>13.693</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	133	-29	162	180
Sachanlagen	11.860	-560	12.420	13.064
Finanzanlagen	216	-233	449	449
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>8.843</b>	2.061	<b>6.782</b>	<b>4.585</b>
Vorräte	558	-11	569	551
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.606	-569	4.175	2.153
Schecks / Bankguthaben	4.679	2.641	2.038	1.881
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>421</b>	-105	<b>526</b>	<b>632</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>21.473</b>	1.134	<b>20.339</b>	<b>18.910</b>

## Passiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>8.156</b>	519	<b>7.637</b>	<b>7.519</b>
Gezeichnetes Kapital	26	0	26	26
Gewinnrücklage	8.130	519	7.611	7.493
Bilanzgewinn	0	0	0	0
<b>B. Zuschüsse</b>	<b>3.016</b>	-261	<b>3.277</b>	<b>3.508</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>1.033</b>	113	<b>920</b>	<b>1.141</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>9.232</b>	728	<b>8.504</b>	<b>6.741</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>36</b>	35	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>21.473</b>	1.134	<b>20.339</b>	<b>18.910</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2011 TEUR	Veränderung '11 - '10 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR
1. Umsatzerlöse	<b>8.503</b>	460	<b>8.043</b>	<b>7.270</b>
2. Bestandserhöhung/-minderung	-12	8	-20	25
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	-66	66	0
4. sonstige betriebliche Erträge	472	-206	678	577
5. Erträge aus Leistungsvergütungen und Kostenerstattung	29.552	-75	29.627	29.328
<b>Gesamterträge</b>	<b>38.515</b>	121	<b>38.394</b>	<b>37.200</b>
6. Materialaufwand	3.675	217	3.458	3.442
7. Personalaufwand	29.568	-448	30.016	29.209
8. Abschreibungen	1.119	50	1.069	1.270
9. sonstige betriebliche Aufwendungen	3.634	61	3.573	4.149
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	193	163	30	60
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	1	1	0	4
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	183	3	180	173
<b>13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>528</b>	400	<b>128</b>	<b>-987</b>
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag und sonstige Steuern	8	-2	10	12
<b>15. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>520</b>	<b>402</b>	<b>118</b>	<b>-999</b>
16. Gewinnvortrag	0	0	0	121
17. Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0	999
18. Einstellung in die Gewinnrücklage	520	402	118	121
<b>19. Bilanzgewinn</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Lagebericht

### Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Werkstatt für angepasste Arbeit GmbH ist eine von der Bundesagentur für Arbeit anerkannte Einrichtung nach § 136 SGB IX. Für die Landeshauptstadt Düsseldorf übernimmt sie die Aufgabe der Rehabilitation behinderter Menschen in Form von "Errichtung, Unterhaltung und Betrieb von Werkstätten für Menschen mit Behinderungen".

Die acht Betriebsstätten, drei Verkaufsläden und ein Café sind vom Finanzamt Düsseldorf-Süd als "gemeinnützig" anerkannt.

Vorhandene, anerkannte Werkstattplätze:	1.420 (Vorjahr: 1.420)
Im Kalenderjahr durchschnittlich beschäftigte	
Menschen mit Behinderung:	1.476 (Vorjahr: 1.472)

Die WfaA vermittelt den Menschen mit Behinderungen eine angemessene berufliche Bildung, eine Beschäftigung zu einem ihrer Leistung angemessenem Arbeitsentgelt. Sie ermöglicht den behinderten Menschen ihre Leistungs- und Erwerbsfähigkeit zu erhalten und dabei ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln.

Entsprechend der geltenden gesetzlichen Vorgabe nach § 4 WVO (Werkstättenverordnung) wurden auch im Berichtsjahr im Berufsbildungsbereich Einzelmaßnahmen und Lehrgänge in Form von Grund- und Aufbaukursen angeboten.

Die WfaA ist mit einem breiten Angebot in Produktion und Dienstleistung für Industrie, Handel, Handwerk und Verwaltung tätig, insbesondere in den Arbeitsfeldern Schreinerei, Wäscherei, Garten- und Landschaftsbau, Schildershop, Einzelhandel, Café, Hofladen, Metallbearbeitung, Montage, Konfektionierung, Büroservice, Autowäsche, Abfüllservice.

Im Geschäftsjahr hat die Werkstatt dank der allgemeinen wirtschaftlichen Situation einen deutlichen Aufschwung erlebt. Weitere Aufträge konnten im Montagebereich übernommen werden.

Die Leistungsvergütungen wurden im Geschäftsjahr nicht erhöht, zum Teil gesenkt. Eine weitere Absenkung ist für 2012 zu erwarten.

Die Personalkosten für das Betreuungspersonal konnten im Geschäftsjahr um rund 4,5 % gesenkt werden.

Die Mitarbeiterstruktur am 31.12	2011	2010
Gesamtzahl aller unter Vertrag stehenden Mitarbeiter	327	324
davon in Vollzeit	292	287
davon in Teilzeit	35	37
Unter Berücksichtigung der individuellen Arbeitszeit	304	309
Aktive Altersteilzeit	1	2
Passive Altersteilzeit und Elternzeit	9	6
Auszubildende	4	8

Die Geschäftsführung hat im Geschäftsjahr gewechselt:

Horst Borrmann ist zum 31.05., Janine Mentzen zum 31.12. zurückgetreten.



## Vermögens-, Ertrags-, Finanz- und Auftragslage

Das Bilanzergebnis der WfaA im Überblick:

Angaben in Tausend EUR	2009	2010	2011	Veränderung
Bilanzsumme	18.910	20.339	21.473	1.134
Anlagevermögen	13.694	13.030	12.209	- 821
Anteil	72,4 %	64,1 %	56,8 %	
liquide Mittel, Kasse, Bank				
Festgelder	1.880	2.038	4.679	2.641
Anteil	9,9 %	10,0 %	21,9 %	
Angaben in Tausend EUR	2009	2010	2011	Veränderung
Bilanzsumme	18.910	20.339	21.473	1.134
Eigenkapital	7.519	7.636	8.157	521
Anteil	39,8 %	37,5 %	38,0 %	
Verbindlichkeiten	6.740	8.505	9.232	727
Anteil	35,6 %	41,8 %	43,0 %	

Die Bilanzsumme in Höhe von 21.473 TEUR ist im Vergleich zum Vorjahr um 1.134 TEUR gestiegen. Ein gewährter Dauervorschuss eines Rehabilitationsträgers in Höhe von 2.776 Mio. EUR wurde in 2011 um TEUR 912 erhöht und wird unter den sonstigen Verbindlichkeiten auf der Passivseite ausgewiesen.

Die Gesellschaft weist einen Jahresüberschuss von 520 TEUR aus. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Ergebnis somit um 402 TEUR verbessert. Ein Grund hierfür ist maßgeblich der Anstieg der Umsatzerlöse sowie die Senkung der Personalkosten.

Infolge laufender Liquiditätsanalysen des Finanzmanagements und Fristenüberwachung des an Wertpapieren vorhandenen Anlagevermögens, haben sich im Geschäftsjahr keine Liquiditätsprobleme eingestellt.

Die Betreuung und Anleitung der Menschen mit Behinderung als Rehamaßnahme ist das „Kerngeschäft“ der Werkstatt. Die Leistungsvergütungen und Kostenerstattungen der Rehabilitationsträger betragen (die im Wirtschaftsplan 2011 vorgesehenen Beträge sind nachrichtlich dargestellt):

	2009	2010	2011	Veränderung	(geplant 2011)
Leistungsvergütung und Kostenerstattung, in Mio. EUR	29,3	29,6	29,6	0	29,9
Anteil an den Einnahmen	79,1 %	77,2 %	77,1 %	- 0,07 %	78,44 %

Der Leistungsvergütung stehen folgende Personalkosten gegenüber:

	2009	2010	2011	Veränderung	(geplant 2011)
Löhne und Gehälter Soziale Abgaben und Aufw. für Altersvorsorge Gesamt	15.429	15.830	15.291	- 539	15.345
Anteil an den Ausgaben	40,40 %	41,36 %	39,80 %	- 1,56 %	40,24 %

Die obigen Personalkosten sind 2011 um rd. 3,5 % gesunken. Maßgebend hierfür ist die Beendigung einiger befristeter Arbeitsverträge der angestellten Mitarbeiter, um einem vom LVR vorgegebenen Stellenplan gerecht zu werden.

Die Umsatzerlöse aus Produktion und Dienstleistung sind wieder gestiegen und tragen einen Anteil von 22 % der Gesamteinnahmen.

	2009	2010	2011	Veränderung	(geplant 2011)
Umsatz in TEUR	7.270	8.042	8.502	460	7.900
Anteil an den Einnahmen:	19,6 %	20,9 %	22,0 %	1,1 %	20,7 %

Bei der Akquisition wird mehrjährigen Rahmenverträgen mit langjährigen solventen Vertragspartnern der Vorzug eingeräumt, daher beträgt der Anteil unserer „TOP-15-Kunden“ allein über die Hälfte des Gesamtumsatzes. Der Rest wird von 723 Rechnungskunden (Vorjahr 679) erwirtschaftet.

Den Umsatzerlösen stehen folgende Entgelte für Menschen mit Behinderung gegenüber

	2009	2010	2011	Veränderung	(geplant) 2011
Entgelt in TEUR	2.132	2.181	2.202	21	2.215
Anteil an den Ausgaben	5,59 %	5,70 %	5,70 %	0,00 %	5,81 %

### **Bericht über Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Der Landschaftsverband Rheinland hat für 2012 eine weitere Absenkung der Leistungsvergütung angekündigt. Zum einen ist vorgesehen für die in Teilzeit befindlichen Menschen mit Behinderung die Leistungsvergütung bis zu 30 % zu kürzen. Des Weiteren wird mit einer generellen Absenkung von 2 % gerechnet. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Darüber hinaus wird ab dem Jahr 2013 wieder mit einer leichten Anhebung der Leistungsvergütung gerechnet.

Zum 01.02.12 wurden Büroräume auf der Ludenberger Straße 56 in 40629 Düsseldorf zum Aufbau von über 25 Werkstattplätze angemietet.

Der Bedarf nach einer neuen Betriebsstätte für psychisch behinderte Menschen wurde bestätigt. Entsprechende Immobilien wurden besichtigt.

Weiterhin wurde der Bedarf für weitere Arbeitsplätze für geistig behinderte Menschen bestätigt.

### **Entwicklungszahlen und -perspektiven**

Die WfaA verfügt über ein funktionierendes Risikomanagementsystem mit monatlichen Berichten über Umsätze,

Auftragsstatus, Kapazitätsplanung und Stichtagsliquidität, das sich auch als Frühwarnsystem eignet, um drohende Verluste beziehungsweise Risiken zeitnah zu erkennen.

In 2011 wurde ein „Personalcontrolling“ eingerichtet. In der Personalbedarfsermittlung werden die Ist-Zahlen der Mitarbeiter den Soll-Zahlen der nach Stellenschlüssel der Werkstättenverordnung finanzierten Stellen gegenübergestellt. Hieraus werden Schwerpunkte der zukünftigen Personalpolitik abgeleitet. Außerdem werden verschiedene Personalmaßnahmen (z.B. Befristungsende, Ende der Elternzeit, Renteneintritt, Krankenstand) systematisch dokumentiert und der Personalplanung zu Grunde gelegt.

Wir gehen von folgender Entwicklung der Belegung in der Wfaa aus:

Die Anzahl der „geistig behinderten Menschen“ wird stagnieren. Die Anzahl der „psychisch behinderten Menschen“ wird weiter steigen. Die Anzahl der schwer- und mehrfach behinderten Menschen“ wird weiter steigen. Die Chance auf Vermittlung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt wird besser, ist jedoch insgesamt von geringer Bedeutung.

Der Wirtschaftsplan 2012 schließt mit einem Jahresüberschuss i.H.v. 140 TEUR ab.

### **Chancen und Risiken**

Risiken entstehen durch die in Aussicht stehende Absenkung der Leistungsvergütung, der zusätzlich eine tarifliche Erhöhung der Entgelte des Betreuungspersonals entgegensteht.

Bei einem Arbeitsmarkt mit sinkenden Arbeitslosenzahlen wird die Suche nach qualifiziertem Betreuungspersonal mit adäquatem Gehalt schwierig.

Die wirtschaftliche Entwicklung mit abnehmender Zahl der Arbeitslosen und der demographische Wandel in der Gesellschaft werden den „Menschen mit Behinderung“ auch eine neue Chance auf einen Arbeitsplatz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt geben.

Durch die Knappheit an Fachkräften auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt bestehen auch Chancen, neue Aufträge in die Betriebsstätten zu bekommen.

Neue Betriebsstätten im Düsseldorfer-Norden ermöglichen die Aufnahme weiterer Menschen mit Behinderung, insbesondere aus diesem Einzugsbereich.

Für die schwer- und mehrfach behinderten Menschen in der Wfaa ist „Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft“ von Bedeutung. Es wird zunehmend Pflegepersonal von einem abnehmenden Arbeitsmarkt benötigt. Durch die eigene Ausbildung von Menschen mit Behinderung zum „Betreuungshelfer“ will Wfaa dem entgegenwirken.

Die Werkstatt hat sich Anfang 2012 zur Einhaltung des „Corporate Governance Kodex der Landeshauptstadt Düsseldorf“ entschlossen.

Der Geschäftsführer versichert nach bestem Wissen, dass im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken im Abschnitt E beschrieben sind.

## Bezüge der Organe

### Geschäftsführung

Die Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betragen insgesamt für das Geschäftsjahr 133,0 TEUR.

### Verwaltungsrat

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten für ihre Tätigkeiten keine Bezüge.

## Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

	2009	2010	2011
Werkstattplätze	1.420	1.420	1.420
Menschen mit Behinderungen	1.462	1.472	1.476
Auslastung/Werkstattplätze	103 %	104 %	104 %
Mitarbeiter insgesamt	1.803	1.808	1.807

## Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

### Stadt Düsseldorf

Für die Pflege des Geländes Südpark erzielte die WfaA in 2011 Erlöse in Höhe von 1.000 TEUR.

### Bädergesellschaft

Die Beschäftigten der WfaA nutzen die Schwimmbäder Niederheid und Oberkassel. Für die Nutzung sind im Geschäftsjahr 2011 ca. 10 TEUR Aufwendungen entstanden.

### Rheinbahn AG

Für die Beschäftigten der WfaA GmbH wurden im Geschäftsjahr 2011 rd. 750 Einzelabos von der Rheinbahn AG bezogen. Hierfür sind Aufwendungen von ca. 400 TEUR entstanden.

### Flughafen Düsseldorf GmbH

Die WfaA GmbH lässt die Lohn- und Gehaltsabrechnung für ihre Angestellten von der Flughafen Düsseldorf GmbH durchführen. Im Geschäftsjahr 2011 zahlte die WfaA GmbH dafür ca. 140 TEUR.

### Stadtwerke Düsseldorf AG

Für den Bezug von Energie (Strom, Wasser, Gas) wurden ca. 740 TEUR gezahlt.



## SANA KLINIKEN DÜSSELDORF GMBH

Gräulinger Straße 120  
40625 Düsseldorf  
Telefon: 0211/28 00 - 01  
Telefax: 0211/28 00 - 966  
E-Mail: info@sana-duesseldorf.de  
<http://www.sana-duesseldorf.de>

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	1.250.000,00 EUR	
Sana Kliniken AG	637.500,00 EUR	51 %
Landeshauptstadt Düsseldorf	612.500,00 EUR	49 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und die Unterhaltung der Krankenhäuser Düsseldorf-Gerresheim und Düsseldorf-Benrath nach Maßgabe der jeweiligen Feststellungen im Krankenhausplan des Landes Nordrhein-Westfalen einschließlich ambulanter Versorgungsleistungen. Zu den Krankenhäusern gehören auch Nebenbetriebe und flankierende Einrichtungen sowie Aus- und Weiterbildungseinrichtungen (Akademisches Lehrkrankenhaus der Heinrich-Heine Universität Düsseldorf und Krankenpflegeschule). Der Unternehmensgegenstand ist ferner der Betrieb und die Unterhaltung der Altenpflegeheime Düsseldorf-Gallberg und Düsseldorf-Benrath. Zu den weiteren Aufgaben gehören die Aus-, Fort- und Weiterbildung für den Altenpflegeberuf sowie Angebote des betreuten Wohnens.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens unter anerkannten ethischen Grundsätzen. Die Gesellschaft dient im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten der stationären, teilstationären und ambulanten Untersuchung, Behandlung und Versorgung von Patienten sowie sonstiger ambulanter Leistungen, insbesondere auch im Rahmen von Medizinischen Versorgungszentren.

Der Zweck der Gesellschaft ist ferner die ambulante, teilstationäre und vollstationäre Pflege, Betreuung und Versorgung von in der Regel alten Menschen, insbesondere der Menschen in Düsseldorf. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung und Förderung des Gesellschaftszwecks unmittelbar oder mittelbar dienen. Sie kann Zweigniederlassungen errichten und sich an gleichartigen und ähnlichen Unternehmen beteiligen.

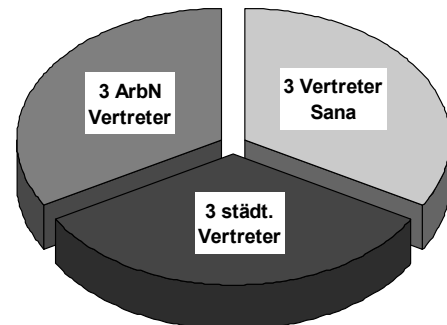
In der stationären medizinischen Versorgung wurden 22.651 Patienten behandelt. Die bei den Seniorenzentren vorgehaltenen Pflegeplätze waren zu 94,4 % ausgelastet.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 990 (Vorjahr: 993)

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### Zusammensetzung des Aufsichtsrates



#### a.) **Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2011 – 31.12.2011)**

Stadtdirektor Manfred Abrahams  
Frau Charlotte Nieß-Mache  
Herr Olaf Lehne

#### b.) **Geschäftsführung**

Dr. B. Fouckhardt-Bradt

#### c.) **Gesellschafterversammlung**

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

## **SANA MEDIZINISCHES VERSORGUNGSZENTRUM DÜSSELDORF GMBH**

Urdenbacher Allee 83  
40563 Düsseldorf  
Tel.: +49 211 2800 3203  
Fax: +49 211 2800 971

### **BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS**

gezeichnetes Kapital	50.000 EUR	
Sana Kliniken Düsseldorf GmbH	50.000 EUR	100 %

### **ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS**

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte“ Zwecke der Abgabenordnung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb Medizinischer Versorgungszentren in Düsseldorf im Sinne von § 95 Abs. 1 SGB V als Einrichtungen der Wohlfahrtspflege.

Mittel der Gesellschaft dürfen nur für ihre satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Gesellschafter erhalten keine Gewinnanteile und auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Gesellschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

Die Sana Medizinisches Versorgungszentrum GmbH stellt die ambulante Versorgung im Düsseldorfer Stadtgebiet sicher.

### **PERSONALBESTAND**

Beschäftigte: 3 (Vorjahr: 2,5)



## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### a.) **Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2011 – 31.12.2011)**

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

### b.) **Geschäftsführung**

Prof. Dr. Wolf-Dieter Schoppe  
Klaus Ehrhardt

Geschäftsführer  
Geschäftsführer

### c.) **Gesellschafterversammlung**

Die Sana Kliniken Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 50.000 EUR.

## QUADRIENNALE GMBH

(abweichendes Geschäftsjahr: 01.04.2010 – 31.03.2011)

Zollhof 11  
40221 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 89 999 07  
Telefax: 0211/ 89 297 06  
<http://www.art-in-duesseldorf.de/quadriennale>  
E-Mail: [info@art-in-duesseldorf.de](mailto:info@art-in-duesseldorf.de)



### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	25.000,00 EUR	100,00 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Vorbereitung und die Durchführung der alle vier Jahre stattfindenden Quadriennale sowie die Durchführung von Marketing- und PR-Maßnahmen zur Stärkung des Kulturstandortes Düsseldorf.

Das Geschäftsjahr 2010/2011 war von Vorbereitung und Durchführung der Quadriennale 2010 geprägt.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: zeitlich befristet bis zu 6 (Vorjahr: 2)

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### a.) **Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2011 – 31.12.2011)**

Oberbürgermeister Dirk Elbers	Vorsitzender
Bürgermeister Friedrich G. Conzen	stellv. Vorsitzender
Stadtdirektor Manfred Abrahams	
Ratsfrau Dr. Veronika Dübgen	
Ratsfrau Cornelia Mohrs	
Ratsherr Dr. Alexander Fils	
Herr Toni Mörger	

### b.) **Geschäftsführung**

Frau Angela Eckert-Schweizer  
Kulturdezernent Hans-Georg Lohe

### c.) **Gesellschafterversammlung**

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

## KUNSTHALLE DÜSSELDORF GMBH

Grabbeplatz 4  
40213 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 89 9 62 43  
Telefax: 0211/ 89 2 91 68  
<http://www.kunsthalle-duesseldorf.de>  
E-Mail: [mail@kunsthalle-duesseldorf.de](mailto:mail@kunsthalle-duesseldorf.de)

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	100.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	64.900,00 EUR	64,90 %
Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen	25.100,00 EUR	25,10 %
Stadtsparkasse Düsseldorf	10.000,00 EUR	10,00 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Kunst durch die Übernahme des Betriebes der bisher von der Stadt betriebenen Kunsthalle Düsseldorf als Ausstellungsort für nationale und internationale bildende Kunst.

Der Zweck wird insbesondere dadurch verwirklicht, dass für den Kunstverein Räumlichkeiten für deren Veranstaltungen vorgehalten werden und Kunstverein und Kunsthalle gGmbH jeweils autonome Ausstellungen und Veranstaltungen zur nationalen und internationalen Gegenwartskunst durchführen und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen.

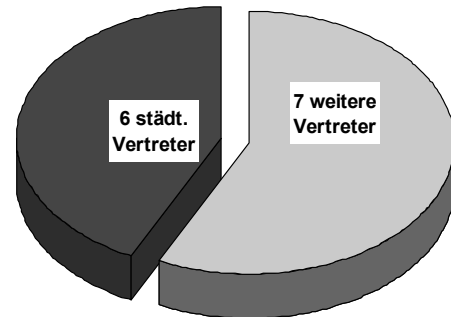
Die von der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2011 in der Kunsthalle und im KIT – Kunst im Tunnel präsentierten Ausstellungen wurden von rund 38.000 bzw. rund 33.000 Personen besucht.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 10 (Vorjahr: 12)

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### Zusammensetzung des Aufsichtsrates



#### a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2011 – 31.12.2011)

Oberbürgermeister Dirk Elbers	Vorsitzender
Kulturdezernent Hans-Georg Lohe	
Bürgermeister Friedrich G. Conzen	
Ratsfrau Cornelia Mohrs	
Ratsherr Manfred Neuenhaus	
Herr Toni Mörger	

#### b.) Geschäftsführung

Herr Dr. Gregor Jansen	
Frau Ariane Berger	
Herr Hans-Jürgen Hafner	(ab 01.09.2011)
Frau Dr. Vanessa Müller	(bis 31.08.2011)

#### c.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

## Aktiva

	2011 TEUR	Veränderung '11 - '10 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR
<b>A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>15</b>
<b>B. Anlagevermögen</b>	<b>47</b>	<b>-7</b>	<b>54</b>	<b>52</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0
Sachanlagen	47	-7	54	52
<b>C. Umlaufvermögen</b>	<b>622</b>	<b>-8</b>	<b>630</b>	<b>740</b>
Vorräte, fertige Erzeugnisse und Waren	20	-18	38	43
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	65	-122	187	103
Kassenbestand / Bankguthaben /Schecks	537	132	405	594
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>67</b>	<b>22</b>	<b>45</b>	<b>181</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>736</b>	<b>7</b>	<b>729</b>	<b>988</b>

## Passiva

	2011 TEUR	Veränderung '11 - '10 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>353</b>	<b>-78</b>	<b>431</b>	<b>596</b>
Gezeichnetes Kapital	85	0	85	100
Gewinnrücklage	0	0	0	0
Bilanzgewinn	268	-78	346	496
<b>B. Sonderposten für empfangene Zuschüsse</b>	<b>47</b>	<b>-7</b>	<b>54</b>	<b>52</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>197</b>	<b>155</b>	<b>42</b>	<b>135</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>73</b>	<b>-100</b>	<b>173</b>	<b>181</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>66</b>	<b>37</b>	<b>29</b>	<b>24</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>736</b>	<b>7</b>	<b>729</b>	<b>988</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Erhaltene Spenden und Zuschüsse	2.215	116	2.099	2.369
2. Umsatzerlöse	479	0	479	498
3. sonstige betriebliche Erträge	65	-23	88	103
<b>Gesamterträge</b>	<b>2.759</b>	<b>93</b>	<b>2.666</b>	<b>2.970</b>
4. Materialaufwand	1.355	375	980	864
5. Personalaufwand	650	-19	669	668
6. Abschreibungen	21	-7	28	14
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	813	-329	1.142	1.338
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	-1	3	4
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-78</b>	<b>72</b>	<b>-150</b>	<b>90</b>
<b>10. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-78</b>	<b>72</b>	<b>-150</b>	<b>90</b>
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	346	-150	496	392
12. Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0	14
<b>13. Bilanzgewinn</b>	<b>268</b>	<b>-78</b>	<b>346</b>	<b>496</b>

## Lagebericht

### Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Bereits im Jahr 2010 wurde aufgrund der angespannten Haushaltssituation der Landeshauptstadt Düsseldorf der Zuschuss der Gesellschaft um 200.000,00 Euro gekürzt und die Kürzung bei der Kunsthalle vorgenommen. Im Berichtsjahr wurde der Zuschuss um weitere 55.000,00 Euro gesenkt, die diesmal bei KIT – Kunst im Tunnel berücksichtigt wurden.

Im Berichtsjahr konnten rund 120.000,00 Euro mehr Fördergelder akquiriert werden, als eingeplant waren. So konnte das Geschäftsjahr trotz erhöhten Bewachungsbedarfs – vorrangig in der Kunsthalle – und damit einhergehenden Mehrkosten mit einem Fehlbetrag von nur EUR 78.413,91 abgeschlossen werden. Damit liegt das Jahresergebnis um TEUR 133 höher als geplant.

Die Gesellschaft verzeichnete rund 38.000 Besucher in der Kunsthalle und rund 33.000 Besucher im KIT – Kunst im Tunnel.

### Ausstellungstätigkeit der Kunsthalle in 2011

#### Quadriennale 2010:

#### Von realer Gegenwart. Marcel Broodthaers heute

(11. September 2010 – 16. Januar 2011)

Im Rahmen der Quadriennale 2010 zeigte die gemeinsame Ausstellung der Kunsthalle Düsseldorf und des Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen ausgewählte Werke internationaler Künstlerinnen und Künstler, die sich explizit auf Marcel Broodthaers beziehen oder im Sinne einer Weiterentwicklung Motive seines Œuvres aufgreifen. Broodthaers, der schon zu Lebzeiten ein überaus einflussreicher Künstler seiner Generation war, wird auch heute noch aufgrund der ungebrochenen Aktualität seiner Werke von zahlreichen Künstlern produktiv rezipiert. Zeitgenossenschaft vermittelte sich bei dieser Ausstellung im Sinne des Quadriennale-Themas „Kunstgegenwärtig“ als Genealogie der Gegenwart und in Werken, die sich in ihren Referenzen zu ihrem historischen Impulsgeber bekennen und diesen dadurch selbst in seiner Abwesenheit aktualisierten.

Mit: Tacita Dean, Olivier Foulon, Andy Hope 1930, Henrik Olesen, Kirsten Pieroth, Stephen Prina, Rirkrit Tiravanija, Joëlle Tuerlinckx, Susanne M. Winterling, Cerith Wyn Evans

#### Katharina Grosse (11. September 2010 – Juli 2011)

Außenprojekt, Johanneskirche, Martin-Luther-Platz in Düsseldorf

Katharina Grosse zeigte zum ersten Mal eines ihrer ellipsenförmigen Bildsysteme im Außenraum. Das 6 x 8 Meter große bemalte Objekt war in einer Höhe von über fünf Metern so an die Fassade der Düsseldorfer Johanneskirche angebracht, dass es weit in den Raum hineinreichte. Die gesprayte Malerei wies über die Grenzen der gewölbten Oberfläche hinaus und wirkte, als würde hier nur ein Teil eines größeren Bildes sichtbar, welches sich in den Bildraum der Kirche hineinschob.

Die gleichermaßen illusionistische wie abstrakte Malerei, die Größenverhältnisse von Kirche und Objekt und die Mehrdeutigkeit als Objekt und Bildträger eröffneten einen Denkraum, in dem der Zuschauer zum Akteur wurde. Dadurch, dass hier koexistierte, was sich sonst entgegensteht, konnte eine gesellschaftlich weitreichende Erfahrung gemacht werden: Die Wirklichkeit geht in ihren Möglichkeiten auf, sie kann hierarchielos immer wieder neu gestaltet werden.

Die in Berlin lebende Malerin Katharina Grosse studierte in Düsseldorf und wurde dort vor einiger Zeit zur Professorin an der Kunstakademie berufen. Ihre Arbeiten finden internationale Aufmerksamkeit.



### **KRIWET – Yester 'n' Today**

(19. Februar – 1. Mai 2011)

Im Frühjahr 2011 widmete die Kunsthalle Düsseldorf dem Gesamtwerk des gebürtigen Düsseldorfers Ferdinand Kriwet (\*1942) als weltweit erste Institution eine umfassende Einzelausstellung.

Kriwet ist ein Pionier der Medienkunst. Seiner Zeit voraus, beschäftigte er sich bereits in den 1960er Jahren in Ausstellungen, Bühnenauftritten und Hörspielen mit unseren von der Reizüberflutung der Massenmedien beeinflussten Sehgewohnheiten und analysierte die Sprache von Fernsehen, Werbung und Fotografie. Bereits im Alter von 19 Jahren veröffentlichte er „Rotor“, seine erste Publikation, im Kölner DuMont Verlag. Mit der in den frühen 1960er Jahren entstandenen Werkgruppe „Rundscheiben“ entwarf er Texte ohne Anfang und Ende mit mehrdeutigem und unbestimmtem Inhalt, die keine Leserichtung vorgeben und den Betrachter selbst zur Bedeutungsproduktion auffordern. In den Folgejahren eroberten seine Neonschriften, Wandbemalungen und Leitsysteme den öffentlichen Raum. In seiner Heimatstadt Düsseldorf waren die Arbeiten des Künstlers zuletzt 1975 in einer Ausstellung im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen zu sehen. Gut 35 Jahre später zeigte die retrospektiv angelegte Schau in der Kunsthalle Düsseldorf erstmalig einen umfassenden Überblick über Kriwets vielschichtiges Œuvre. Die Ausstellung präsentierte von den ersten „Rundscheiben“ und „Poem Paintings“, Hör- und Sprechtexten bis hin zu seinen Publikationen, Film- und Fernsehbeiträgen, Neonarbeiten und Mixed-Media-Installationen sowie neuen und eigens für die Schau konzipierten Arbeiten das Werk des Künstlers.

Die Ausstellung wurde im Anschluss in der Galerie im Taxispalais, Innsbruck gezeigt.

### **THE GROUP 1965 – We are boys!**

(21. Mai – 3. Juli 2011)

Eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Japan Foundation / Japanisches Kulturinstitut im Rahmen von „150 Jahre Freundschaft Deutschland-Japan“

Die Kunsthalle Düsseldorf präsentierte die weltweit erste umfangreiche institutionelle Ausstellung mit den sechs japanischen Künstlern AIDA Makoto, ARIMA Sumihisa, KINOSHITA Parco, MATSUKAGE Hiroyuki, OIWA Oscar und OZAWA Tsuyoshi. Obgleich der Titel auf eine Künstlergruppe schließen lässt, sind THE GROUP 1965 kein Künstlerkollektiv im herkömmlichen Sinne. Eher zufällig haben sie sich zu einer Gruppe zusammengeschlossen, deren Gemeinsamkeit in erster Linie in ihrem Herkunftsland Japan und dem Geburtsjahr 1965 liegt. Ihre Arbeiten und Methoden bewegen sich zwischen performativen Inszenierungen und Shows, Malerei, Skulptur und Installation, beziehen aber auch Grafik-Design, Manga-Comic und elektronische Musik ein.

In der Kunsthalle wurden Arbeiten der sechs Künstler von THE GROUP 1965 aus den letzten 15 Jahren präsentiert, darunter zahlreiche aktuelle Werke sowie die eigens für die Ausstellung konzipierte Installation „Nagaya“. Interessant sind die Parallelen zwischen Japan und Deutschland, die in den Arbeiten der Künstler aufgegriffen werden: die Auseinandersetzung der Künstler mit ihrer Elterngeneration, die von Punkmusik und NATO-Doppelbeschluss, atomarem Wettrüsten, Tschernobyl, Aids, Erstem Golfkrieg und dem Ende des Eisernen Vorhangs gezeichneten hedonistischen Jahre sowie der Hintergrund und Ansatz einer „neuen“ Kunst und eines erweiterten Kunstbegriffs.

Die Ausstellung wurde im November im Art Arsenal, the Museum Complex of Culture and Art in Kiew, Ukraine, gezeigt.

### **Tomma Abts**

(16. Juli – 9. Oktober 2011)

Die deutsche Künstlerin Tomma Abts (\*1967) zählt zu den herausragenden Malerinnen ihrer Generation. 2006 erhielt sie den renommierten Turner Prize. Sie realisierte Einzelausstellungen unter anderem in der Kunsthalle Basel, dem Hammer Museum in Los Angeles oder dem New Museum of Contemporary Art in New York. Die Kunsthalle Düsseldorf richtete der in London lebenden Künstlerin, die seit Sommer 2010 als

Professorin an der Düsseldorfer Kunstakademie lehrt, die erste institutionelle Einzelausstellung im Rheinland aus. Tomma Abts' Werke zeichnen sich durch die Langsamkeit und Strenge ihres Produktionsprozesses aus. Obwohl die Malerin einer festgelegten Methode folgt, indem sie rein geometrische Formen verwendet und diese mit Öl- und Acrylfarbe Schicht für Schicht auf das klassische Porträtformat von 48 x 38 cm aufträgt, ist ihre Malerei weit von serieller Produktion entfernt. Die Individualität jedes einzelnen Werks entsteht durch einen Produktionsprozess, der die einzelnen Schritte der Bildfindung immer wieder befragt und verändert. Die Konzentration dieses künstlerischen Prozesses spiegelt sich in den Ausstellungen der Künstlerin, die die Präsentation ihrer Arbeiten stets als eigenes, in sich stimmiges Bild versteht. Die Kunsthalle Düsseldorf zeigte im großen Saal eine Auswahl von elf Leinwänden. Erstmals wurde Abts' Malerei mit einer Reihe von kleinformatischen, bislang kaum bekannten Zeichnungen kombiniert, die seit Jahren parallel zu ihren Leinwänden entstehen.

### **Chris Martin, Staring into the Sun**

(22. Oktober 2011 – 25. Januar 2012)

Die Kunsthalle Düsseldorf zeigte die erste institutionelle Einzelausstellung des amerikanischen Malers Chris Martin (\*1954) außerhalb der USA. Martins großflächige Kompositionen stehen auf dem Fundament eines sozialen Bezugsrahmens, sind Gesten der Andacht und der Solidarität. Seit Mitte der 1990er Jahre hat er geschätzten und verehrten Freunden sowie Künstlerkolleginnen und -kollegen aus Malerei und Musik immer wieder seine Reverenz erwiesen, Popgrößen ebenso wie solchen, die neben dem Zeitgeist lagen und liegen. Zugleich brechen die Arbeiten mit dem Reinheitsgebot der Farbfeldmalerei und der monochromen Malerei. Diese umfangreiche Ausstellung in der Kunsthalle zeigte sowohl großformatige Leinwände, die Martins Begeisterung für Größe und Größenverhältnisse in Bezug zum menschlichen Körper offenbaren, als auch eine Auswahl von Klein- und Mittelformaten, wovon die meisten noch nie zuvor ausgestellt wurden. Auf christliche Mystik und anthroposophische Symbole zurückgreifend, bewegt er sich mit seinen „Spirituellen Landschaften“ in der Tradition der in Europa wenig bekannten nordamerikanischen Romantik. Martin versteht seine Gemälde als Objekte mit Eigenleben, die es nicht in den heiligen Hallen des White Cube zu schützen gilt. Im Gegenteil, seine Werke hängen an Häuserfassaden oder in Bäumen. Auch die Ausstellung in der Kunsthalle dehnte sich auf den Außenraum aus und zeigte, wie ausgerechnet im Heiligtum der modernen Abstraktion – der Ästhetik des Sublimen – das Erbe der Pop Art, die Fusion von High und Low gelten und wirksam werden kann.

### **Kunsthalle seitenlichtsaal**

(ab 16. Juli 2011)

Unter dem Titel seitenlichtsaal eröffnete die Kunsthalle Düsseldorf im Juli 2011 ein neues Ausstellungsformat. Der Name bezieht sich auf die raumhohe Fensterfront, durch die der seitenlichtsaal als einziger Ausstellungsraum im Haus direktes Tageslicht – Seitenlicht – erhält. In der Fotografie erlaubt das Seitenlicht eine gute Ausleuchtung des Motivs wie auch die Modulierung durch Licht und Schatten, die den Dingen Tiefe verleiht. Vertiefen, neue Seiten zeigen und anders beleuchten will auch der neue Ausstellungsraum: Parallel zu den großen Ausstellungen in der Kunsthalle, aber in schnellerem Wechsel sollen relevante, im Rheinland noch wenig bekannte künstlerische Positionen gezeigt werden.

### **seitenlichtsaal:raumproduktion**

(16. Juli – 26. August 2011)

Mit der Ausstellung raumproduktion startete die Kunsthalle Düsseldorf im seitenlichtsaal eine neue Serie von Ausstellungen und Interventionen. Zum Auftakt wurde Matthias Böttger vom Büro „raumtaktik – office from a better future“ eingeladen, eine Übersicht zu den aktuellen Produktionsbedingungen von Raum zu konzipieren. Für raumproduktion zerteilten die Architekten Julian Schubert, Elena Schütz und Leonard Streich von „Something Fantastic“ den seitenlichtsaal mit Fäden und veränderten so die räumliche Erfahrbarkeit und Perspektive. Das leere „Raumlayout“ wurde um Bild- und Textbeiträge subjektiver Beobachtungen und Statements erweitert, die Matthias Böttger im Dialog mit Künstlern und Akteuren unserer gelebten Umwelt entwickelte.

**Damir Očko. On Ulterior Scale**

(10. September – 9. Oktober 2011)

Es sind die unbestimmten Zonen zwischen Erklärbarem und Uneindeutigem, denen der kroatische Künstler Damir Očko (\*1977) nachspürt. Im Zentrum der Ausstellung stand Očkos jüngster Film „The Moon shall never take my Voice“. Der Film basiert auf drei Texten, die von einer Performerin auf einer leeren, nur spärlich erhellten Bühne in Gebärdensprache vorgetragen werden; ihre expressiven Gesten sind von präzise komponierten Klängen begleitet, die im Raum eine skulpturale, suggestive Wirkung entfalten. Wie auch hier, nutzt Očko für seine Filme, Zeichnungen und Künstlerbücher häufig Zitate aus Musik und Literatur, die er in eine eigene, verrätselte Bildsprache übersetzt.

**João Maria Gusmão & Pedro Paiva. Tem gwef tem gwef dr rr rr**

(10. September – 9. Oktober 2011)

Alles ist rätselhaft und ständig in Bewegung, scheinen uns die Arbeiten von João Maria Gusmão und Pedro Paiva (\*1979/\*1977) zu suggerieren. Eine zentrale Inspirationsquelle für das portugiesische Künstlerduo ist die surrealistische Literatur des wenig bekannten französischen Schriftstellers René Daumal (1908-1944), der den Verlust von Mythen in der modernen Gesellschaft beklagte und sich den Grenzen der gewohnten Wahrnehmung und der Magie der Dinge widmete. Ähnlich Daumal, der die Trennung von Traum und Wirklichkeit, von Mysteriösem und Rationalem aufhob, überlagern sich in den Filmen, Fotografien und Skulpturen von Gusmão und Paiva naturwissenschaftliche Erkenntnisse mit surrealen, unerklärlichen Erscheinungen, die das Unmögliche und eigentlich Unerfahrbare veranschaulichen. Durch eine Art Traumlandschaft miteinander verbunden, forderten die ausgestellten Werke so auf humorvolle Art und Weise den Verstand heraus und verwandelten den seitenlichtsaal in einen Ort, der unser Erkenntnisssystem in Frage stellte.

**Matt Connors. Gas. . . Telephone. . . One Hundred Thousand Rubles**

(22. Oktober – 20. November 2011)

Subtil und mit Leichtigkeit greift Matt Connors (\*1973) auf Referenzen aus Kunstgeschichte, Literatur und Musik zurück, die er in einen neuen Kontext setzt. Connors benutzt ein aus der Geschichte der abstrakten Malerei vertrautes Formenrepertoire: geometrische Grundformen, schnell hingesezte Pinselstriche und Schraffuren, daneben Buchstaben oder Ziffern, die scheinbar spielerisch auf die Leinwand gebracht sind. Connors nutzt das Potential abstrakter Malerei, das in der Betrachtung stets neue Interpretationsebenen zu öffnen vermag. So greift er Zitate und malerische Lösungen auf, erweitert sie jedoch kontinuierlich, indem er die Bildgrenzen überschreitet: Leinwände werden zum Objekt, Malerei und Umraum in einer quasi theatralen Inszenierung miteinander in Beziehung gebracht. Connors schafft eine Malerei, die sich selbst zum Gegenstand hat – eine Art narrativer Minimalismus, der neue Lesarten von Bild, Objekt und Raum herausfordert.

**The Third Room. Der Dritte Raum. Trzeci Pokój**

(1. Dezember 2011 – 26. Februar 2012)

Die Kunsthalle Düsseldorf und das Museum für Moderne Kunst in Warschau zeigten ein gemeinsames, zeitgleich stattfindendes Ausstellungsprojekt als Teil der „Kultursaison Nordrhein-Westfalen in Polen 2011/2012“, das im Dialog der beiden Räume einen virtuellen „dritten Raum“ entstehen ließ. Das Projekt beleuchtete parallele historische Phänomene der künstlerischen Traditionen an den Kunstakademien in Düsseldorf und Warschau. Beide Akademien spielten eine wichtige Rolle bei der Entstehung alternativer pädagogischer Modelle in den 1960er und 1970er Jahren, repräsentiert durch Joseph Beuys mit seiner „Sozialen Plastik“ und dem „erweiterten Kunstbegriff“ und durch Oskar Hansen mit der Theorie und Praxis der „Open Form“. Die zwei parallel bespielten Räume in Düsseldorf und Warschau lehnten sich an architektonische Besonderheiten und bestimmte räumliche Situationen des jeweils anderen Ortes an und fungierten so als (reale und metaphorische) Ausstellungs- und Produktionsorte für die ausgewählten Künstler, die in der Nachfolge oder Abgrenzung zu bestimmten Traditionslinien stehen.

**Kunsthalle BÜHNE**

(2011-2013)

Das interdisziplinäre Format BÜHNE entstand in Kooperation mit der Kultur- und Sozialstiftung der Provinzial Rheinland Versicherungen und der Kunst- und Kulturstiftung der Stadtsparkasse Düsseldorf und ist auf drei Jahre angelegt. Pro Jahr werden in Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen in Düsseldorf zwei bis drei performative Projekte entwickelt, die thematisch an einzelne Ausstellungen der Kunsthalle anknüpfen. Das spartenübergreifende Projekt legt den Schwerpunkt dabei insbesondere auf die Einbeziehung von Jugendlichen und Senioren.

### **BeatTheater (on stage)**

(27./28. April 2011, Düsseldorfer Schauspielhaus)

Im Rahmen der Recherchen zur Ausstellung KRIWET – Yester'n'Today stießen Mitarbeiter der Kunsthalle auf einen Text Ferdinand Kriwets, der beim Künstler selbst in Vergessenheit geraten war: das „BeatTheater“. Inspiriert von der Beat Generation der 1960er Jahre, erfasste Ferdinand Kriwet das Stück 1964 im Alter von 22 Jahren. Im Mittelpunkt der Handlung steht die Sozialisierung eines Mannes von seiner Geburt bis zum Eintritt ins Jugendalter. Das Stück wurde zuvor niemals aufgeführt. Mit dem Einverständnis des Künstlers konnten der Schauspieler und Regisseur Christian Wittmann und der Komponist Georg Zeitblom dafür gewonnen werden, das Exposé zu überarbeiten. Gemeinsam verfassten sie daraus eine Konzertperformance in zehn Formteilen, in der Musiker, Sprecher und Live-Ton-Re-Mixer mitwirken. Basierend auf dem Exposé Kriwets wurde das Stück um Textpassagen aus Werken wichtiger Vertreter der Beat Generation wie den Schriftstellern Allen Ginsberg oder William S. Burroughs ergänzt. Im Kleinen Haus des Düsseldorfer Schauspielhauses wurde das Stück nach fast 50 Jahren welturaufgeführt.

### **We watch you watch**

(24., 25. und 26. August 2011, Grabbeplatz/Kunsthalle Düsseldorf)

Eine Theaterproduktion im öffentlichen Raum von ultraviolett/ Philine Velhagen in Koproduktion mit Drama Köln und in Kooperation mit dem WDR

Verschiedene Protagonisten, mit Mikroports ausgestattet und über Funkkopfhörer mit den Zuschauern verbunden, synchronisierten den vor den Zuschauern liegenden Platz. Familien, Paare, innere Monologe. Sie schlüpfen in die Köpfe der Passanten und ließen deren Gedanken laut werden. Ungeahnte Beziehungen zwischen Unbekannten wurden offenbar. Die Passanten wurden Teil einer Erzählung, von der sie nichts ahnten.

Das Projekt wurde parallel zur Ausstellung seitenlichtsaal:raumproduktion gezeigt, die sich mit den Produktionsbedingungen von (öffentlichem) Raum auseinandersetzte.

### **Jörg Weinöhl**

(November/Dezember 2011, Kunsthalle Düsseldorf)

Im Rahmen der Ausstellung des amerikanischen Künstlers Chris Martin präsentierte die Kunsthalle das dritte Projekt des interdisziplinären Formats Kunsthalle BÜHNE. Ausgehend von den raumgreifenden Arbeiten Chris Martins, die das Verhältnis von Malerei und Betrachter, von Bewegung und Bild thematisieren, entwickelte der Düsseldorfer Tänzer Jörg Weinöhl (Ballett am Rhein Düsseldorf Duisburg) in Zusammenarbeit mit der Kunsthalle ein interaktives Publikumsprojekt. Im Mittelpunkt stand dabei die Erfahrung der eigenen Körperwahrnehmung im Dialog mit Malerei und Raum.

In regelmäßig stattfindenden Workshops begleitete der Tänzer die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dabei, ihre eigenen Bewegungsmuster und Verhaltensweisen im Ausstellungskontext zu beobachten und zu erkennen. Durch verschiedene Übungen zur Körperwahrnehmung wurden das Erleben und die Wahrnehmung der gezeigten Kunst und der Ausstellungssituation in Bezug auf den eigenen Körper geschärft. Parameter wie Nähe und Distanz zu den gezeigten Arbeiten, die Dimensionen von Kunst und Raum sowie die Übersetzung der Malerei in Bewegung, die auch in den Arbeiten Chris Martins eine große Rolle spielen, wurden in gemeinsam entwickelten Lectures aufgegriffen und umgesetzt.

## Vorschau Kunsthalle 2012

### Karl Schmidt-Rottluff Stipendium

(4. Februar – 9. April 2012)

Mit der Ausstellung von Arbeiten der Karl Schmidt-Rottluff Stipendiaten führt die Kunsthalle eine langjährige Tradition des Hauses fort. Präsentiert werden die acht Stipendiaten der Jahre 2008 und 2010: Katja Eckert, Roland Gättschmann, Freya Hattenberger, Sven Johné, Alicja Kwade, Cathleen Schuster, Sibylle Springer und Eva Teppe.

Das mit jeweils ca. 30.000,00 Euro dotierte Stipendium wird alle zwei Jahre an drei bis vier Künstlerinnen und Künstler vergeben. Oberster Grundsatz der Jury ist der vorurteilsfreie Blick auf die herausragende, stringente Einzelleistung. Deshalb hat sich das Karl Schmidt-Rottluff Stipendium von Anfang an durch Vielfalt auf höchstem Niveau ausgezeichnet. Die Ausstellung in der Kunsthalle entsteht in enger Zusammenarbeit mit der Karl Schmidt-Rottluff Förderungsstiftung, die das Projekt unterstützt.

### Yüksel Arslan. Artures

(21. April – 24. Juni 2012)

1962 verließ der damals in Istanbul lebende Künstler Yüksel Arslan (\*1933) aufgrund politischer Missstände mit Unterstützung von André Breton, Jean Dubuffet und Jean-Paul Sartre seine Heimat, um sich in Paris niederzulassen. Schnell fand er Anschluss an verschiedene intellektuelle Zirkel der Stadt, blieb aber bis vor kurzem einem breiteren Publikum eher unbekannt. Die Ausstellung gewährt erstmals einer größeren Öffentlichkeit Einblick in das Werk des Künstlers. Der Schwerpunkt der Schau liegt auf den so genannten „Artures“, Werken, die in einer speziellen und einzigartigen Technik angefertigt sind. Bei der Ausstellungstournee (Kunsthalle Zürich, Kunsthalle Düsseldorf, Kunsthalle Wien) handelt es sich nicht nur um die erste Präsentation des Werkes im deutschsprachigen Raum, sondern in Westeuropa überhaupt. Sie bietet einen Überblick der einzelnen Schaffensphasen seit 1959, eine Auswahl von ca. 220 Papierarbeiten des fast 800 Arbeiten umfassenden Œuvres.

Die Ausstellung und die Publikationen werden gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes.

### Dado

(21. April – 24. Juni 2012)

Dado (Miodrag Djuric, 1933-2010) wurde in Montenegro geboren und kam 1956 nach Paris, wo er die Bekanntschaft mit Jean Dubuffet machte. Ab 1960 lebte und arbeitete er in einer alten Mühle in der Normandie. Hier entstanden seine Gemälde, Zeichnungen und Druckgrafiken – surreale Bilder, Darstellungen eines fantastischen Horrors, brutal und existenziell. Dado, der seit 1962 auch mit Hans Bellmer und Unica Zürn befreundet war, bezeichnet sich als einen „Philosophen alles Verdrehten“. Die Kunsthalle präsentiert eine Auswahl seiner frühen Zeichnungen und Gemälde aus der Sammlung des Centre Pompidou.

Die Ausstellungen von Carol Rama und Dado verstehen sich als Einzelpräsentationen, die jedoch thematisch an die Retrospektive von Yüksel Arslan anschließen. So eigenwillig die drei Positionen sind und so unterschiedlich ihre Sprache, gibt es in ihren Themen und Bildwelten Überschneidungen, die eine Präsentation in einem gemeinsamen Kontext lohnend erscheinen lassen: das Obsessive und Abgründige, Motive von Traum, Spiel, Sexualität, Gewalt und Zerstückelung, der Körper als Fragment und Fetisch. Alle drei Künstler tragen je auf ihre Weise ein surrealistisches Erbe fort.

### Carol Rama. Bricolage

(21. April – 24. Juni 2012)

Parallel zu Yüksel Arslan zeigt die Kunsthalle eine Auswahl von Werken von Carol Rama (\*1918). Das Werk der italienischen Künstlerin, die 2003 den Goldenen Löwen der Biennale Venedig für ihr Lebenswerk erhielt, ist von radikalen Tabubrüchen geprägt. Ihre feinsinnigen, oft ironischen Zeichnungen, Collagen, Objektbilder und Aquarelle, die die Künstlerin bis heute weiterentwickelt, sind gleichermaßen anstößig und elegant, rebel-

lich und versponnen. Persönliche Erinnerung und frühe familiäre Belastungen, sexuelle Vorstellungen und fetischisierte Gebrauchsgegenstände aller Art, Mythen und Gegenwart verschmelzen bei Carol Rama zu einem eigenen Kosmos, der Strömungen der Nachkriegsmoderne spiegelt, dabei aber seine starke Eigenwilligkeit bewahrt.

### **Nacht der Museen**

(28. April 2012)

### **Tal R. Mann über Bord**

(7. Juli – 9. September 2012)

Der dänische Künstler Tal R (\*1967), der als Professor an der Düsseldorfer Kunstakademie lehrt, verarbeitet in seinen farbkraftigen Gemälden, Collagen und Installationen sowohl Elemente der Subkultur und der uns täglich umgebenden Bilder des Alltags wie Filme, Musik und Graffiti, als auch Motive der Kunstgeschichte. Nach eigener Aussage ähnelt Tal Rs Malerei einem Feuertopf, in den er „alle Arten von Material“ hineinwirft. Die Kunsthalle wird Tal R die erste umfassende Einzelausstellung im Rheinland ausrichten, die nicht nur einen Überblick über sein bisheriges Schaffen bieten, sondern auch neu für die Schau konzipierte installative Arbeiten präsentieren wird. Ausstellung und Katalog entstehen in Kooperation mit der Galerie im Taxispalais, Innsbruck.

### **Räume der Erinnerung**

(7. Juli – 9. September 2012)

Die Ausstellung Räume der Erinnerung versammelt Werke, die sich auf lebendige Art und Weise mit Räumen auseinandersetzen, in denen eine bestimmte Erfahrung gespeichert ist. Dabei kommen ebenso historische, philosophische und psychologische Fragen die Erinnerung betreffend zur Sprache. Die ausgestellten Arbeiten zeigen einerseits, wie Erinnerungen, die zunächst immer auf einer individuellen Erfahrung beruhen, zu allgemein verbindlichen werden können (Anri Sala), widmen sich der Zerstörung und Überschreibung von „Erinnerungsdenkmälern“ (Cyprien Gaillard), thematisieren die Vergänglichkeit und Veränderbarkeit von Erinnerung (Tatiana Trouvé), behandeln die Rekonstruktion und Neustrukturierung von Gedächtnisräumen (Dominique Gonzales-Foerster), beschäftigen sich mit historischen Traumata (Kader Attia) oder visualisieren die Unmöglichkeit, in unserer digitalen Informationsgesellschaft Spuren zu legen bzw. zu verwischen (Mircea Cantor).

Räume der Erinnerung ist eine Ausstellung mit Nominierten und Preisträgern des Prix Marcel Duchamp. Seit 2000 wird der französische Kunstpreis einmal jährlich von der ADIAF an jeweils einen in Frankreich lebenden Künstler vergeben, dessen Werk für relevant erachtet wird und internationale Anerkennung verdient.

Mit: Kader Attia, Mircea Cantor, Cyprien Gaillard, Dominique Gonzales-Foerster, Anri Sala, Tatiana Trouvé

### **Juwelen im Rheingold, 10 Jahre Sammlung Rheingold**

(29. September – 25. November 2012)

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Sammlung Rheingold wird die Kunsthalle eine thematisch ausgerichtete Ausstellung konzipieren, die einen exemplarischen Querschnitt der mittlerweile über 700 Werke umfassenden Privatsammlung zeitgenössischer Kunst präsentieren wird. Die sechs Sammler, die sich vor zehn Jahren zusammengefunden haben, erwerben in enger Kooperation mit Museen und Ausstellungshäusern im Rheinland mehrmals im Jahr Werkgruppen zeitgenössischer Künstler und haben auf diese Weise eine profilierte und vielfältige Auswahl zusammengetragen, die von Joseph Beuys und Georg Baselitz über Neo Rauch, Thomas Schütte und Rosemarie Trockel bis hin zu ganz jungen Positionen reicht. Ausstellung und Katalog werden von der Sammlung Rheingold unterstützt.

### **Yin Xiuzhen**

(15. Dezember 2012 – Februar 2013)

Die chinesische Künstlerin Yin Xiuzhen (\*1963 in Peking, lebt und arbeitet dort) gilt als die führende Künstlerin Chinas. Sie beschäftigt sich in ihren skulpturalen Werken und Rauminstallationen mit Transformationsprozessen, in denen der Betrachter zu einem Teil der Installationen wird. Er wird nicht nur mit persönlichen Erinnerungen der Künstlerin konfrontiert, sondern auch mit Erinnerungslandschaften zwischen Lokalem und Globalem, die das Publikum einladen, an den von ihr gestalteten Orten die eigenen Geschichten aufleben zu lassen oder sich auf die Spurensuche unbekannter Ereignisse zu begeben. Yin Xiuzhen hatte bereits viel beachtete Auftritte auf der Biennale Venedig 2007 und im MoMA New York 2010. Ausstellung und Katalog entstehen in Kooperation mit dem Groninger Museum

### **Kunsthalle seitenlichtsaal**

#### **The Third Room. Der Dritte Raum. Trzeci Pokój**

(4. Februar – 26. Februar 2012)

Das Kooperationsprojekt mit dem Museum für Moderne Kunst in Warschau, Teil der „Kultursaison NRW in Polen 2011/2012“, wird verlängert und um neue Arbeiten von KwieKulik und anderen ergänzt.

#### **Nira Pereg. Kept Alive**

(10. März – 9. April 2012)

Die israelische Künstlerin Nira Pereg (\*1969) beschäftigt sich in ihren Filmen mit dem kulturellen und religiösen Erbe moderner Gesellschaften. In der Kunsthalle stellt sie erstmals in Deutschland ihre aktuelle Videoarbeit „Kept Alive“ (2010) vor. Nira Pereg wurde 2009 mit dem Nathan Gottesdiener Israeli Art Prize ausgezeichnet.

#### **Peter Land. Springtime**

(21. April – 20. Mai 2012)

Der Däne Peter Land (\*1966) ist Mitte der 1990er Jahre mit einfach produzierten Videoarbeiten bekannt geworden, in denen er die Treppe hinunterpurzelt, beim Streichen von der Leiter fällt oder als Nachtclub-Entertainer immerfort vom Barhocker kippt. Fallen und Scheitern spielen eine wichtige Rolle im Werk des Künstlers, der stets für alle sichtbar die eigenen Grenzen auslotete. Auch Lands neuen Arbeiten sind geprägt von einer grotesken Grundstimmung, die zwischen Komik und Tragik oszilliert. Die Kunsthalle zeigt eine Auswahl der frühen Videoarbeiten sowie neue Installationen und Skulpturen.

#### **Koo Jeong-A**

(31. Mai – 24. Juni 2012)

Die koreanische Künstlerin Koo Jeong-A (\*1967) entwickelt für die Kunsthalle eine Rauminstallation aus verschiedenen Gegenständen, die in ihrer Komposition auf strukturelle Merkmale des Gegenstandes selbst sowie des umgebenden Raumes verweisen.

#### **Channa Horwitz/Guy de Cointet**

(29. September – 25. November 2012)

In der Doppelausstellung werden zwei Positionen gegenübergestellt, die beide auf ihre eigene Weise die Welt durch bestimmte künstlerische Systeme zu ordnen versuchen. Die Konzeptkünstlerin Channa Horwitz (\*1932, lebt in Los Angeles) erschafft eine mathematisch basierte Bildsprache visueller Rhythmen, die nach den Parametern unserer Existenz zwischen vorherbestimmter Struktur und Zufall fragt.

#### **Simon Evans/Öyvind Fahlström**

(ab 15. Dezember 2012)

Der schwedische Künstler Öyvind Fahlström (1928-1976) ist bekannt für seine einzigartigen geopolitischen

Landkarten, die in der Bildsprache des Comics Politik und Poetik verbinden. Als Pionier einer interaktiven multimedialen Kunst verknüpft sein Œuvre auf singuläre Weise Konkrete Poesie, Concept Art und Pop Art. Die Ausstellung stellt einige ausgewählte Werke Fahlströms denen des britischen Künstlers Simon Evans (\*1972) gegenüber, dessen „Mappings“ sich auf einer wesentlich persönlicheren Ebene verorten lassen und mit viel Humor und Biss die Absurditäten des Alltäglichen beleuchten.

### **Ausstellungstätigkeit von KIT – Kunst im Tunnel**

Auch im Jahr 2011 stiftete die RölfsPartner Gruppe Stipendien. Die Jury wählte 2011 fünf junge Künstler aus, deren Schaffen sie für besonders förderungswürdig hielt: Hedwig Houben, die im KIT im Rahmen der Schau Crossroads ausstellte, erhielt 4.000 Euro. Julia Hohenwarter und Astrid Wagner, die ihre Werke im Rahmen der Ausstellung Wiener Glut zeigten, je 2.000 Euro, und Agnes Scherer und Andreas Breunig, ausgewählt aus Fine Line? – Eine zeitgenössische Betrachtung der Zeichnung, ebenfalls je 2.000 Euro.

### **Quadriennale 2010:**

#### **Björn Dahlem. Die Theorie des Himmels I – Die Milchstraße**

(11. September 2010 – 16. Januar 2011)

Diese erste Einzelausstellung im KIT wurde vom jungen Berliner Künstler Björn Dahlem im Rahmen der Quadriennale 2010 inszeniert. Sie bekam großen internationalen Zuspruch und erreichte 16.000 Besucher. Es fanden philosophische Künstlergespräche und astronomische Führungen mit anschließendem Besuch im Planetarium Erkrath statt.

### **Der Menschen Klee**

(19. Februar – 3. April 2011)

Die Ausstellung über Malerei aus London und Düsseldorf mit Anna Barriball, Eva Berendes, Brian Chalkley, Declan Clarke, Richard Clegg, Sophie von Hellermann, Paul McDevitt, Tim Stoner, Neil Tait, Markus Vater und Martin Westwood wurde kuratiert von Gertrud Peters und Cornelius Quabeck und eröffnete den Reigen des internationalen Austausches junger Künstlerinnen und Künstler im KIT.

### **Crossroads**

(16. April – 29. Mai 2011)

Der niederländischen und belgischen Kunstszene widmete sich Crossroads. Die jungen Künstler Hedwig Houben, Anouk Kruithof, Ives Maes, Valerie Mannaerts, Rinus Van de Velde, Freek Wambacq und Dennis Tyfus wurden von Gertrud Peters gemeinsam mit der Künstlerin Felicitas Rohden ausgesucht. Konzerte und Performances trugen zusätzlich zu den ausgestellten Werken zur Diskussion mit den Düsseldorfer Künstlern bei.

### **Human Frames**

#### **Zehn Seelenzustände – Hundert Experimentalfilme aus Europa und Asien**

(11. Juni – 24. Juli 2011)

Diese raumgreifende Film- und Video-Schau stellte für KIT die größte Herausforderung im Jahr 2011 dar. Filme von 80 Künstlerinnen und Künstler erforderten eine architektonische und bautechnische Anstrengung, die sich lohnte: Human Frames machte KIT international noch bekannter und lockte Fachpublikum aus den USA in den Raum. Die Filmkuratorin Silke Schmickl, das Arthouse Kino The Substation in Singapur und die Asia Europe Foundation begleiteten als Partnerinstitutionen das Projekt in seiner Umsetzung.

### **Wiener Glut**

(6. August – 18. September 2011)

Mit dieser Ausstellung wurden zeitgenössische Positionen in Wien lebender Künstlerinnen und Künstler präsentiert. Anna Barfuss, Verena Dengler, \_\_\_fabrics interseason (Wally Salner, Johannes Schweiger) in Kooperation mit Robert Gassner, Julian Feritsch, Moritz Fiedler, Julia Hohenwarter, Luisa Kasalicky, Jakob Lena Knebl, kozek hörnlonski (Peter Kozek, Thomas Hörl), Roberta Lima, Christian Mayer, Saskia Te Nicklin,



Hans Scheirl, Nadim Vardag, Astrid Wagner, Alexander Wissel und Franz Zar schlugen mit ihren Werken einen Bogen zur Ausstellung Ein anderes Klima in der Kunsthalle Düsseldorf im Jahr 1988. Die damaligen Wiener Künstler sind heute die Professoren der Künstler, die im KIT ausstellten, die enge Kontakte zur Kunstszene Düsseldorf pflegen.

Der Performance-Abend von kozek hörłonski im Rahmen der Veranstaltung Düsseldorf Cologne Open Galleries am 9. September 2011 wurde vom Auktionshaus Dorotheum als Sponsor unterstützt.

### **Zu Gast im KIT – Kunst im Tunnel: 701 e.V. mit Regarding Düsseldorf 6**

(1. Oktober – 13. November 2011)

Die sechste Regarding-Düsseldorf-Ausstellung, wie immer kuratiert von Pia Witzmann, zeigte Werke von Ali Altin, Özlem Altin, Andreas Bunte, Stefan Hablützel, Sarah-Jane Hoffmann und Stefan Theissen. Schwerpunkt von Regarding Düsseldorf waren Künstlerinnen und Künstler, deren Biografie mit der Kunstakademie Düsseldorf verknüpft ist oder die biografisch mit dem Rheinland verbunden sind. KIT stellte dem Verein 701 e.V. den Ausstellungsraum für diese Ausstellung zur Verfügung.

### **Fine Line? – Eine zeitgenössische Betrachtung der Zeichnung**

(3. Dezember 2011 – 22. Januar 2012)

Heute geht eine junge Künstlergeneration unbefangen und selbstverständlich mit der Zeichnung um und nutzt alle möglichen Mittel, um abstrakte, gegenständliche und narrative Werke zu schaffen. Ein Dutzend Künstlerinnen und Künstler, die meisten davon Absolventen der Kunstakademie Düsseldorf, zeigten bei Fine Line? sowohl traditionelle Formen der Zeichnung als auch Werke, die das Bewusstsein dafür öffnen, wie erweiterbar die räumlichen Grenzen des Mediums sind.

Mit: Claus Böhmler, Andreas Breunig, Ben Cottrell, Russlan Daskalov, Lutz Driessen, Habima Fuchs, Ramon Graefenstein, Behrang Karimi, Joe Neave, Theresa Reusch, Agnes Scherer und Jana Schroeder

### **Vorschau KIT 2012**

#### **Bronner Residency: die Stipendiaten**

#### **Junge Künstlerinnen und Künstler im deutsch-israelischen Dialog**

(11. Februar – 9. April 2012)

Mitte 2008 wurde das erste Artist-in-Residence-Programm für Bildende Kunst in Tel Aviv, Israel, in Kooperation mit der Kunststiftung NRW, der Dan und Cary Bronner Stiftung, Gil Bronner, den Artists´ Studios Tel Aviv und dem Goethe-Institut in Tel Aviv ausgelobt.

KIT – Kunst im Tunnel wird am 10. Februar 2012 eine Ausstellung mit Werken der jungen Stipendiaten beider Länder eröffnen.

#### **Bilder gegen die Dunkelheit**

#### **KIT und imai zeigen Videokunst aus Düsseldorf**

(28. April – 24. Juni 2012)

Auf Initiative der Stadt Düsseldorf wurde die Stiftung imai – inter media art institute 2006 ins Leben gerufen, um die herausragende Videokunstsammlung der Kölner Medienagentur 235 Media in Düsseldorf aufzunehmen. Die Sammlung umfasst wertvolle Werke, die einen Überblick über die Entwicklung der Videokunst von der Pionierzeit in den 1960er Jahren bis in die Gegenwart geben.

**Nacht der Museen** (28. April 2012)

**Ich wittre Morgenluft**

**Düsseldorf feat. Kopenhagen**

(7. Juli – 2. September 2012)

Malerei von Absolventen der Kunstakademie Düsseldorf und von The Royal Danish Academy of Fine Art

KIT lädt fünf junge Künstlerinnen und Künstler aus Dänemark und Düsseldorf ein, neue Werke für den Tunnelraum zu schaffen und den Besuchern einen Einblick in die dänische Kunstszene und ihre Verflechtungen mit der Kunstakademie Düsseldorf zu geben.

**I am who I am**

**Junge Künstler aus unserer Partnerstadt Moskau im KIT**

(15. September – 18. November 2012)

In Moskau und St. Petersburg entwickelt sich eine junge russische Kunstszene, die sich von alten Traditionen befreit hat und unabhängige Wege sucht. KIT wirft einen Blick auf aktuelle Positionen aus Moskau und zeigt in Zusammenarbeit mit dem MAMM (Multimedia Art Museum, Moscow), Moskau und der Rodchenko Moscow School of Photography and Multimedia Fotografie, Malerei und Videokunst junger Künstlerinnen und Künstler.

**Meisterschüler I – Die Passion des Realen**

**Bildhauerische Werke aus der Meisterklasse Prof. Martin Honert**

(1. Dezember 2012 – Ende Januar 2013)

KIT beginnt mit dieser Ausstellung eine Reihe von Meisterschüler-Präsentationen und trägt damit den zahlreichen Empfehlungen von Akademie-Professoren Rechnung. Der Düsseldorfer Bildhauer Martin Honert ist Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. Gemeinsam mit Gertrud Peters wird er für den Auftakt der Ausstellungsreihe Werke seiner Meisterschüler auswählen.

### **Kulturelle Bildung / Vermittlung**

Die Kunsthalle Düsseldorf und KIT – Kunst im Tunnel leisten mit ihren Vermittlungsangeboten, welche sich an verschiedene Zielgruppen richten, einen aktiven Beitrag zur Kulturellen Bildung in der Landeshauptstadt Düsseldorf und im Land Nordrhein-Westfalen. Die Bildungsangebote sind für Bürgerinnen und Bürger verschiedener Altersgruppen und sozialer Kontexte konzipiert. Neben der Teilnahme an Angeboten, die sich unmittelbar auf das Programm von Kunsthalle und KIT beziehen, wird dem Publikum auch die Gelegenheit gegeben, andere Düsseldorfer Kultureinrichtungen zu besuchen. Zusätzlich zu rein informativen Veranstaltungen wie Führungen werden unter anderem auch kreative Workshops und didaktische Programme angeboten.

Ziel von Kunsthalle Düsseldorf und KIT – Kunst im Tunnel ist es, einem möglichst breiten Publikum verschiedenste Partizipationsmöglichkeiten im Bereich der Kulturellen Bildung zu bieten und dadurch einen Anreiz für die weitere und auch darüber hinausführende Beschäftigung mit Kunst und Kultur zu geben.

Im Folgenden werden die einzelnen Angebote des Berichtszeitraumes 2011, unterteilt in Freizeitangebote und schulische Angebote, aufgeführt.

### **Freizeitangebote Kunsthalle Düsseldorf**

#### **Führungen**

Jeden Sonntag bietet die Kunsthalle eine öffentliche Führung durch die aktuelle Ausstellung an. Auf Anfrage sind weitere Führungen in Deutsch, Englisch und Japanisch buchbar.

### **Treffpunkt Kunsthalle 50plus**

Das seit 2007 fest im Programm der Kunsthalle verankerte Vermittlungsformat Treffpunkt Kunsthalle 50plus wurde auch 2011 erfolgreich weitergeführt. Finanziell von der Kunst- und Kulturstiftung der Stadtsparkasse Düsseldorf gefördert, richtet es sich vor allem an ältere Bürgerinnen und Bürger und bietet an jedem letzten Mittwoch im Monat kostenlose Führungen durch die Ausstellungen von Kunsthalle und KIT – Kunst im Tunnel sowie anderer Düsseldorfer Kulturinstituten, Galerien und Off-Räumen.

### **Ferienaktionen und Workshops**

Die Kunsthalle bietet zu jeder Ausstellung mehrtägige Ferienaktionen sowie in regelmäßigen Abständen Workshops für Kinder und Jugendliche an, in denen Führungen und praktische Arbeiten jeweils begleitend zu den Ausstellungen stattfinden. Dieses Angebot hat sich mittlerweile erfolgreich im Kunstvermittlungsprogramm der Kunsthalle etabliert. 2011 wurden insgesamt 21 Workshops angeboten.

### **Führungen für Kinder**

Die Führungen für Kinder sind zu einem festen Bestandteil des pädagogischen Programms der Kunsthalle geworden. In zwei bis drei kostenlosen Führungen pro Ausstellung können sich Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren mit den Arbeiten der gezeigten Künstler auseinandersetzen. Dabei wird bei jeder Führung ein anderer Themenschwerpunkt gesetzt. Die 2011 angebotenen neun Führungen wurden anschließend stets durch eine praktische Arbeit ergänzt.

### **Nachtfoyer**

Die Veranstaltungsreihe Nachtfoyer wurde auch 2011 in der Kunsthalle erfolgreich fortgesetzt. Das Vermittlungsformat richtet sich an Erwachsene und bietet lokalen Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit, einen Abend lang ihre neuesten Arbeiten oder Publikationen der Öffentlichkeit zu präsentieren. Dies geschieht in Form von Vorträgen, Performances, Filmen, Fotografien etc. Sieben Nachtfoyers wurden im Jahr 2011 durchgeführt.

### **Workshops für Erwachsene**

Seit 2010 bietet die Kunsthalle in Kooperation mit der Malschule Dot and Line der Künstlerin Katrin Roeber zu einigen Ausstellungen auch kreative Workshops für Erwachsene an. Dieses Format wurde auch 2011 angeboten. Thematisch orientieren sich die Workshops an den Arbeiten der jeweils aktuell in der Kunsthalle gezeigten Ausstellungen. Bestandteil jedes Workshops ist eine theoretische Einführung in Themen und Techniken der ausgestellten Künstler in der Kunsthalle sowie ein angeschlossener kreativer Teil im Atelier von Katrin Roeber. 2011 wurden vier solcher Workshops angeboten.

### **Stadtwerke-Abend**

Jeden letzten Donnerstag im Monat können Besucher von 18 bis 20 Uhr bei freiem Eintritt die aktuellen Ausstellungen in der Kunsthalle und im Kunstverein besuchen. Dabei werden jeweils zwei bis drei kostenlose Führungen angeboten. Gefördert wird der Abend durch die Stadtwerke Düsseldorf, die seit 2011 ständiger Partner der Kunsthalle sind.

### **Partnerschaft KRASS e.V.**

Seit 2011 unterstützt die Kunsthalle Düsseldorf aktiv den Verein KRASS e.V. – Kinderinitiative für kulturelle Bildung in Form einer Partnerschaft. Ziel des Vereins ist es, Kindern aller Gesellschaftsschichten, aber insbesondere aus sozial benachteiligten Familien, Kunst nahe zu bringen. Mehrmals jährlich lädt die Kunsthalle den Verein zu kostenlosen Führungen durch die Ausstellung mit anschließenden Workshops ein.

## **Führungen im Außenraum**

Zur Installation der Künstlerin Katharina Grosse, die im Rahmen der Quadriennale 2010 an der Düsseldorfer Johanneskirche angebracht wurde, wurden bis einschließlich Juni 2011 noch sechs Führungen angeboten. Die Präsentation der Installation wurde über den Zeitraum der Quadriennale hinaus bis Juli 2011 verlängert.

Zudem wurden im Rahmen der Ausstellung KRIWET – Yester'n'Today Führungen zum Landeswappen im Plenarsaal des NRW-Landtags angeboten. Diese Arbeit fertigte Ferdinand Kriwet 1988 im Auftrag des Landes an.

## **Interkultureller Themenworkshop**

Zur Ausstellung THE GROUP 1965 – We are boys! bot die Kunsthalle einen interdisziplinären Workshop mit dem japanischen Künstler KINOSHITA Parco an. Dieser erstellte mit den teilnehmenden Schülern ein japanisches Rollbild, das anschließend als Teil der Ausstellung präsentiert wurde. Zuvor wurde eine ähnliche Arbeit nach exakt gleicher Aufgabenstellung in Japan angefertigt, die ebenfalls in Düsseldorf gezeigt wurde. Die Schüler bekamen dabei einen interessanten Einblick in die japanische Technik des Tuschezeichnens und wurden vom Künstler an ein typisch japanisches Motivrepertoire herangeführt.

## **Angebote für Schulen**

### **Jugend, Kultur und Schule – „Kulturinstitute und Schulen“**

Die Kunsthalle beteiligte sich auch in den Schuljahren 2010/2011 und 2011/2012 am städtischen Programm Jugend, Kultur und Schule. Ziel des Programms ist es, der Kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen in Düsseldorf neue Impulse zu geben. Im Rahmen des Programms erstellten eine freie Künstlerin und eine Kunstpädagogin im Wechsel in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Kunstvermittlung der Kunsthalle ein pädagogisches Konzept, bei dem eine Schulklasse ein Schuljahr lang möglichst frei unter Anleitung zu einem künstlerischen Thema arbeitete.

### **Führungen für Schulklassen und Kindergärten**

Nach Terminabsprache bietet die Kunsthalle Führungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten für Kindergärten, KITAs, Grundschulen und weiterführende Schulen an. Auf Wunsch kann die Führung durch eine praktische Arbeit ergänzt werden. 35 Schulen, Kindergärten und KITAs nahmen 2011 dieses Angebot wahr.

### **Lehrerfortbildungen**

Auch 2011 konnte die Kunsthalle ihre Zusammenarbeit mit den Düsseldorfer Schulen ausbauen, indem sie zu einigen Ausstellungen Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer anbot. Zusätzlich zur theoretischen Vermittlung der Ausstellungsinhalte wurden den Lehrkräften bei den Fortbildungen auch praktische Anregungen für den Unterricht gegeben.

## **Freizeitangebote KIT – Kunst im Tunnel**

### **Führungen**

Jeden Sonntag bietet KIT – Kunst im Tunnel eine öffentliche Führung durch die aktuelle Ausstellung an. Auf Anfrage sind weitere Führungen auf Deutsch, Englisch und auch in Japanisch buchbar.

### **KUNSTPAUSE**

Seit Sommer 2010 lädt KIT jeden ersten Mittwoch im Monat zur KUNSTPAUSE ein. Das sehr erfolgreiche Format wurde auch 2011 fortgeführt. Während einer halbstündigen Führung wird Besuchern ein Einblick in die jeweils aktuelle Ausstellung vermittelt. Anschließend können sie bei ermäßigten Preisen den Mittagstisch im KIT-Café einnehmen.

## **Künstlergespräche**

Auch 2011 bot KIT Gespräche mit jungen an den Ausstellungen teilnehmenden Künstlerinnen und Künstlern an. Diese vermittelten den Besuchern dabei einen Einblick in ihren Kunstbegriff und ihre Arbeitsweise. Idee der Gespräche ist, die Hemmschwelle der Besucher zum Werk und zur Person der Künstlerinnen und Künstler abzubauen.

## **KUNST Apéro**

Seit Mai 2011 lädt KIT – Kunst im Tunnel gemeinsam mit der Sparda-Bank West einmal zu jeder Ausstellung zum KUNST Apéro ein. Im Rahmen dieser Veranstaltungen können Besucher abends von 18 bis 20 Uhr bei freiem Eintritt die aktuelle Ausstellung besuchen. Ergänzt wird dies durch interdisziplinäre Themenführungen sowie Künstler- und Kuratorenengespräche. Anschließend lädt die Sparda-Bank West zu einer Erfrischung an die KIT-Bar ein, um sich dort über das Gesehene auszutauschen.

## **Angebote für Schulen**

### **Themenführungen für Schulklassen**

Zu jeder Ausstellung konzipierte KIT ein Programm mit Themenführungen für weiterführende Schulen zu unterschiedlichen künstlerischen Schwerpunkten. Dazu wurde meist ein ausstellender Künstler eingeladen, der die Schüler in das Thema der Ausstellung einführte und für Fragen zur Verfügung stand. Den Schülern konnte so im direkten Dialog der Entstehungsprozess der gezeigten Kunstwerke und die künstlerische Herangehensweise an ein Thema näher gebracht werden. Auf Wunsch wurden die Führungen durch einen kreativen Teil in Form von Zeichenarbeiten ergänzt. Angeleitet wurden die Schüler dabei von einem der teilnehmenden Künstler. Insgesamt wurde das Angebot 2011 von 15 Schulen genutzt.

## **Fördermittel**

Der Betriebskostenzuschuss seitens der Landeshauptstadt Düsseldorf betrug im Jahr 2011 insgesamt 1.865.200,00 Euro.

Die Stadtwerke Düsseldorf konnten im Berichtsjahr als ständiger Partner der Kunsthalle gewonnen werden und sponserten die Ausstellungen in 2011 mit 30.000,00 Euro.

Für die Ausstellung KRIWET – Yester´n´Today erhielt die Kunsthalle von der Kunststiftung NRW eine Förderung von 50.000,00 Euro. Die Japan Foundation unterstützte die Ausstellung THE GROUP 1965 – We are boys! mit rund 60.000,00 Euro. Die Kunst- und Kulturstiftung der Stadtparkasse Düsseldorf förderte sowohl die Ausstellung Tomma Abts mit 20.000,00 Euro als auch das BÜHNE-Projekt mit 30.000,00 Euro. Weitere 30.000,00 Euro für BÜHNE erhielt die Kunsthalle von der Kultur- und Sozialstiftung der Provinzial Rheinland. Die Sammlung Rheingold spendete 20.000,00 Euro für die Ausstellung Tomma Abts.

KIT wurde in 2011 bereits zum vierten Mal finanziell von der EUROHYPO AG mit 10.000,00 Euro unterstützt (20.000,00 Euro in den Jahren 2007 – 2009 und 10.000,00 Euro in 2011). Die Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West unterstützte KIT mit 20.000,00 Euro.

Die Ausstellung Wiener Glut wurde vom österreichischen Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur mit 5.000,00 Euro gefördert.

## **Betriebskostenzuschuss, Finanzierung und Personal**

Der Betriebskostenzuschuss der Landeshauptstadt Düsseldorf an die Gesellschaft belief sich im Jahr 2011 auf 1.865.200,00 Euro (exklusive der Miete für die Ausstellungsfläche KIT).

Darüber hinaus standen der Gesellschaft Einnahmen von rund 298.000,00 Euro aus Vermietung und Verpachtung der Tiefgarage sowie der Künstlerbar zur Verfügung.

Insgesamt konnten Kunsthalle und KIT im vergangenen Jahr Drittmittel von rund 360.000,00 Euro vereinbaren.

Das Wirtschaftsjahr 2011 schloss unter Berücksichtigung der Absenkung des Betriebskostenzuschusses um 55.000,00 Euro mit einem Jahresfehlbetrag von 78.413,91 Euro ab. Dieser kann aus dem Gewinnvortrag gedeckt werden.

Die Kunsthalle Düsseldorf beschäftigte im Jahr 2011 einschließlich des Direktors und der Kaufmännischen Geschäftsführerin neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, eine Volontärin sowie für KIT – Kunst im Tunnel eine Künstlerische Leiterin und einen Technischen Leiter.

### **Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft und Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

Zum 31.12.2009 betrug der Bilanzgewinn noch rund 495.854,00 Euro.

Durch die zweimalige Absenkung des Betriebskostenzuschusses in Höhe von insgesamt 255.000,00 Euro sowie durch die von Aufsichtsrat und Gesellschafter genehmigten unterfinanzierten Ausstellungen verbleibt zum 31.12.2011 ein Bilanzgewinn von nur noch 267.748,37 Euro.

Die Wirtschaftspläne von Kunsthalle und KIT für 2012 sehen ein ausgeglichenes Jahresergebnis vor.

Der Ausstellungsbetrieb von Kunsthalle und KIT ist unter der Voraussetzung der weiteren ungekürzten Bezuschussung durch die Landeshauptstadt Düsseldorf und unter Beibehaltung einer kosten- und qualitätsbewussten Geschäftsführung weiterhin gesichert. Eine erneute Absenkung des Zuschusses jedoch würde die Qualität der Ausstellungen gefährden.

Im Jahr 2012 und vorausplanend für 2013 setzt die Kunsthalle ausschließlich auf Kooperationen – wie mit der Studienstiftung des Deutschen Volkes, der Kunsthalle Zürich, dem Taxispalais Innsbruck, der Sammlung Rheingold und dem Groninger Museum – um die teilweise kostspieligen Ausstellungen realisieren zu können. Hierdurch aber wird die Produktion eigener Ausstellungen nicht unerheblich eingeschränkt und eine langfristige Vorausplanung macht spontane Ausstellungsvorhaben nahezu unmöglich.

### **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres, über die hier zu berichten wäre, sind nicht eingetreten.

## Bezüge der Organe

### Geschäftsführung

Die Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betragen insgesamt für das Geschäftsjahr 134 TEUR die sich wie folgt verteilen:

<b>Geschäftsführung</b>	<b>2011</b>	<b>Bemerkungen</b>
Gregor Jansen	81 TEUR	
Ariane Berger	53 TEUR	
Dr. Vanessa Müller	0 TEUR	erhalten keine Bezüge von der Gesellschaft
Hans-Jürgen Hafner	0 TEUR	
<b>Gesamt:</b>	<b>134 TEUR</b>	

### Aufsichtsrat

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten für Ihre Tätigkeit keine Bezüge von der Gesellschaft.

## Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

### Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
lfd. Zuschuss Stadt Düsseldorf gesamt in TEUR (ohne Sonderzuschuss Quadriennale)	2.151 *	1.697	1.865
Umsatzerlöse in TEUR	498	479	479
Jahresergebnis in TEUR	90	- 150	- 78
Anzahl Ausstellungen gesamt	8	6	9
Anzahl Besucher Kunsthalle	44.762	45.381	37.849
Anzahl Besucher KIT	29.880	28.870	32.729

\* inkl. der Miete für die Ausstellungsfläche KIT von 275 TEUR

## Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

### Stadt Düsseldorf

Der Zuschuss der Stadt Düsseldorf betrug im Kalenderjahr 2011 1.865,2 TEUR. Die Gesellschaft zahlte an die Stadt Düsseldorf rd. 24 TEUR (u.a. für Grundsteuer und Serviceleistungen).

### Stadtwerke Düsseldorf AG

Die Kunsthalle Düsseldorf gGmbH zahlte an die Stadtwerke Düsseldorf AG für die Energieversorgung ca. 191 TEUR.

### AWISTA GmbH

Die Kunsthalle Düsseldorf gGmbH zahlte an die AWISTA GmbH die Abfallentsorgung und Straßenreinigung rd. 21 TEUR.

## NEUE SCHAUSPIEL-GESELLSCHAFT MBH

(abweichendes Geschäftsjahr: 01.08.2010 - 31.07.2011)



Gustaf-Gründgens-Platz 1  
40211 Düsseldorf  
Telefon: 0211 / 85 23 - 0  
<http://www.duesseldorfer-schauspielhaus.de>  
E-Mail: [info@duesseldorfer-schauspielhaus.de](mailto:info@duesseldorfer-schauspielhaus.de)

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.564,59 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	12.782,30 EUR	50,00 %
Land Nordrhein-Westfalen	12.782,29 EUR	50,00 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Schauspielhauses zur Förderung der den Gesellschaftern obliegenden kulturellen Aufgaben.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 präsentierte die NSG 694 Vorstellungen. Darüber hinaus wurden 13 Gastspiele bzw. Abstecher durchgeführt. Im Geschäftsjahr wurde das Große Haus saniert; die Sanierung war bis zum Ende des Geschäftsjahres noch nicht abgeschlossen. Während der Sanierungsmaßnahme wurde der Spielbetrieb in einer Ersatzspielstätte mit einer reduzierten Sitzplatzkapazität durchgeführt. Auf Grund der sanierungsbedingten eingeschränkten Spielzeit wurden im Vergleich zum Vorjahr rd. 12 % weniger Vorstellungen aufgeführt und ein Besucherrückgang rd. 30 % verzeichnet.

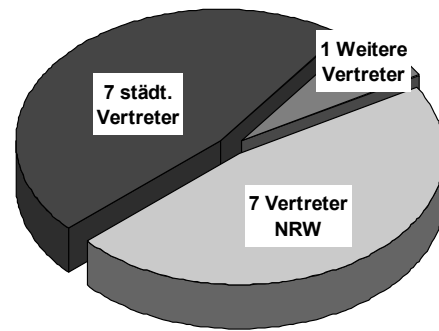
### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 283 (Vorjahr: 283)



## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### Zusammensetzung des Aufsichtsrates



#### a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2011 – 31.12.2011)

Oberbürgermeister Dirk Elbers	ab 01.03.2011 stv. Vorsitzender, vorher Vorsitzender
Bürgermeister Friedrich G. Conzen	
Ratsfrau Marit von Ahlefeld	
Ratsfrau Walburga Benninghaus	
Ratsherr Manfred Neuenhaus	
Herr Dr. Michael Klepsch	
Frau Dr. Susanne Schwabach-Albrecht	

#### b.) Geschäftsführung

Frau Amélie Niermeyer	künstlerische Geschäftsführerin (Generalintendantin) (bis 31.07.2011)
Herr Staffan Valdemar Holm	künstlerischer Geschäftsführer (Generalintendant) (ab 01.08.2011)
Herr Manfred Weber	kaufmännischer Geschäftsführer

#### c.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

## Aktiva

	07/2011	Veränderung	07/2010	07/2009
	TEUR	'11 - '10 TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>1.559</b>	74	<b>1.485</b>	<b>1.474</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	40	-5	45	55
Sachanlagen	1.519	79	1.440	1.419
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>15.420</b>	8.326	<b>7.094</b>	<b>8.204</b>
Vorräte	620	80	540	292
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10.707	6.801	3.906	3.570
Kassenbestand / Bankguthaben	4.093	1.445	2.648	4.342
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>48</b>	-7	<b>55</b>	<b>402</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>17.027</b>	8.393	<b>8.634</b>	<b>10.080</b>

## Passiva

	07/2011	Veränderung	07/2010	07/2009
	TEUR	'11 - '10 TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>26</b>	0	<b>26</b>	<b>26</b>
Gezeichnetes Kapital	26	0	26	26
<b>B. Zuschüsse</b>	<b>4.526</b>	1.520	<b>3.006</b>	<b>4.653</b>
<b>C. Sonderfonds</b>	<b>99</b>	-2	<b>101</b>	<b>136</b>
<b>D. Rückstellungen</b>	<b>7.577</b>	5.384	<b>2.193</b>	<b>1.730</b>
<b>E. Verbindlichkeiten</b>	<b>4.798</b>	1.492	<b>3.306</b>	<b>3.529</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1</b>	-1	<b>2</b>	<b>6</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>17.027</b>	8.393	<b>8.634</b>	<b>10.080</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2010/2011	Veränderung '10/'11 - '09/'10	2009/2010	2008/2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	1.918	-952	2.870	3.904
2. Bestandserhöhung	69	69	0	0
3. sonstige betriebliche Erträge	4.390	3.006	1.384	996
<b>Gesamterträge</b>	<b>6.377</b>	<b>2.123</b>	<b>4.254</b>	<b>4.900</b>
4. Materialaufwand	546	-439	985	1.270
5. Personalaufwand	18.739	-107	18.846	19.326
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	19.062	11.380	7.682	5.952
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16	13	3	54
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	-1	2	2
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-31.955</b>	<b>-8.697</b>	<b>-23.258</b>	<b>-21.596</b>
10. Außerordentliche Aufwendungen	29	29	0	0
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	3	-6	9	0
12. sonstige Steuern	2	-1	3	0
<b>13. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-31.989</b>	<b>-8.719</b>	<b>-23.270</b>	<b>-21.596</b>
14. Zuwendungen der Gesellschafter	31.931	8.641	23.290	21.302
15. Ausgleichsanspruch an Gesellschafter	58	78	-20	294
<b>16. Bilanzgewinn</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Bezüge der Organe

### Geschäftsführung

Die Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betragen insgesamt für das Geschäftsjahr 344 TEUR die sich wie folgt verteilen:

Geschäftsführung	2010/2011	Bemerkungen
Amélie Niermeyer	205 TEUR	(davon 82 TEUR variable Bezüge)
Manfred Weber	139 TEUR	(davon 30 TEUR variable Bezüge)
<b>Gesamt:</b>	<b>344 TEUR</b>	<b>(davon 112 TEUR variable Bezüge)</b>

### Aufsichtsrat

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden keine Vergütungen gezahlt.

## Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

### Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Umsatzerlöse in TEUR	3.904	2.870	1.918
Anzahl Vorstellungen *	779	789	694
Auslastung im Großen Haus in % * <sup>1</sup>	64,95	61,09	-
Auslastung im Kleinen Haus in % *	75,91	76,61	79,61
Auslastung im Kinder- und Jugendtheater (Bühne) in % *	71,77	81,36	86,12
Anzahl Besucher *	220.815	211.823	147.596

\* in den eigenen Häusern

<sup>1</sup> Im Wirtschaftsjahr 2010/11 sanierungsbedingt geschlossen.

## Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

### Stadt Düsseldorf

Der Zuweisungsbedarf wird anhand der nicht gedeckten Aufwendungen berechnet, die jeweils aus den beschlossenen Wirtschaftsplänen hervorgehen. Grundlage für die Erstellung des Wirtschaftsplans ist grundsätzlich der vom Intendanten vorgesehene Spielplan. Der Zuwendungsbedarf wird je zur Hälfte vom Land und der Stadt getragen.

Der Zuschuss der Stadt Düsseldorf betrug im Kalenderjahr 2011 12.626.508,01 EUR (darin enthalten sind u.a. rd. 500 TEUR Sanierungsmaßnahmen).

### Stadtwerke Düsseldorf AG

Die Neue Schauspiel GmbH zahlte an die Stadtwerke Düsseldorf AG für die Energieversorgung ca. 543 TEUR.



# DEUTSCHE OPER AM RHEIN THEATERGEMEINSCHAFT DÜSSELDORF-DUISBURG GMBH

(abweichendes Geschäftsjahr: 01.08.2010 - 31.07.2011)

Heinrich-Heine-Allee 16a  
40213 Düsseldorf  
Telefon: 0211/89 08 - 0  
Telefax: 0211/8908 - 347  
<http://www.rheinoper.de>  
E-Mail: [info@deutsche-oper-am-rhein.de](mailto:info@deutsche-oper-am-rhein.de)



## BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

gezeichnetes Kapital	50.000 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	22.500 EUR	45 %
Stadt Duisburg	22.500 EUR	45 %
Freundeskreis der Deutschen Oper am Rhein e.V.	5.000 EUR	10 %

## ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Die DOR wurde 1956 von den Städten Düsseldorf und Duisburg als Gesellschaft bürgerlichen Rechts gegründet und hat fortan als Ensemble-Theater nationale und internationale Anerkennung erlangt. Im Jahr 2004 erfolgte eine Rechtsformumwandlung zur gGmbH, wodurch insbesondere Entscheidungsstrukturen gestrafft werden konnten.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur. Der Zweck wird insbesondere durch die Aufführung von Opern, Operetten, Musicals und Ballettwerken verwirklicht. Dem Gesellschaftszweck ist die Deutsche Oper am Rhein in der Spielzeit 2010/2011 durch die Präsentation von insgesamt 292 Veranstaltungen nachgekommen.

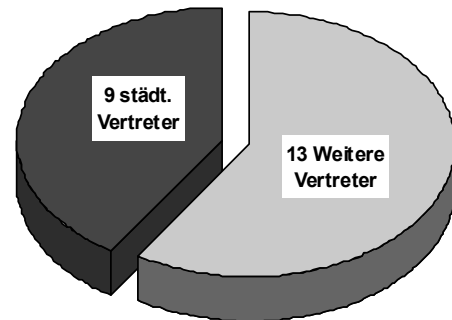
Gegenstand der Gesellschaft ist es, einen Opernbetrieb zu pflegen, der an den Bühnen Düsseldorfs und Duisburgs künstlerisch gleichrangige Aufführungen musikalischer Werke bietet. Der DOR wurde von der Stadt Düsseldorf zur Steigerung der künstlerischen Leistungsfähigkeit und damit verbundener Aufwendungen für das Düsseldorfer Haus ein Sonderzuschuss für das Geschäftsjahr 2010/2011 in Höhe von rd. 2,7 Mio. EUR zur Verfügung gestellt.

## PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 545 (Vorjahr: 544)

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### Zusammensetzung des Aufsichtsrates



#### a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2011 – 31.12.2011)

Oberbürgermeister Dirk Elbers

Vorsitzender (bis 19.01.2011)  
stv. Vorsitzender (ab 19.01.2011)

Bürgermeister Friedrich G. Conzen  
Stadtdirektor Manfred Abrahams  
Kulturdezernent Hans-Georg Lohe  
Ratsfrau Dr. Veronika Dübgen  
Ratsfrau Walburga Benninghaus  
Ratsherr Rajiv Strauß  
Herr Toni Mörger  
Frau Kerstin Terhardt

#### b.) Geschäftsführung

Christoph Meyer  
Jochen Grote

Generalintendant  
Geschäftsführender Direktor

#### c.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

## Aktiva

	07/2011	Veränderung '11 - '10	07/2010	07/2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>4.613</b>	175	<b>4.438</b>	<b>4.320</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	85	-35	120	115
Sachanlagen	4.525	210	4.315	4.202
Finanzanlagen	3	0	3	3
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>832</b>	-213	<b>1.045</b>	<b>1.054</b>
Vorräte	455	-32	487	391
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	306	-107	413	436
Kassenbestand / Bankguthaben /Schecks	71	-74	145	227
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>363</b>	-15	<b>378</b>	<b>343</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>5.808</b>	-53	<b>5.861</b>	<b>5.717</b>

## Passiva

	07/2011	Veränderung '11 - '10	07/2010	07/2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>363</b>	-185	<b>548</b>	<b>1.210</b>
Gezeichnetes Kapital	50	0	50	50
Kapitalrücklage	982	0	982	982
Gewinnvortrag	-483	-661	178	307
Jahresüberschuss	-186	476	-662	-129
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>3.200</b>	1.039	<b>2.161</b>	<b>2.003</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>2.078</b>	-635	<b>2.713</b>	<b>1.852</b>
<b>D. Passive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>167</b>	-272	<b>439</b>	<b>652</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>5.808</b>	-53	<b>5.861</b>	<b>5.717</b>



## Gewinn- und Verlustrechnung

	2010/2011	Veränderung '10/'11 - '09/'10	2009/2010	2008/2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	6.489	40	6.449	6.708
2. andere aktivierte Eigenleistungen	1.368	-306	1.674	1.734
3. sonstige betriebliche Erträge	35.934	106	35.828	33.304
<b>Gesamterträge</b>	<b>43.791</b>	<b>-160</b>	<b>43.951</b>	<b>41.746</b>
4. Materialaufwand	5.650	-1.154	6.804	5.311
5. Personalaufwand	31.590	898	30.692	30.123
6. Abschreibungen	2.754	-164	2.918	2.488
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	3.934	-215	4.149	3.901
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0	1	5
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	25	-3	28	33
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-161</b>	<b>478</b>	<b>-639</b>	<b>-105</b>
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	18	-1	19	20
12. sonstige Steuern	7	3	4	4
<b>13. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-186</b>	<b>476</b>	<b>-662</b>	<b>-129</b>

## Bezüge der Organe

### Geschäftsführung

Auf die Angabe wurde mit Hinweis auf die Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Des Weiteren wurde § 108 Abs. 1 Satz 1 Nr. 9 GO NRW nicht angewandt, da eine Verpflichtung zur Angabe der Bezüge der Geschäftsführung bei vor dem 30. Dezember 2009 abgeschlossenen Verträgen entfällt.

### Aufsichtsrat

An die Aufsichtsratsmitglieder wurde, soweit beantragt, je Person und Sitzung ein Sitzungsgeld von 17,00 EUR gezahlt. Insgesamt betragen die Aufwendungen für Sitzungsgelder im Berichtszeitraum 544,00 EUR.

## Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

### Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Umsatzerlöse in TEUR	6.708	6.449	6.489
davon Eintrittsgelder	5.973	5.688	5.885
Anzahl Vorstellungen	367	386	416
davon im Opernhaus Düsseldorf	243	264	292
Anzahl Besucher	261.456	262.138	248.482
davon im Opernhaus Düsseldorf	183.660	191.323 *	180.505
Auslastung im Opernhaus Düsseldorf in %	74,6	70,5	73,6
Auslastung im Theater Duisburg in %	65,2	58,7	57,7

\* Bei den beiden Galas wurden 16.000 Besucher verzeichnet

## Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

### Stadt Düsseldorf

Der Zuweisungsbedarf der Städte Düsseldorf und Duisburg wird anhand der nicht gedeckten Aufwendungen berechnet, die jeweils aus den beschlossenen Wirtschaftsplänen hervorgehen. Grundlage für die Erstellung des Wirtschaftsplans ist grundsätzlich der vom Intendanten vorgesehene Spielplan, darüber hinaus ist die Planung geprägt von den Vorgaben des städtischen Haushalts.

Der Zuschuss der Stadt Düsseldorf betrug im Kalenderjahr 2011 insgesamt 24.132.307 EUR.

Die Stadt Düsseldorf stellte der Gesellschaft darüber hinaus das Düsseldorfer Opernhaus und Balletthaus für einen bestimmten Umfang mit allen technischen Einrichtungen sowie die Düsseldorfer Symphoniker in der jeweils künstlerisch notwendigen Besetzung unentgeltlich zur Verfügung.

Die DOR zahlte an die Stadt Düsseldorf ca. 219 TEUR v.a. für Brandwachen und Telefondienstleistungen und rd. 69 TEUR für Zinsen und Tilgung des Containerdarlehens.

### Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH

Die DOR führte ihr Ticketing in der Spielzeit 2010/2011 über die Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH (DMT) mit dem Ticketvertriebssystem der Firma Ticket Online durch. Für Gebühren, Ticketverkäufe und sonstige veranstaltungsbezogene Abrechnungen zahlte die DOR an die DMT rd. ca. 137 TEUR.



## Düsseldorfer Künstleratelier GmbH

(abweichendes Geschäftsjahr: 01.04.2010 - 31.03.2011)

Sittarder Straße 5  
40477 Düsseldorf

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	39.727,38 EUR	
Verein Düsseldorfer Künstler zur gegenseitigen Unterstützung und Hilfe	20.758,45 EUR	52,25 %
Landeshauptstadt Düsseldorf	6.084,37 EUR	15,32 %
Prof. Günter Haese	5.010,66 EUR	12,61 %
Marita Münstermann	3.579,04 EUR	9,01 %
Hagen Hilderhof	3.579,04 EUR	9,01 %
Frau Cremers-Köhler	715,82 EUR	1,80 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Düsseldorfer bildenden Künstlerschaft, wobei bewährte alternde Künstler zu berücksichtigen sind, durch Vergabe von Ateliers zu Mietpreisen, die unter dem ortsüblichen Mietniveau liegen. Hierdurch wird in gemeinnütziger Weise über die Person des Künstlers dem deutschen Kunstschaffen unmittelbar gedient.

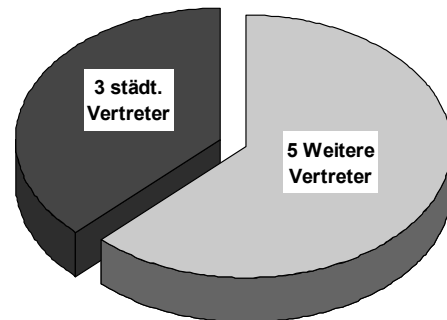
Die Gesellschaft finanziert sich aus den Mieteinnahmen für die Ateliers.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

## Organe der Gesellschaft

### Zusammensetzung des Aufsichtsrates



#### a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2011 – 31.12.2011)

Kulturdezernent Hans-Georg Lohe	Vorsitzender
Ratsfrau Cornelia Mohrs	
Frau Dr. Susanne Schwabach-Albrecht	

#### b.) Geschäftsführung

Herr Rüdiger Last

#### c.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

## EKZ.BIBLIOTHEKSSERVICE GMBH

Bismarckstraße 3  
72764 Reutlingen  
Telefon: 07121/ 144-101  
Telefax: 07121/ 144-486  
<http://www.ekz.de>

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	2.181.120,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	51.200,00 EUR	2,35 %
weitere 20 Gesellschafter	2.129.920,00 EUR	97,65 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung bibliotheksspezifischer Produkte (Bücher, Medien, Ausstattungen etc.) und Dienstleistungen für öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken und andere Einrichtungen im Inland und Ausland sowie deren Vertrieb. Weiter fällt unter den Gegenstand des Unternehmens, die Herausgabe eines unabhängigen, fachlich ausgerichteten Besprechungsdienstes, die Unterstützung von in öffentlichen Bibliotheken gebräuchlichen Systematiken und Regelwerken zur Erschließung von Innovationen für Bibliotheken.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte zu betreiben und Handlungen vorzunehmen, die dem Gegenstand des Unternehmens unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann Zweigniederlassungen errichten und darf sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen, insbesondere an Unternehmen innerhalb der Wertschöpfungskette, im Un- und Ausland beteiligen, diese gründen oder erwerben, sie anpachten oder verpachten und diese leiten.

Die ekz bietet Dienstleistungen für öffentliche Bibliotheken in kommunaler Trägerschaft an, so auch für die Stadtbüchereien in Düsseldorf. Diese reichen von der Einrichtungsplanung für Bibliotheken über die Unterstützung bei der Medienauswahl bis hin zur ausleihfertigen Bearbeitung von Medien.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 234 (Vorjahr: 230)

## **ORGANE DER GESELLSCHAFT**

### **a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2011 – 31.12.2011)**

Im Aufsichtsrat sind keine städtischen Mitglieder vertreten.

### **b.) Geschäftsführung**

Herr Dr. Jörg Meyer

### **c.) Gesellschafterversammlung**

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

## MULTIFUNKTIONSARENA IMMOBILIENGESELLSCHAFT MBH & Co. KG

Arena-Str. 1  
40474 Düsseldorf  
Telefon: 0211 / 15 98 - 14 01  
Telefax: 0211 / 15 98 - 14 03

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditkapital	49.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	49.000,00 EUR	100,00 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gesellschaftszweck ist der Erwerb von Grundstücksrechten bzw. grundstücksgleichen Rechten, die Bebauung mit einer Multifunktionsarena zur Durchführung von sozialen, kulturellen und sportlichen - hier insbesondere breitensportlichen - Veranstaltungen sowie Messe-, Kongress- und sonstigen Veranstaltungen der Daseinsvorsorge in Düsseldorf, die Errichtung hiermit zusammenhängender Bauwerke für Komplementärnutzungen sowie der Betrieb der Multifunktionsarena und der Komplementärbereiche im genannten Sinne einschließlich der Vermietung oder Verpachtung der errichteten Gebäude oder von Teilen der Gebäude an Mieter oder Pächter.

Die Erlöse aus Veranstaltungen, Hospitality, Vermietung und Sponsoring betragen im Jahr 2011 rd. 20,7 Mio. EUR. Damit wurde das Vorjahresergebnis um 7,3 Mio. EUR übertroffen. Das Geschäftsjahr 2011 war geprägt von einer hohen Veranstaltungsdichte. Neben den Fußballspielen der Fortuna und den acht öffentlichen Großveranstaltungen war der Eurovision Song Contest das herausragende Ereignis im Jahr 2011.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 20 (Vorjahr: 20)



## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2011 – 31.12.2011)

Frau Gisela Piltz	Vorsitzende
Ratsfrau Leibauer	stv. Vorsitzende
Oberbürgermeister Dirk Elbers	
Bürgermeisterin Gudrun Hock	
Bürgermeister Friedrich G. Conzen	
Ratsherr Günter Karen-Jungen	
Herr Klaus-Heiner Lehne	

### b.) Geschäftsführung

Wolfgang Fourmont

### c.) Gesellschafterversammlung

Die Landeshauptstadt Düsseldorf vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

## Aktiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>182.939</b>	<b>-9.768</b>	<b>192.707</b>	<b>200.170</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	22	18	4	3
Sachanlagen	182.917	-9.786	192.703	200.167
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>3.972</b>	<b>-191</b>	<b>4.163</b>	<b>2.843</b>
Vorräte	0	-158	158	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.702	-98	2.800	2.842
Kassenbestand, Bankguthaben, Schecks	1.270	65	1.205	1
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>25</b>	<b>-42</b>	<b>67</b>	<b>274</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>186.936</b>	<b>-10.001</b>	<b>196.937</b>	<b>203.287</b>

## Passiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>50.975</b>	<b>-6.573</b>	<b>57.548</b>	<b>60.421</b>
Kommanditkapital	49	0	49	49
Kapitalkonto II	151.795	7.126	144.669	131.665
Gewinn-/Verlustvortrag	-87.170	-15.877	-71.293	-56.326
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-13.699	2.178	-15.877	-14.967
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>626</b>	<b>-75</b>	<b>701</b>	<b>1.410</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>135.055</b>	<b>-3.345</b>	<b>138.400</b>	<b>140.944</b>
<b>D. Passive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>280</b>	<b>-8</b>	<b>288</b>	<b>512</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>186.936</b>	<b>-10.001</b>	<b>196.937</b>	<b>203.287</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2011 TEUR	Veränderung '11 - '10 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR
1. Umsatzerlöse	20.690	7.331	13.359	15.104
Veränderung des Bestands				
2. an unfertigen Erzeugnissen	-153	-306	153	0
3. sonstige betriebliche Erträge	821	-248	1.069	1.417
<b>Gesamterträge</b>	<b>21.358</b>	<b>6.777</b>	<b>14.581</b>	<b>16.521</b>
4. Materialaufwand	15.490	5.792	9.698	10.285
5. Personalaufwand	967	55	913	868
6. Abschreibungen	10.314	-307	10.621	10.133
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.385	-703	2.088	2.953
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	235	-21	256	303
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.663	-259	6.922	7.079
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-13.226</b>	<b>2.179</b>	<b>-15.405</b>	<b>-14.494</b>
11. sonstige Steuern	473	1	472	473
<b>12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-13.699</b>	<b>2.178</b>	<b>-15.877</b>	<b>-14.967</b>
13. Verlustvortrag	87.170	15.877	71.293	56.326
<b>14. Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>-100.869</b>	<b>-13.699</b>	<b>-87.170</b>	<b>-71.293</b>

## Lagebericht

Die Gesellschaft wurde mit UR-Nr. 691/2002H des Notariats Dr. Hendryk Haibt, Düsseldorf, am 22. April 2002 gegründet und am 23. April 2002 unter HR A 15161 im Handelsregister beim Amtsgericht Düsseldorf eingetragen.

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens der Erwerb von Grundstücksrechten bzw. grundstücksgleichen Rechten und die Bebauung mit einer Multifunktionsarena zur Durchführung von sozialen, kulturellen und sportlichen – hier insbesondere Breitensportlichen – Veranstaltungen sowie Messe-, Kongress- und sonstigen Veranstaltungen der Daseinsvorsorge in Düsseldorf, die Errichtung hiermit zusammenhängender Bauwerke für Komplementärnutzungen sowie der Betrieb der Multifunktionsarena und der Komplementärbereiche im genannten Sinne, einschließlich Vermietung, Verpachtung der errichteten Gebäude an Betreiber, Mieter oder Pächter.

Durch die Berücksichtigung von Zielen der Daseinsvorsorge und der Wirtschaftsförderung bei der Konzeption der Multifunktionsarena wird der öffentliche Zweck des Unternehmens gem. § 107 Abs. 2 Ziffer 3 GONW erfüllt.

Auf Grundlage eines Erbbaurechtsvertrages mit der Landeshauptstadt Düsseldorf hat die Gesellschaft das alte Stadion zurückgebaut und eine Multifunktionsarena erstellt.

Seit Juni 2005 ist die Landeshauptstadt Düsseldorf alleinige Gesellschafterin der Gesellschaft.

Am 22. Juni 2005 ging auch der Betrieb in die Verantwortung der Gesellschaft über. Die Düsseldorf-Congress Veranstaltungsgesellschaft mbH wurde dann im Sommer 2005 durch einen Betriebsführungsvertrag mit dem Betrieb der ESPRIT arena beauftragt.

Nach Aufnahme des Betriebes wurde festgestellt, dass der Kapitaleinsatz für die Jahre 2007 ff. nicht erwirtschaftet werden kann.

### Lage der Gesellschaft

Für eine eingehende Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft sind die Ergebnisse aus der Betriebsführung und die Ergebnisse aus dem originären Geschäftsfeld der Gesellschaft sowie die Ertrags- und die Liquiditätslage separat zu betrachten.

Die Umsatzerlöse (u.a. Erlöse aus Veranstaltungen, Hospitality, Vermietung, Sponsoren) betragen in 2011 TEUR 20.690 und konnten gegenüber dem Vorjahr um TEUR 7.331 gesteigert werden.

Die Aufwendungen aus der Betriebsführung 2011 (u.a. veranstaltungsbezogener Aufwand, Marketing, Energie, Betriebskosten) belaufen sich auf TEUR 15.489.

Das Geschäftsjahr war geprägt von einer hohen Veranstaltungsdichte. Neben den Fußballspielen der Fortuna und den acht öffentlichen Großveranstaltungen war der Eurovision Song Contest das herausragende Ereignis im Jahr 2011.

Von den Umsatzerlösen entfallen allein 27,1 % und bei den Materialaufwendungen 33,3 % auf den Eurovision Song Contest.

Auch bei der Vermarktung des Hotels hat sich neben dem Messe- und Kongressgeschäft diese Veranstaltungsdichte positiv ausgewirkt. Es konnte nochmals eine Verbesserung des Pachtergebnisses erzielt werden. Bei den Büroflächen ist mittlerweile ein Vermietungsstand von 95 % erreicht.

In das Ergebnis der Gesellschaft fließt das Pachtergebnis des Hotels und die Mieteinnahmen der Büroflächen als Ertrag ein. Darüber hinausgehende Erträge können von der Gesellschaft nicht generiert werden.

Der Jahresfehlbetrag 2011 konnte im Vorjahresvergleich um TEUR 2.178 auf TEUR 13.699 gesenkt werden. Der Jahresfehlbetrag resultiert aus den notwendigen Zinsaufwendungen 2011 in Höhe von TEUR 6.663 und

auf die in 2011 angefallenen Abschreibungen in Höhe von TEUR 10.314. Weitere Ergebnisbelastungen resultieren aus den notwendigen Instandhaltungsmaßnahmen in der Multifunktionsarena.

Die Bilanzsumme ist auf der Aktivseite im Wesentlichen durch das Sachanlagevermögen (97,9 % der Bilanzsumme) geprägt, wobei sich das Sachanlagevermögen aufgrund der planmäßigen Abschreibungen raterlich reduziert. Die Passivseite ist zum einen durch die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (69,7 % der Bilanzsumme) und zum anderen durch Eigenkapital (27,3 % der Bilanzsumme) gekennzeichnet.

Der Cash-Flow hat sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Zwar weist die Gesellschaft einen negativen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von TEUR 3.000 und aus der Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR 546 aus, trotzdem konnte die Kapitalzuführung durch die Gesellschafterin im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduziert werden. Unter Berücksichtigung der Darlehenstilgungen erzielte die Gesellschaft eine Erhöhung des Finanzmittelbestands um TEUR 66 auf TEUR 1.270.

### **Voraussichtliche Entwicklung und wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Das Jahresergebnis der Gesellschaft wird wesentlich durch die Anzahl der Veranstaltungen beeinflusst. Erfahrungsgemäß gehen in den Jahren, in denen Großereignisse wie Fußball (Europameisterschaft 2012 Polen/Ukraine) und Olympia (Olympiade 2012 in London) stattfinden, nicht so viele Künstler auf Tournee. Daher wird im Jahre 2012 neben den Fußballspielen der Fortuna nur eine begrenzte Anzahl an öffentlichen Großveranstaltungen stattfinden. Aufgrund des sportlichen Erfolges der Fortuna haben sich die Zuschauerzahlen so gesteigert, dass hierdurch eine positive wirtschaftliche Entwicklung festzustellen ist, die geringere Anzahl an Großveranstaltungen kann hierdurch weites gehend kompensiert werden. Ein Aufstieg in die erste Bundesliga würde diese positive wirtschaftliche Entwicklung noch deutlicher ausfallen lassen.

Die Ertragslage der Gesellschaft wird sich - wie beschrieben - in den kommenden Jahren zwar durch steigende Betriebsergebnisse verbessern, jedoch führen die hohen Aufwendungen (hier insbesondere Zinsaufwand und Abschreibungen) jedes Jahr zu Fehlbeträgen. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass die Abschreibung für die Arena plangemäß nicht erwirtschaftet wird.

Die Gesellschaft verfügt nicht über die notwendigen liquiden Finanzmittel, um den Kapitaldienst und die zahlungswirksamen Aufwendungen in den kommenden Jahren zu bedienen.

Mittelfristig ist zwar mit einem verbesserten Ergebnis aus dem Betrieb der ESPRIT arena zu rechnen, jedoch wird diese positive Entwicklung durch die steigende Tilgung konterkariert. Daher wird die Gesellschaft über das Jahr 2016 hinaus zur Sicherung der Zahlungsfähigkeit weitere finanzielle Unterstützungen in Form von Kapitalzuführungen benötigen. Der Zeitraum für eine notwendige Unterstützung durch die Stadt lässt sich nicht abgrenzen.

Die Höhe der städtischen Kapitalzuführung in 2011 betrug TEUR 7.340. In den kommenden Jahren bis 2016 beläuft sie sich auf prognostiziert rd. TEUR 12.900 Mio. p.a.

Ein höherer Finanzbedarf konnte durch die Verpachtung des Hotels und die fast volle Auslastung der Büroflächen verhindert werden. Wenn die vom Betriebsführer DüsseldorfCongress prognostizierte Ergebnisverbesserung eintritt, kann dies in den Folgejahren zu einer Reduzierung der Kapitalzuführung führen.

Die dargelegten Kapitalzuführungen wurden im Haushaltsplan 2012 ff. der Landeshauptstadt Düsseldorf berücksichtigt.

### **Sonstiges**

Die Gesellschaft betreibt keine Forschungs- und Entwicklungs-Aktivitäten.

Umweltschutzrisiken werden in unserem Unternehmen nicht gesehen.

Die Gesellschaft unterhält keine im Handelsregister eingetragenen selbstständigen Zweigniederlassungen.

**Ausblick**

Für das kommende Geschäftsjahr wird der mittelfristigen Finanzplanung entsprechend mit einem niedrigeren Ergebnis als im Berichtsjahr gerechnet.

**Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres**

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich bis zum Datum der Bilanzerstellung nicht ergeben, die die Darstellung des Geschäftsverlaufes, die Lage oder die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft unzutreffend erscheinen lassen würden.

## Bezüge der Organe

### Geschäftsführung

Die Geschäftsführung obliegt der Multifunktionsarena Immobilien-Verwaltung GmbH, Düsseldorf, vertreten durch ihren Geschäftsführer.

### Aufsichtsrat

Die Aufwendungen für Sitzungsgelder im Berichtszeitraum betragen 1 TEUR.

## Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

### Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2009	2010	2011
Öffentliche Veranstaltungen	38	32	35
Besucher von öffentlichen Veranstaltungen	1.044.825	779.850	910.917
Nichtöffentliche Veranstaltungen	30	29	50
Besucher von nichtöffentlichen Veranstaltungen	7.986	5.032	5.794

## Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

### Stadt Düsseldorf

Der Gesellschaft wurde im Jahr 2011 von der Kommanditistin, der Stadt Düsseldorf, Eigenkapital in Höhe von 7,34 Mio. EUR zugeführt. Das negative Jahresergebnis belastete die Stadt in dem Sinne, dass der Buchwert der Beteiligung um den Differenzbetrag zwischen dem Jahresfehlbetrag und der Kapitalzuführung reduziert wurde.

### DüsseldorfCongress Veranstaltungsgesellschaft mbH

Die Geschäftsbeziehungen zwischen der DüsseldorfCongress Veranstaltungsgesellschaft mbH und der Gesellschaft bestehen in der Betriebsführung der ESPRIT arena. Das Betriebsführungsentgelt für die ESPRIT arena betrug 120 TEUR. Die von der Gesellschaft an den Eigentümer weiterbelasteten Kosten aus dem Betrieb der ESPRIT arena und der Durchführung von Veranstaltungen lagen bei rd.15,5 Mio. EUR.

## MULTIFUNKTIONSARENA IMMOBILIEN-VERWALTUNG GMBH

Arena-Str. 1  
40474 Düsseldorf  
Telefon: 0211 / 15 98 - 14 01  
Telefax: 0211 / 15 98 - 14 03

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	50.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	50.000,00 EUR	100 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei der Multifunktionsarena Immobilien-gesellschaft mbH & Co. KG mit Sitz in Düsseldorf zum Zwecke der Daseinvorsorge, insbesondere von sozia- len und Sportveranstaltungen - speziell auch zur Förderung des Breitensports - Kultur-, Messe-, Kongress- und sonstigen Veranstaltungen in Düsseldorf.

Durch die Einbindung der Stadt Düsseldorf als Gesellschafterin und die Prüfung der Tätigkeit der Gesell- schaft über den Aufsichtsrat ist sichergestellt, dass der öffentliche Zweck verfolgt und die kommunalen Be- lange und Interessen der Stadt Düsseldorf Berücksichtigung finden.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Wolfgang Fourmont

#### b.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.



## MULTIFUNKTIONSPARENA DÜSSELDORF BETRIEBS-GMBH I.L.

Arena-Str. 1  
40474 Düsseldorf

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	490.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	490.000,00 EUR	100 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gesellschaftszweck ist der Betrieb der Multifunktionsarena Düsseldorf zur Durchführung von sozialen und kulturellen Veranstaltungen, insbesondere auch Sportveranstaltungen (speziell des Breitensports) sowie Messe-, Kongress- und sonstigen Veranstaltungen der Daseinsvorsorge.

Die Multifunktionsarena Düsseldorf Betriebs-GmbH i.L. hat diese Aufgabe nur bis zur Kündigung des Arena-Mietvertrages Mitte 2005 wahrgenommen. Seitdem wird der Betrieb der Arena durch die Düsseldorf-Congress Veranstaltungsgesellschaft mbH geführt.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte im Rahmen einer Nebentätigkeit: 2 (Vorjahr: 2)

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### a.) Geschäftsführung

Manfred Kirschenstein

#### b.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

## GRUNDSTÜCKSENTWICKLUNGS-GESELLSCHAFT DÜSSELDORF MBH

Merowingerplatz 1a  
40225 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 60 22 46 0  
Telefax: 0211/ 60 22 46 20  
<http://www.lsc-dus.de>

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	50.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	47.000,00 EUR	94 %
S-Immobilien Beteiligungsgesellschaft mbH	3.000,00 EUR	6 %

(2012 verschmolzen auf S-Kapitalbeteiligungsgesellschaft Düsseldorf mbH)

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Im Jahr 2011 hat die Landeshauptstadt Düsseldorf den Geschäftsanteil der Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG an der GED in Höhe von 50% sowie einen Geschäftsanteil in Höhe von 44% der S-Immobilien Beteiligungsgesellschaft mbH übernommen. Da das Projekt Theodorstraße bereits im Jahre 2010 beendet wurde, konnte der Gesellschaftszweck im Juni 2011 allein auf die Vermarktung, Entwicklung und Finanzierung des Life Science Center (LSC) am Standort Merowingerplatz ausgerichtet werden. Im LSC werden Labor- und Büroflächen für technologieorientierte Unternehmen bereitgestellt. Zukunftsorientierte Unternehmen sollen eine adäquate Ansprache und Förderung erhalten, um den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Landeshauptstadt Düsseldorf durch die langfristige Ansiedlung technologienaher Unternehmen zu entwickeln.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 2 (Vorjahr: 1)

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2011 – 31.12.2011)

Oberbürgermeister Dirk Elbers	Vorsitzender
Ratsherr Markus Raub	stv. Vorsitzender
Bürgermeisterin	
Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann	ab 14.07.2011
Stadtdirektor Manfred Abrahams	bis 14.07.2011
Ratsherr Burkhard Albes	bis 14.07.2011
Ratsfrau Iris Bellstedt	ab 14.07.2011
Ratsherr Wolfgang Janetzki	bis 14.07.2011
Ratsherr Peter Knäpper	bis 14.07.2011
Ratsherr Klaus Mauersberger	ab 14.07.2011
Ratsherr Harald Wachter	
Ratsherr Johannes Esser	ab 14.07.2011

### b.) Geschäftsführung

Dr. Thomas Heck	
Mario Mattheus	bis 31.01.2011
Werner Bosse	ab 01.02.2011 bis 19.08.2011

### c.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

## Aktiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>22.328</b>	-921	<b>23.249</b>	<b>24.049</b>
grundstücksgleiche Rechte und Bauten	22.281	-916	23.197	23.990
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausst.	47	-5	52	59
Finanzanlagen	0	0	0	0
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>4.172</b>	2.590	<b>1.582</b>	<b>1.427</b>
Vorratsgrundstücke	0	0	0	1.038
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	132	59	73	122
Schecks / Bankguthaben	4.040	2.531	1.509	267
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1</b>	0	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>D. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>	<b>0</b>	-4.967	<b>4.967</b>	<b>8.181</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>26.501</b>	-3.298	<b>29.799</b>	<b>33.657</b>

## Passiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>2.534</b>	2.534	<b>0</b>	<b>0</b>
Gezeichnetes Kapital	50	0	50	50
Kapitalrücklage	7.751	7.751	0	0
Verlustvortrag	-5.017	3.214	-8.231	-8.948
Jahresüberschuss (+) / Fehlbetrag (-)	-250	-3.464	3.214	717
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	-4.967	4.967	8.181
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>1.350</b>	-470	<b>1.820</b>	<b>1.921</b>
Steuerrückstellungen	331	-515	846	965
sonstige Rückstellungen	1.019	45	974	956
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>22.476</b>	-5.503	<b>27.979</b>	<b>31.736</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>141</b>	141	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>26.501</b>	-3.298	<b>29.799</b>	<b>33.657</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	2.929	-2.375	5.304	10.765
2. sonstige betriebliche Erträge	558	-2.665	3.223	1.815
3. Materialaufwand	853	-1.052	1.905	2.233
4. Personalaufwand	275	39	236	155
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	948	-2	950	942
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	317	-120	437	6.921
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20	16	4	6
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.298	-93	1.391	1.609
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-184</b>	<b>-3.796</b>	<b>3.612</b>	<b>726</b>
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-333	333	0
11. sonstige Steuern	66	1	65	9
<b>12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-250</b>	<b>-3.464</b>	<b>3.214</b>	<b>717</b>

## Lagebericht

### Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Der Unternehmensgegenstand der Grundstücksentwicklungs-Gesellschaft Düsseldorf mbH (GED mbH) ist gem. § 2 ihres Gesellschaftsvertrages die Vermarktung, Entwicklung und Finanzierung des Life Science Centers am Standort Merowingerplatz. Zukunftsorientierte Unternehmen sollen eine adäquate Ansprache und Förderung erhalten, um eine Ansiedlung und möglichst lange Bindung solcher Unternehmen an die Landeshauptstadt Düsseldorf zu erreichen.

Die GED mbH führt zwei Projekte durch. Dabei handelt es sich um den Betrieb eines Technologie- und Gründerzentrums (Life Science Center Düsseldorf, LSC) für Unternehmen der Life Science Branche und um die Entwicklung und Verkauf eines Grundstückes an der Theodorstraße in Rath (ehemaliges Mannesmanngrundstück) mit einer Gesamtfläche von ursprünglich ca. 230.000 m<sup>2</sup>. Dieses Areal wurde in den letzten Jahren für neue Nutzungsmöglichkeiten entwickelt und anschließend an verschiedenste Nutzer verkauft. Eine Zielsetzung dieses Projektes war es, einen positiven Beitrag zur Stadtentwicklung in Düsseldorf Rath zu leisten. Dieses Projekt wurde bereits im Jahr 2010 im Wesentlichen beendet.

Das in unmittelbarer Nähe zur Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf gelegene Life Science Center Düsseldorf soll helfen, Existenzgründer und etablierte Unternehmen aus der Life Science Branche in Düsseldorf anzusiedeln und das Image der Stadt Düsseldorf als Wissenschafts- und Technologiestandort national und international auszubauen.

Die GED mbH leistet somit einen Beitrag zur Wirtschafts- und Standortförderung und unterstützt aktiv den Wissenschafts- und Technologiestandort Düsseldorf.

In 2011 fand der Verkauf von 94 % der Gesellschaftsanteile von den bisherigen Gesellschaftern an die Stadt Düsseldorf statt.

### Darstellung der Lage

Die Gesellschaft weist im Geschäftsjahr 2011 einen Fehlbetrag in Höhe von TEUR 250 (VJ: Jahresüberschuss: TEUR 3.214) aus.

Das Entwicklungsgrundstück an der Theodorstraße ist vollständig veräußert. Derzeit befinden sich lediglich noch öffentliche Flächen an der Theodorstraße im Besitz der Gesellschaft, die unentgeltlich an die Stadt Düsseldorf übertragen werden.

Das Life Science Center (LSC) besteht aus einem Labor- und einem Bürogebäude. Im Berichtsjahr haben im Wesentlichen zwei Großmieter das Mietverhältnis beendet, wogegen rd. 3460 m<sup>2</sup> Büro- und Laborfläche neu vermietet werden konnten. Der Gesamtvermietungsstand des LSC betrug somit im Berichtsjahr rd. 73 % (Vj: 74 %) in 2011. Zur Erreichung des Ziels einer Vollvermietung werden Flächen auch weiterhin an Firmen vermietet, die nicht primär aus dem Life Science Bereich, sondern auch aus anderen Technologie- und Dienstleistungsbereichen kommen.

### Risikobericht

Nach der Restabwicklung des Objektes Theodorstraße bestehen die wesentlichen Risiken in der Vermietung des Life Science Centers.

Im Rahmen der Sanierung der Gesellschaft haben die Altgesellschafter im Juni 2011 die aufgelaufenen Verluste ausgeglichen und damit die bilanzielle Überschuldung geheilt; anschließend wurden ihre Gesellschaftsanteile an die Stadt Düsseldorf veräußert. Diese führt die GED mbH in eigener Verantwortung weiter.

Wesentlich für die weitere Entwicklung der Gesellschaft wird es sein, wie die Stadt als Eigentümer die GED mbH wirtschaftlich aufstellt. Durch den Verlustausgleich der bisherigen Altgesellschafter wurde die GED mbH mit soweit Liquidität ausgestattet, dass der Betrieb des Life Science Centers mittelfristig sichergestellt ist und damit dem neuen Gesellschafter Stadt Düsseldorf die Möglichkeit einer wirtschaftlichen Neuausrichtung gegeben ist.

### **Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Es haben sich keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ergeben.

### **Prognosebericht**

Life Science Center:

Das LSC ist im Berichtsjahr zu 73 % vermietet. Es wird davon ausgegangen, dass spätestens ab 2013 - bedingt durch den Einzug eines Großmieters – eine dauerhafte vollständige Vermietung des LSC erreicht wird. Hierzu laufen bereits konkrete Mietverhandlungen mit hoher Realisierungswahrscheinlichkeit.

Theodorstraße:

Mit dem bereits in 2010 beendeten Abverkauf des Areals an der Theodorstraße werden zukünftig keine weiteren Ergebnisbeiträge aus der Theodorstraße erzielt werden.

### **Bezüge der Organe**

#### Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat wurden rd. 1,1 TEUR vergütet.

#### Geschäftsführung

Die Angabe des Betrages gemäß § 285 Nr. 9a HGB wird gemäß 286 Abs. 4 HGB unterlassen.

### **Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte**

#### **Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:**

	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
vermietete Fläche (m <sup>2</sup> )	13.650	12.950	12.775
Vermietungsquote (in %)	78%	74%	73%
Erlöse aus Mieten (Mio. €)	2,52	2,69	2,74

### **Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde**

#### Industrietrains Düsseldorf-Reisholz AG

Die GED zahlte an die Industrietrains Düsseldorf-Reisholz AG für Lieferungen und Leistungen aus einem Verwaltungsvertrag, für Weiterberechnungen und Ähnliches insgesamt rd. 115 TEUR.

## SWD STÄDT. WOHNUNGSGESELLSCHAFT DÜSSELDORF AG

Witzelstr. 54/56  
40225 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 89 04 - 0  
Telefax: 0211/ 89 04 - 132  
<http://www.swd-duesseldorf.de>  
E-Mail: [info@swd-duesseldorf.de](mailto:info@swd-duesseldorf.de)



### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Grundkapital	9.984.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	7.389.200,00 EUR	74,01 %
Stadtsparkasse Düsseldorf	2.594.800,00 EUR	25,99 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen. Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar und unmittelbar) dienlich sind.

Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll angemessen sein, d.h. eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamtrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

Die Gesellschaft vermietet über 8.200 Wohnungen mit einer Gesamtwohnfläche von 494.167 m<sup>2</sup>.

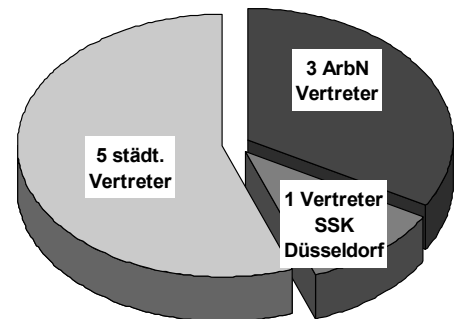
### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 61 (Vorjahr: 58)



## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### Zusammensetzung des Aufsichtsrates



#### a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2011 – 31.12.2011)

Ratsherr Klaus Mauersberger	Vorsitzender
Ratsfrau Antonia Frey	stv. Vorsitzende
Beigeordneter Dr. Gregor Bonin	
Ratsherr Klaus-Dieter Lukaschewski	
Ratsherr Andreas Rimkus	

#### b.) Vorstand

Jürgen Heddergott

#### c.) Hauptversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

## Aktiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>87.527</b>	141	<b>87.386</b>	<b>81.313</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	141	-57	198	296
Sachanlagen	87.354	200	87.154	80.976
Finanzanlagen	32	-2	34	41
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>17.196</b>	-1.440	<b>18.636</b>	<b>19.492</b>
Vorräte	11.914	-687	12.601	12.870
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.130	-138	1.268	1.577
Schecks / Bankguthaben	4.152	-615	4.767	5.045
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>439</b>	38	<b>401</b>	<b>379</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>105.162</b>	-1.261	<b>106.423</b>	<b>101.184</b>

## Passiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>28.975</b>	406	<b>28.569</b>	<b>27.672</b>
Gezeichnetes Kapital	9.984	0	9.984	9.984
Kapitalrücklage	12.031	0	12.031	12.031
Gewinnrücklage	5.700	67	5.633	5.585
Bilanzgewinn	1.260	339	921	72
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>991</b>	125	<b>866</b>	<b>1.384</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>75.086</b>	-1.777	<b>76.863</b>	<b>71.988</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>110</b>	-15	<b>125</b>	<b>140</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>105.162</b>	-1.261	<b>106.423</b>	<b>101.184</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2011 TEUR	Veränderung '11 - '10 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR
1. Umsatzerlöse	46.610	1.043	45.567	44.447
2. Bestandserhöhung/-minderung	-716	-437	-279	254
3. sonstige betriebliche Erträge	700	439	261	236
<b>Gesamterträge</b>	<b>46.594</b>	<b>1.045</b>	<b>45.549</b>	<b>44.937</b>
4. Materialaufwand	34.861	42	34.819	35.552
5. Personalaufwand	3.842	164	3.678	3.586
6. Abschreibungen	2.171	121	2.050	1.937
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	2.294	238	2.056	2.057
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1	-1	2	2
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	34	22	12	94
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.247	40	1.207	1.148
<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.214</b>	<b>461</b>	<b>1.753</b>	<b>753</b>
12. außerordentliche Aufwendungen	0	-37	37	0
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	887	141	746	677
14. sonstige Steuern	1	0	1	0
<b>15. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>1.326</b>	<b>357</b>	<b>969</b>	<b>76</b>
16. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	66	18	48	4
<b>17. Bilanzgewinn</b>	<b>1.260</b>	<b>339</b>	<b>921</b>	<b>72</b>

## Lagebericht

### 1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

#### 1.1 Wirtschaftliche Entwicklung und die Lage auf dem Düsseldorfer Wohnungsmarkt

Der satzungsgemäße Zweck der SWD Städt. Wohnungsgesellschaft Düsseldorf AG ist vorrangig, zu einer sicheren und sozial verantwortbaren Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung beizutragen. Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen soll eine Gesamtrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

Als Geschäftsfelder werden die Bewirtschaftung des eigenen und des von der Stadt Düsseldorf angepachteten Wohnungsbestandes sowie wieder verstärkt der Wohnungsneubau für den Eigenbestand betrieben. Daneben werden im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen Fremdbestände vornehmlich von Ämtern der Stadt Düsseldorf und zwei Stiftungen verwaltet.

Insgesamt verwaltet die Gesellschaft zurzeit 7.113 von der Stadt Düsseldorf gepachtete, 1.120 im Eigenbestand sowie 301 im Fremdbestand befindliche Wohnungen, die fast ausnahmslos im Stadtgebiet Düsseldorf liegen.

Die Nachfrage in allen Teilen des Düsseldorfer Wohnungsmarktes ist nach Berichten der Maklerschaft nach wie vor hoch. Der Demografiebericht 2011 der Landeshauptstadt Düsseldorf gibt die Bevölkerungszahl in Düsseldorf zum 31.12.2010 mit 588.169 Personen an. Das seit dem Jahr 2000 bestehende Bevölkerungswachstum konnte somit weiter fortgesetzt werden. Die Düsseldorfer Bevölkerung ist seit dem Jahr 2000 um gut 19.000 Personen angestiegen. Allerdings hat sich der Bevölkerungsanstieg in den letzten drei Jahren verlangsamt, so dass der Anstieg im Zeitraum 2009 bis 2010 lediglich 1.011 Personen betrug. Die Anzahl der Haushalte ist von 2009 zu 2010 um 1.000 Haushalte auf 322.000 Haushalte angestiegen. Die hohe Nachfrage im Wohnungsmarkt wird neben der steigenden Einwohnerzahl durch die Entwicklung zu immer kleineren Haushalten erklärbar. In 50 % der Haushalte in Düsseldorf lebt nur eine Person. In 80 % aller Haushalte leben ein bis zwei Personen, so dass im Durchschnitt 1,83 Personen in jedem Haushalt leben.

Betrag in 2001 der Überhang an Wohnungen gegenüber den Haushalten noch 10.537 Wohneinheiten, so ist er zum Ende 2010 auf 4.718 Wohneinheiten geschrumpft. Dies bedeutet, dass die Mobilitätsreserve auf 1,4 % zurückgegangen ist. Die institutionelle Wohnungswirtschaft wie auch die SWD Städt. Wohnungsgesellschaft Düsseldorf AG verzeichnen geringe Leerstandsquoten und weitgehend Vollvermietung. Die Quote der Neuvermietung zu Kündigungen lag im Jahr 2011 bei der SWD Städt. Wohnungsgesellschaft Düsseldorf AG bei 99,5 %.

Eine positive Bevölkerungsentwicklung wird nicht nur in der Stadt Düsseldorf, sondern auch in den Städten der Rheinschiene Köln und Bonn sowie bundesweit in fast jeder Metropolregion verzeichnet.

Das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes NRW hat die Empirica AG mit einem Gutachten zur Entwicklung der quantitativen und qualitativen Neubaunachfrage auf den Wohnungsmärkten in NRW bis 2030 beauftragt. Im Grundsatz zeigen sich gegensätzliche Entwicklungsrichtungen in NRW, wobei Düsseldorf bis 2030 mehr als 10 % an Haushalten entsprechend dieses Gutachtens zunehmen wird. Für die Wohnungsmarktentwicklung in der Region Düsseldorf mit dem Kreis Mettmann, dem Rheinkreis Neuss und der Stadt Düsseldorf wird mit einer insgesamt durchschnittlichen Nachfrage und sehr maßvollen Überhängen gerechnet, die in Summe eher zu Wohnungsknappheit führen wird. Das Verhältnis der Nachfrage zwischen Geschosswohnungen und Ein- und Zweifamilienhäusern ist relativ ausgeglichen. Als Ergebnis dieser Studie stellt das Ministerium fest, dass in Wachstumsregionen die Sicherstellung eines bezahlbaren Wohnungsangebotes für Haushalte mit kleinen Einkommen als Aufgabe der kommunalen und staatlichen Wohnungspolitik bleibt. Dies gelte auch für Düsseldorf.

Laut Demografiebericht 2011 der Landeshauptstadt Düsseldorf wird sich der seit dem Jahr 2000 anhaltende Wachstumstrend der Bevölkerungszahl bis 2025 fortsetzen. Die Bevölkerung wird danach von 588.169 im Jahr 2010 auf ca. 605.500 Personen im Jahr 2025 zunehmen. Dies ist ein Zuwachs um 17.300 Personen.

Die in allen Veröffentlichungen dargestellte positive Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung wird die Nachfrage nach Wohnflächen in den Metropolregionen — wie auch Düsseldorf — positiv für die Wohnungsanbieter beeinflussen. Neben der Bevölkerungsentwicklung wird die Veränderung des Arbeits- und Familienlebens mit der Entwicklung hin zu Kleinfamilien bzw. der wachsenden Zahl von Single- und Pendlerhaushalten zu einem weiteren Anstieg der Nachfrage nach Wohnraum führen.

Die Leerstandsquote der SWD Städt. Wohnungsgesellschaft Düsseldorf AG für strukturellen Leerstand größer drei Monate beträgt Ende des IV. Quartals 0,09 % und ist, wie in den Vorjahren, als marginal zu bezeichnen; sie ist im Vergleich zum Vorjahr weiter gesunken. Auch die Leerstandsquote größer drei Monate insgesamt ist rückläufig und liegt zum Jahresende bei 1,28 %.

Der gewollte Leerstand, der die Wohnungen beinhaltet, die nicht mehr marktgängig sind und die sich in Objekte befinden, die zum Abriss oder Verkauf stehen, ist mit einer Quote von 2,99 % oder 261 Einheiten als sehr hoch zu bezeichnen.

Trotz der geringen Leerstandsquote und einer gegenüber dem Vorjahr auf 8,63 % zurückgegangenen Fluktuationsquote sind die Erlösschmälerungen gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Gründe hierfür sind längere Leerstandsdauern unter drei Monaten bei der Nachvermietung und die begrenzten Mittel zur Instandsetzung und Modernisierung von Leerwohnungen.

Durch ein aktives Forderungsmanagement der SWD und die ausgesprochen gute Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Wohnungsnotfälle in den Mieterbüros konnten die Forderungsausfälle auf einem für die SWD niedrigen Niveau gehalten werden. Gegenüber dem Vorjahr ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

Wegen der beabsichtigten Ausweitung der Mieterbüros werden die Forderungsverluste auf niedrigem Niveau gehalten bzw. weiter gesenkt werden können.

## 1.2 Hausbewirtschaftung

Wir bewirtschafteten im Geschäftsjahr 2011:

	Wohnungen		Gewerbliche Einheiten		Garagen / Stellplätze	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Eigenbestand	1.120	1.099	18	17	690	671
Pachtbestand	7.113	7.203	206	204	1.116	1.120
Verwalteter Bestand	301	301	180	180	25	25
Gesamt	8.534	8.603	404	401	1.831	1.816
	Wohnfläche		Nutzfläche			
	m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup>
Eigenbestand	78.105	76.717	3.319	3.172		
Pachtbestand	416.062	421.263	29.701	29.575		
Verwalteter Bestand	18.575	18.575	15.974	15.974		
Gesamt	512.742	516.555	48.994	48.721		

## 1.3 Bestandserhalt und -pflege

Wir haben im Berichtsjahr sowohl aus eigenen Mitteln als auch insbesondere auf Namen und für Rechnung der Stadt Düsseldorf folgende Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen fertiggestellt bzw. begonnen:

### **Habichtstraße 23 - 29, 33 - 41**

Die Großmodernisierungsmaßnahme im Bereich Mörsenbroich umfasst die Bestände an der Säckinger-, Habicht- und Stieglitzstraße sowie Scheffelstraße. Nachdem die Objekte an der Säckinger Straße in den Jahren 2008 bis 2010 fertiggestellt werden konnten, haben wir im Berichtsjahr die beiden Häuserblocks Habichtstraße 23 - 29 und 33 - 41 in Angriff genommen. Die Häuser erhalten eine Dachboden- und Kellerdecken- sowie Fassadendämmung. Daneben werden Balkone angebaut und die Fensteranlagen, die älter als neun Jahre sind, ausgetauscht. Die vorhandenen Gasetagenheizungen werden durch eine zentrale Heizungsanlage mit Warmwasserbereitung ersetzt. Zur Unterstützung der zentralen Warmwasserbereitung werden die Häuser mit einer Solarthermieanlage ausgestattet. Im Rahmen dieser Modernisierungsmaßnahmen werden ebenfalls die Haustüren, Haustürvordächer, Briefkastenanlagen und Treppenhäuser erneuert bzw. einer gründlichen Renovierung zugeführt. Im Rahmen von Einzelmodernisierungen werden in den Häusern zahlreiche Bäder erneuert. Nach Durchführung der energetischen Modernisierung erreichen diese Häuser die energetischen Anforderungen an einen Neubau nach der EnEV 2009. Finanziert werden diese Maßnahmen sowohl aus Modernisierungsmitteln der Stadt Düsseldorf als auch aus Eigenmitteln zur Instandsetzung des Wohnungsbestandes.

### **Chemnitzer Straße 8 - 32**

Die energetische Vollmodernisierung der Häuser Chemnitzer Straße 8 - 32 wurde in 2010 begonnen und weitgehend abgearbeitet. Im Berichtsjahr 2011 erfolgte die Fertigstellung der energetischen Vollmodernisierung. Diese Maßnahme wurde aus den seitens der Stadt Düsseldorf bereitgestellten Mittel zur energetischen Modernisierung finanziert.

### **Rather Broich 79, 89 - 93, Derfflingerstraße 44 - 57, 46 - 56, Selbecker Straße 4 - 8, 14 - 16**

Die Arbeiten zum Einbau einer Gaszentralheizung und einer Dämmung der Kellerdecke und des Dachbodens wurden ebenfalls in 2010 begonnen und Anfang 2011 fertiggestellt. Auch hier wurden Mittel zur energetischen Modernisierung der Stadt Düsseldorf verwendet.

### **Schulstraße 5 - 9**

Die im Erdgeschoss gelegene Büroeinheit wurde im Berichtsjahr in zwei Wohnungen und eine erheblich verkleinerte Büroeinheit umgebaut. Im Rahmen dieser Maßnahme wurde die komplette Haustechnik einschließlich der Fußbodenheizung ausgetauscht. Daneben wurden Fensteranlagen erneuert und die Grundrisse entsprechend der veränderten Nutzung angepasst. Mit dem Rückbau der Bürofläche und Umwandlung zu Wohnungen ist die langfristige Vermietbarkeit dieser Flächen nunmehr sichergestellt.

### **Anna-von-Krane-Straße 10 - 24 sowie 17, 21, 25, 27, Im Grund 33 und 65, Nagelsweg 7, Neusser Weg 53, Lohauer Dorfstraße 37**

An den o. g. Einfamilienhäusern in Lohausen wurden die Dacheindeckungen erneuert. In diesem Rahmen wurde eine Dachdämmung bzw. Dachbodendämmung eingebaut.

### **Lohauer Dorfstraße 31 a**

Das Mehrfamilienhaus an der Lohauer Dorfstraße 31a wurde energetisch modernisiert und erhielt eine Fassadendämmung einschließlich Kellerdeckendämmung.

Neben den zuvor genannten größeren Modernisierungs- und Instandsetzungsarbeiten für unsere Wohngebäude haben wir im Wirtschaftsjahr 2011 auch weiterhin unsere Wohnungen und Gebäude instandgehalten.

Für die Bestandserhaltung — Instandhaltung, Instandsetzung, Modernisierung von Leerwohnungen bei Mieterwechsel — wurden ca. 10,25 Mio. EUR verausgabt.

Neben den zuvor genannten Eigenmitteln zur Instandsetzung/-haltung und Modernisierung wurden Modernisierungsmaßnahmen namens und auf Rechnung der Stadt Düsseldorf durchgeführt.

#### **1.4 Neubaumaßnahmen**

##### Krefelder Straße 74 - 76

Der Neubau eines Wohnhauses mit 20 barrierefreien Wohnungen für Senioren, der bereits Ende 2009 begonnen wurde, konnte Anfang 2011 fertiggestellt und an die Mieter übergeben werden.

##### Torfbruchstraße 187 -189 und 207

Im Sommer 2011 konnte mit den Rohbauarbeiten für den Neubau der Häuser Torfbruchstraße 187 - 189 begonnen werden. Hier errichtet die SWD 11 freifinanzierte Vier-Zimmer-Wohnungen sowie eine Drei-Zimmer-Wohnung. Die Vermietung dieser barrierefreien Wohnungen an Familien wird im II. Quartal 2012 beginnen. Mit der Fertigstellung wird zum 01.09.2012 gerechnet.

Mit dem fertig projektierten Bauvorhaben Torfbruchstraße 207 konnte noch nicht begonnen werden. Zur Erteilung einer Baugenehmigung fehlen noch nachbarschaftliche Zustimmungen. Es wird erwartet, dass die nachbarschaftliche Zustimmung mit Eintragung einer Baulast Anfang des II. Quartals 2012 erfolgt.

## 2. Geschäftsentwicklung

### 2.1 Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Wesentlichen wegen der im Geschäftsjahr 2011 erfolgten frühzeitigen Ablösung langfristiger Verbindlichkeiten und des Rückgangs bei den Unfertigen Leistungen gegenüber dem Vorjahr um etwa 1,2 Mio. EUR vermindert.

Nachfolgend wird die Bilanzstruktur nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen dargestellt:

	31.12.2011		31.12.2010		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
<b>Aktiva</b>					
Langfristig gebundenes Vermögen	87.527	83,2	87.385	82,1	142
Kurzfristig gebundenes Vermögen	17.635	16,8	19.038	17,9	-1.403
Gesamtvermögen	105.162	100,0	106.423	100,0	-1.261
<b>Passiva</b>					
Langfristig verfügbare Mittel	79.601	75,7	81.004	76,1	-1.403
Kurz- und mittelfristig verfügbare Mittel	25.561	24,3	25.419	23,9	142
Gesamtkapital	105.162	100,0	106.423	100,0	-1.261
Langfristig verfügbare Mittel	79.601		81.004		- 1.403
Langfristig gebundenes Vermögen	- 87.527		- 87.385		- 142
Unterdeckung	-7.926		-6.381		-1.545

### 2.2 Finanzlage

Die Gesellschaft war im Berichtsjahr 2011 jederzeit zahlungsfähig. Die flüssigen Mittel zum Stichtag betragen 4,2 Mio. EUR und liegen damit ca. 0,6 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau. Die wesentlichen Gründe hierfür sind zeitliche Verschiebungen zwischen Investition und Finanzierung.

Dabei hat sich der Finanzmittelfonds wie folgt entwickelt:

	2011	2010	Veränderung TEUR
	TEUR	TEUR	
<b>Cash Flow</b>			
- aus laufender Geschäftstätigkeit	4.259	1.990	2.269
- für Investitionstätigkeit	-2.309	-8.110	5.801
- für/aus Finanzierungstätigkeit	-2.565	5.842	-8.407
Veränderung Finanzmittelfonds (= Flüssige Mittel)	-615	-278	-337
Finanzmittelfonds am 1.1.	4.767	5.045	-278
Finanzmittelfonds am 31.12.	4.152	4.767	-615

### Sonstige finanzielle Leistungsindikatoren

Kennzahl	Definition	2011	2010	2009	2008
Eigenkapitalquote	EK X 100	26,35 %	25,98 %	27,28 %	27,01 %
	Bilanzsumme				
Liquiditätsreserve	Flüssige Mittel	107%	126%	136%	289%



Kennzahl	Definition	2011	2010	2009	2008
	Umsatzerlöse p.M.				
Leerstandsquote (gesamt)	Leerwohnungen (LW) Wohnungen ges.	4,27 %	4,79 %	3,72 %	3,42 %
Leerstandsquote (struktureller Leerstand)	LW > 3 M X 100 Wohnungen ges.	0,09 %	0,15 %	0,11 %	0,12 %
Fluktuationsquote	Anz. Künd. X 100 Wohnungen ges.	8,63 %	9,41 %	8,74 %	8,71 %
Erlösschmälerung	Sollmiete, Umlagen, Übern. BK, HK, MM + Ko. Streub.	1.012 TEUR	916 TEUR	921 TEUR	986 TEUR

### 2.3 Ertragslage

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres liegt mit 1.326 TEUR um 357 TEUR über dem des Vorjahres.

Der wesentlichen Grund hierfür sind gestiegene Mieteinnahmen. Die Zunahme der sonstigen betrieblichen Erträge stammt überwiegend aus gestiegenen Erträgen aus der Weiterbelastung von Kosten und korrespondiert mit dem Anstieg bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Der Anstieg der Personalkosten um 4,5 % resultiert im Wesentlichen aus tariflichen Lohnsteigerungen sowie der Einführung einer Prämienregelung zur Begrenzung der Forderungsverluste auf Basis einer Betriebsvereinbarung.

Die Steuerquote für das Geschäftsjahr liegt bei knapp 41 %, nach etwa 43 % im Vorjahr.

Die Gesamtertragslage wird aus der nachstehenden Aufstellung deutlich:

	2011	2010	Ergebnis-
	TEUR	TEUR	auswirkung
- Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung einschl. der Veränderungen des Bestandes an unfertigen Leistungen	45.611	44.934	677
- Umsatzerlöse aus der Betreuungstätigkeit einschl. der Veränderungen des Bestandes an unfertigen Leistungen	282	354	-72
- Zinserträge und Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	35	14	21
- Sonstige betriebliche Erträge	700	261	439
<b>Summe Erträge</b>	<b>46.628</b>	<b>45.563</b>	<b>1.065</b>
- Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	34.861	34.819	-42
- Personalaufwand	3.842	3.678	-164
- Abschreibungen auf das Anlagevermögen	2.171	2.050	-121
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.293	2.056	-237
- Zinsaufwand	1.247	1.207	-40
- Außerordentliche Aufwendungen	0	37	37
- Steuern	888	747	-141
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>45.302</b>	<b>44.594</b>	<b>-708</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1.326</b>	<b>969</b>	<b>357</b>

### 3. Nachtragsbericht

Es sind nach dem 31. Dezember 2011 keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die die Ertrags-, Vermögens- oder Finanzlage materiell beeinflussen könnten.

#### **4. Erklärung gemäß § 312 Abs. 3 AktG im „Abhängigkeitsbericht“**

Im seinem Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG („Abhängigkeitsbericht“) hat der Vorstand für das Geschäftsjahr 2011 erklärt, dass die Gesellschaft bei den im Bericht ausgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die zum Abschlusszeitpunkt der Rechtsgeschäfte bekannt waren, angemessene Gegenleistungen erhalten hat und Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse verbundener Unternehmen zum Nachteil der Gesellschaft im Berichtsjahr nicht getroffen bzw. nicht unterlassen wurden.

#### **5. Finanzierung**

Im Geschäftsjahr 2011 kamen die bereits in 2009 abgeschlossenen Darlehen für das Neubauvorhaben Krefelder Straße 74 - 76 zur gänzlichen Auszahlung. Für das Neubauvorhaben Torfbruchstraße 187 - 189 wurde ein neuer Darlehensvertrag mit der Volksbank Düsseldorf Neuss eG bzw. der Nordrheinischen Ärzteversorgung abgeschlossen.

Bestehende Darlehensverträge mit der NRW.BANK wurden aufgelöst und die Restvaluta zurückgezahlt. In 2012 ist vorgesehen, zu den restlichen valutierenden Beträgen neue Darlehensverträge mit der Sparkasse Düsseldorf abzuschließen.

Im Jahr 2006 hat die Gesellschaft ein Zinsswapgeschäft für den Zeitraum vom 31.01.2008 bis 01.12.2019 abgeschlossen. Dieses Finanzinstrument wurde nur in Verbindung mit einem Darlehensgeschäft eingesetzt. Durch die Zinsswapgeschäfte entstehen, wegen der Zins- und Laufzeitkongruenz mit den Darlehen, keine offenen Positionen.

#### **6. Risikomanagement**

Die SWD hat ein Risikomanagementsystem zur Kontrolle und Transparenz des Unternehmens eingerichtet. Grundlage dieses Systems ist ein Risikohandbuch mit den Schwerpunkten Grundsätze zur Organisation des Risikomanagements, Festlegung und Darstellung der Risikofelder, Risikoidentifikation, Risikoanalyse und Bewertung. Eine Bewertung mit Überarbeitung der Risikoberichte durch das Risikokomitee findet quartalsweise statt.

Die für die SWD bedeutenden Risikopotenziale wie Leerstand, Mieterfluktuation, Mietrückstände, Ausbuchung von Mietforderungen, die Entwicklung der Instandhaltungs- und Instandsetzungsaufwendungen sowie das Fremdfinanzierungsmanagement unterliegen der Kontrolle des Vorstandes. Die für die SWD wesentlichen betriebswirtschaftlichen Kennzahlen werden laufend analysiert und überwacht. Es werden quartalsweise Risikoberichte für alle wesentlichen Teilbereiche erstellt. Hierzu erfolgt eine regelmäßige Risikoinventur und Bewertung der Risiken.

Im Rahmen der Quartalsberichterstattung an den Aufsichtsrat erhält dieser den Kennzahlenbericht, die Risikotendenzen und wesentliche Einzelrisiken sowie den Risikobericht. Darüber hinaus wird die Plan-Ist-Abweichung ebenfalls quartalsweise analysiert.

Zusätzlich hierzu wird die Entwicklung der Instandhaltungs- und Instandsetzungsaufwendungen anhand monatlicher Auswertungen inklusive Hochrechnungen zum Jahresende unter Berücksichtigung der erfolgten Bestellungen monatlich analysiert, um zeitnah auf Fehlentwicklungen reagieren zu können.

#### **7. Ausblick, Chancen und Risiken**

Unsere Objekte — sowohl im Eigen- als auch im Pachtbestand — werden im Rahmen unserer Möglichkeiten instandgehalten, instandgesetzt und modernisiert. Eine nachhaltige Entwicklung des Wohnungsbestandes, zeitgemäßen Ansprüchen genügend, ist unsere permanente Aufgabe. Wie bereits im Vorjahr haben wir auch im Berichtsjahr unsere Portfolioanalyse aktualisiert. Unsere Maßnahmen an den Objekten folgen den Handlungsempfehlungen aus der Portfolioanalyse.

Um unseren Bestand — insbesondere den Pachtbestand — nachhaltig weiterentwickeln und heutigen Ansprüchen der Mieterschaft genügend anpassen zu können, benötigen wir Modernisierungsmittel seitens des Eigentümers, der Stadt Düsseldorf. Im Jahr 2001 hat der Rat der Stadt Düsseldorf ein Modernisierungspro-

gramm beschlossen, welches im Berichtsjahr ausgelaufen ist. Wir sind derzeit in intensiven Gesprächen mit der Verwaltung der Landeshauptstadt Düsseldorf, um ein neues Modernisierungsprogramm für die nächsten 10 Jahre auflegen zu können. Eine entsprechende Projektliste, die noch der Priorisierung bedarf, wurde unsererseits vorgelegt. Die Finanzierung soll durch Abverkauf von abgängigen Beständen erfolgen. Eine abgestimmte Objektliste zum Verkauf ist mit der Eigentümerin, der Stadt Düsseldorf, erarbeitet. Derzeit gehen wir davon aus, dass entsprechende Ratsbeschlüsse im II. Quartal 2012 erfolgen.

Eine nachhaltige Bewirtschaftung und Weiterentwicklung des Bestandes ist nach immobilienwirtschaftlichen Gesichtspunkten unter Einbezug des in Aussicht stehenden Modernisierungsprogramms möglich.

Da für die Stadt Düsseldorf eine positive Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung prognostiziert wird, sind die Aussichten für die Wohnungsmarkttakteure auch zukünftig als günstig zu bezeichnen. Wir sehen weiterhin gute Chancen, bei moderat steigenden Bestandsmieten und höheren Mieten in der Neuvermietung, die Ertragslage der Gesellschaft steigern zu können. Wir erwarten insbesondere in dem von uns angebotenen Preissegment einen deutlichen Nachfrageüberhang.

Die mittelfristige Finanz- und Wirtschaftsplanung weist für die nächsten Jahre weiterhin positive Ergebnisse aus, die in Höhe des Ergebnisses des abgelaufenen Geschäftsjahres erwartet werden.

Risiken sehen wir in der weiteren Verschärfung der energetischen Anforderungen durch den Gesetzgeber. Eine weitere Erhöhung des energetischen Standards wird sowohl im Neubau als auch bei energetischen Maßnahmen im Bestand zu unwirtschaftlichem Handeln führen. Die höheren Kosten werden nicht refinanziert werden können, da die Mietsteigerung aufgrund der Einkommensentwicklung begrenzt ist.

Wir haben in den letzten fünf Jahren fünf Neubauvorhaben mit insgesamt 102 Wohnungen fertigstellen können. Darunter sind sieben Gruppenwohnungen mit jeweils vier Gruppenwohnplätzen. Derzeit ist das Neubauprojekt an der Torfbruchstraße 187 - 189 im Bau mit 12 Wohneinheiten. In 2012 soll darüber hinaus das Bauvorhaben Torfbruchstraße 207 begonnen werden. Der Baubeginn des 1. Bauabschnitts des Neubauprojektes „Wohnen Am Wald“ in Düsseldorf-Benrath, Hoxbachstraße/Forststraße/Am Wald, ist ebenfalls für Ende 2012 vorgesehen.

Die Neubautätigkeit wird in den kommenden Jahren auf diesem Niveau nicht weitergeführt werden können, da entsprechende liquide Mittel in Form von Eigenkapital in der benötigten Höhe nicht zur Verfügung stehen werden.

Mit unseren gut qualifizierten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird sich unsere Gesellschaft nachhaltig weiterentwickeln und auch zukünftig erfolgreich den Ansprüchen unserer Kunden stellen können.

## Bezüge der Organe

### Geschäftsführung

Auf die Angabe wurde mit Hinweis auf die Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Des Weiteren wurde § 108 Abs. 1 Satz 1 Nr. 9 GO NRW nicht angewandt, da eine Verpflichtung zur Angabe der Bezüge der Geschäftsführung bei vor dem 30. Dezember 2009 abgeschlossenen Verträgen entfällt.

### Aufsichtsrat

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für das Geschäftsjahr 7 TEUR. In der folgenden Tabelle werden die Mitglieder mit ihren Bezügen einzeln aufgeführt.

<b>Aufsichtsrat</b>	<b>2011</b>
Klaus Mauersberger (Vorsitzender)	1.230,00 EUR
Antonia Frey (stellv. Vorsitzende)	1.129,00 EUR
Dr. Bonin, Gregor	824,00 EUR
Karin-Brigitte Göbel	673,54 EUR
Klaus-Dieter Lukaschewski	823,00 EUR
Andreas Rimkus	618,00 EUR
Roland Krieger	618,00 EUR
Michael Teppe	515,00 EUR
Michael Valentin	515,00 EUR
<b>Gesamt:</b>	<b>Summe 6.945,54 EUR</b>

## Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

### Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
Leistungskennzahlen	Wert	Wert	Wert
Eigenbestand Wohnungen	1.065	1.099	1.120
Pachtbestand Wohnungen	7.546	7.203	7.113
Verwaltungsbestand Wohnungen	318	301	301
Fluktuationsquote %	8,74%	9,41%	8,63%
nicht gewollter (struktureller) Leerstand	0,11%	0,15%	0,09%
Wohnflächen Eigen- und Pachtbestand m <sup>2</sup>	511.663	497.980	494.167

## **Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde**

### Stadt Düsseldorf

Die Gesellschaft hat Erbbauzinsen und Pacht für den städtischen Wohnungsbestand in Höhe von 10,4 Mio. EUR abgeführt an die Landeshauptstadt Düsseldorf abgeführt.

Die Gewinnausschüttung für das Geschäftsjahr 2010 betrug 681 TEUR.

### Stadtwerke Düsseldorf AG

Der Umfang der Leistungsbeziehung zur Stadtwerke Düsseldorf AG wird von der Gesellschaft für das Jahr 2011 auf 4.076 T€ beziffert.

## DÜSSELDORFER INNOVATIONS- UND WISSENSCHAFTSAGENTUR GMBH

Merowingerplatz 1a  
40225 Düsseldorf.  
Telefon: 0211 77 92 82-00  
Telefax: 0211 77 92 82-20  
<http://www.diwa-dus.de>  
Email: [info@diwa-dus.de](mailto:info@diwa-dus.de)

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	12.500,00 EUR	50 %
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	12.500,00 EUR	50 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Das Unternehmen dient der Wirtschafts-, Innovations-, Wissenschafts- und Technologieförderung am Standort Düsseldorf. Durch eine professionelle Technologieclusterförderung soll der Standort Düsseldorf gestärkt und die nationale sowie internationale Wahrnehmung als attraktiver Wirtschafts-, Wissenschafts- und Hochschulstandort intensiviert werden.

Die Gesellschaft nimmt ihre Aufgaben konsequent wahr und baut so die Wahrnehmung der Stadt Düsseldorf mit ihrer Universität als Technologie- und Wissenschaftsstandort merklich aus. Bei der Tätigkeit der Gesellschaft stehen die Bemühungen um universitäre Ausgründungen und deren Ansiedlung in Düsseldorf im Vordergrund.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 1 (Vorjahr: 1)

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### a.) **Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2011 – 31.12.2011)**

Oberbürgermeister Dirk Elbers  
Ratsherr Klaus Mauersberger stv. Vorsitzender  
Ratsherr Ioannis Vatalis

### b.) **Geschäftsführung**

Dr. Thomas Heck  
Beigeordneter Wilfried Kruse (bis 31.12.2011)  
Prof. Ulf Pallme König (bis 31.12.2011)

### c.) **Gesellschafterversammlung**

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

## REGIOBAHN FAHRBETRIEBSGESELLSCHAFT MBH

An der Regiobahn 13  
40822 Mettmann  
Telefon: 02104 / 305 - 400  
Telefax: 02104 / 305 - 403

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	9.750,00 EUR	39,0 %
Rhein-Kreis Neuss	6.500,00 EUR	26,0 %
Kreis Mettmann	5.550,00 EUR	22,2 %
Stadt Kaarst	3.200,00 EUR	12,8 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gesellschaftszweck ist die Erfüllung von gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen, das heißt einer von der zuständigen Behörde festgelegten oder bestimmten Anforderungen zur Sicherstellung von im allgemeinen Interesse liegenden SPNV-Leistungen. Die Gesellschaft wird insoweit ausschließlich auf der Grundlage von Verkehrsverträgen mit dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr Betriebsleistungen des Schienenverkehrs auf der Strecke S 28 und weiteren Strecken erbringen, die räumlich im materiellen Zuständigkeitsbereich des VRR gelegen sind und deren Betrieb mit der für die Gesellschafter geltenden Gemeindeordnung und der Kreisordnung in Einklang steht.

Der Betrieb des Personenverkehrs auf der Linie S28 wird ab Dezember 2011 im Rahmen einer Inhouse-Vergabe für den VRR als Aufgabenträger durchgeführt. Werktags werden in einem 20-Minuten-Takt ca. 23.350 Fahrgäste befördert.

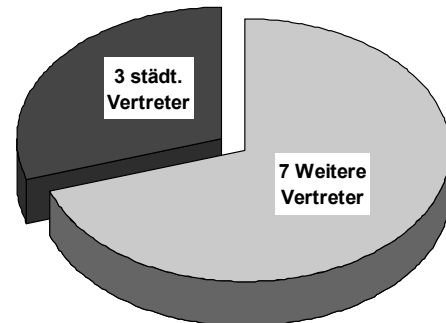
### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 7 (Vorjahr: 3)



## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### Zusammensetzung des Aufsichtsrates



#### a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (18.03.2011 – 31.12.2011)

Beigeordneter Dr. Stephan Keller  
Ratsherr Andreas Hartnigk  
Ratsherr Matthias Herz

2. stv. Vorsitzender

#### a.) Geschäftsführung

Ulrich Bergmann  
Jürgen Hambuch

#### b.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

## REGIONALE BAHNGESELLSCHAFT KAARST-NEUSS-DÜSSELDORF- ERKRATH-METTMANN-WUPPERTAL MBH

An der Regiobahn 15  
40822 Mettmann  
Telefon: 02104 / 305 - 0  
Telefax: 02104 / 305 - 105  
<http://www.regio-bahn.de>  
E-Mail: [info@regio-bahn.de](mailto:info@regio-bahn.de)

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	28.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	9.800,00 EUR	35,0 %
Kreis Mettmann	5.600,00 EUR	20,0 %
Rhein-Kreis Neuss	3.300,00 EUR	11,8 %
Stadt Kaarst	3.250,00 EUR	11,6 %
Stadtwerke Neuss GmbH	3.250,00 EUR	11,6 %
WSW mobil GmbH	2.800,00 EUR	10,0 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens sind der Betrieb des Schienenverkehrs auf der Strecke Kaarst-Neuss-Düsseldorf-Erkrath-Mettmann in eigener Trägerschaft und die Sicherstellung eines auf die Marktbedürfnisse zugeschnittenen Betriebes auf dieser Strecke. Sie kann sich zu diesem Zweck an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen sowie Geschäfte aller Art tätigen, die den Zweck der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar förderlich sind.

Im Falle einer Verlängerung der Strecke über die derzeit vorgesehenen Endpunkte in Kaarst und Mettmann hinaus oder im Falle der Eröffnung sonstiger Zweigstrecken gehören die Einrichtung und Aufrechterhaltung des Schienenverkehrs und die Sicherstellung des Betriebes auf neuen Teilstücken ebenfalls zum Gegenstand des Unternehmens.

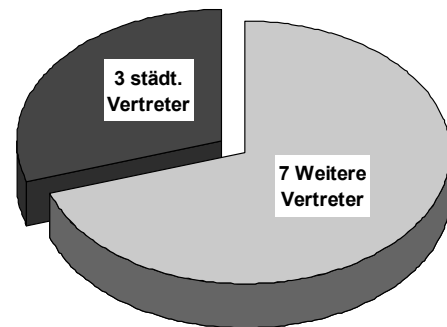
Die Gesellschaft ist nur noch als ein Eisenbahninfrastrukturunternehmen tätig. Ab Februar 2006 hat die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH die Durchführung des Schienenverkehrs auf der Linie S28 übernommen. Die Streckenverlängerung von Mettmann-Stadtwald bis Wuppertal-Dornap wird mit Zuwendungen nach § 13 ÖPNVG NRW gefördert, deren Fertigstellung und Betriebsaufnahme bis Ende 2016 erwartet wird. Die Wiederinbetriebnahme der ehemaligen Streckenverbindung vom Kaarster See nach Viersen bzw. Venlo wird mittlerweile nur bis Viersen vorgesehen.

## PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 14 (Vorjahr: 15)

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### Zusammensetzung des Aufsichtsrates



#### a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2011 – 31.12.2011)

Beigeordneter Dr. Gregor Bonin	2. stv. Vorsitzender (bis 17.03.2011)
Beigeordneter Dr. Stephan Keller	2. stv. Vorsitzender (ab 18.03.2011)
Ratsherr Andreas Hartnigk	
Ratsherr Matthias Herz	

#### b.) Geschäftsführung

Joachim Korn	
Wolfgang Teubner	(bis 30.09.2011)

#### c.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

## AQUABENCH GMBH

Frankfurter Straße 520  
51145 Köln  
Telefon: 02203 / 35929 - 12  
Telefax: 02203 / 35929 - 20  
<http://www.aquabench.de>

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	50.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf, Stadtentwässerungsbetrieb Düsseldorf	4.000,00 EUR	8 %
Landeshauptstadt München , Münchener Stadtentwässerung	4.000,00 EUR	8 %
Berliner Wasserbetriebe AöR	4.000,00 EUR	8 %
Hamburger Stadtentwässerung AöR	4.000,00 EUR	8 %
Stadtentwässerungsbetriebe Köln AöR	4.000,00 EUR	8 %
Entsorgung + Recycling Zürich	4.000,00 EUR	8 %
Stadtentwässerung Dresden GmbH	4.000,00 EUR	8 %
hanseWasser Bremen GmbH	4.000,00 EUR	8 %
on.valco AG	5.000,00 EUR	10 %
Emscher Wassertechnik GmbH	6.500,00 EUR	13 %
AV Aggerwasser GmbH	6.500,00 EUR	13 %

## ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Benchmarking-Projekten in der Wasser- und Abwasserwirtschaft, das Betreiben einer Internetplattform „Benchmarking Online“ zur Unterstützung dieses Leistungsangebotes sowie die Erbringung damit im Zusammenhang stehender Dienstleistungen.

Unternehmensziel ist es, den Unternehmen der Branche diese Dienstleistungen in höchster Qualität anzubieten und die entwickelten Produkte mit wachsendem Anteil am Markt zu etablieren. Insbesondere sollen die Geschäftsprozesse von Wasser- und Abwasserunternehmen anhand relevanter Daten dargestellt und miteinander verglichen werden. Die Vergleichsergebnisse sollen die Unternehmen dazu befähigen, die von ihnen bisher vorgehaltenen, hohen Entsorgungsstandards technisch und wirtschaftlich kontinuierlich zu optimieren und damit die Wirtschaftlichkeit von Unternehmen der Wasser- und Abwasserwirtschaft zu erhöhen.

Entsprechend dem Geschäftszweck finanziert sich die Gesellschaft nahezu ausschließlich durch die Teilnahmegebühren an Benchmarking-Produkten bzw. begleitender Dienstleistung wie Schulungen, Vorträge und Berichterstellung.

## PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 20 (Vorjahr: 21)

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2011 – 31.12.2011)

Dr. Claus Hennig Rolfs

technischer Betriebsleiter

### b.) Geschäftsführung

Filip Bertzbach

Peter Graf

### c.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

## VERBAND DER KOMMUNALEN RWE-AKTIONÄRE GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

Rüttenscheider Str. 65  
45130 Essen  
Telefon: 0201 / 22 13 77  
Telefax: 0201 / 22 29 74  
<http://www.vka-rwe.de>  
Email: [info@vka-rwe.de](mailto:info@vka-rwe.de)

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	127.822,97 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	7.275,68 EUR	5,69 %
Zusammensetzung:		
24 Städte und Gemeinden (inkl. Stadt Düsseldorf)	50.561,50 EUR	
31 Kreise	34.138,95 EUR	
3 Kommunale Verbände	12.352,81 EUR	
29 weitere Gesellschafter	28.724,55 EUR	
Selbst gehaltene Geschäftsanteile Vka GmbH	<u>2.045,16 EUR</u>	
87 Gesellschafter	127.822,97 EUR	

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand der Gesellschaft ist die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energie-wirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgaben

1. die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Versorgung und Entsorgung ihrer Gebiete wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger zu koordinieren, soweit dies erforderlich ist, und diese gegenüber staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten;
2. die Gesellschafter und ihre Gemeinden in allen Fragen der Versorgung und Entsorgung zu beraten.

Die Gesellschaft kann nach Beschluss der Gesellschafterversammlung weitergehende Aufgaben auf dem Gebiet der öffentlichen Ver- und Entsorgungswirtschaft übernehmen. Die Übernahme sonstiger Aufgaben bedarf einer Änderung des Gesellschaftsvertrages.

## **PERSONALBESTAND**

Beschäftigte: 2 (Vorjahr: 2)

## **ORGANE DER GESELLSCHAFT**

### **a.) Verwaltungsratsmitglieder (01.01.2011 – 31.12.2011)**

Im Verwaltungsrat sind keine städtischen Mitglieder vertreten.

### **b.) Geschäftsführung**

Landrat a. D. Roger Graef, Rheinbach  
Staatssekretär a. D. Ernst Gerlach, Oberhausen

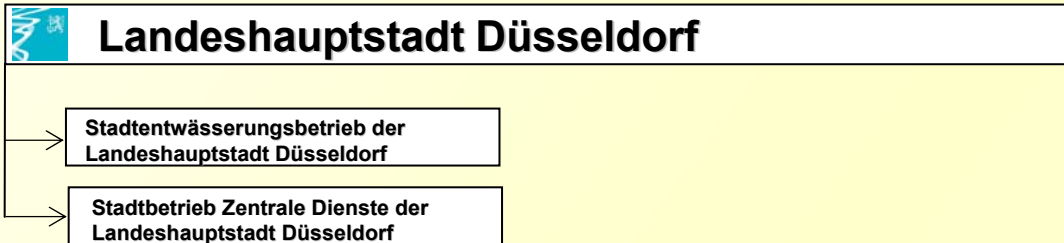
### **c.) Gesellschafterversammlung**

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.





# „Eigenbetriebe“



## **Stadtentwässerungsbetrieb der Landeshauptstadt Düsseldorf**

Auf'm Hennekamp 47  
40225 Düsseldorf  
Telefon: 0211/89 - 92701  
Telefax: 0211/89 - 291271

### **ZIELE DES EIGENBETRIEBS UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS**

Wesentliche Aufgaben des Stadtentwässerungsbetriebes sind die Planung, der Bau, die Unterhaltung und der Betrieb von Abwasseranlagen zur Sammlung, schadlosen Ableitung und Reinigung sämtlichen, nicht vermeidbaren Abwassers, entsprechend den gesetzlichen, genehmigungsrechtlichen und ökologischen Anforderungen, und dessen Rückführung in die Umwelt einschließlich aller den Betriebszweck fördernden Geschäfte. Ziel der ganzheitlich angelegten Organisationsstruktur des Unternehmens ist es, die durch die Aufgaben der Stadtentwässerung bedingten Umweltbelastungen (Beeinträchtigungen von Wasser, Boden und Luft) mit möglichst geringen Kosten zu minimieren.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 38,1 Mio. cbm Schmutzwasser und eine Fläche (inklusive begrünter Dachflächen) von 35,0 Mio. qm von Niederschlagswasser entsorgt.

### **PERSONALBESTAND**

Beschäftigte: 441 (Vorjahr: 442)

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### a.) Betriebsausschussmitglieder (01.01.2011 – 31.12.2011)

Stieber, Benedict	
Burkhardt, Klaus	
Wrocklage, Claas	(bis 26.05.2011)
Eggeling, Thomas	
Gormanns, Christoph	
Mörger, Toni	(bis 26.05.2011)
Albes, Burkhard	stellvertr. Vorsitz
Bednarski, Claudia	
Knäpper, Peter	
Raub, Markus	
Wurm, Günter	
Angerhausen, Dirk	
Hartnigk, Andreas	Vorsitz
Jäger, Karin	
Klein, Ralf	
Kretschmann, Rainer	
Maaßen, Wolfram	
Saitta, Guiseppa	
Wachter, Harald	
Syffus, Björn	(ab 26.05.2011)
Dauner, Daniela	
Heide, Matthias	(ab 26.05.2011)

### b.) Betriebsleitung

Dr. Claus Hennig Rolfs	technischer Betriebsleiter
Günter Ostermeier (bis 31.08.2011)	kaufmännischer Betriebsleiter

### c.) Rat

Der Rat der Stadt Düsseldorf entscheidet über die in § 4 der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen und die in der Betriebssatzung festgelegten Angelegenheiten.

## Aktiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>282.377</b>	<b>34.619</b>	<b>247.758</b>	<b>216.773</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	243	-35	278	337
Sachanlagen	282.130	34.654	247.476	216.432
Finanzanlagen	4	0	4	4
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>54.196</b>	<b>-34.897</b>	<b>89.093</b>	<b>84.853</b>
Vorräte	163	-150	313	280
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10.817	1.413	9.404	8.888
Schecks / Bankguthaben	43.216	-36.160	79.376	75.685
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>803</b>	<b>-209</b>	<b>1.012</b>	<b>1.207</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>337.376</b>	<b>-487</b>	<b>337.863</b>	<b>302.833</b>

## Passiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>99.046</b>	<b>11.176</b>	<b>87.870</b>	<b>25.087</b>
Allgemeine Rücklage	32.453	-34.870	67.323	19.345
Zweckgebundene Rücklagen	51.637	48.478	3.159	2.540
Jahresüberschuss	14.956	-2.432	17.388	3.202
<b>B. Sonderposten Abwasserabgabe</b>	<b>13.937</b>	<b>2.953</b>	<b>10.984</b>	<b>10.823</b>
<b>C. Sonderposten US-Lease</b>	<b>0</b>	<b>-9.637</b>	<b>9.637</b>	<b>23.014</b>
<b>D. Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>34.514</b>	<b>726</b>	<b>33.788</b>	<b>30.552</b>
<b>E. Rückstellungen</b>	<b>25.122</b>	<b>-1.741</b>	<b>26.863</b>	<b>72.686</b>
<b>F. Verbindlichkeiten</b>	<b>164.757</b>	<b>-3.964</b>	<b>168.721</b>	<b>140.671</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>337.376</b>	<b>-487</b>	<b>337.863</b>	<b>302.833</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	124.788	2.254	122.534	120.074
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	3.563	315	3.248	3.003
3. Sonstige betriebliche Erträge	6.722	2.565	4.157	4.377
<b>Gesamterträge</b>	<b>135.073</b>		<b>129.939</b>	<b>127.454</b>
4. Materialaufwand	76.241	-3.488	79.729	83.044
5. Personalaufwand	24.757	-3.287	28.044	23.861
6. Abschreibungen	7.648	663	6.985	5.897
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.008	5.831	8.177	8.963
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.341	443	898	1.460
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.244	1.169	5.075	3.938
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>7.516</b>	<b>4.689</b>	<b>2.827</b>	<b>3.211</b>
11. Außerordentliche Erträge	9.582	-5.427	15.009	0
12. Außerordentliche Aufwendungen	2.133	1.693	440	0
13. Sonstige Steuern	9	1	8	9
<b>14. Jahresüberschuss</b>	<b>14.956</b>	<b>-2.432</b>	<b>17.388</b>	<b>3.202</b>

## Lagebericht

### Eigenbetriebsähnliche Einrichtung seit dem 01.01.2001

Der Stadtentwässerungsbetrieb der Landeshauptstadt Düsseldorf (SEBD) wurde zum 01.01.2001 als eigenbetriebsähnliche Einrichtung gegründet. Hierbei ist hervorzuheben, dass das Anlagevermögen mit Stichtag 31.12.2000 nicht auf den SEBD übertragen worden ist. Es ist für die Nutzung der "Altanlagen" ein Pachtentgelt an den Haushalt der Stadt zu zahlen, das den kalkulatorischen Abschreibungen und kalkulatorischen Zinsen entspricht. Die zum o.g. Stichtag in Bau befindlichen "Altanlagen" werden durch den Haushalt der Stadt ausfinanziert. Das ab dem 01.01.2001 entstehende Anlagevermögen wird in der Bilanz des SEBD ausgewiesen.

Gegenstand des Unternehmens ist die abwassertechnische Entsorgung des gesamten Düsseldorfer Stadtgebietes. Planung, Bau, Betrieb und Unterhaltung der abwassertechnischen Anlagen zählen neben dem Hochwasserschutz und der Gewässerunterhaltung zu den wesentlichen Aufgaben und tragen damit maßgeblich zur Erhaltung einer gesunden Umwelt und eines lebenswerten Umfeldes bei. Die Aufgaben werden mit der Zielsetzung wahrgenommen, diese kostenbegrenzend durchzuführen, zu im Bundesvergleich relativ niedrigen über einen längeren Zeitraum stabilen Abwassergebühren, zum Wohle des Bürgers und der Stadt sowie unter Gewährleistung hoher Qualitätsstandards.

Der Betriebsleitung wurden mit der vom Rat verabschiedeten Betriebsatzung und der mit Zustimmung des Betriebsausschusses erlassenen Dienstanweisung die zu einer ausdrücklich gewollten unternehmerischen Gestaltungsfreiheit (DR 60/38/2000) unabdingbar erforderlichen und bis heute bestehenden eigenständigen Kompetenzen und Verantwortungen für Finanzen, Personal und Instrumente/Organisation eingeräumt.

### Erfolgreiches Geschäftsjahr 2011

Auch der Geschäftsverlauf des Jahres 2011 war erfolgreich und zielführend.

Das Geschäftsjahr 2011 und der damit verbundene Jahresabschluss 2011 des SEBD war zum einen durch höhere als geplante Umsatzerlöse geprägt. Dies lag im Wesentlichen daran, dass die in 2010 für den Wirtschaftsplan 2011 geplanten Erträge noch unter dem Einfluss der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung standen und eher verhalten eingeschätzt wurden.

Zum anderen war das Jahr 2011 aber auch durch Kostenbegrenzungen beeinflusst, die wesentlichen Einfluss auf das positive Betriebsergebnis hatten.

Signifikante Auswirkungen auf den handelsrechtlichen Jahresüberschuss 2011 hat die vorzeitige Beendigung des US-Lease Vertrages II. Bei Vertragsabschluss im Jahr 2001 wurde ein Sonderposten für die aus der Transaktion erzielte Einnahme gebildet, der anteilig über die geplante Mindestdauer des Vertrags linear ertragswirksam aufgelöst wurde. Die Beendigung hat dazu geführt, dass der Restbuchwert des Sonderpostens US-Lease II vollständig ertragswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst wurde. Alleine dies wirkte sich auf den ausgewiesenen Jahresüberschuss 2011 im Umfang von ca. 9,6 Mio. EUR positiv aus.

Der gebührenrechtlich erstellte Betriebsabschluss 2011 (BAB „Betriebsergebnis“ – KAG) schließt mit einem unbereinigten Überschuss in Höhe von 3,039 Mio. EUR ab. Die ursprünglich mit 132,445 Mio. EUR geplanten Kosten (einschließlich kalkulatorischer Zinsen) konnten um 5,392 Mio. EUR auf 127,053 Mio. EUR begrenzt werden. Der geplante Ertrag (vor Entnahme aus der GBA= von 124,913 Mio. EUR verbesserte sich um 2,140 Mio. EUR auf 127,053 Mio. EUR.

Das hat zur Folge, dass der Gebührenausgleichsrückstellung „Abwassergebühren“ insgesamt per Saldo 0,499 Mio. EUR zugeführt werden konnte. Dieser Zuführungsbetrag resultiert aus dem operativen unbereinigten Überschuss im Betriebsabschluss in Höhe von 3,039 Mio. EUR reduziert um nachfolgend aufgeführte gebührenrechtlich nicht vortragungspflichtige Anteile in Höhe von 2,540 Mio. EUR:

- 1,060 Mio. EUR ertragswirksame Auflösung „Ertragszuschüsse“
- 0,611 Mio. EUR gebührenwirksame Auflösung Sonderposten Abwasserabgabe
- 0,869 Mio. EUR verringerte kalkulatorische Zinsen durch Abzugskapital US-Lease

Die gebührenrechtlichen Überschüsse 2008 in Höhe von 3,042 Mio. EUR (Abwassergebühren) wurden der GBA entnommen und im BAB als Erträge ausgewiesen.

Handelsrechtlich hat der SEBD nach dem Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung 2011 (Positionen 1 – 7) im elften Geschäftsjahr Erträge von 135,073 Mio. EUR (Vorjahr 129,939 Mio. EUR) erzielt und Aufwendungen (ohne kalkulatorische Zinsen) von 122,655 Mio. EUR (Vorjahr 122,934 Mio. EUR) getätigt.

In der Gewinn- und Verlustrechnung 2011 werden Umsatzerlöse von 124,788 Mio. EUR (Vorjahr 122,534 Mio. EUR) ausgewiesen. Größte Position bei den Umsatzerlösen sind die Abwassergebühren mit 92,113 Mio. EUR (Vorjahr 96,495 Mio. EUR). Die Erstattung der Kosten der Entwässerung öffentlicher Straßen, Wege und Plätze durch den allgemeinen Haushalt der Stadt beträgt 20,885 Mio. EUR (Vorjahr 19,879 Mio. EUR). Der Erlösanteil für Abscheidergebühren, Straßenabläufe und für die Klärung des Abwassers von Nachbargemeinden beträgt insgesamt 7,341 Mio. EUR (Vorjahr 7,270 Mio. EUR).

Der Cash-Flow (= Gewinn + Abschreibungen) entwickelte sich von 4,9 Mio. EUR in 2005, über 5,8 Mio. EUR in 2006, 9,9 Mio. EUR in 2007, 9,5 Mio. EUR in 2008, 9,1 Mio. EUR in 2009, 24,4 Mio. EUR in 2010 und 22,6 Mio. EUR in 2011.

Im Cash-Flow-Ausweis der Jahre 2010 und 2011 ist der bereits in 2007 zur Investitionsfinanzierung verwendete Nettobarwertvorteil des US-Lease enthalten.

## Risikomanagement

Es erfolgen aus allen Abteilungen des SEBD regelmäßige Berichterstattungen zu allen Kernrisiken (finanzielle und technische Risiken). Aus der Risikoinventurliste, in der 34 Kernrisiken identifiziert wurden, geht hervor, dass alle Maßnahmen zur Risikovorsorge ergriffen wurden (grüne Ampel / gelbe Ampel). Ein akuter Handlungsbedarf (rote Ampel) besteht derzeit nicht.

Risiken mit sehr hoher bzw. schwerwiegender möglicher Schadenshöhe (Kernrisiken), der jeweils zur Risikobegrenzung verbundene Handlungsbedarf und seine Realisierung sind im Risikobericht 2011 dargestellt. Der Betrieb sieht solche Risiken beispielhaft im Risiko einer großflächigen Überflutung durch Rheinhochwasser, im Risiko des Deichbruchs, in EDV-technischen Risiken, in der Umwelthaftpflicht für den Fall der Boden- und Grundwasserverunreinigung durch das Betreiben der Anlagen (Kanalnetz, Klärwerke, Anschlusskanäle). In einem Beschluss des OVG NRW wurde die Zulässigkeit von Gebührenbescheiden, die durch einen Dritten (= Stadtwerke) erlassen werden, in Frage gestellt. Bis zur endgültigen Klärung der Rechtslage wurde in Abstimmung mit dem städtischen Rechtsamt und den Stadtwerken geeignete Sicherheitsmaßnahmen eingeleitet. Als weiteres herauszuhebendes Kernrisiko wird im Risikomanagement die Umsetzung des (sich verändernden) Standes der Technik im Zusammenhang mit Misch- und Niederschlagswassereinleitungen aus dem Kanalnetz behandelt. Da, wo die Umsetzungen noch anstehen, sind diese sachlich/zeitlich über das vom Rat beschlossene und von den Aufsichtsbehörden nicht beanstandete Abwasserbeseitigungskonzept (§53 LWG NRW) geregelt bzw. in einigen Fällen im Rahmen von Ordnungsverfügungen mit den Aufsichtsbehörden abgestimmt. Abweichungen vom Abwasserbeseitigungskonzept oder von Festlegungen in Ordnungsverfügungen werden mit den zuständigen Aufsichtsbehörden abgestimmt.

## **Investitionen**

In 2011 belief sich das Investitionsvolumen des SEBD auf 44,3 Mio. EUR (Vorjahr 38,5 Mio. EUR). Hierin enthalten sind Investitionen in Höhe von 1,4 Mio. EUR, die über Investorenverträge dem Anlagevermögen zugeführt wurden.

## **Jahresüberschuss / Gewinnverwendung**

Die Betriebsleitung des Stadtentwässerungsbetriebs der Landeshauptstadt Düsseldorf schlägt vor, den verbliebenen Barwertvorteil aus dem in 2011 aufgelösten US-Lease II in Höhe von 9.582 TEUR der allgemeinen Rücklage zuzuführen. Hinsichtlich des BgA schlägt die Betriebsleitung vor, den Betrag des anteiligen Jahresüberschuss BgA Abscheider in Höhe von 45 TEUR in die allgemeine Rücklage des BgA zu dessen Liquiditätsausstattung einzustellen.

Die Betriebsleitung schlägt weiterhin vor, den verbleibenden Jahresüberschuss in Höhe von 5.328 TEUR anteilig in Höhe von 2.707 TEUR an den allgemeinen Haushalt der Stadt Düsseldorf abzuführen und in Höhe von 2.621 TEUR der allgemeinen Rücklage des SEBDs zuzuführen.

Eine Zuführung des Jahresüberschusses des Stadtentwässerungsbetriebes in die allgemeine Rücklage des Eigenkapitals führt dazu, die Eigenkapitalbildung fortzusetzen und den Kreditbedarf/die Verschuldung des Stadtentwässerungsbetriebes in diesem Umfange zu begrenzen.

## **Ausblick**

### **Geschäftsentwicklung**

Für das Jahr 2012 wird weiterhin mit Erträgen auf Vorjahresniveau gerechnet, wobei auch in 2012 niedrigere Aufwendungen als geplant angestrebt werden. Ertragsausfälle in 2012 können durch Entnahmen aus dem Eigenkapital kompensiert werden. Die Kanalbenutzungsgebühren stellen bei den Umsatzerlösen die bedeutendste Position dar. Für die Höhe der Kanalbenutzungsgebühren ist sowohl das Verbrauchsverhalten der Abwassereinleiter als auch ihr Verbleib als Indirekteinleiter in das städtische Abwasserentsorgungssystem entscheidend. Im Vergleich zum Vorjahr ist im Jahr 2011 der seit Jahren rückläufige Trend der gebührenpflichtigen Wassermenge weiter sichtbar (ca. -2,5% zum Vorjahr 2010). Sinkende Gebühreneinnahmen sind insbesondere durch Auswirkungen bei Industriekunden (z.B. Produktionsverlagerungen, Stilllegungen) schwer planbar und auch zukünftig nicht auszuschließen.

Durch die erfolgreichen Maßnahmen zur Begrenzung der Aufwandsentwicklung war eine Gebührenerhöhung für 2012 und wird eine Gebührenerhöhung für 2013 nicht erforderlich. Dies ist das Ergebnis von kontinuierlichen Optimierungen zur Begrenzung der Aufwandsentwicklung. In den nachhaltigen Anstrengungen zur Kostenbegrenzung liegt auch die Chance nach 2013 die Gebühren moderat zu halten und damit gleichzeitig auch im Bundesvergleich weiterhin zu den Entwässerungsunternehmen mit den niedrigsten Gebührensätzen zu zählen.

Handelsrechtlich wird laut Wirtschaftsplan 2012 für die Jahre 2012 und 2013 mit einem Jahresüberschuss bzw. Jahresfehlbetrag von 4.840 TEUR bzw. -1.177 TEUR gerechnet. Im Jahr 2013 soll der Jahresfehlbetrag durch eine geplante Entnahme aus dem für Gebührenaussgleich zweckgebundenen Eigenkapital in Höhe von 7.438 TEUR ausgeglichen werden, so dass im Jahr 2013 ein Bilanzgewinn von 6.261 TEUR ausgewiesen wird.

Die Investitionstätigkeit für das Kanalnetz, die Klärwerke und sonstige Investitionen wird in 2012 fortgesetzt. Laut Wirtschaftsplan 2012 sind Investitionen in Höhe von insgesamt 49,1 Mio. EUR geplant. Über die eigene Veranschlagung hinaus werden weitere Abwasserinvestitionen erwartet, die durch Investoren sowie im Rahmen städt. Großprojekte (hier nach dem Verursacherprinzip) finanziert werden.



## Investitionen für die Zukunft

Mit dem Bau des Regenüberlaufbeckens Klärwerk Süd wurde nach EU-weiter Ausschreibung termingerecht Mitte 2010 begonnen. Das Projektvolumen wurde im Rahmen der Kostenverfolgung von 18 auf 17 Mio. EUR reduziert. Nach Abschluss der Abbrucharbeiten des Bauabschnittes 1 und den Ankerarbeiten des zweiten Bauabschnittes wurde Mitte 2011 mit den eigentlichen Betonarbeiten begonnen.

Der im Juli 2009 begonnene Bau der Beckenanlage „Am Quellenbusch“ (Gesamtkosten rund 9,0 Mio. EUR) wurde mit der Inbetriebnahme Ende 2011 weitestgehend abgeschlossen.

Die im November 2007 begonnene Baumaßnahme „Sammler Angermunder Straße“ wurde in 2011 fortgesetzt. Die Gesamtkosten der Maßnahme sind aufgrund verschiedener Randbedingungen von rund 11,4 Mio. EUR auf 14,3 Mio. EUR gestiegen. Der erforderliche Mehrkostenbeschluss des Betriebsausschusses wurde 2011 eingeholt.

Für die Maßnahme „An den Linden/ Angermunder Straße“ erfolgte nach EU-weiter Ausschreibung Ende 2010 die Beauftragung (Gesamtkosten rund 9,0 Mio. EUR). Die Maßnahme befindet sich in der planmäßigen Umsetzung.

Mit der Veröffentlichung der Bauleistungen zur Baufeldfreimachung im Dezember 2008 wurde seitens des SEBD die Voraussetzungen für die Bebauung des Kö-Bogens geschaffen. Nach Abschluss der Umelegungsmaßnahmen Ende 2009 wurden beginnend im Jahr 2010 auch 2011 die baulichen Veränderungen durch den Tunnelbau am Kö-Bogen fachlich begleitet. Die Finanzierung dieser Maßnahmen erfolgt durch Amt 66.

Im Rahmen der Wehrhahnlinie wurden auch 2011 umfangreiche Kanalbauarbeiten durchgeführt. Insgesamt müssen im Rahmen des U-Bahn-Baus rund vier Kilometer neuer Abwasserkanäle verlegt werden. Die Baumaßnahme begann offiziell am 28. November 2007. Im Berichtsjahr wurden erstmalig Abschlagszahlungen an das ausführende Amt 66 geleistet.

Ende 2010 wurde nach EU-weiter Ausschreibung mit den Maßnahmen „Alberichweg“ und „Viersener Straße“ begonnen (Gesamtkosten 4,0 Mio. EUR bzw. 3,0 Mio. EUR). Diese Kanalbaumaßnahmen stehen im engen Zusammenhang mit dem verkehrstechnischen Ausbaus des Heerdter Dreiecks sowie der Vodafone-Bebauung.

Aufgrund von Gerichtsurteilen zu den Vergaberichtlinien der EU waren über einen längeren Zeitraum hinweg abweichend zu der vor 2008 üblichen Praxis bei Investorenverträgen die öffentlichen Anlagen im Namen und in der Verantwortung der Stadt auszuschreiben, zu vergeben, zu bauen und abzurechnen. Die gesamten Bau- und Baunebenkosten werden hierbei durch den Investor getragen. Als Grundlage für die Verträge dienen verbindliche Ausführungspläne und ein verpreistes Ausschreibungs-LV nebst Verdingungsunterlagen. In enger Zusammenarbeit mit anderen städtischen Ämtern und dem Investor erfolgte nach intensiver Vorbereitung im Januar 2011 die EU-weite Veröffentlichung der Maßnahme „Gartenstadt Reitzenstein“ (Baukosten Kanalbau rund 7,6 Mio. EUR). Mit dem Bau wurde im Mai 2011 begonnen. Die Maßnahme wird voraussichtlich im 1. Halbjahr 2012 abgeschlossen. Aufgrund neuer Gerichtsurteile wird die gewählte Vertragsart zukünftig nur noch in Ausnahmefällen praktiziert werden.

Im Sommer 2011 wurden die Genehmigungsunterlagen für den Bau eines neuen Abwasserdükers DN 1800 unter dem Rhein bei Lohausen bei den Aufsichtsbehörden eingereicht. Der Ausführungs- und Finanzierungsbeschluss des Betriebsausschusses soll im 2. Halbjahr 2012 herbeigeführt werden. Die Maßnahme wird mit 11,3 Mio. EUR veranschlagt.

Im Herbst 2011 wurde zudem mit dem Bau einer neuen Brücke über die ungeteilte Düssel im Bereich der Rampenstraße die Voraussetzung für den Bau der Niederschlagswasserbehandlungsanlage „Glashüttenstraße“ geschaffen.

Im Jahr 2011 konnten erstmalig für zwei offene Ingenieurstellen keine geeigneten Bewerber mehr gewonnen werden. Zudem verließ ein Ingenieur das Unternehmen aufgrund einer Gehaltsverbesserung an anderer Stelle. Gegen Ende des Jahres waren somit drei Ingenieurstellen unbesetzt. Hieraus resultiert ein weiterer Verzug bei Maßnahmen der Niederschlagswasserbehandlung sowie eine Minderung der Investitionstätigkeit im Kanalbau.

Am 11.07.2011 erging am Oberverwaltungsgericht in Münster ein Beschluss zum Thema „Erneuerung von Anschlusskanälen“. In diesem Beschluss erklärte das Gericht eine Bestimmung der Düsseldorfer Abwassersatzung vom 30.03.2007, wonach ein Anschlusskanal aufgrund seines Alters erneuert werden muss, für rechtswidrig.

Auch aufgrund dieses Beschlusses wurde die Abwassersatzung geändert und am 15.12.2011 vom Rat der Stadt Düsseldorf beschlossen. Nach der neuen Abwassersatzung ist ausschließlich der Grundstückseigentümer für die Sanierung und Unterhaltung des Anschlusskanals zuständig.

In der Sitzung des Rates der Landeshauptstadt Düsseldorf am 17.11.2011 wurde mit der Vorlage 23/55/2011 das Konzept zur nachhaltigen Substanzerhaltung des öffentlichen Kanalisationsnetzes der Stadt Düsseldorf – Substanzerhaltungskonzept – beschlossen.

Ziel des vorliegenden Konzeptes ist es, Voraussetzungen zu schaffen, die vorhandene bauliche Substanz bzw. den Substanzwert des öffentlichen Entwässerungssystems langfristig auch für zukünftige Generationen zu erhalten und damit gleichzeitig technische, finanzielle sowie rechtliche Risiken zu minimieren.

Betrag 1996 das Durchschnittsalter des Kanalnetzes noch 43 Jahre, so sind es im Jahr 2010 bereits 51 Jahre und im Jahr 2020 werden es voraussichtlich 59 Jahre sein.

Je älter das Kanalnetz wird, um so mehr muss vorbeugend in die Erhaltung und Erneuerung investiert werden. Je größer der Anteil der Kanäle mit leichten bis mittelschweren Schädigungen anwächst, um so mehr muss getan werden um zu verhindern, dass es zu einer sprunghaften Entwicklung von kurzfristigen Maßnahmen kommt.

Seit wenigen Jahren ist es möglich, die Alterungsprozesse der Kanalnetze mit softwaregestützten Prognosemodellen über langfristige Zeiträume (ca. 75 Jahre) abzubilden. In ein Prognosemodell wurden die spezifischen Düsseldorfer Daten (Alter, Material, Zustand, Bauverfahren, Abwasserzusammensetzung etc.) eingespeist. Dadurch ist die entscheidende Voraussetzung geschaffen, frühzeitig zu erkennen, wann Maßnahmen zu ergreifen sind, um die bauliche Substanz generationenübergreifend zu erhalten und den störungsarmen Betrieb zu gewährleisten.

Daraus resultiert ein Finanzbedarf ab 2017 in Höhe von 25 Mio. EUR / Jahr. Dies bedeutet eine Erhöhung des Budgets für die Kanalstandhaltung um ca. 13 Mio. / Jahr, und eine Personalaufstockung ab 2012 um 3 Stellen und 2013 um nochmals 3 Stellen.

Trotz erheblicher Erhöhung der Budgets ist nur eine sehr moderate Erhöhung der Gebühren (frühestens im Jahr 2017) in Höhe von ca. 0,5 Cent pro Jahr und angeschlossenen m<sup>2</sup> beim Niederschlagswasser und ca. 1 Cent pro Jahr und m<sup>3</sup> beim Schmutzwasser erforderlich.

Der SEBD hat die Thematik KLIMAWANDEL mit den daraus zu erwartenden Folgen für die Stadtentwässerung aufgegriffen und einen verwaltungsinternen interdisziplinären Prozess zur Erarbeitung von Strategien und Lösungsansätzen initiiert. Das Projekt wird vom Land NRW gefördert.

Als Großbauvorhaben ist der Baubeginn der öffentlichen Kanalisationsanlagen bei gleichzeitiger konzeptioneller Neuausrichtung/-ordnung der öffentlichen Entwässerung im Bereich Vodafone / Heerdter Dreieck zu nennen. Hier erfolgt eine großräumige Umorientierung des Bestandes hin zum vom Gesetzgeber geforderten Trennverfahren.

Auch im Ortsteil Gerresheim wurde mit einem Großbauvorhaben begonnen. Hier werden alle vorhandenen Niederschlagswassereinleitungen in den Pillebach durch einen großen Sammler abgefangen und der neuen Beckenanlage „Am Quellenbusch“ zugeführt. Die vorhandenen Einleitungen entsprechen nicht mehr dem Stand der Technik und wären alternativ jeweils mit eigenen Behandlungs- und Rückhalteanlagen auszustatten.

Im Jahr 2010 wurde eine vom MUNLV geförderte Studie beauftragt, die das gesamte KW-Nord energetisch untersuchen sollte. Hierbei war bewusst der Focus auf die Untersuchung des Wärmekreislaufs gesetzt worden.

Der erste Entwurf hat die vorlaufenden Planungen des SEBD bestätigt, dass im Strombereich nur untergeordnete Optimierungen möglich sind und umgesetzt werden sollen.

Bei den anderen Anlagen werden die Richtwerte als auch Idealwerte des Energiehandbuchs NRW erreicht.

Der Wärmebereich besteht aus Einzelverbrauchern und zwei großen Wärmeerzeugern (Blockheizkraftwerk und Trocknung). Bei den beiden Anlagen wird ein Verbund empfohlen, der zurzeit allerdings nicht wirtschaftlich ist. Daher wird die Maßnahme im ABK zur gemeinsamen Planung von BHKW und Trocknung als mittel- bis langfristige Maßnahme aufgenommen, um dann in der Planung den Verbund neu zu prüfen.

Das KW-Nord kann die sichere Einhaltung der seit 2003 geltenden Grenzwerte rechnerisch nicht nachweisen. Die amtlichen Überwachungen haben bis zum heutigen Zeitpunkt keine Überschreitungen ergeben. Die eigenen Messungen werfen jedoch speziell in der Übergangsjahreszeit Überschreitungen aus. Daher wurde dieser unbefriedigende Zustand im Risikobericht aufgenommen.

Auf Empfehlung des Rechtsamtes der Stadtverwaltung Düsseldorf wurde eine Bemessungsstudie bei der Universität Hannover beauftragt. Der erste Teil der Studie (Bemessung des Ist-Zulaufs) wurde durch einen zweiten Teil (Bemessung unter Einbezug der Sanierungsmaßnahmen im Kanal aus der Aufstellung GEP) ergänzt.

Im Ergebnis kann das KW-Nord die gesetzlichen Grenzwerte nicht sicher einhalten und ein Ausbau ist unumgänglich. Hierzu hat die Universität Hannover eine Variantenuntersuchung durchgeführt. Der Ausbau der Straße 2 zur Kaskade mit Verringerung der Zulaufmenge zur Straße 1 ist die wirtschaftlichste Ausbauvariante.

Alle Kosten wurden durch den SEBD geprüft und ergänzt.

Auf dieser Basis wurde entschieden, den Ausbau zu beginnen und einen Bedarfsbeschluss einzuholen. Der Beschluss wird im Mai 2012 erwartet.

Die Schlammbehandlung des KW-Süd wird in der jetzigen Form seit vielen Jahren betrieben und wurde letztmalig beim Umbau in den 90er Jahren bautechnisch angepasst.

Aufgrund des Alters der Schlammbehandlung wird ein Überarbeitungsbedarf in der maschinellen Ausrüstung als auch in der Verfahrenstechnik gesehen.

In den folgenden Jahren sollen daher die Bereiche Schlammeindickung, Schlammfäulung sowie die damit direkt verbundenen Anlagenteile überprüft und ggf. modernisiert werden.

### **US-Lease-Transaktionen des SEBD**

Mit Wirkung zum 14. Februar 2011 wurde auch die US-Lease Transaktion II über ausgewählte Teile des Abwasserkanalnetzes im Einvernehmen mit allen Vertragsparteien vorzeitig beendet.

## Forschung und Entwicklung

Der SEBD nimmt Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten wahr, um auch zukünftig den Aufwand zu senken und die Produktivität zu erhöhen. Darüber hinaus leistet der SEBD durch seine aktive Mitgliedschaft in Fachinstitutionen wie der Abwassertechnischen Vereinigung (DWA), dem Institut für unterirdische Infrastruktur (IKT), dem Forschungsinstitut für Wasser- und Abfallwirtschaft an der RWTH Aachen (FIW) und dem Institut zu Förderung der Wassergüte- und Wassermengenwirtschaft e.V. (IFWW) einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung innovativer Ideen.

## Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die eine wesentliche Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie den Jahresabschluss 2011 haben.

## BEZÜGE DER ORGANE

### Betriebsleitung

Die nach § 24 EigVO in Verbindung mit § 285 Nr. 9 HGB vom Stadtentwässerungsbetrieb für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2011 gewährten anzugebenden Gesamtbezüge an die Mitglieder der Betriebsleitung betragen insgesamt 128.556,50 EUR, wovon auf die technische Betriebsleitung Herrn Dr. Rolfs Dienstbezüge in Höhe von 77.600,47 EUR und auf die kaufmännische Betriebsleitung Herrn Ostermeier Dienstbezüge in Höhe von 50.956,03 EUR entfallen. Für die Mitglieder der Betriebsleitung bestehen beim Stadtentwässerungsbetrieb Pensionsrückstellungen mit einem Barwert zum 31.12.2011 in Höhe von insgesamt 330.022,40 EUR, davon entfällt auf die technische Betriebsleitung Herrn Dr. Rolfs 153.617,75 EUR und die kaufmännische Betriebsleitung Herrn Ostermeier 176.404,65 EUR. Die Jahreszuführung in 2011 zu den Pensionsrückstellungen für die Mitglieder der Betriebsleitung beträgt insgesamt 85.699,86 EUR, davon entfällt auf die technische Betriebsleitung der Betrag in Höhe von 24.184,51 EUR und auf die kaufmännische Betriebsleitung der Betrag in Höhe von 61.515,35 EUR.

### Betriebsausschuss

Bezüge gem. § 285 Nr. 9 HGB wurden den Ausschussmitgliedern vom SEBD nicht gewährt.

## AUFGABENERFÜLLUNG, LEISTUNGEN/PRODUKTE

### Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

Schmutz- und Niederschlagswasser	2009	2010	2011
2009: 38,7 Mio. cbm / 34,9 Mio. qm 2010: 39,1 Mio. cbm / 35,0 Mio. qm 2011: 38,1 Mio. cbm / 34,8 Mio. qm	94.550 TEUR	96.495 TEUR	92.113 TEUR

## **WESENTLICHE FINANZ- UND LEISTUNGSBEZIEHUNGEN DER BETEILIGUNGEN UNTEREIN- ANDER UND MIT DER GEMEINDE**

### Stadtbetrieb Zentrale Dienste

Dem SEBD sind für innerstädtische Dienstleistungen, die vom Stadtbetrieb Zentrale Dienste erbracht wurden, Aufwendungen in Höhe von 272 TEUR entstanden. Hier handelt es sich z. B. um die Beschaffung von Büromaterial, Postbearbeitung, Fahrzeugmanagement /den Fahrerservice, Gebäudereinigung.

### Flughafen Düsseldorf GmbH

Für die Ableitung von Niederschlagswasser und Schmutzwasser sowie die Einleitung von unverschmutztem und verschmutztem Grundwasser wurden der Flughafen Düsseldorf GmbH 182 TEUR in Rechnung gestellt hat; darin enthalten sind auch Pachtzahlungen für die Karthäuserstraße und die chemisch-biologischen Laboruntersuchungen. Ferner sind im v. g. Rechnungsbetrag Gebühren für die Abscheiderreinigung berechnet worden.

### Stadtwerke Düsseldorf AG

Dem SEBD wurden im Geschäftsjahr 2011 von der Stadtwerke Düsseldorf AG für die Energiekosten, Kanalbenutzungsgebühren sowie Zählergebühren 5.132 TEUR in Rechnung gestellt.

## **STADTBETRIEB ZENTRALE DIENSTE DER LANDESHAUPTSTADT DÜSSELDORF**

Willi-Becker-Allee Straße 10  
40200 Düsseldorf  
Telefon: 0211/89 - 95601  
Telefax: 0211/89 - 35601

### **ZIELE DES EIGENBETRIEBS UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS**

Wesentliche Aufgaben des Stadtbetriebs Zentrale Dienste sind

1. die Innenreinigung aller städtischen und angemieteten Gebäude sowie die Glasreinigung dieser Gebäude durch städtisches Personal oder durch Vergabe dieser Reinigungsarbeiten an Reinigungsfirmen, soweit mietvertraglich bis 31.12.2005 nichts anderes vereinbart wurde,
2. Sitzungsservice,
3. Servicecenter Druck und Postlogistik,
4. Beschaffungsservice für Büromaterial und Büromaschinen,
5. Fahrzeugmanagement,
6. Fahrer- und Fahrzeugdisposition.

Ziel ist es, durch Planung und Steuerung nach betriebswirtschaftlichen Vorgaben und Regelungen die genannten Aufgaben wirtschaftlich zu betreiben und Synergien zu erreichen.

In der Sparte Gebäudereinigung lag die wöchentlich erbrachte Reinigungsleistung bei 4.305.880 qm. Hinsichtlich der Gebäude- sowie der Glasreinigung ermittelt der Stadtbetrieb Zentrale Dienste den Reinigungsbedarf und legt u. a. Reinigungsintervalle und überprüfbare Reinigungsstandards fest, die der Funktion der Gebäude gerecht werden. In der Sparte Zentrale Dienste wurden u. a. in der Postlogistik 3.463.845 Postvertriebsstücke bearbeitet und vom Fahrerservice 516.185 km Fahrleistung erbracht.

### **PERSONALBESTAND**

Beschäftigte: 468 (Vorjahr: 480)

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### a.) Betriebsausschussmitglieder (01.01.2011 – 31.12.2011)

Bosse, Helmut  
Elbel, Friederike bis 17.11.2011  
Esser, Johannes  
Durmus, Ergün bis 31.12.2011  
Hösler, Markus  
Karen-Jungen, Günter stellvertr. Vorsitz  
Kreutler, Peter  
Mauersberger, Klaus  
Nicolin, Thomas  
Penack-Bielor, Angelika  
Petring, Jens  
Rohloff, Mirko  
Spielmann, Frank  
Prof. Dr. Voller, Rudolf  
Wachter, Harald Vorsitz  
Walter, Harald  
Warden, Marion  
Wiechert, Silvia  
Wiedbrauk, Bettina  
Dr. Jenkner, Wolf  
Yimbou, Gilbert ab 02.02.2012  
Dr. Urhahn, Manfred ab 17.11.2011

### b.) Betriebsleitung

Sabine Noll kommissarische Betriebsleitung  
Lorthar Otto stellvertretender Betriebsleiter

### c.) Rat

Der Rat der Stadt Düsseldorf entscheidet über die in § 4 der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen und die in der Betriebssatzung festgelegten Angelegenheiten.

## Aktiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>209</b>	<b>-1</b>	<b>210</b>	<b>171</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	12	-6	18	16
Sachanlagen	197	5	192	155
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>5.622</b>	<b>393</b>	<b>5.229</b>	<b>6.363</b>
Vorräte	0	0	0	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.183	79	2.104	3.680
Schecks / Bankguthaben	3.439	314	3.125	2.683
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>454</b>	<b>-113</b>	<b>567</b>	<b>680</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>6.285</b>	<b>279</b>	<b>6.006</b>	<b>7.214</b>

## Passiva

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>113</b>	<b>0</b>	<b>113</b>	<b>113</b>
Gezeichnetes Kapital	25	0	25	25
Allgemeine Rücklage	88	0	88	88
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>2.416</b>	<b>207</b>	<b>2.209</b>	<b>1.895</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>3.756</b>	<b>72</b>	<b>3.684</b>	<b>5.206</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>6.285</b>	<b>279</b>	<b>6.006</b>	<b>7.214</b>



## Gewinn- und Verlustrechnung

	2011	Veränderung '11 - '10	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	34.052	-40	34.092	34.357
2. Sonstige betriebliche Erträge	353	91	262	371
<b>Gesamterträge</b>	<b>34.405</b>		<b>34.354</b>	34.728
3. Materialaufwand	21.095	253	20.842	21.287
4. Personalaufwand	11.661	-45	11.706	11.709
5. Abschreibungen	58	10	48	63
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.566	-37	1.603	1.698
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	43	9	34	36
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	62	8	54	0
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>6</b>	<b>-129</b>	<b>135</b>	<b>7</b>
10. Außerordentliche Aufwendungen	0	-128	128	0
11. sonstige Steuern	6	-1	7	7
<b>12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Lagebericht

### A. Allgemeines

#### Rechtsform/Aufgabenstellung

Der Stadtbetrieb Zentrale Dienste der Landeshauptstadt Düsseldorf wurde zum 01.01.2006 gegründet und wird als eine organisatorisch und wirtschaftlich eigenständige Einrichtung ohne Rechtspersönlichkeit als Sondervermögen in Form einer eigenbetriebsähnlichen Einrichtung geführt.

Aufgabenstellung ist die Erbringung und Steuerung der Gebäudereinigung für alle städtischen und angemieteten Gebäude und weitere zentrale Servicefunktionen für die Verwaltung gemäß § 2 (1) der Betriebssatzung. Gemäß § 2 (2) der Satzung ist es Ziel des Betriebes, die genannten Aufgaben wirtschaftlich zu betreiben und Synergien zu erreichen.

#### Betriebsausschuss

Betriebsausschuss ist gemäß § 4 der Betriebssatzung der Personal- und Organisationssausschuss des Rates der Stadt Düsseldorf.

#### Personal

Beschäftigte zum Bilanzstichtag:

	31.12.2010	31.12.2011
Beamte	13	16
Arbeitnehmer/innen	460	455
Auszubildende	3	3
insgesamt	476	474
Durchschnittsalter	50,0 Jahre	49,9 Jahre
Schwerbehindertenquote	9,40%	10,07%
Beschäftigte mit Migrationshintergrund	25,95%	25,53%

Im Bereich Postlogistik wurden 2011 Untersuchungen zur Gesundheitsprävention durchgeführt, da auch in diesem Arbeitsbereich die körperlichen Arbeiten im Vordergrund stehen und hohe Ausfallzeiten zu verzeichnen sind. Ziel ist es u. a., die Gesundheitszirkelarbeit auch in diesem Bereich ein- und regelmäßig durchzuführen.

## Betriebsleitung

Sabine Noll kommissarische Betriebsleitung ab 18.06.2010  
Lothar Otto stellvertretender Betriebsleiter

## Innere Struktur des Betriebes

Die Organisationsstruktur orientiert sich an den Produktlinien des Betriebes. Im Geschäftsjahr 2011 bestehen folgende Abteilungen:

16/0 Betriebsleitung mit Assistenz, Innenrevision und Betriebssicherheitsmanagement / Datenschutz

16/01 Personal und Finanzen

16/02 Gebäudereinigung

16/03 Fahrer- und Fahrzeugdisposition

16/04 Service Center Druck und Postlogistik, Einkauf und Fahrzeugmanagement

neu ab Juni 2010:

16/05 Beschaffungen, Vergaben, Beihilfen

Die Abteilung wurde vom Hauptamt übernommen und bislang nicht in die kaufmännische Struktur integriert, da es sich um eine Startaufstellung für einen Reorganisationsprozess handelt. Die finanziellen Aspekte werden auf Wunsch der Verwaltung weiterhin im städtischen Haushalt (NKF) in Produkten des abgebenden Hauptamtes abgebildet. Eine Trennung soll nach dem Abschluss des Reorganisationsprozesses erfolgen. Auf die Abteilung 16/05 wird daher in diesem Lagebericht nicht weiter eingegangen.

## B. Geschäftsverlauf und Betriebsergebnis 2011

### Gesamtbetriebsergebnis

Die Summe der betrieblichen Erträge 2011 (ohne interne Leistungsbeziehungen und Betriebskostenzuschuss) hat sich gegenüber der Planung (TEUR 35.966) um ca. TEUR 1.902 auf rund TEUR 34.064 (Vorjahr TEUR 34.138) verringert. Von der Planunterschreitung (TEUR 1.902) entfallen auf die Sparte Gebäudereinigung TEUR 534 und auf die Sparte Zentrale Dienste TEUR 1.368.

Sinkende Umsatzerlöse im Stadtbetrieb führen zwangsläufig aufgrund der Verrechnungsmodalitäten zu Aufwandsreduzierungen bei der Verwaltung.

Aufgrund des vorgesehenen Reorganisationsprozesses hat der Stadtbetrieb im Einvernehmen mit der Verwaltung auf eine Aktualisierung der Preise für die Sparte Zentrale Dienste verzichtet, sodass die Preise des Jahres 2010 weiterhin Grundlage für die Verrechnung in 2011 waren.

Gegenüber dem Vorjahr zeigt sich bei den Ist-Werten im Saldo ein leichter Umsatzrückgang in Höhe von TEUR 74. Betrachtet man die Sparten separat, wird allerdings deutlich, dass vom Umsatzrückgang nur die Zentralen Dienste betroffen sind (TEUR 480). Dem gegenüber steht ein Umsatzplus in der Gebäudereinigung (TEUR 406). Auf die Sparte Zentrale Dienste wirken sich in erster Linie die ab dem Jahr 2010 eingeleiteten Maßnahmen der Verwaltung zur Haushaltskonsolidierung und -risikominimierung aus. Auf den Umfang der Leistungsabnahmen hat der Stadtbetrieb keinen Einfluss.

Das zeitweise leicht steigende Zinsniveau für Geldanlagen hat zu höheren Zinserträgen von TEUR 43 (Vorjahr TEUR 34) geführt. Der gegenüber 2010 um weitere TEUR 15 reduzierte Planwert 2011 (TEUR 45) konnte dennoch nicht erreicht werden.

Die betrieblichen Aufwendungen (ohne interne Leistungsbeziehungen und Abschreibungen) und der Zinsaufwand sind gegenüber der Planung (TEUR 35.944) um rund TEUR 1.559 auf TEUR 34.385 (Vorjahr TEUR 34.205) gesunken. Dabei sind die Planwerte in allen Positionen (z. B. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, für bezogene Leistungen, sonstige betriebliche Aufwendungen) unterschritten worden. Dies gilt auch für den Personalaufwand, obwohl die Tarifierhöhung im öffentlichen Dienst zum 01.01.2011 und 01.08.2011 (+ 0,6 % und + 0,5 % zzgl. Erhöhung des Leistungsentgelts von 1,25 % auf 1,50 %), die Besoldungsanpassung zum 01.04.2011 um 1,5 % (zzgl. Einmalzahlung 360 EUR) sowie die tarifliche Pauschalzahlung von 250 EUR für Beschäftigte, die zwischen dem 01.10.2005 und 31.12.2009 eingestellt und am 31.12.2009 in die Entgeltgruppen 2 – 8 eingruppiert waren, erhöhend wirkten. Daneben sind durch den Gesetzgeber die Beitragssätze in der Kranken- und Arbeitslosenversicherung mit Wirkung auf die Arbeitgeberanteile in der Sozialversicherung erhöht worden (0,4 %).

Im Saldo ergibt sich unter Berücksichtigung von Abschreibungen, Steuern und Zinserträgen ein Jahresfehlbetrag von 341.267,48 EUR, im Jahr 2010 betrug er 215.841,66 EUR.

In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass in der Sparte Zentrale Dienste erneut eine mit der Verwaltung abgestimmte Absetzung erbrachter und fakturierter Leistungen erfolgte, diesmal in Höhe von rund TEUR 293.

Vorbehaltlich der Genehmigung des Rates wird der Jahresfehlbetrag des Wirtschaftsjahres 2011 durch einen Betriebskostenzuschuss gedeckt. In Abstimmung mit dem Stadtkämmerer wurde dieser zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge erfasst.

Die Jahresergebnisse der beiden Sparten Gebäudereinigung und Zentrale Dienste wurden aus den vorliegenden Rechnungsergebnissen zusammengestellt. Nachfolgend werden sie getrennt betrachtet.

### **Sparte Gebäudereinigung**

Der betriebliche Aufwand einschl. Abschreibung, betriebsinterner Leistungen, Steuern und Zinsaufwand für Rückstellungen lag mit TEUR 21.956 (Vorjahr TEUR 21.515) rund TEUR 504 unter dem Planwert (TEUR 22.460), aber mit TEUR 441 über dem Ergebnis des Vorjahres. Zum einen resultiert dies aus den zusätzlich erbrachten Leistungen (u. a. Reinigung neuer Flächen, häufigere Reinigung von Bestandsflächen). Die Reinigungsfläche ist zum Stand 31.12.2011 mit 1.378.957 m<sup>2</sup> marginal rückläufig (2010 = 1.380.786 m<sup>2</sup>), aber die wöchentlich erbrachte Reinigungsleistung stieg trotzdem von ca. 4.298.525 m<sup>2</sup> (2010) um 7.355 m<sup>2</sup> auf nunmehr ca. 4.305.880 m<sup>2</sup> (31.12.2011) weiter an. Zum anderen hat dazu auch die Tarifierhöhung im Gebäudereinigerhandwerk mit 1,8 % zum 01.01.2011 beigetragen, da sich diese über das Entsendegesetz und die Mindestlohnbestimmungen ebenfalls auf die bestehenden Vertragsverhältnisse mit Gebäudereinigungsunternehmen im Materialaufwand erhöhend auswirkte.

Der Personalaufwand (einschl. Zinsaufwand für Rückstellungen) ist aufgrund der Tarif- und Besoldungserhöhung auf TEUR 6.131 gestiegen (Vorjahr TEUR 6.022), aber immer noch um TEUR 78 unter Plan (TEUR 6.209) geblieben. Hier wirken sich neben der Eingruppierung in Entgeltgruppe 1 bei Neueinstellungen auch die insgesamt leicht sinkende Zahl der Beschäftigten und die Auflösung von Rückstellungen bei ATZ-Fällen in der Freistellungsphase aus.

Die Erträge der Sparte Gebäudereinigung entsprechen grundsätzlich den Aufwendungen; sie werden dem Amt für Gebäudemanagement (Amt 23) und dem Stadtentwässerungsbetrieb (Amt 67) in Rechnung gestellt. Der mit dem Stadtentwässerungsbetrieb vereinbarte Verwaltungskostenzuschlag war geringer als der tatsächlich im Rahmen der Spitzabrechnung ermittelte, sodass sich ein Jahresfehlbetrag von 2.481,90 EUR (Vorjahr 2.747,89 EUR) ergibt.

## **Sparte Zentrale Dienste**

Die betrieblichen Erträge einschl. erbrachter interner Leistungen verringerten sich gegenüber Plan (TEUR 14.451) ohne Berücksichtigung eines Betriebskostenzuschusses um rund TEUR 1.410 auf TEUR 13.041 (Vorjahr

TEUR 13.563). Vom Umsatzrückgang betroffen waren fast alle Dienstleistungen, im Einzelnen die Stadtdruckerei (TEUR 631), der Fahrerservice (TEUR 380), die Postlogistik (TEUR 234) sowie der Einkauf (TEUR 134); zudem sanken die intern zu verrechnenden Leistungen um TEUR 42. Dem gegenüber stiegen die Erlöse im Fahrzeugmanagement (TEUR 9) sowie die sonstigen betrieblichen Erlöse (TEUR 2).

Gegenüber dem Vorjahresergebnis sind die betrieblichen Erträge einschl. erbrachter interner Leistungen ohne Berücksichtigung des Betriebskostenzuschusses nochmals um TEUR 522 gesunken. Auf die Leistungsabnahmen der städtischen Dienststellen hat der Stadtbetrieb jedoch keinen Einfluss. Hier spiegeln sich insbesondere die Einsparbemühungen der Dienststellen aufgrund der gesamtstädtischen Finanzlage wider.

Die Summe der betrieblichen Aufwendungen dieser Sparte einschl. Abschreibung, Steuern und Zinsaufwand für Rückstellungen lag mit TEUR 13.396 (Vorjahr TEUR 13.689) um TEUR 1.100 unter dem Planwert (TEUR 14.496). Der zuvor beschriebene Nachfragerückgang führte in der Folge zu niedrigerem Materialaufwand (TEUR 853). Auch die Personalkosten einschl. Zinsaufwand lagen mit TEUR 5.592 (Vorjahr TEUR 5.738) um TEUR 198 unter dem Ansatz des Erfolgsplanes

(TEUR 5.790). Beigetragen haben auch niedrigere sonstige betriebliche Aufwendungen (TEUR 50) und Kfz.-Steuern (TEUR 2). Lediglich die Abschreibungen auf Sachanlagen haben den geplanten Aufwand geringfügig überschritten (TEUR 2).

Im Ergebnis ergibt sich für die Sparte Zentrale Dienste unter Einbezug der Zinserträge ein Fehlbetrag in Höhe von 338.785,58 EUR (Vorjahr 213.093,77 EUR).

## **C. Darstellung der Lage**

### **Vermögenslage**

Gegenüber der Bilanz zum 31.12.2010 hat sich die Bilanzsumme des Geschäftsbetriebs um TEUR 279 bzw. 4,66 % erhöht. Grund hierfür ist eine Erhöhung der Forderungen gegen die Stadt und andere Eigenbetriebe. Bei der Vermögensstruktur entfallen 3,33 % auf das Anlagevermögen und 96,67 % auf die übrigen Aktiva.

Die Kapitalstruktur setzt sich mit 1,80 % aus Eigenkapital und mit 9,39 % aus Dauerfinanzierungsmitteln (Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen) zusammen. Der Rest betrifft kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen.

Das langfristige Vermögen ist zu 100 % durch langfristig verfügbare Mittel gedeckt.

### **Finanzlage**

Der Betrieb konnte 2011 jederzeit seine finanziellen Verpflichtungen erfüllen. Unter Einbeziehung der Finanzplanung für 2012 ist die Liquidität sichergestellt.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich ein Finanzmittelfonds von TEUR 3.439 (31.12.2010 TEUR 3.125), der sich aus flüssigen Mitteln zusammensetzt.

Zum Stichtag 31.12.2011 betrug der Cash-Flow TEUR 59. Der Mittelzufluss in Höhe von TEUR 314 setzt sich aus dem Mittelabfluss der Investitionstätigkeit von TEUR 57 und den Mittelzuflüssen aus Finanzierungstätigkeit TEUR 128 und aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 243 zusammen.

## Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2011 ergab sich ein vorläufiger Jahresfehlbetrag von TEUR 341. Dieser wird vorbehaltlich der Genehmigung des Rates durch einen Betriebskostenzuschuss in selber Höhe ausgeglichen.

## D. Hinweise auf Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Der Stadtbetrieb Zentrale Dienste stellt entsprechend § 10 Abs. 2 EigVO NRW alle erbrachten Leistungen ohne Zuschläge für Gewinn und Wagnis in Rechnung. Die Wirtschaftsführung des Betriebs zielt in erster Linie darauf ab, die Planwerte einzuhalten und ggf. zu Einsparungen zu kommen, die über die Verrechnung mit den Ämtern und Dienststellen an die Verwaltung weitergegeben werden können.

Vor dem Hintergrund weiter laufender Bemühungen zur Haushaltsrisikominimierung und -vorsorge und der möglichen neuen strategischen Ausrichtung des Stadtbetriebs wurde im Einvernehmen mit der Verwaltung entschieden, die Preise 2010 auch als Basis für den Wirtschaftsplan 2012 beizubehalten und ein kostendeckender Wirtschaftsplanvollzug vorgegeben. Bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes hat der Stadtbetrieb aktuelle Erkenntnisse berücksichtigt und erneut eine höhere Inanspruchnahme bei den Leistungen der Gebäudereinigung unterstellt. Auf dieser Basis wurde der Wirtschaftsplan 2012 am 15.12.2011 im Rat der Stadt beschlossen.

Bezüglich der in Vorjahren erfolgten Absetzung bestimmter erbrachter und zunächst fakturierter Leistungen ist die Verwaltung zwischenzeitlich einem Vorschlag des Stadtbetriebs gefolgt, der die Erkenntnisse der Vorjahre berücksichtigt und zu einem geringeren Aufwand führt. Ab 2012 ist somit die direkte Bezahlung der Leistungen sichergestellt.

Nach Fertigstellung des 1. Zwischenberichtes 2012 und bei Betrachtung des sich anschließenden Zeitraums April – Mitte Juni ist zu erwarten, dass es auch im laufenden Wirtschaftsjahr zu einem Fehlbetrag kommen wird.

In der Sparte Zentrale Dienste setzen sich die Umsatzrückgänge bedingt durch die weiter angespannte Haushaltssituation und die daraus resultierenden Maßnahmen weiter fort. Hauptsächlich betroffen sind die Bereiche Fahrerservice, Einkauf und Postlogistik. Erfreulicherweise hat sich die Situation der Stadtdruckerei verbessert; hier liegen die Erlöserwartungen aktuell über Plan. Nicht auszuschließen ist weiterhin, dass Ämter und Dienststellen verschiedene, originär vom Stadtbetrieb zu erbringende Leistungen extern beziehen, um vermeintlich Einsparungen zu erzielen. Dies trifft jedoch bei gesamtstädtischer Betrachtung nicht zu. Aufgrund des nur geringfügig veränderbaren Fixkostenanteils wird der betriebliche Aufwand aber nicht im gleichen Umfang sinken können. Der weitere Verlauf wird daher intensiv mittels wöchentlicher Budgetberichte, regelmäßig stattfindender Leitungsrunden, Kennzahlenvergleiche zu den Terminen für die Zwischenberichte usw. begleitet, um im Rahmen der Möglichkeiten entsprechende Gegenmaßnahmen zu erkennen und einzuleiten.

In der Sparte Gebäudereinigung werden sich die betrieblichen Aufwendungen gegenüber 2011 nur leicht erhöhen, jedoch deutlich unter dem Planansatz 2012 bleiben. Die steigende Nachfrage nach Unterhalts-, Grund- und Sondereinigungen setzt sich fort, sodass die Jahresreinigungsfläche und somit der Materialaufwand stärker als geplant steigen werden, obwohl die forcierte Ausschreibung von Reinigungsleistungen zu positiven Ergebnissen führt. Hinzu kommt zudem eine Erhöhung im Gebäudereinigerhandwerk von 3,1 % ab 01.01.2012. Auch die Tarifierhöhungen im öffentlichen Dienst (Tarifbereich: + 3,5 % ab 01.03.2012, Anhebung Leistungsentgelt von 1,50 % auf 1,75 %; Besoldung: + 1,9 % ab 01.01.2012) und die Auszahlung von Leistungsentgelten aus Vorjahren in einer Summe führen tendenziell zu Aufwandserhöhungen. Dem gegenüber stehen aber die Auflösungen von Rückstellungen für Leistungszuschläge und –entgelte (Einmaleffekt) sowie für ATZ-Fälle in der Freistellungsphase. Zusammen mit leicht sinkenden Beschäftigtenzahlen zeichnet sich eine wesentliche Unterschreitung des geplanten Personalaufwandes ab.

Die Zinserträge werden in diesem Jahr wieder auf dem Niveau von 2010 erwartet. Aufgrund des nach wie vor niedrigen Zinsniveaus und der seitens der Verwaltung vorgegebenen Umstellung der quartalsweisen Vorauszahlungen des Amtes für Gebäudemanagement auf zweimonatliche Vorauszahlungen im 2. Halbjahr 2012 (ab 2013 auf monatliche Vorauszahlungen) ist davon auszugehen, dass die Planwerte nicht erreichbar sind.

Bezüglich der Reorganisation des Stadtbetriebs ist die Entscheidung gefallen, eine externe Beratung zur Organisationsentwicklung im Stadtbetrieb zu beauftragen, um bis zum Jahresende zu ersten Ergebnissen zu gelangen.

Unter Hinweis auf die Verfügung 02-20/321 vom 27.02.2012 hat der Stadtbetrieb im Mai 2012 einen ersten Entwurf des Wirtschaftsplanes 2013 vorgelegt. Hier wird zunächst von unveränderten Preisen ausgegangen. Die weiteren Überlegungen zur Risikovorsorge werden in den endgültigen Entwurf einfließen, um in Aufwand und Ertrag zu einem ausgeglichenen Ergebnis zu gelangen.

Für den Betrieb sind im Weiteren keine wesentlichen Risiken erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen könnten.

#### **E. Besondere Vorgänge nach Bilanzstichtag**

Nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nicht eingetreten.

#### **F. Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG (s. § 25 EigVO NRW )**

Im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG wurden keine Auffälligkeiten gemeldet.

## Bezüge der Organe

### Betriebsleitung

Frau Noll als kommissarische Betriebsleiterin erhielt in 2011 Bezüge in Höhe von 67.660,86 EUR; Herr Otto als stellvertretender Betriebsleiter erhielt in 2011 Bezüge in Höhe von 69.810,43 EUR.

### Betriebsausschuss

Die Mitglieder des Betriebsausschusses erhalten vom Stadtbetrieb Zentrale Dienste keinerlei Bezüge.

## Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

### Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

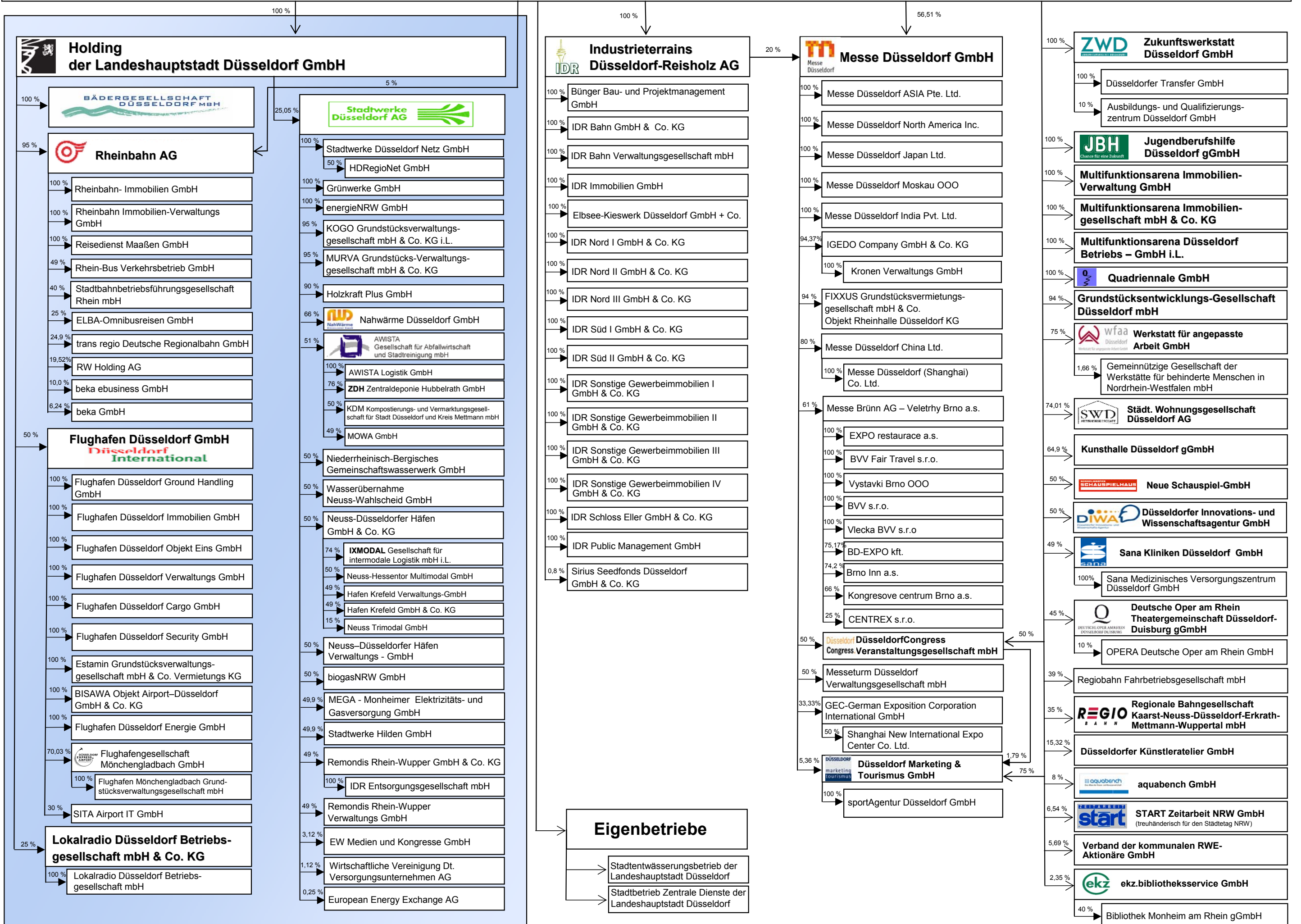
	2009	2010	2011
<b>Reinigungsfläche</b> 2009: 1.391.348 qm 2010: 1.380.786 qm 2011: 1.378.957 qm	21.044 TEUR	21.519 TEUR	21.926 TEUR
<b>Postvertriebsstücke</b> 2009: 3.754.523 2010: 3.588.727 2011: 3.463.845	9.037 TEUR	8.400 TEUR	7.985 TEUR
<b>Kilometerleistung</b> 2009: 588.440 2010: 524.756 2011: 516.185	1.487 TEUR	1.487 TEUR	1.470 TEUR

## Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

### Stadt Düsseldorf

Für die Gebäudereinigung, Postlogistik, Fahrzeugmanagement, Druck u. a. hat der Stadtbetrieb Zentrale Dienste der Landeshauptstadt Düsseldorf 33.615 Mio. EUR erhalten.





Die vierte Ebene wird aus Platzgründen nicht vollständig dargestellt.